Nr. 42. Samstag, den 18. Februar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. bis 26. Februar Mk. 1.— bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laufenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Noch keine Entscheidung in Berlin.

Das Notprogramm der Reichsregierung. — Die Parteien uneinig. — Ablehnung der Mißtrauensanträge gegen Dr. Brauns und Dr. Schreiber.

Das Aufkommen der Reichssteuern.

Das Haushaltssoll in 10 Monaten fast erreicht.

Berlin, 17. Februar.

Nach der vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Uebersicht betrugen im Januar 1928 die Einnahmen des Reiches an Besitz- und Verkehrssteuern für fortdauernde Steuern 726,68 Millionen, vom 1. April 1927 bis 31. Januar 1928 4815,92 Millionen. Im Reichshaushaltsplan ist die Einnahme für das Rechnungsjahr 1927 auf 5280 Millionen veranschlagt. Die Einnahmen an einmaligen Steuern betrugen im Januar 1928 1,15 Millionen, vom 1. April 1927 bis 31. Januar 1928 24,56 Millionen (im Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927 veranschlagt auf 25 Millionen. Die Gesamtsumme an Besitz- und Verkehrssteuern betrug demnach im Januar 727,83 Millionen und vom 1. April bis 31. Januar 4,870,48 Millionen. Im Reichshaushaltsplan ist die Einnahme für 1927 auf 5,305 Millionen veranschlagt. Die Einnahmen an verpfändeten Zöllen und Verbrauchsabgaben für Januar betrugen 275,92 Millionen und für die Zeit vom 1. April 1927 bis 31. Januar 1928 2435,72 Millionen. Im Reichshaushaltsplan ist die Einnahme für das Rechnungsjahr 1927 veranschlagt auf 2410 Millionen. Die nicht verpfändeten Zölle und Verbrauchsabgaben erbrachten im Januar 4,31 Millionen, vom 1. April 1927 bis 31. Januar 1928 39,32 Millionen. (Im Reichshaushaltsplan für 1927 ist die Einnahme veranschlagt auf 35 Millionen.) An Zöllen und Verbrauchsabgaben zusammen wurden also vereinnahmt im Januar 280,23 Millionen und für die Zeit vom 1. April bis 31. Januar 1928 2475,03 Millionen. (Im Reichshaushaltsplan ist die Einnahme für das Rechnungsjahr 1927 veranschlagt mit 2445 Millionen.) An sonstigen Abgaben wurden vereinnahmt im Januar 327 RM., vom 1. April bis 31. Januar 19 987 RM., im ganzen sind also vereinnahmt an Steuern, Zöllen und Abgaben im Januar 1008,06 Millionen und für die Zeit vom 1. April bis 31. Januar 7345,53 Millionen. Im Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927 ist die Einnahme veranschlagt auf 7750 Millionen. In den ersten zehn Monaten des Rechnungsjahres 1927 sind also bisher im ganzen 7345,5 Millionen aufgekommen. Das Haushaltssoll von 7750 Millionen ist also jetzt schon nahezu erreicht.

Eine Denkschrift der Arbeitgeber.

Berlin, 17. Februar.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat dem Reichskabinett eine Denkschrift überreicht, in der sie auf die zu erwartenden Lohnbewegungen des Jahres 1928 hinweist und die Lage der Wirtschaft und die Gefahren, die gerade für sie bestehen, vom Standpunkt der Wirtschaft aus beleuchtet. Einleitend stellt die Denkschrift fest, daß in diesem Jahre insgesamt 247 Tarifverträge, die 3 195 000 Arbeiter umfaßten, gekündigt werden könnten und daß anzunehmen sei, daß die Kündigungen durchweg erfolgen werde und Forderungen auf weitere erhebliche Lohnerhöhungen gestellt würden. Die gefährliche Politik der Gewerkschaften trete hierbei besonders klar hervor in der Entschließung zur Kündigung des Lohn- und Arbeitszeitabkommens im Ruhrbergbau sowie in dem Lohnstreit für die mitteldeutsche Metallindustrie, selbst für den Fall einer Verbindlichkeitserklärung des gefällten Schiedsspruches den Streik fortzusetzen. Die Denkschrift beschäftigt sich dann weiter mit den bekannten Schwierigkeiten der Wirtschaft besonders in der Gestaltung der Selbstkosten. Sie weist auf den schweren Kapitalmangel hin, der durch Vernichtung des mobilen Kapitals entstanden sei. Die im Verhältnis zu den Konkurrenzländern außerordentlich hohe Zinsenlast drücke die Unternehmungen schwer. Ueber die Zinslasten hinaus müsse ein Gewinn erzielt werden, der die eigene Kapitalbildung in beschleunigtem Tempo sichere. Weiter erwähnt die Denkschrift die starke Steigerung der Steuern und die annähernde Vervierfachung der Aufwendungen auf dem Gebiete der Sozialversicherung. Die ständige Verkürzung der Arbeitszeit habe eine sehr bedenkliche Beschränkung in der Ausnutzung der Produktionsmittel erzwungen. Den wachsenden finanziellen Anforderungen stehe eine Erhöhung der Tariflöhne in den letzten vier Jahren um etwa 70 Prozent gegenüber und eine Erhöhung der tatsächlich gezahlten Löhne, um etwa 80 bis 90 Prozent. Es sei völlig ausgeschlossen, daß für die Zukunft mit einer weiteren Senkung der Selbstkosten in auch nur annähernd gleichem Tempo zu rechnen sei. Ein ständig steigendes Lohneinkommen sei nur möglich, wenn die Lohnkosten für die Produktionseinheit ständig entsprechend gesenkt würden. Die deutsche Wirtschaft befinde sich in einem für ihre Zukunft entscheidenden Abschluß ihres Umstellungs- und Konsolidierungsprozesses. Es müsse gefordert werden, daß die verantwortlichen Stellen aus den in der Denkschrift dargelegten Tatsachen die notwendigen Folgerungen zögen.

Aeußerster Pessimismus.

Berlin, 17. Februar.

Die Entscheidung, ob der Reichstag noch das sogenannte Notprogramm erledigen kann oder sofort aufgelöst wird, war in den Abendstunden des Freitag noch nicht gefallen. Es ist auch fraglich, ob diese Entscheidung überhaupt heute noch fallen wird. Im Reichstag werden die Aussichten auf das Zustandekommen einer Verständigung sämtlicher Parteien über das Arbeits-Notprogramm und dessen Erledigung bis zum 31. März von Stunde zu Stunde skeptischer beurteilt.

Kabinettstagung in Permanenz.

Das Reichskabinett hat heute in Permanenz getagt, um das Notprogramm zu beraten. Am Vormittag einigte sich das Kabinett über die Notmaßnahmen für die Landwirtschaft. Nach diesem Beschluß wird die bisher vorgesehene Summe von 60 Millionen Mark um 13 Millionen Mark auf 73 Millionen Mark erhöht. Von diesen 73 Millionen Mark sind 30 Millionen Mark für die Behebung der unmittelbaren Notlage, 20 Millionen Mark für Unterstützung notleidender Genossenschaften und 23 Millionen Mark für Meliorationszwecke bestimmt. Am Nachmittag beschäftigte sich das Reichskabinett mit den noch ausstehenden Punkten des Notprogramms. Nach mehrstündiger Beratung gelang es, im Kabinett zu einer völligen Einigung über die noch ausstehenden Punkte zu kommen, nämlich über die Hilfsmaßnahmen für die Kleinrentner und Sozialrentner. Nachdem am Donnerstag bereits eine Einigung über das Liquidationsschädengesetz erzielt und die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Entschädigungssumme von einer Milliarde Mark auf 1,3 Milliarden Mark erhöht worden war, womit man ungefähr an die vom Reichswirtschaftsrat vorgeschlagenen Sätze herankommt, war damit heute das gesamte Notprogramm vom Kabinett angenommen.

Die Mehraufwendungen für dieses Notprogramm betragen 200 Millionen Mark, die der Reichsfinanzminister aus den Mehreinnahmen der Zölle zu decken gedenkt. Für die Sozialrentner ist ein Betrag von 100 Millionen Mark vorgesehen. Hier bestehen noch Schwierigkeiten zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten einerseits und der Deutschen Volkspartei andererseits. Das Zentrum fordert einen Betrag von 140 Millionen Mark, während der Deutschen Volkspartei schon die Summe der Regierung zu hoch erscheint. In den Agrarfragen erwartet man Schwierigkeiten von Seiten der Deutschnationalen, denen die vorgesehenen 73 Millionen Mark zu wenig erscheinen.

Verhandlungen mit den Parteiführern.

Nach der Kabinettssitzung traten sofort die Parteiführer mit den Vertretern des Kabinetts im Reichstag zu Besprechungen zusammen. Das vom Kabinett genehmigte Notprogramm wurde den Parteiführern mitgeteilt und mit ihnen durchgesprochen. Diese Beratungen waren gegen 8 Uhr beendet. Im Anschluß daran traten die Fraktionen zusammen, um zu dem Notprogramm Stellung zu nehmen. Um 10 Uhr sollen die Fraktionsführer der Regierung über das Ergebnis der Fraktionssitzungen Bericht erstatten. Wenn es gelingt, über die Durchführung des Notprogramms eine Verständigung unter den Parteien zu erzielen, so rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, daß der Reichstag eine kurze Pause, schon wegen des Faschings, eintreten lassen wird. Die Reichsregierung wünscht mindestens eine Pause bis zum nächsten Donnerstag, um bis dahin den Notetat und das Ueberleitungsgesetz zum Strafgesetzbuch durcharbeiten zu können. Voraussichtlich aber wird die Pause sogar mehr als eine Woche dauern. Dies würde zur Folge haben, daß die Neuwahlen frühestens am 22. April, wahrscheinlich aber noch ein oder zwei Wochen später, erfolgen können.

In Kreisen des preußischen Landtages werden ebenfalls die Neuwahlen stark propagiert. Aber auch hier sind noch eine Reihe wichtiger Gesetzentwürfe zu erledigen. Vor allem soll der Etat verabschiedet werden. Dann soll auch das Städtebaugesetz in einer Weise behandelt werden, daß die bis jetzt geleistete Arbeit nicht vergeblich ist. Das wird auch hier ein Ueberleitungsgesetz voraussetzen. Auch soll das Flaggengesetz seine Erledigung finden, und ebenso will man noch die Vorlage über das Eingemeindungsgesetz verabschieden.

Nachtbesprechungen.

Die Besprechungen der Reichsregierung mit den Führern der Parteien wurde auf 11 Uhr verschoben, da die Deutschnationalen um 10 Uhr ihre Fraktionssitzung noch nicht beendet hatten. Um ½11 Uhr traten die Fraktionsführer mit der Regierung zusammen, um über die Fraktionssitzungen Bericht zu erstatten. Im Anschluß fanden wieder Fraktionssitzungen statt. Die Deutschnationalen beriefen ihre Fraktionssitzung auf 12 Uhr zusammen.

Auch nach diesen Fraktionssitzungen ist die Lage noch völlig ungklärt, auch bei den Regierungsparteien. Man neigt jetzt immer mehr zu einer pessimistischen Auffassung der Lage in Bezug auf die Annahme des Arbeits-Notprogramms. Während die Deutschnationalen, abgesehen von kleinen formellen Wünschen mit dem Notprogramm der Regierung einverstanden sind, aber eine genau festgelegte Befristung nach wie vor ablehnen und ferner eine völlige Bindung aller Fraktionen für das Notprogramm verlangen, hat die Deutsche Volkspartei in sachlicher Hinsicht ziemlich starke Einwendungen gegen das Notprogramm erhoben. Die Deutsche Volkspartei hatte ursprünglich für die Sozialrentner eine Summe von 40 Millionen Mark beantragt. Sie würde sich höchstens mit einer Summe von 60 Millionen einverstanden erklären können gegenüber den von der Regierung vorgeschlagenen 100 Millionen. Außerdem fordert die Deutsche Volkspartei eine Erhöhung der für die Kleinrentner vorgesehenen Summen von 15 Millionen Mark.

Keine Einigung.

Berlin, 17. Februar.

Obwohl die Führer der Regierungsparteien mit den Mitgliedern des Kabinetts bis nach Mitternacht tagten, konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Man will trotzdem morgen vormittag die Verhandlungen zusammen mit den Führern der Oppositionsparteien fortsetzen.

In parlamentarischen Kreisen wird die Lage nach wie vor äußerst pessimistisch beurteilt, da es nicht einmal gelungen ist, die Regierungsparteien auf ein einheitliches Programm festzulegen, ganz abgesehen davon, daß eine Einigung mit der Opposition noch in weiter Ferne liegt. Man sagt, daß die Oppositionsparteien auf keinen Fall die Bindung eingehen wollen, auf die Stellung von Anträgen, die sie im Rahmen der Aussprache für notwendig hielten, zu verzichten, während die Regierungsparteien, falls das Notprogramm durchgeführt werden soll, darauf bestehen wollen, daß die Stellung jeglicher Agitationsanträge unterbleibt. Außerdem bestehen die Demokraten darauf, daß für die Kleinrentnerfürsorge im Rahmen ihres ursprünglichen Antrages höhere Mittel angesetzt werden als es bisher vorgesehen ist.

Nach der interfraktionellen Besprechung traten noch das Zentrum und die Deutschnationalen zu kurzen Besprechungen zusammen. Im Laufe des Abends hatte auch unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Dr. Hergt im Beisein des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns ein Empfang der Parteiführer der Opposition stattgefunden, denen der Inhalt des Notprogramms bekanntgegeben worden war. Die Parteien, Demokraten und Sozialdemokraten, behielten sich ihre Stellungnahme für Samstag vor.

*

Ein Beschluß der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 17. Februr.

In einer heute mittag abgehaltenen Sitzung faßte die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei folgenden Beschluß:

„Nach wie vor hält die Fraktion die Erledigung der auch im Briefe des Herrn Reichspräsidenten hervorgehobenen wichtigsten gesetzgeberischen Aufgaben, im besonderen Etat, Nachtragsetat, Notmaßnahmen für die Landwirtschaft, Kriegsschädenschlußgesetz und Rentnerversorgungsgesetz für eine zwingende Notwendigkeit. Sie würde es für unverantwortlich halten, wenn der Reichstag vor Erledigung dieser Aufgaben auseinanderginge."

Die Beratung der amerikanischen Freigabevorlage

Neuyork, 17. Februar.

Die Beratung der Freigabebill, die gestern vom Senat aufgenommen wurde, wurde durch eine Rede des Senators Smoot eröffnet, in der er zunächst eindringlich darauf hinwies, daß die Vorlage nunmehr endlich erledigt werden müsse, damit die Ansprüche der amerikanischen Bürger an die deutsche Regierung befriedigt und das solange zurückgehaltene deutsche Privateigentum zurückgegeben werden könnte. Die Ansprüche amerikanischer Bürger betrügen 191 700 000 Dollar, ungerechnet die Forderungen der Regierungen der Vereinigten Staaten in Höhe von 62 200 000 Dollar. Befriedigt würden nach der Vorlage sofort die anerkannten Entschädigungsforderungen von Amerikanern mit insgesamt 4 Millionen Dollar, ferner alle amerikanischen Ansprüche, insgesamt 29 Millionen Dollar, schließlich Forderungen, die in Höhe von über 100 000 Dollar anerkannt worden seien. Es handele sich hierbei um 158 Millionen Dollar. Das deutsche Privateigentum, das auf 200 Millionen Dollar geschätzt werde, solle bis auf 20 Prozent sofort zurückgegeben werden. Bei Ansprüchen unter 2000 Dollar solle kein Abzug gemacht werden. Die Ansprüche der deutschen Reedereien und Patentinhaber sollten bis zur Gesamthöhe von 100 Millionen Dollar befriedigt werden.

Falls die Vorlage angenommen wird, werden nach obiger Berechnung zunächst etwa 210 Millionen Dollar oder über 800 Millionen Goldmark an deutsche Berechtigte zurückerstattet.

Haltet den Dieb!

Wer trägt die Schuld am Bruch der Koalition?

Viel Freude haben wir seit dem Bestehen der Republik am neudeutschen Parlamentarismus bisher wahrlich noch nicht gehabt. Bot schon vor dem Kriege, namentlich aber auch während des Krieges das deutsche Parteileben sehr unerfreuliche Bilder, so hat sich das, wenn möglich, nach der Konstituierung der parlamentarisch-demokratischen Republik noch wesentlich verschlimmert. Je mehr Macht durch die Wahlen in die Hände der Parteien gelegt wurde und je beträchtlicher der Einfluß der Parteiführer auf die Reichsregierung wuchs, desto dunkler traten auch die Schattenseiten der parlamentarischen Machtkämpfe hervor. Immer wieder wurde das Interesse der Parteien über das Allgemeinwohl gestellt, womit dem deutschen Volke selbstverständlich nicht gedient war. Eine bedenkliche Verschärfung erfuhr dieser krisenhafte Zustand, als vor reichlich Jahresfrist die Deutschnationale Volkspartei mit dem Zentrum, der Bayrischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei eine Regierungskoalition einging. Eigentlich hätte darob allgemeine Freude herrschen sollen; denn wenn auch Graf Westarp seinerzeit im Namen seiner Partei die Erklärung abgab, daß sich an den Grundsätzen der Deutschnationalen Volkspartei nichts geändert habe, so bedeutete doch schon der Eintritt der deutschnationalen Minister in die Regierung eine Kapitulation vor den Erfordernissen der Zeit. Die Deutschnationalen, die sich bisher der deutschen Republik gegenüber völlig ablehnend verhalten hatten, brachten plötzlich den Mut auf, selbst an der Regierung teilzunehmen. Dadurch beteiligten sie sich natürlich auch an der Verantwortung, die jeder Regierungspartei ohne weiteres zufällt. Leider brachte diese Aenderung in der Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei gegenüber der Republik heftige Kämpfe mit sich, die — bei Lichte besehen — überflüssig gewesen wären, wenn für alle Parteien wirklich nur das Wohl des Staates oberstes Gesetz gewesen wäre; denn wie im Himmel bekanntlich mehr Freude über einen reumütigen Sünder als über hundert Gerechte herrscht, so hätte man das Bekenntnis der Deutschnationalen zur positiven Mitarbeit am neuen Staate begrüßen müssen. Dem war jedoch leider nicht so. Im Gegenteil, vom ersten Augenblick an setzte der Kampf gegen die sogenannte Rechtskoalition mit größter Schärfe ein, wobei die Stellung der Regierung besonders dadurch gefährdet wurde, daß es in den Regierungsparteien selbst Außenseiter gab, die vor offenen Angriffen auf ihre eigene Partei nicht zurückschreckten. Man braucht sich ja nur an das Verhalten des Zentrumsabgeordneten Dr. Wirth und an die letzte Rede des deutschnationalen Abgeordneten Freiherrn von Freytagh-Loringhoven zu erinnern, um sich darüber klar zu sein, daß der Koalition nicht nur von außen, sondern auch von innen heraus schwere Gefahren drohten.

Mit Mühe und Not hat sich die Koalition der bürgerlichen Parteien etwas über ein Jahr lang zu halten vermocht, und es darf nicht verkannt werden, daß sie auf manchen Gebieten ersprießliche Arbeit geleistet hat. Wenn sie jetzt trotzdem ein unrühmliches Ende gefunden hat, so liegt das offenbar an der Unaufrichtigkeit, mit der die Koalition im Januar 1927 geschlossen worden ist. Man einigte sich damals über die sogenannten Richtlinien, und am 3. Februar 1927 gab Reichskanzler Dr. Marx im Reichstage offiziell das Programm der neuen Regierung bekannt. Beide Veröffentlichungen hatten den Beifall sämtlicher Koalitionsparteien gefunden, wenngleich sie natürlich in manchen Punkten vielleicht nur schweren Herzens zugestanden wurden. Wie genau und sorgfältig das Programm aufgesetzt worden war, erkannte man daraus, daß Dr. Marx das Programm wörtlich vorlas, weil möglicherweise jede Abweichung von der im voraus festgelegten Fassung Schwierigkeiten heraufbeschworen hätte. Auch seine ganze Vortragsart ließ erkennen, daß jedes Wort vorher auf die Goldwage gelegt worden war. Umso mehr muß man sich jetzt wundern, wenn mit einem Schlage die beiden maßgebenden Parteien der Regierungskoalition, das Zentrum und die Deutschnationale Volkspartei, es so darzustellen versuchen, als ob der einzige Zweck der Regierungskoalition das Zustandekommen des Schulgesetzes gewesen sei. Davon kann in aller Welt keine Rede sein; denn das vor Jahresfrist bekannt gegebene Programm der Regierungskoalition umfaßte eine große Reihe wichtiger Punkte, die allesamt von der Koalition erledigt werden sollten. Abgesehen vom Schutze der Republik und dem Schulgesetz war da u. a. davon die Rede, daß die Reform der Beamtengehälter durchgeführt werden müsse, daß das Problem des Finanzausgleichs und die Finanzlage des Reiches im allgemeinen zu regeln sei, daß die Wehrmacht dem Parteigetriebe entzogen werden solle, daß die soziale und wirtschaftliche Lage Deutschlands gehoben werden müsse, daß eine umfangreiche Arbeitsschutzgesetzgebung zu schaffen sei, daß die Bekämpfung der Wohnungsnot und die Gesundung des Mittelstandes sowie der Rechtspflege zu dem Programm der Regierung gehörten u. s. w. u. s. w. Nimmt man noch hinzu, daß auch eine Einigung über die Richtlinien der Außenpolitik erfolgt war, so wird man zugeben müssen, daß das Musterköfferchen der Rechtskoalition ziemlich groß war und daß es deshalb nicht angängig ist, heute

den Eindruck erwecken zu wollen, als ob die Koalition nur zur Erledigung des Reichsschulgesetzes ins Leben gerufen worden sei.

Sollte das wirklich der Fall gewesen sein, so könnte diese Absicht nur in den geheimen Abmachungen zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum, auf die bereits mehrfach hingewiesen worden ist, damals verwirklicht worden sein. In diesem Fall könnte man jedoch den beiden Parteien, die jetzt den Ausschlag für den Bruch der Koalition gegeben haben, nicht den Vorwurf ersparen, daß sie nicht offen gegenüber der Deutschen Volkspartei gehandelt hätten; denn bei der kulturellen Einstellung der Deutschen Volkspartei, die sich mit Recht und mit Stolz als liberal bezeichnet, mußten die beiden führenden Parteien der Koalition unbedingt damit rechnen, daß die Deutsche Volkspartei in der Frage des Reichsschulgesetzes ihre eigene Meinung vertreten würde. Entweder war also das ganze große Programm der neuen Regierung, das am 3. Februar 1927 im Reichstag verkündet worden ist, ein großer Bluff oder eine nichtssagende Geste. Dann hätten sich die Hauptpartner der Koalition allerdings bereits damals eines schweren Vergehens schuldig gemacht, und es wäre nicht allzu schwer, die Schuldfrage zu klären. Aber auch noch unter einem anderen Gesichtswinkel verdient die Schuldfrage eine kurze Betrachtung. Als vor etwa acht Tagen der Reichspräsident v. Hindenburg in seinem Schreiben an den Reichskanzler Dr. Marx die Führer der Koalition darauf hinwies, daß im Hinblick auf die schwierige Lage unseres Vaterlandes unbedingt darauf bestanden werden müsse, im gegenwärtigen Augenblick einen Bruch der Koalition zu vermeiden, legte er den größten Wert darauf, daß Regierung und Reichstag die Schulgesetzfrage zurückstellen möchten, um eine vorzeitige Auflösung des Reichstages zu vermeiden. Er betonte ausdrücklich, daß zurzeit dringende und bedeutsame Aufgaben zu erledigen seien, und erklärte wörtlich, daß das Haushalts- und das Liquidationsschädengesetz, dann die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft und die Strafrechtsreform vorher zu lösen seien. Weiter erklärte er wörtlich:

„Es würde meiner Meinung nach eine schwere Schädigung vaterländischer Interessen und des ganzen deutschen Volkes bedeuten, wenn jetzt wegen der Schulgesetzfrage eine unlösbare Regierungskrise und eine Auflösung des Reichstages notwendig würde. Ich bitte Sie, bei Ihren Besprechungen mit den Parteiführern diesen meine Besorgnis mitzuteilen, und ich appelliere an alle beteiligten Herren und Fraktionen, dahin zu wirken, daß eine arbeitsfähige Regierung erhalten bleibt, die wichtigen parlamentarischen Arbeiten gelöst und etwaige unlösbare Differenzen in der Schulfrage bis nach Erledigung dieser Arbeiten vertagt werden."

Nach diesem klaren Wortlaut kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Reichspräsident die Schulfrage vertagt wissen wollte, um eine schwere Schädigung der vaterländischen Interessen zu vermeiden. Jeder vernünftig denkende Mensch, der nicht von engstirnigem Parteifanatismus beseelt ist, wird einräumen müssen, daß dieser Vorschlag der einzig mögliche Ausweg für die Regierungskoalition gewesen wäre. Was aber taten die Führer der maßgebenden Koalitionspartien? Das gerade Gegenteil! Statt nach dem Wunsche des Reichspräsidenten die Schulfrage zu vertagen, schoben sie dieses schier unlösbare Problem in den Vordergrund, ja, der Zentrumsführer v. Guérard trug sogar keine Bedenken, die sofortige Zurückziehung der volksparteilichen Minister aus dem Kabinett zu verlangen, also: den offenen Bruch der Koalition sofort herbeizuführen. Man hat zwar noch einige Tage verhandelt, tatsächlich aber ist diese Absicht erreicht worden. Die Wünsche des Reichspräsidenten sind aus parteitaktischen Gründen mit Füßen getreten worden, und rücksichtslos sind die Parteitaktiker über die Interessen des deutschen Volkes hinweggeschritten. Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß die Parteien und ihre Führer nicht so viel Verantwortungsgefühl aufzubringen vermögen, um in so ernster Stunde einmal die Parteirücksichten zurückzustellen. Ganz besonders unangenehm und peinlich muß das von den Parteien berühren, die sich angeblich immer zum Wohle des deutschen Volkes opfern. Kein Sterbenswörtchen davon ist wahr, das gerade Gegenteil ist richtig. Aber nicht genug damit, daß die Regierungskoalition entgegen aller Vernunft just in diesem Augenblicke auseinandergebrochen worden ist, heißt es doch den Gipfel des Pharisäertums und der Heuchelei erklimmen, wenn jetzt die schuldigen Parteien den bisherigen Koalitionsgenossen die Schuld in die Schuhe zu schieben versuchen nach dem Motto: „Haltet den Dieb!" Diese Unaufrichtigkeit, die leider für unser gegenwärtiges Parteiwesen ein Zeichen der Zeit ist, berührt fast noch unangenehmer als der Unverstand, mit dem der Parteiegoismus kaltlächelnd über die wirklichen Interessen des gesamten Volkes zur Tagesordnung übergeht.

Dr. F. K.

Schnellarbeit im Reichstage.

Berlin, 17. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung beantragt

Abg. **Tongler** (Komm.), den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung sofort auf die Tagesordnung zu setzen.

Da aus dem Hause Widerspruch erhoben wird, kann dem Antrage nicht stattgegeben werden.

Das Haus setzte dann fort

die zweite Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums.

Präsident **Löbe** teilt mit, daß er die Absicht habe, die Beratung heute zu Ende zu führen und ebenso alle damit zusammenhängenden Abstimmungen zu erledigen. Das Zusammenbleiben des Reichstags werde ja auch aus anderen Gründen notwendig sein. Er bitte die Abgeordneten, sich darauf einzurichten.

In der weiteren Besprechung des Abschnitts „Siedlungswesen" erklärt

Abg. **Rönneburg** (Dem.), die Notwendigkeit der Siedlung werde von weiten Volkskreisen immer stärker erkannt. Das Gesamtergebnis der Siedlungsarbeit sei noch durchaus unbefriedigend. Der Redner fordert die Aufnahme einer Auslandsanleihe für Siedlungszwecke und Schaffung eines Dauerkreditinstituts.

Beim letzten Abschnitt „Versorgungswesen" kritisiert

Abg. **Passehl** (Soz.) die schleppende Behandlung der Anträge bei den Versorgungsbehörden. Die Versorgungskuranstalten in Württemberg seien geradezu Musteranstalten.

Abg. **Knoll** (Z.) hält zurzeit eine Auflösung der Versorgungsämter für unmöglich. Die Heilbehandlung müsse noch ausgebaut werden.

Abg. **Ziegler** (Dem.) tritt für das Recht der Kriegsbeschädigten auf Heilbehandlung ein. Die Erhaltung der Kuranstalt in Benediktbeuren in Bayern liege im Interesse aller deutschen Kriegsbeschädigten. Auch der Umbau der Kuranstalt in Bad Driburg müsse baldigst erfolgen.

Abg. **Weber** (Düsseldorf, Komm.) wirft dem Abgeordneten Knoll vor, er habe wieder einmal eine seiner demagogischen Reden gehalten.

Präsident **Löbe** weist diesen Ausdruck zurück und erklärt, er sei neuerdings ersucht worden, den Vorwurf der Demagogie zu rügen.

Damit schließt die Einzelaussprache. Es folgen

Abstimmungen.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird gegen die Antragsteller und die Nationalsozialisten abgelehnt. Zahlreiche Anträge und Entschließungen werden dann der Ausschußberatung überwiesen. Gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen wird eine Ausschußentschließung angenommen, in solchen Fällen, in denen sich aus dem Verhalten von Tarifparteien offenbarer Tarifunwille ergibt, das Mittel der Verbindlichkeitserklärung eines Schiedsspruches auch dann anzuwenden, wenn sich unter anderen Umständen nach der allgemeinen Gepflogenheit eine Verbindlichkeitserklärung nicht schon rechtfertigen lassen würde. In einer anderen Entschließung wird die Reichsregierung aufgefordert, ihre Bemühungen hinsichtlich der deutschen Vertretung und der Berücksichtigung der deutschen Sprache im Internationalen Arbeitsamt fortzusetzen. Weiter soll dahin gewirkt werden, daß die öffentlichen Notstandsarbeiten auch denjenigen Empfängern der öffentlichen Fürsorge zugute kommen, die den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erschöpft haben. Als Beihilfe für Zwecke der Ausbildung von Personen, die auf Grund gesetzlicher Bestimmung zur Vertretung der Arbeitnehmer berufen werden, werden 500000 Mark neu in den Etat eingesetzt. Ferner werden Gesetzentwürfe zur Regelung der Beschäftigung von Kindern in der Landwirtschaft und über die Hausarbeit verlangt. Ein sozialdemokratischer Antrag, fünf Millionen Mark zur Förderung der Landarbeitersiedlung für Zinsverbilligung bei Aufnahme von Baudarlehen bereitzustellen, wird in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 164 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Angenommen wird weiter ein umfangreicher Antrag des Siedlungsausschusses, der Maßnahmen zur Förderung des Siedlungswesens vorschlägt. Die Novelle zum Betriebsrätegesetz, die Bestimmungen über die Bestellung des Wahlvorstandes enthält, wird in zweiter und dritter Beratung angenommen. Ein deutschnationaler Antrag, die Bestimmung, daß auch die Gewerkschaften einen Antrag auf Einsetzung eines Wahlvorstandes für die Betriebsrätewahl stellen können, zu streichen, wird in namentlicher Abstimmung mit 248 gegen 129 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Weiter wird verabschiedet ein

Gesetzentwurf über die Erhöhung der Grenze für die Lohn- und Gehaltspfändung.

Der Ausschußentwurf über Kreditmaßnahmen zur Förderung des Kleinwohnungsbaues wird gleichfalls in zweiter und dritter Lesung angenommen. Ferner wird ein Gesetzentwurf zur Abänderung der Tarifvertragsordnung angenommen. Es handelt sich um Aenderungen, die sich aus dem Uebergang des Tarifsarchivs auf das Statistische Reichsamt ergeben. Schließlich findet eine Ausschußentschließung Annahme, in der Maßnahmen gefordert werden, um den schwer darniederliegenden Bädern des besetzten Gebietes, im besonderen Kreuznach, durch verstärkte Entsendung von Versorgungsberechtigten usw. zu helfen. Weiter soll nach Möglichkeit auf die Entfernung der Besatzung aus diesen Orten hingewirkt werden.

Der Etat des Reichsarbeitsministeriums wird im wesentlichen in der Ausschußfassung angenommen.

Präsident **Löbe** schlägt dann vor, die Sitzung zu unterbrechen und zwei Stunden später wieder aufzunehmen. In der Zwischenzeit wird der Aeltestenrat zusammentreten und es sollen Verhandlungen mit der Regierung gepflogen werden. Das Haus ist damit einverstanden.

Die neue Sitzung.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung um 6 Uhr nachmittags wieder und schlägt vor, die nächste Sitzung des Reichstages am Samstag nachmittag ein Uhr mit der Tagesordnung: Haushalt für Versorgung und Ruhegehälter abzuhalten. Der Präsident fügt hinzu: „Für den Fall, daß die Verhandlungen zwischen den Parteien über die Erledigung eines Notprogramms bis zum 31. März dieses Jahres zu keinem Ende führen, würde ich dem Hause morgen vorschlagen, diese Tagesordnung dahin zu verändern, daß wir die erste, zweite und dritte Beratung eines Notetatsgesetzes auf die Tagesordnung setzen, um dann die Auflösung des Reichstages nach Erledigung dieses Gesetzes möglich zu machen."

Abg. **Torgler** (Komm.) erklärt, die Auflösung des Reichstags sei also durchaus noch nicht gesichert. Die Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum sei darum eine politische Notwendigkeit. Der Redner beantragt, den Mißtrauensantrag auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Dr. **Kahl** (D. V. P.) fragt, ob unter der Voraussetzung, daß morgen der Notetat beraten wird, auch das Ueberleitungsgesetz für die Strafrechtsreform behandelt werden könne.

Präsident **Löbe** erwidert, ein solches Ueberleitungsgesetz liege noch nicht vor. Wenn es rechtzeitig eingebracht werde, dann werde er es zur Beschlußfassung dem Reichstag unterbreiten. Es sei in diesem Falle aber auch notwendig, daß das Haus auf alle geschäftsordnungsmäßigen Einwände verzichte.

Abg. v. **Gräfe** (Völk.) stimmt dem unter der Voraussetzung zu, daß auch noch ein Notgesetz erledigt werde, das der Landwirtschaft für die Zahlung von Wechselschulden usw. ein Moratorium einräume.

Präsident **Löbe** weist darauf hin, daß dann die eventuelle Auflösung des Reichstages erst am Montag erfolgen könne, unter Umständen müsse die dritte Lesung des Notetats am Sonntag erfolgen.

Abg. **Dauch** (D. V. P.) fordert, daß auch ein Notgesetz für die Liquidationsgeschädigten noch erledigt werde.

Der Antrag, den kommunistischen Mißtrauensantrag auf die Tagesordnung zu setzen, wird gegen die Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten und Völkischen abgelehnt.

Schluß 6 Uhr 15.

Der Konflikt in der Metallindustrie.

Berlin, 17. Februar.

In Ausführung des Beschlusses des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller wurde gestern abend sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen des Siemens-Konzern, der rund 100 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, zum 22. Februar gekündigt. Die Kündigung ist auch in allen dem Gesamtverband der Metallindustriellen angeschlossenen Werken Mittelbadens, Bayerns und Frankfurts ausgesprochen worden.

Im Reichsarbeitsministerium traten heute vormittag um 11 Uhr unter Vorsitz des Schlichters für Thüringen, Ministerialrat Hauschild, die Parteien der mitteldeutschen Metallindustrie zu den vom Reichsarbeitsminister angeordneten neuen Schlichtungsverhandlungen in dem Lohnstreit in der mitteldeutschen Metallindustrie zusammen. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Genehmigung des Wehretats.

Berlin, 17. Februar.

Der Etat des Reichswehrministeriums wurde heute im Haushaltsausschuß nach dem Voranschlag genehmigt. Zugestimmt wird einer Entschließung, die Reichsregierung zu ersuchen, prüfen zu wollen, wie die Reichsbürgschaft, die augenblicklich durch den hohen Zinsfuß unwirksam geworden ist, umgestaltet werden kann, damit sie tatsächlich wieder für die Versorgungsmöglichkeit von Reichswehrangehörigen anwendbar wird.

Erneuter Sturm im Landtage.

Berlin, 17. Februar.

Das Haus tritt zunächst in die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Regelung der Gewerbesteuer für 1928 ein, die eine Verlängerung des bisherigen Status um ein Jahr bis zum 31. März 1929 bedeutet. Verschiedene Parteiredner kritisieren den Entwurf und bringen Abänderungsanträge ein.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärt, mehrere Handwerkskammerpräsidenten hätten ihn ausdrücklich gebeten, bei der Regelung der Gewerbesteuer von reichswegen darauf hinzuwirken, daß die gewerbe- und mittelstandsfreundlichen preußischen Grundsätze auch in der Reichsregelung eingeführt würden. Es würde daher eine schwere Schädigung der Gewerbetreibenden bedeuten, wenn man die Vorlage jetzt ablehnen wolle.

In der Abstimmung werden alle Abänderungsanträge abgelehnt. Der Gesetzentwurf findet gegen Rechtsparteien und Kommunisten in zweiter und dritter Lesung und in der Schlußabstimmung mit 162 Stimmen der Regierungsparteien gegen 134 Stimmen der Opposition Annahme. Angenommen wird auch ein Ausschußantrag, möglichst bald der Gewerbesteuerveranlagung den dreijährigen Durchschnittsertrag zugrunde zu legen und in gleicher Weise auf das Reich einzuwirken.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Handelsminister wird mit 309 gegen 32 Stimmen der Kommunisten bei sechs Stimmenthaltungen der Völkischen abgelehnt.

Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Innenministeriums.

Abg. Dr. **Hamburger** (Soz.) beschäftigt sich mit der Kritik der Rechtsparteien an der Flaggengordnung. Was die Erregung über Schlageter angehe, so sei Schlageter für die Sozialdemokratie kein nationaler Held, weil er mit demselben Maß, mit dem er gegen Leib und Eigentum der Fremden vorgegangen sei, auch gegen Leib und Eigentum der eigenen republikanischen Volksgenossen gehandelt habe. (Stürmische Unterbrechungen rechts und lebhafte Pfuirufe, minutenlange Unterbrechungen. Rufe: „Er soll aufhören!") Der Redner wiederholt, daß seine Partei diesem Mann keine Achtung erweise.

Abg. Dr. v. **Campe** (D. V. P.) erklärt, einer der Gründe, aus denen seine Partei nicht mehr in der preußischen Regierung habe mitarbeiten wollen, sei der gewesen, daß die Sozialdemokratie einen noch größeren Einfluß in der Verwaltung verlangt habe. Die Worte des sozialdemokratischen Redners über Schlageter müßten jedem die Schamröte ins Gesicht treiben. Wer keinen Sinn für deutsche Heldengröße habe, solle nicht in einem deutschen Parlamente sprechen. (Beifall rechts, Unruhe links.) Diese Aeußerung über einen Mann, der sein Leben unter den Kugeln der Franzosen geopfert habe, sei das Ungeheuerlichste, was er in den 25 Jahren seiner parlamentarischen Tätigkeit gehört habe. Einem solchen Manne wie Schlageter wolle der sozialdemokratische Redner jede Achtung versagen! Das sei ungeheuerlich! (Stürmischer Beifall und gegen die Sozialdemokraten gerichtete Zurufe rechts.) Wenn französische Offiziere vor dem erschossenen Schlageter den Degen gesenkt hätten, so könne ein deutscher Minister das auch tun. (Lebhafter Beifall rechts.)

Eine Erklärung des Innenministers.

Innenminister Grzesinski erklärt, der Erlaß sei kein Geheimerlaß gewesen. Versehentlich sei er auch den Kommunalverwaltungen und damit auch Dr. Jarres zugestellt worden. Jedenfalls halte er ihn aufrecht. Zu Unrecht mache Abgeordneter Dr. v. Campe ihm einen Vorwurf aus seiner Stellung zum westfälischen Eingemeindungsgesetz. Er habe lediglich seine Pflicht getan, als er im Ausschuß davon Mitteilung gemacht habe, daß er die Mehrheit des Kabinetts nicht mehr hinter sich habe. Die Vorlage zurückzuziehen, habe Dr. v. Campes Parteifreund v. Eynern staatsrechtlich als unmöglich erklärt. Die Rechte spräche immer von Terror, ohne aber einen Beweis dafür erbringen zu können. Auch die jetzige Personalpolitik zu kritisieren, habe die Rechte keine Veranlassung; denn die Beamten hätten früher eine freie Meinungsäußerung nicht gehabt.

Nach weiterer Debatte wird ein Antrag auf Schluß der Aussprache angenommen.

Samstag: Fortsetzung der Aussprache beim Innenhaushalt, Abschnitt Polizeiwesen.

Politische Uebersicht.

+ **Austritt aus der Reichstagsfraktion des Zentrums.** Der Zentrumsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Roß (Dortmund), der sich besonders mit Aufwertungsfragen beschäftigte, ist aus der Reichstagsfraktion des Zentrums ausgeschieden.

+ **Falsche Gerüchte über einen Rücktritt Dr. Stresemanns.** In einem Berliner Mittagsblatt wurde die Behauptung aufgestellt, Reichsaußenminister Dr. Stresemann habe die Absicht, von seinem Posten zurückzutreten. Demgegenüber erfahren wir an zuständiger Stelle, daß diese Nachricht jeglicher Grundlage entbehrt.

Stadttheater Bochum.

„Gräfin Dubarry".

Eine tragische Komödie von F. Walther Ilges.

Uraufführung am 17. Februar 1928.

Man muß es unserem Stadttheater lassen: Es ist nicht nur sehr fleißig an der Arbeit, sondern entwickelt auch starken literarischen Ehrgeiz; denn es will doch immerhin etwas heißen, daß wir in dieser Spielzeit schon die dritte Uraufführung erleben, ein Beweis dafür, daß unsere dramatischen Dichter ihre Werke gern dem Bochumer Schauspiel anvertrauen. Zu wundern braucht man sich darüber nicht; denn gleichviel ob Intendant Dr. Schmitt selbst oder Oberspielleiter Dr. Hans Buxbaum oder auch Viktor Ahlers die Regie führen, jedes Stück wird mit größter Sorgfalt und Liebe herausgebracht, so daß es wirklich kaum denkbar ist, in Bochum ein Stück durchfallen zu sehen, obwohl dieses Schicksal manchmal nicht ungerechtfertigt gewesen wäre, wie z. B. letzthin erst noch bei „König Stahl". Der „Gräfin Dubarry" wäre ein solches Schicksal um des Stückes selbst willen nicht zu wünschen gewesen, allerdings bleibt auch hier wie bei der ersten Uraufführung dieser Spielzeit, dem „Kronprinzen", dem kritischen Beobachter, die Anmerkung nicht erspart, daß das politische Moment auch in der „Gräfin Dubarry" keine unwesentliche Rolle spielt. Doch wird man dies als ein Zeichen der Zeit aufzufassen haben und sich wohl oder übel damit abfinden müssen.

Der Dichter F. Walther Ilges ist weder ein Jüngling noch ein Neuling mehr; er hat sich bereits, freilich schon in vorgerückten Jahren, seine literarischen Sporen durch verschiedene erfolgreiche Stücke verdient. Auch die „Gräfin Dubarry" verrät die kundige Hand des gereiften Dramtikers, ohne daß jedoch das dramatische Element immer zur vollen Auswirkung gelangte. Der Dichter nennt sein Stück eine tragische Komödie, womit er offenbar andeuten will, daß die Spannungsmomente sowohl komischer als auch tragischer Natur sind. Uns will es indessen dünken, als ob doch das tragische Element überwöge; denn schließlich machen ein paar komische Szenen noch keine Komödie aus, zumal wenn sie mehr als Stimmungsbilder denn als dramatische Handlung wirken. Dagegen steht am Anfang und am Ende des Stückes tiefe Tragik, und auch der ganze Untergrund des dramatischen Aufbaues beruht auf der Zuspitzung des tragischen Konfliktes. Es handelt sich im vorliegenden Falle um einen kleinen Ausschnitt aus dem tragischen Leben der Gräfin Dubarry, der letzten Maitresse König Ludwigs XV. von Frankreich. Sicherlich hat es dem Dichter fern gelegen, das ganze tragische Erleben der Gräfin Dubarry, die bekanntlich erst fast zwei Jahrzehnte nach dem Tode des Königs auf dem Schaffott endete, restlos zur Darstellung zu bringen. Ihm kam es, wie es scheint, in erster Linie darauf an, die tragische Entwicklung aufzuzeichnen, die der französischen Revolution voranging. Dies ist dem Dichter sicher gelungen, wenngleich er im letzten Akte vor stark äußerlichen Mitteln nicht zurückschreckt, wie denn auch das Vorspiel bereits die bewußte Anwendung starker theatralischer Mittel erkennen läßt. So hinterläßt das Vorspiel schon einen gewissen Eindruck, zu dem in grellem Gegensatz die mit breitem Pinsel gemalten Stimmungsbilder des ersten und zweiten Aktes stehen. Das Publikum fand an dieser tragischen und komischen Mischung offenbar Gefallen; denn es sparte mit seinem Beifall nicht und ruhte nicht eher, bis sich der Verfasser am Schlusse des Stückes zeigte.

Sehr viel zu diesem Erfolge trug wiederum die Aufführung bei. Viktor Ahlers hatte als Spielleiter für das erforderliche Tempo gesorgt, wenngleich selbst seine Kunst nicht über manche Breiten hinwegzutäuschen vermochte. Das von Johannes Schröder entworfene Bühnenbild, das von Ernst Presber wieder ins Räumliche übertragen worden war, wirkte durch seine gewollte Farbenfreudigkeit und gab für die dramatischen Vorgänge den rechten Rahmen ab. Eine ganz ausgezeichnete Leistung bot Elisabeth Funcke, die es in der Titelrolle verstand, die von unten heraufgekommene Maitresse glaubwürdig in all ihrer Launenhaftigkeit zu schildern. Aber auch die dramatischen Akzente fehlten ihrem Spiele nicht, so daß ein gut Teil des Erfolges auf ihr Konto zu schreiben ist. Ihren Liebhaber, den König Ludwig XV. von Frankreich, spielte Willi Schröder mit der gewohnten Meisterschaft, wodurch er den brüchigen Charakter des Königs in versöhnlichem Lichte erscheinen ließ. Der Jugendgeliebte der Gräfin, der frühere Friseur Lamet, der als Lakai in die Dienste der Gräfin getreten ist und die Rolle des Zaubergrafen St. Germain mimte, war bei Hermann Heuser sehr gut aufgehoben. Die zahlreichen Rollen des Stückes hatten zur Folge, daß fast das gesamte männliche Schauspielpersonal aufgeboten werden mußte. Horst Beilke, Walter Kaltheuner, Fritz Eßler, Heinz Holthuysen, Fritz Hofbauer, Gustav Landauer, Dr. Heinz Wildhagen, Hansjakob Gröblinghoff und noch mehrere andere unserer ersten Kräfte machten sich um die Wiedergabe dieser mehr oder weniger gut gezeichneten Typen verdient. Von den Damenrollen ragten noch die Herzogin von Grammont (Hedda Berger) und die Junggräfin Isabella Dubarry (Liesel Alex) hervor, so daß auch ihnen ein Anteil an dem Erfolge des Abends zukommt.

Der Vorstellung vorausgegangen war eine Vorlesung des Dichters. Er brachte eine Novelle, deren Thema ebenfalls der französischen Revolutionszeit entnommen war, zur Vorlesung. Auch diese Novelle, die den Titel „Pierette" trägt, fesselte durch ihren dramatischen Aufbau und trug dem Dichter ebenfalls herzlichen Beifall ein.

Dr. F. K.

= **Das technische Personal der westdeutschen Theater** bereitet eine Kampfaktion vor, um seine Arbeitszeit- und Lohnforderungen durchzudrücken. Das in dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband organisierte technische Personal der westdeutschen Bühnen hat die zuständigen Stellen wissen lassen, daß es gewillt ist, seine Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zur Geltung zu bringen und auch vor dem Streik nicht zurückzuschrecken, der, wie es in einer Kundgebung des westdeutschen Theaterpersonals heißt, seine Auswirkungen auf das ganze Reichsgebiet zeitigen werde. Die Forderungen der Theaterarbeiter gehen dahin: Eine Gleichstellung in Lohn und Arbeitszeit mit den in allen Gemeindebetrieben beschäftigten Kollegen, d. h. Anwendung des abgeschlossenen Tarifes vollinhaltlich auf die Theaterbetriebe mit der Forderung nach verlängertem Urlaub. Die Ueberstundenzuschläge können durch einen Pauschalsatz abgegolten werden, der allerdings örtlicher Vereinbarung unterliegt, weil die durch die technische Einrichtung bedingte Arbeitsmethode an jeder Bühne verschieden ist.

= **Massenkündigungen an Wiener Theatern.** Das Wiener Stadttheater hat sämtlichen Angestellten zum 31. August gekündigt. Auch an den Kammerspielen haben zahlreiche Kündigungen stattgefunden. Ebenso hat das Johann-Strauß-Theater sämtliche Angestellten von der Nichterneuerung der Verträge verständigt.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend von 7 bis gegen 9½ Uhr geht Calderons dreiaktiges Lustspiel „Dame Kobold" als geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund Serie A in Szene. Karten im freien Verkauf stehen daher für diesen Abend nicht zur Verfügung. Dafür wird den nichtvormietenden Interessierten am Montag, wo wiederum eine Wiederholung von Calderons „Dame Kobold", und zwar diesmal außer Vormiete gegeben wird, die weitergehende Möglichkeit geboten, sich gute Plätze zu sichern, zumal der Vorverkauf für diese Vorstellung erst gestern begonnen hat. Auch die Aufführungen von Karl Zuckmayers vieraktigem Schauspiel „Schinderhannes", das für Sonntag angesetzt ist, wird außer Vormiete gegeben. Die Vorstellung dauert von 7 bis gegen 9½ Uhr. Auch hierfür hält die Theaterkasse noch gute Karten aller Art reichlich zur Verfügung.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 19. Februar, außer Vormiete: „Schinderhannes". Montag Volksvorstellung: „Dame Kobold". Dienstag, Brauner Ring 7: „Schinderhannes". Mittwoch, B. 17 „Undine". Donnerstag: Symphoniekonzert. Freitag, D. 17 und Volksbühne, Serie 2: „Gräfin Dubarry". Samstag, C. 18: „Die Entführung aus dem Serrail". Sonntag, Blauer Ring 7: „Die Zauberflöte". Montag, Bühnenvolksbund, Serie B.: „Dame Kobold".

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Am kommenden Montag, dem 20., beginnt der Vorverkauf für das Symphonie-Konzert des Städtischen Orchesters am Donnerstag, dem 23. Februar, abends 8 Uhr, im Stadttheater. Von Hector Berlioz kommt die Ouverture „Der römische Carneval", von Richard Wagner die Ouverture zur Oper „Der fliegende Holländer" sowie das Vorspiel und der Schlußsatz aus „Tristan und Isolde" und von Anton Bruaner die 6. Symphonie in A-Dur zur Aufführung. — Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen, Fernruf 3614-15-24. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Querenburger Schulfragen.

m **Querenburg**, 17. Februar. Die mißlichen Schulverhältnisse des Bezirks Unterquerenburg haben die Schulabteilung der Regierung zu Arnsberg zu dem Entschluß der Zusammenlegung der evangelischen Schulen Dorf und Marxstraße ab Ostern 1928 gebracht. Neben den Schulverhältnissen an sich waren es in der Hauptsache auch finanzielle Gründe, die für das Vorgehen der Regierung ausschlaggebend waren. An der Schule Dorf hat seit der Nachkriegszeit ein ständiger Wechsel der Lehrkräfte stattgefunden, der auf Versetzung und Krankheit von Lehrern zurückzuführen war. Jahrelang schwebte ein Streit um die erste Lehrerstelle, der schließlich vom Minister entschieden werden mußte. Die Folgen dieser Verhältnisse waren ein Zurückbleiben der Schulleistungen gegenüber den Leistungen in den anderen Schulen. Neuerdings war infolge Erkrankung eines Lehrers Ende 1927 wieder ein geordneter Schulbetrieb unmöglich geworden. Zu Beginn des Jahres 1928 dauerten diese Verhältnisse fort und führten zu einem mehrmonatigen Krankheitsurlaub des Lehrers. Die Volksschullasten der Gemeinde Querenburg betrugen im Jahre 1914 bei einer Schülerzahl von 545 Kindern und 11 Lehrkräften an fünf Systemen 27 500 Mark, also 50,45 Mark pro Schulkind. Die Durchschnittsziffer der auf eine Lehrkraft entfallenden Kinder betrug rund 50. Im Jahre 1924 betrugen die Schullasten 40 000 Mark, 1925 53 000 Mark, 1926 52 000 Mark und 1927 55 075 Mark. Die Schulkinderzahl ist im umgekehrten Verhältnis in der gleichen Zeit von 545 auf 300 Kinder gesunken. Die Belastung pro Kind betrug im Jahre 1927 183,56 Mark, die Mehrbelastung gegenüber 1914 pro Schulkind 133,11 Mark. Bereits im Jahre 1924 wurde daher eine Lehrerstelle an der Schule Marxstraße abgebaut, 1927 eine der beiden Lehrerstellen an der welltlichen Schule, deren Schülerzahl auf 26 Kinder gesunken ist. Die Regierung hat eine kürzlich stattgefundene Ortsbesichtigung aus Anlaß eines Dienstwohnungsstreites zum Anlaß genommen, die Gemeinde vor die Entscheidung zu stellen, entweder eine weitere evangelische Lehrerstelle abzubauen, oder auf die Gewährung der Staatszuschüsse zu verzichten. Das kann die Gemeinde nicht. Hinzu kommt noch, daß der Beitrag, den die Gemeinde an die Landesschulkasse zu zahlen hat, ab Ostern 1928 von 310 Mark auf 410 Mark pro Lehrerstelle und Monat erhöht werden soll, was eine weitere Erhöhung des Schuletats für 1928 auf weit über 60 000 Reichsmark zur Folge haben wird. Die Regierung hat sich daher entschlossen, die Systeme Marxstraße und Dorf mit bisher zusammen fünf Klassen zu einem vierklassigen System zusammenzuschlagen. Die beiden unteren Klassen dieses neuen Systems werden in der Schule Wilhelmstraße, die beiden oberen Klassen in der Schule Marxstraße untergebracht. Um allen Kindern den Schulweg so gut wie möglich zu gestalten, wird die Gemeinde den Fußweg zwischen der Stiepeler und Grimbergstraße in nächster Zeit gründlich instandsetzen lassen. Das neue System wird bei vier Klassen 180 Kinder zählen.

*

st. **Querenburg**, 17. Febr. Die am 15. Februar fällig werdenden Abgaben werden von der Amtskasse Bochum-Süd angemahnt. Nach dem 21. Februar 1928 werden die verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

ö **Gerthe**, 17. Februar. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein will am 26. Februar, 7½ Uhr abends, in Bethanien einen Unterhaltungsabend veranstalten, in dessen Mittelpunkt die Vorführung der Lichtbilderserie: „Eine Rheinreise von Köln bis Mainz" steht. — Frau Bürgermeister Ibing ist in den Vorstand der Frauenhülfe eingetreten und hat die Kassenführung der Handarbeitsschule übernommen. — Der Schwesternstation wurden von der Landesversicherungsanstalt 200 Mark überwiesen.

L **Gerthe-Harpen**, 17. Febr. Anträge auf Gewährung von Freistellen für die hiesige Oberrealschule für das Schuljahr 1928 werden vom 20. bis 28. Februar 1928 im Zimmer 6 des Amtshauses entgegengenommen.

b **Harpen**, 17. Februar. Die Sterbehilfe Harpen hielt ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl auf 1147 gestiegen. Im Rechnungsjahr 1927 sind 13 Umlagen vorgenommen worden. Die Einnahmen betragen 9690 Mark. Bestand aus 1926 360,30 Mark, zusammen 10 050,30 Mark. Für 58 Sterbefälle wurden 8800 Mark gezahlt. In 10 Fällen wurden je 50 Mark, in 3 Fällen je 100 Mark und in 40 Fällen je 200 Mark gezahlt. Die Entschädigung für die Vertrauensleute und sonstige Ausgaben belaufen sich auf 580,40 Mark. Der Kassenbestand beträgt 669,90 Mark. Die Kassenverhältnisse wurden von den Kassenprüfern Fritz Kronshage und Wilhelm Sach in Ordnung befunden. Dem Kassierer Martin Bier wurde Entlastung erteilt. Der Vorstand setzt sich zusammen: Erster Vorsitzender Bernhard Bomm, zweite Vorsitzende Frau Witwe Richter Geschäftsführer Martin Bier, Schriftführer Wilhelm Kölling, Fritz Kronshage; Wilhelm Sach Beisitzer. Die Umlage ist für alle gleichmäßig festgesetzt, somit haben auch Rentenempfänger und Witwen die volle Umlage zu zahlen. Kinder bis zu 14 Jahren sind beitragsfrei, darüber hinaus bis zum 17. Lebensjahre nur dann, wenn sie ohne Erwerb (Krankheit oder Erwerbslosigkeit) sind. Für diese Fälle wird ein Sterbegeld von 100 Mark gezahlt. Ueber das 17. Lebensjahr hinaus haben auch die Familienmitglieder ohne Erwerb oder Krankheit den vollen Umlagebeitrag zu entrichten. Das Sterbegeld beträgt für diese Personen wie für jeden Vollzahler 200 Mark. Beim Verzuge von Mitgliedern in eine andere Gemeinde bleibt die Mitgliedschaft bestehen, wenn die fälligen Umlagen stets pünktlich entrichtet werden. Die Mitgliedschaft erlischt allgemein, wenn die Mitglieder mit der Entrichtung von 3 Umlagen im Rückstande sind. Die Aufnahmegebühr beträgt wie bisher: bei Personen bis zu 30 Jahren 5 Mark, von 30 bis 50 Jahren 10 Mark, über 50 Jahre 15 Mark. Ratenzahlung der Aufnahmegebühr ist gestattet. (Man hebe sich diese Mitteilung auf!)

d **Gerthe-Hiltrop**, 18. Februar. In der evangelischen Kirchengemeinde Hiltrop findet in den Tagen vom 19. bis 29. Februar Evangelisation durch den hier bekannten Pastor Hagen statt.

hs **Langendreer**, 17. Februar. Der Vorsitzende des Kreisverbandes der Arbeitervereine, Pfarrer Müller (Annen) wird am Sonntag, 26. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Rahmen der Versammlung des evangelischen Arbeitervereins einen Vortrag halten über „Der soziale Gedanke im Protestantismus". — Während der jetzt beginnenden Passionszeit finden in der Christus- und Pauluskirche jeden Mittwoch Passionsgottesdienste statt. In der Christuskirche beginnt der Gottesdienst wegen der Evangelisationswoche des Blaukreuzvereins erstmalig am Mittwoch, 29. Februar, in der Pauluskirche am Mittwoch, 22. Februar.

Gemeinderatssitzung in Werne.

s. **Werne**, 17. Febr. Freitag nachmittag fand im Amtshause eine Sitzung der Gemeindevertretung unter Leitung von Gemeindevorsteher Surmann statt. Zunächst stimmte die Versammlung dem Erwerb einer Grundfläche, und zwar der Besitzung Kersten, für die Verbreiterung des Bürgersteiges der Schillerstraße zu. Der Landwirt Nolle hatte gegen die Einziehung der Bochumer Straße und des Kulturweges zwischen Reese und der Rixenburg für sich und namens eines weiteren Anliegers Einspruch erhoben. Der Vorschlag der Verwaltung, den Einspruch als unbegründet zurückzuweisen, wurde angenommen. Der förmlichen Feststellung der Baufluchtlinien der Lothringerstraße und für den öffentlichen Weg zwischen Bochumer- und Freiheitstraße entlang der Zechenbahn stimmte die Gemeindevertretung zu. Weiterhin fand die Feststellung der Baufluchtlinien für das Gelände zwischen Parkstraße und Bramheide sowie am Hellweg Annahme. Die Anliegerbeiträge für die Bürgersteigbefestigung in der Freiheitstraße wurden auf 19,75 Mark bei neuen und auf 17,75 Mark bei alten Bürgersteigen für den laufenden Meter festgesetzt. Aenderungen der Ortsstatute betreffend Anschlüsse an die Kanäle der Gemeinde, Herstellung und Unterhaltung der Bürgersteige und die Vernsnstaltung von Straßen und Plätzen fanden Annahme. Ein Kanalanschluß soll jetzt 7 Mark kosten, und der Anteil der Anlieger zur Herstellung und Unterhaltung der Bürgersteige ist von zwei Dritteln auf die Hälfte herabgesetzt worden. Für den Ausbau der Marxstraße mit Kleinpflaster wurden 50000 Mark bewilligt, die die Gemeinde durch Aufnahme eines Darlehens beschafft hat. Bei der Besprechung bezüglich Errichtung weiterer Notwohnungen für polizeilich Exmittierte wies Empers (D. N. V. P.) auf die teilweise räumlichen Unzulänglichkeiten einiger Notwohnungen an der Wiesenstraße hin. Der Gemeindevorsteher machte darauf aufmerksam, daß diese Wohnungen Dauerzustand darstellten. Bierbach (K. P. D.) erklärte, daß seine Partei der Errichtung weiterer Unterkunftsräume, wie sie sich an der Wiesenstraße befänden, nicht zustimmen werde, da dem Wohnungselend gründlicher begegnet werden müsse. Abel (Zentrum) war dafür, weiter zu bauen, jedoch solle die Bauart dauerhafter sein. Der Gemeindevorsteher betonte, daß die zu errichtenden Unterkünfte den Charakter als Notwohnungen beibehalten müßten. Prior (Zentrum) erklärte, der weiteren Errichtung nur dann zuzustimmen, wenn die Unterbringung Exmittierter in Notwohnungen tatsächlich nur vorübergehend sei. Für kinderreiche Familien müßten mehrere Räume zur Verfügung gestellt werden. Steinkamp (S. P. D.) beantragte, statt der Notwohnungen zwei stabile Wohnhäuser zu bauen. Der Vorschlag der Verwaltung, 23 000 Mark zur Verfügung zu stellen zur Errichtung weiterer Einzimmer-Notwohnungen wurde mit 9 zu 8 Stimmen angenommen. In die Wohnungskommission wählte die Versammlung Wilhelm Heinz als Vertreter der Mieter und August Jabukzik als Vertreter der Hausbesitzer. Nach Erledigung einiger kleiner Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

* **Werne**, 17. Febr. In der Sitzung der Kommunalpolitischen Vereinigung der Deutschen Volkspartei im Lokale Kraney begrüßte zunächst Gv. Zimmermann (Werne) die Anwesenden und dankte für die Wahl Wernes zum Tagungsort. In Harpen hat sich die Kommunalpolitische Vereinigung in einer Entschließung für die Streichung des Paragraphen 1 der Umgemeindungsvorlage (Vereinigung der Kreise Bochum und Hattingen) ausgesprochen. Dementsprechend hat der Vorsitzende der Vereinigung auch Denkschriften ausgearbeitet. Bezüglich der angeblichen Leistungsfähigkeit des Landkreises Bochum wurde in diesen Denkschriften auf den mangelhaften Zustand der Kreisstraßen und auf die wirtschaftliche Besserung im Kreise Hattingen verwiesen. Auch auf die Verhältnisse in Lindenahlhausen gingen die Denkschriften ein. Die größten Gemeinden des Kreises Bochum: Gerthe, Langendreer und Werne sprachen sich für die Erhaltung ihrer Selbständigkeit gegen die Zusammenlegung der Kreise Bochum und Hattingen und gegen den Anschluß an die Stadt Bochum aus. Anschließend nahm der Vorsitzende mit allem Nachdruck gegen die Denkschrift der Kreisverwaltung zur Umgemeindungsvorlage Stellung; sie sei ohne Wissen des Kreisausschusses und Kreistages erfolgt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei der zweiten Lesung im Landtag eine Lösung im Sinne der Entschließung der Kommunalpolitischen Vereinigung erfolgen werde. An die Darlegungen des Vorsitzenden knüpfte sich eine sehr lebhafte Aussprache.

b. **Werne**, 17. Febr. In den letzten Tagen ist den Mitgliedern das vierte Merkblatt der Sterbeumlage des Bundes evangelischer Vereine zugestellt worden. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Erster Vorsitzender Franz Hesse, Rüsingstraße 28, zweiter Vorsitzender Heinrich Herbst, Talstraße 1, Kassierer Fritz Klemme, Hellweg 256, erster Schriftführer Heinrich Markmann, Deutsches Reich 44, zweiter Schriftführer Emil Stürzebecher, Hellweg 137. Die Gemeinde ist in 48 Bezirke eingeteilt.

hs **Werne**, 17. Februar. Die Einwendungen gegen den Beschluß der Gemeindevertretung betr. Erhebung von Beiträgen zur Befestigung des Bürgersteiges des Hellwegs sind vom Kreisausschuß in Bochum als unbegründet zurückgewiesen worden. — Die Freiwillige Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz blickt in diesem Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit in der Gemeinde Werne zurück. Am 2. und 3. Juni soll im Ewaldschen Saale das 25jährige Jubelfest gefeiert werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

z **Stiepel**, 17. Febr. In den letzten 48 Stunden sind ungeheure Regenmengen über dem Ruhrtal, besonders aber im Quellengebiet der Ruhr niedergegangen, die den an und für sich schon weit über das normale Maß hinausgehenden Wasserstand der Ruhr erneut zum Steigen brachten. Die Hochwassergefahr wächst stündlich! Weite Strecken der Ruhrweiden bieten sich dem Auge schon als See dar. Mit Schrecken denken die Bewohner des Ruhrtals an die Hochwasserkatastrophe in den letzten Dezembertagen 1925, die großen Sachschaden anrichtete und manches wertvolle Stück Vieh vernichtete. Die zahlreichen Talsperren des Sauerlandes haben sich schon oft als segensreiche Einrichtungen erwiesen. Auch in diesen Tagen vermochten sie die gewaltigen von den Bergen zu Tal strömenden Wasser zum größten Teile wieder aufzunehmen. Hoffentlich geht die Gefahr vorüber.

k **Linden-Dahlhausen**, 17. Febr. Wenn auch die Neubautätigkeit der letzten Jahre gewiß zur Beseitigung der Wohnungsnot in etwa beigetragen hat, so fehlen doch in Linden-Dahlhausen gegenwärtig noch über 1500 Zimmer. Ja, die Wohnungsnot ist noch so groß, daß sich die Gemeindeverwaltung zum Bau von Wohnbaracken mit zunächst acht Wohnungen entschließen mußte. Die erste Baracke ist in diesen Tagen bezogen worden. Für 1928 verspricht die Bautätigkeit erfreulicherweise wieder lebhaft zu werden.

kr **Hattingen**, 17. Febr. Zum erstenmal in diesem Winter ist die Ruhr erheblich über die Ufer getreten, so daß die Landschaft zwischen Hattingen und Winz-Baak wieder das eigenartige Wasserbild bietet, aus dem Häuser, Bäume und Hecken wie ein „Guck ins Land" hervorragen. Am Walbaum, der Filiale von Kaiserswerth, vorbei steht der Weg nach Birschels Mühle ganz unter Wasser.

x **Herbede**, 17. Febr. Infolge der schlechten Absatzverhältnisse an Eierformbriketts mußte die Brikettfabrik der Zeche Holland bereits wieder zwei Schichten feiern. Auch in der nächsten Woche werden Feierschichten eingelegt. — Die Arbeiten an dem Bau der Ruhrbrücke Herbede—Witten erstrecken sich zurzeit auf den Einbau der etwa 14 Meter breiten und etwa 40 Meter tiefen Betonpfeiler. Auf dieses Fundament kommt die ungefähr 700 Meter lange Brücke zu liegen. Die Arbeiten für die Ueberbrückung der Ruhrtalbahn in der Höhe des Bahnhofes Herbede sind bald fertig, sodaß in Kürze mit den Betonarbeiten angefangen werden kann.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

br **Wattenscheid**, 17. Februar. Am morgigen Sonntag findet in der Propsteikirche die Feier des 13stündigen Gebetes statt. Die Feier wird morgens um 6 Uhr mit einem Eröffnungshochamt eingeleitet. Die Betstunden dauern bis abends 7 Uhr. — Während der Fastenzeit werden an den Freitag Abenden Passionsandachten gehalten. Die Fastenpredigten finden an den Sonntag Abenden um 8 Uhr statt.

× **Wattenscheid**, 17. Febr. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Einrichtung einer Haushaltungsschule beschlossen. Sie soll die weibliche Jugend für die Aufgaben der Hausfrau und Mutter vorbereiten. Eine bestimmte Schulbildung oder ein bestimmtes Alter wird bei der Aufnahme nicht gefordert. Bei ausreichender Schülerinnenzahl ist für später die Einrichtung von Sonderklassen für Besucherinnen mit gleicher Schulbildung geplant. Erstmalig wird die Haushaltungsschule mit einer Klasse (etwa 30 Schülerinnen) eröffnet. Die Dauer des Lehrgangs beträgt zwei Halbjahre mit durchschnittlich 30 Wochenstunden. Der erfolgreiche Besuch der Haushaltungsschule befreit vom Besuch der dreijährigen hauswirtschaftlichen Berufsschule. Jedoch müssen Schülerinnen, die später im kaufmännischen oder gewerblichen Leben eine Lehrstelle annehmen, noch an dem betreffenden Fachunterricht der kaufmännischen oder gewerblichen Mädchenberufsschule teilnehmen. Außerdem dienen die Haushaltungsschulen als Vorschule für den Besuch hauswirtschaftlicher und gewerblicher Fachschulen. Die Schülerinnen müssen ein jährliches Schulgeld entrichten und auch die hergestellten und eingenommenen Mahlzeiten jeweilig bezahlen. — Der seit langer Zeit bestehende Wunsch, die von Wattenscheid-Höntrop kommenden Straßenbahnwagen über die jetzige Endstelle in Günnigfeld hinauszuführen, soll jetzt erfüllt werden. Die Wagen sollen von Sonntag, 19. ds. Mts., ab zwischen dem Stadtteil Höntrop über Wattenscheid und Günnigfeld nach Eickel bis zur Dorstener Straße geführt werden. Sie erhalten die Bezeichnung „G". Hier erhalten sie Anschluß an die Linie 3 nach Herne. Die Wagen der neuen Linie G sollen in Kürze nach Fertigstellung der Neubaulinie bis zum Bahnhof Höntrop durchgeführt werden. Der letzte Wagen nach Höntrop fährt nach dem neuen Plan an Werktagen um 23 Uhr 25 und an Sonntagen um 23 Uhr 45 ab Wattenscheid. Die Linie 5 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen, die bisher über Günnigfeld hinaus bis Eickel fuhr, wird demnächst ihre Endstelle in Günnigfeld haben.

•‖• **Wattenscheid-Eppendorf**, 17. Februar. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit können am Samstag die Eheleute Wirt Ewald Kaldeweier, Hohenweg 32, feiern.

⊙ **Wattenscheid-Höntrop**, 17. Febr. Wohl selten hat Höntrop in seinen Mauern ein solches Fest gesehen, wie das am Mittwochabend bei Knappmann abgehaltene Winterfest der Polizeibeamten des hiesigen Reviers 30. Sämtliche Schichten der Bewohner Höntrops waren hierzu eingeladen und auch dem Rufe gern gefolgt. Gegen 8 Uhr war der geschmückte Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Mit dem Schutzmannsmarsch von Linke, ausgeführt von der Schupokapelle Gelsenkirchen unter Leitung des Kapellmeisters Hauptwachtmeister Haase, wurde die Feier eröffnet. Revierleiter Oberleutnant Schülke begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Bei angenehmer Unterhaltung gediegener Art nahm die Veranstaltung den schönsten Verlauf.

(.) **Wattenscheid - Höntrop**, 17. Febr. Am Rosenmontag, 20. Februar, findet das alte historische Gänsereiten in unserer Gemeinde statt. Das Reiten, das um 2 Uhr nachmittags beginnt, wird nur von Reitern in ihrer althergebrachten westfälischen Bauerntracht ausgeführt. Die Gans wird im Spelbergschen Busch zwischen zwei Bäumen aufgehängt. Der alte historische Festzug setzt sich wie folgt zusammen: 1. Tambourkorps, 2. Musik, 3. Königswagen, 4. Prinz Karneval, 5. Funkenartillerie, 6. Der Flug über den Ozean, 7. Die Licht- und Stauplage im neuen Stadtviertel, 8. Die Tanzwut, 9. Durch die Eingemeindung blieb der vorgeführte Kater über, 10. Heimat ade, 11. Loreley oder Bubikopf, 12. Hugo mit dem Schloß. In den letzten Jahren hatte der Klub eine Besucherzahl von zirka 25 000 Personen zu verzeichnen. Straßenbahnverbindung zwischen Bochum und Höntrop alle zehn Minuten. Auch mit der Eisenbahn kann man bequem nach hier kommen.

Stadtkreis Herne.

* **Herne**, 17. Februar. Die beim Raubmordversuch in der Schulstraße zur Tat benutzte Waffe wird noch gesucht. Es handelt sich um eine Pistole 6,35 Millimeter, die der Täter auf der Flucht durch die Schaeferstraße auf das Gartenland gegenüber der Synagoge geworfen haben will. Der Finder wird ersucht, die als Beweismaterial äußerst wichtige Waffe bei der Kriminalpolizei in Herne, Mont-Cenis-Straße 10, abzugeben. — Die Blättermeldung, daß der Sohn des Oberbürgermeisters Taeger an den Folgen des Motorradunfalls gestorben sei, bestätigt sich erfreulicherweise nicht. Der junge Taeger befindet sich im hiesigen evangelischen Krankenhause; er ist auf dem Wege der Besserung.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ko **Wanne-Eickel**, 17. Februar. Die S. P. D. hat in einer Eingabe an die Verwaltung Stellung gegen die beabsichtigte Erhöhung der Mieten in den städtischen Häusern genommen und verlangt Behandlung dieser Fragen im Hauptausschuß. — Allgemeines Kopfschütteln muß die Tatsache hervorrufen, daß der Schnellwagen des Ueberfallkommandos, der doch in dringenden Fällen binnen Sekunden zur Stelle sein muß, jetzt in der kalten Jahreszeit — in Herne untergebracht worden ist, da man hier keine heizbare Garage hat und der Motor einfrieren könnte. — Im Gymnasium fiel durch den Sturm ein Oberlichtfenster dem amtierenden Lehrer, Professor Schmidt, auf den Kopf. Der Verletzte mußte mit erheblichen Schnittwunden einen Arzt aufsuchen. — Nahe der Emscherbrücke rannten zwei Autos ineinander. Einer der Chauffeure wurde verletzt, der eine Wagen mußte abgeschleppt werden. — Die jüngste Tochter des verstorbenen Bergwerksdirektors Berg von „Unser Fritz" bestand an der Frauenschule des städtischen Lyzeums in Halle a. d. Saale die Prüfung als Jugendleiterin. — Am 24. Februar findet die nächste Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums im Eickeler Rathausgebäude statt. — Ein Angestellter eines Holsterhausener Geschäftes, der abends nach Ladenschluß bis nach 11 Uhr das Schaufenster dekoriert hatte, wurde auf dem Heimwege nach Röhlinghausen, zwischen Eickel und Röhlinghausen, auf seinem Rade von zwei jugendlichen Wegelagerern überfallen, um ausgeraubt zu werden. Die energische Verteidigung des Ueberfallenen nötigte die Räuber zur Flucht. Unerkannt sind sie entkommen.

Stadt Steele.

p. **Steele**, 17. Febr. Mehrere Schulburschen haben vor kurzem, als die Witterung trocken war, das Gras in der großen, vor einigen Jahren angelegten Schonung, im Bergmannsbusch, angezündet, wobei fast sämtliche jungen Buchenbäumchen ein Raub der Flammen wurden. Die Burschen sind ermittelt und zur Anzeige gebracht worden. Der Schaden ist bedeutend.

Letzte Telegramme

Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau.

Berlin, 17. Februar.

Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau mit dem Ersuchen um Zustimmung vorgelegt.

Ein neuer Kommissionsschwindel aufgedeckt.

Berlin, 17. Februar.

Einer neuen Kommissionsschwindelgesellschaft ist die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Die Ermittlungen haben bereits zur Verhaftung eines angeblichen Rittergutsbesitzers Max Keilonat aus der Johann-Georg-Straße zu Halensee geführt. Keilenat wird beschuldigt, gemeinsam mit einem Kaufmann Karl K. aus der Ritterstraße und einem Kaufmann Max L. vom Schöneberger Ufer Waren bezogen und mit gefälschten Wechseln bezahlt zu haben. Außerdem betrieb er auch mit diesen beiden den An- und Verkauf von Gütern, die ebenfalls mit gefälschten Wechseln bezahlt wurden. Nach den bisher eingegangenen Anzeigen, Beschuldigungen und Feststellungen handelt es sich um etwa 750 000 Mark.

Unwetter und Hochwasser im Vogtlande.

Plauen, 17. Februar.

Infolge der gewaltigen Regengüsse der letzten Zeit und des Witterungsumschlages ist die Elster rasch gestiegen, wodurch besonders das gewaltige Werk der Elster-Regulierung bei Chrieschwitz zum sechsten Male vom Hochwasser heimgesucht wird. Die Gewalt der Wasserfluten ist so stark, daß die Fangdämme in zwei Teile von 15 und 40 Metern Breite zerrissen wurden und die Elster sich nun einen Weg in das neue noch nicht fertiggestellte Bett sucht. Der Schaden ist sehr groß. In der nächsten Umgebung hat der Sturm derart gewütet, daß die Waldungen zum Teil ein Trümmerfeld bilden. Bei Jocketa brach ein fünf Meter hoher Schornstein auf einem Dache zusammen und richtete schweren Schaden an.

Die Verhaftung des Polizeikommissars Steinebach.

Mainz, 17. Februar.

Zu der Verhaftung des Gemeindepolizeikommissars Steinebach durch die Besatzungsbehörde wird berichtet, die Verhaftung erfolgte, weil Steinebach der Vorwurf gemacht wird, daß er die Verhaftung des französischen Kriminalinspektors Craemer, der kürzlich vom Reichsgericht wegen Spionage zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, und die seinerzeit in dem unbesetzten Neuenahr durch die deutsche Polizei erfolgte, nicht verhindert habe.

Dammbruch am Oberrhein.

Straßburg, 17. Februar.

Das anhaltende Steigen des Rheins, der gestern einen Wasserstand von 4,50 Metern erreichte, hat am Neuhofer Walde südlich Straßburgs zu einem Dammbruch über 25 Meter Länge geführt. Ein zweiter Damm hielt die vordringenden Fluten ab, sodaß die Arbeiten am neuen Straßburger Hafen nicht allzu sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Möbelkäufer, beachten Sie dieses Angebot!

Speisezimmer echt Eiche, Büfett 160 cm brt., mit Aufsatz, Kredenz, Ausziehtisch mit Stegverbindung, 4 Stühle mit echtem Rindleder **590.-**

Schlafzimmer echt Eiche Kleiderschrank mit Innen- oder Außenspiegel, alles voll abgesperrt, ganz schwere Ware, Stühle mit Polsterbezug nach Wahl **585.-**

Schlafzimmer echt Eiche, ein wirklich gediegen. modernes Zimmer, 2 Mtr. brt., Kleiderschrank mit Innen- od. Außenspiegel, Waschkommode mit Schuhschrank, Stühle mit Polsterbezug, Handtuchhalter **670.-**

Herrenzimmer echt Eiche, Bücherschrank 160 cm brt., Schreibtisch mit 4 Innenzügen, runder Tisch, 1 Sessel, 2 Stühle mit echtem Leder **435.-**

Speisezimmer echt Eiche, Büfett 2 Mtr. brt., m. Marmorzug, innen nußbaum poliert, Kredenz 125 cm breit., Ausziehtisch mit Stegverbindung, 4 Stühle m. Rindoberleder **750.-**

Küchen schwere westfälische Ware, komplett mit Linoleumstühlen, Handtuchhalter . . . . . von **275.-** an

Möbelausstattungshaus

H. Schmidt & Co., Nachf.

Bochum, Pieperstr., Ecke Hattingerstr.

Auf Wunsch diskrete Zahlungserleichterung! Lieferung nach allen Orten frei Haus! Auf Wunsch werden gekaufte Sachen bis zur Abnahme kostenlos gelagert!



DAMEN

Gross-Strumpf-Tage

Kunstseidene Strümpfe mit Naht und Doppelsohle, alle Farben . . . . . Paar 0.95	„Clemens waschbare Seide" schönes Farbensortiment . . . . . Paar 2.45	Waschseidene Strümpfe plattiert, schwarz und farbig, sehr solide . . . . Paar 3.25
Waschseidene Strümpfe in allen modernen Farben, feinfädig . . . . . Paar 1.45	Waschseidene Strümpfe in allen modernen Farben . . . . . Paar 2.75	„Clemens-Dauerstrumpf" Ia Bemberg-Seide, alle Modefarben . . . . Paar 4,25, 3.60
Waschseidene Strümpfe kräftige Ware, besonders preiswert . . . . . Paar 1.90	Waschseidene Strümpfe Bemberg-Seide, schwarz und farbig . . . . . Paar 2.90	Waschseidene Strümpfe beste Bembergseide, alle Modefarben . . . . . Paar 4.25

Seidenflor-Strümpfe Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. farbig . . . . Paar 1.65

„Clemens-Qualitätsstrumpf" Ia Seidenflor, schwarz und farbig . . . . . Paar 2.50

Seidenflor-Strümpfe mit 6facher Sohle und Hochferse, moderne Form . . Paar 3.50

Makko-Strümpfe grau und beige . . . . . Paar 1.05

Makko-Strümpfe schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse . . Paar 1.25

„Clemens-Spezial-Strumpf Ia Macco . . . . . Paar 1.65

Seiden-Macco-Strümpfe schwarz u. farbig, feinstes Gewebe, Paar 1.90

Kaschmir-Strümpfe schwarz, sehr preiswert, ... Paar 1.65

Kaschmir-Strümpfe schwarz und farbig . . . . . Paar 1.95

Kaschmir-Strümpfe schwarz, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 2.65

Wolle mit Seide in allen Farben . . . . . Paar 2.75

HERREN

Gross-Strumpf-Tage

Bunte Socken schöne Unifarben . . . . . Paar 0.58, 0.45	Schweiß-Socken ganz besonders billig . . . . . Paar 0.30	
Bunte Socken nur moderne Farben, gute Ware . . . . . Paar 0.68	Schweiß-Socken grau, solide Qualität . . . . . Paar 0.45	
Jacquard-Socken in nur guten Mustern . . . . . Paar 0.95	Arbeits-Socken Wolle platt., sehr billig . . . . . Paar 0.48	
Kunstseidene Socken plattiert, moderne Dessins . . . . . Paar 1.25	Arbeits-Socken Wolle platt., grau . . . . . Paar 0.68	

Seidenflor-Socken hübsche moderne Muster Paar 1.45

Seidenflor-Socken nur moderne Muster, Paar 2.25, 1.95

Kaschmir-Socken schwarz und farbig, nicht einlaufend . . . . . Paar 1.50

Kaschmir-Socken reine Wolle, moderne Streifen und Karos, . . Paar 3.50, 2.75, 2.40

Extra-Posten

Reinwollene gestrickte **Socken** grau und schwarz, sehr billig . . . . Paar 0.95

HERREN

Gross-Strumpf-Tage

Baumwollene Kinderstrümpfe schwarz, Doppel-Ferse und Spitze

Größe	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Paar	0.50	0.55	0.60	0.65	0.70	0.80	0.85	0.95	1.05	1.15

Baumwollene Kinderstrümpfe hübsche Farben, mit dreifacher Sohle

Größe	2	3	4	5	6	7	8	9
Paar	0.70	0.78	0.85	0.92	1.00	1.10	1.20	1.30

Kinder-Kniestrümpfe mit farbigem Wollrand

Größe	4	5	6	7	8	9	10	11
Paar	0.98	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45	1.55	1.65

KINDER

Woll-Strümpfe in grosser Auswahl

Was das bedeutet Gross-Strumpftage bei **Clemens** weiss Jeder: RIESENMENGEN PRIMA-QUALITÄTEN PREISREVOLUTION

Clemens

Hoho **Wischemann ★ Harpen** Haha

Linie B, Telephon 786

Kleine Preise! Kleine Preise!

Große Preis-Kostümfeste!

Samstag, 18. Februar	Sonntag, 19. Februar	Montag, 20. Februar
Anfang 7 Uhr	Anfang 5 Uhr	
3 wertvolle Herrenpreise	3 wertvolle Herrenpreise	Wer hat das Glück!
3 wertvolle Damenpreise	3 wertvolle Damenpreise	Auslosung eines lebenden Schweines und
Eintritt 30 ₰	Eintritt 30 ₰	Preisverteilung
		Eintritt frei!



Ehrenfelder Möbelhaus

Bochum Kronenstr.-Ecke Jägerstrasse Besonderes Möbel-Reserve Lager Kronenstr. 47

Erhalte morgen, Mittwoch, eine Sendung große u. kl. :: Schweine, :: w. ich bill. abgebe. Schweinehandlung Börnke, Laer, Witt. St. 41. — Tel. 720. —

Ein Waggon große und kleine LK20 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Deutsche : Tigerdogge : (Rüde) 5 J. alt, Prachtexempl., a. a. Zieh- u. Hofhund zu verwend., umständeh. z. verk. H. Sander, Boch.-Steinring 5. a5437

Gesunde weiße **Kartoffeln** sowie gelbe **Steckrüben** empfiehlt preiswert **A. Barenberg** Lager Kreuzstr.

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. **J. L. Rebbert.** Lothringer Str. 12.

Ohne Anzahlung liefert alt. Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten * **Kredit** * Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst. Strengste Diskr. zugel. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an d. Geschst. d. Ztg.

4 PS Opel-Ersatzteile zu Listenpreisen stets ab Lager greifbar Fahrzeug-Werke **Lueg** Bochum Essen

IN CA. **10 MINUTEN EIN BAD** MIT DEM NEUEN "BING" GASBADEOFEN KOMPL. **195 ℳ**

INNEN u. AUSSEN KUPFER

Schürmann Bochum Buddenbergstraße 10

Zu verkaufen

Biedermeier-Wohnzimmer

Kirschbaum poliert, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 runder Eckschrank, 1 Tisch 4 Stühle, 1 Nähtischchen, 1 Spiegel mit Unterteil. Alles in gutem Zustand, günstig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Frau Pillig, Düppelstraße 16 III** links 25298

Eine seit 20 Jahren bestehende

Klempnerei

mit guter Kundschaft ist wegen anderweitigem Unternehmen billig zu verkaufen. 5 Zimmerwohnung wird frei. Angeb. unter U. S. 25309 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wen. getr. leicht. schw. Ueberzieh. f. mittl. schl. Figur (Maßarb.) u. ein Covercoat z. verk. Bes. b. 2 U. Westfälische St. 19, pt.

1 Herrenrad fast neu, billig abzugeben. (25391 Nottstr. 25, 1. Etg

3 Waschkommod. m. Marm., Spieg., 1 Speisez., Büfett, Kred., Auszieht., 4 Stühle, f. 240 M., 5 Schreibtische, 1 Schreibmasch., fast neu, 2 Ausziehtische, kompl. Küchen, 6 Kleiderschr., Bettstell. m. Matzw. u. Auflagen, Sofas, Wohnz.-Büf., mehrere Spiegel, Bücherschrank, Eiche, Herde u. viel. m. Hall. z. verk. Frau Ed. Ruhnau sen., Bismarckstr. 16.

Flachwagen gut erh., sowie ein mittelschweres **Pferd** preisw. z. verkauf. 25175 Auskunft Nottstraße 89, pt.

Extra billig!



Elegante **Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel** Dietrich, Marktp. 3, Alt. Markt

Lastkraft-Wagen generalreparliert, in allerbest. Zust., bes. Umstände wegen z. geg. langfr. Zahlg. zu verk. Anfr. unt. U. K. 27 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Offszanka's Schirm-Abteilung übernimmt **Schirm-Reparaturen** schnell und billig **Hochstraße 5**

Gut erhalt., gebr. **Kinderwagen** und **Leiterwagen** billig zu verkaufen. Antoniusstr. 21.

Industrie-Kartoffeln beste Qual., Zentn. 5,40 Mk. frei Haus. Steden, Altenboch., neben der Post. — Ruf 2887. —



Erhalte Anf. jed. Woche e. Sendung großer u. kleiner **Schweine** welche ich äußerst preiswert abgebe. Fr. Surhoff, Eickel, Hindenburgstraße.



Eine Sendung **Schweine** angekommen. (a5452 Möller, Wasserstr. 280, Telephon 3134.



Heute trifft eine Sendung erstklass. **Futterschweine** ein. Schweinehdlg. Bruns, Castroper Str. 234a. — Fernruf 5397. 25333

Wen. gebr. Küche zu verkaufen. 25266 Beethovenstraße 19, 1. Etg.

Nähmaschinen-Ersatzteile,



Nadeln, Oel, Reparaturen. **Bochum, Friedrichstr. 9a.** Fernruf 110



Schafe und **Ziegen** zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** und **Wildfelle** auch im Balg werden angekauft **Meyer** Grabenstr. 20 Seiteneing. Frnr. 2697

Fast neuer 25297 :: Kinderwagen :: billig zu verkaufen. Klosterstr. 20, pt.

Wohnungskunst ist Lebenskunst

Nach angestrengter Tagesarbeit verlangen Sie nach Ihrem Heim, um Stunden der Entspannung und Geselligkeit, der Ruhe und Anregung zu genießen. Eine behaglich eingerichtete Wohnung ist Balsam für abgearbeitete Nerven, sie stärkt den Menschen und macht ihn lebensfreudig für den nächsten Tag. Wünschen Sie diese dauernde Freude und Befriedigung, besichtigen Sie bitte bei Bedarf unsere großzügig angelegte Möbel-Muster-Ausstellung.

Sie sind angenehm überrascht von unserer Auswahl und den aparten Modellen!

Unter Würdigung hochwertiger Qualitätsware sind wir äußerst preiswürdig!

Pinkel & Gnidmungne - Wohnung Raumkunst

Bochum Straßenbahn Linie 2 u. 6 / 13 Schauräume / **Brückstr. 59-63** Haltestelle Kortländer

Bochumer Nachrichten.



Eine Faschingssitzung im Stadtparlament. — Die Raritätensammlung. — Vermißte goldene Eier. — Querenburg will eingemeindet werden. — Der ewige Strandbad-Ausschuß. — Wer geht nach Berlin? — Hitzige Debatten. — Rin ins Fastnachtsvergnügen.

Als mich gestern nachmittag mein Freund Bählamm zum Nachmittagsspaziergang abholte, machte er ein so verschmitztes Gesicht, daß ich gleich merkte, er führe etwas im Schilde. „Du, Gottlieb, wir gehen zum Parkhaus. Da kannst Du etwas erleben!" Ich war neugierig. Im Parkhaus gibts doch am frühen Nachmittag nichts zu erleben! Da muß man acht bis zehn Stunden später kommen, wenn sich die allabendlichen Festivitäten dem Höhepunkte nähern. Bählamm zog ein Stück Papier aus der Tasche. „Da, schau! Um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung der Stadtverordneten, von der die Presse und das Publikum gar keine Ahnung hat. Wir sitzen dann ganz ungeniert hinter der grünen Korbel mit den Messingbömmelkes." Da ich noch nie in einer Sitzung des Stadtparlaments war, reizte mich der Vorschlag Bählamms, und wir gingen selbander hin.

Der Konzertsaal war angefüllt mit würdig dreinschauenden Herren und einigen Damen, die die weibliche Hälfte der Bürgerschaft vertraten. Auf einem großen Tisch in der Mitte des Hauses waren Glasbehälter aufgestellt, alle mit Zettelchen beklebt. Neugierig wurden sie beaugapfelt. Ich pürschte mich auch heran und kam gerade in dem Augenblick, als ein Herr vom Verwaltungsausschuß die nötigen Erklärungen



gab. „Sehen Sie hier, meine Damen und Herren, das sind die Graupen, die der Hattinger Landrat im Kopfe hatte, als er sich auf den Stuhl seines Bochumer Kollegen an der Bismarckstraße setzen wollte. Und das hier ist die grüne Brille des Querenburger Exbürgermeisters, durch die er das ganze Bochumer Industriegebiet als eine grüne Landschaft ansah, in deren Mittelpunkt der Kalweskopf sich wie ein Chimborasso erhob. In diesem Behälter sehen Sie die Leimrute, mit der Gelsenkirchen die Handelskammer angeln wollte, während in jenem Kästchen dort die vergilbte Patronatsurkunde liegt, die die Gemeinde Stiepel in Bochum versilbern möchte." — Der Erklärer erzählte noch weiter, doch ich wurde in diesem Augenblick abgelenkt durch einen Mann, der als Gänsereiter von Höntrop in den Saal trat und dem Stadtverordnetenvorsteher eine Huldigungsadresse der Höntroper, die nach Bochum eingemeindet sind, überreichte. Darin stand, daß es nicht mehr als loyal sei, wenn die Bochum-Höntroper ebenso ihre Anhänglichkeit an Bochum bekundeten, wie das die Wattenscheid-Höntroper an Wattenscheid getan hätten. Der Vorsteher überreichte die Adresse dem Oberbürgermeister, der tief gerührt dankte und daran die Erwartung knüpfte, daß die Brenscheder diesem edlen Beispiel folgen würden.

Nun trat das Kollegium in die Tagesordnung ein. In fünf Minuten schnurrte der Vorsteher ein Dutzend Mitteilungen herunter. Weder Bählamm noch ich verstanden, wie das Kollegium so begriffsschnell alle die Dinge zur Kenntnis nehmen konnte. Ein Stadtverordneter, der direkt an der Tür saß, bemerkte auf meine diskret ins Ohr geflüsterte Frage, daß sie das hinterher alle noch schriftlich bekämen, damit sie es verstehen lernten.

Bei dem Punkt „Repräsentationsgelder" wollte der Stadtverordnete Sanft (Kommunist) wissen, wieviel davon in den Schacht gefallen seien. Vom Magistratstische wurde zugesagt, darüber im Ausschuß Auskunft zu geben. Ein sozialdemokratischer Stadtverneter (den Namen konnte ich nicht verstehen) wünschte vom zuständigen Dezernenten Auskunft über die gol-



denen Eier, die auf dem Milchhof gelegt werden sollten. Der Dezernent entgegnete, daß man davon abgekommen sei, Hühner zu halten, da es besser sei, die dafür benötigten großen Räume zu vermieten; es sei nach den gemachten Erfahrungen nicht ratsam, zu den vielen Maschinen noch Brutmaschinen anzuschaffen. Die Stadt wolle dafür aber die Anlage von privaten Geflügelzuchtanstalten fördern.

Eine lebhafte Aussprache entspann sich über das geplante große Strandbad an der Ruhr. Nachdem die Regierung in Arnsberg das Strandbad in Welper geschlossen hat, weil dadurch das Ruhrwasser verschmutzt werde, beabsichtigt die Stadt, ein solches bei der Hevener Mühle in Querenburg oberhalb der Mündung des Oelbachs anzulegen. Die Gemeinde Querenburg will dazu ihre Genehmigung nur unter der Bedingung geben, daß Bochum noch einige Höfe in Querenburg ankauft, dieses dann eingemeindet und dafür sorgt, daß eine Straßenbahn über die Stein- und Wilhelmstraße über den Kalwes zur Blumenau angelegt wird. Allenfalls sei man auch mit einer Straßenbahn durchs Lottental zufrieden, nur müsse dann auch Stiepel eingemeindet werden. Der Stadtbaurat und der Direktor der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke gaben technische Erläuterungen zu den Plänen. Ein Strandbad oberhalb des Oelbachs verdiene den Vorzug vor mehr flußabwärts gelegenen, weil durch den Oelbach das Wasser der Ruhr so sehr sterilisiert werde, daß hygienische Bedenken auch bei der allerstärksten Benutzung des Strandbades zerstreut würden. Der Finanzdezernent hatte freilich Bedenken über die finanzielle Tragweite der Ausführung des Planes. Die Straßenbahn werde ein Zuschußbetrieb, so daß die beabsichtigte Fahrpreisermäßigung auf den übrigen Straßenbahnlinien durch den Bau einer Linie nach und durch Querenburg eine Verzögerung erfahren könnte. Der Oberbürgermeister nickte zustimmend. Redner aller Parteien ergriffen das Wort in der Angelegenheit; einer meinte, Querenburg und Stiepel seien wohl eine Messe wert. Das Zentrum stellte den Antrag, die Angelegenheit den zuständigen Ausschüssen zu überweisen, die schon seit acht Jahren über das Strandbad beraten, also über den notwendigen Ein- und Weitblick verfügten. Der Antrag wurde mit knapper Mehrheit angenommen.

Bählamm freute sich hierüber ganz kannibalisch; denn er hofft immer noch auf ein Strandbad in Grumme. (Hoffen und harren macht manchen zum Narren. Der Setzer.) Ein Initiativantrag mehrerer Stadtverordneter verlangte die Errichtung einer besonderen Gesandtschaft in Berlin. Da der Eingemeindungskampf in der nächsten Zeit erst recht losgehen werde, sei es zweckmäßig, in Berlin einen ständigen Vertreter sitzen zu haben, der täglich zu den Ministerien und in den Landtag geht. Zum Gesandten sollte man einen Junggesellen wählen, der hier sein möbliertes Zimmer ohne Umstände abtreten und in Berlin billig ein anderes mieten könnte. Der Gesandte könnte dann auch, wie Berlin das für heute tut, die Abgeordneten zu einem Bierabend einladen, damit sie nicht die Regelung des Finanzausgleichs allein durch die „Berliner Weiße" betrachten.) Die große Arbeitskraft unserer Magistratsmitglieder dürfe nicht durch längere Reisen nach Berlin der Stadt entzogen werden; auch sei es dann überflüssig, prominente Fraktionsvertreter nach Berlin zu entsenden, die doch auch nicht von der Luft leben könnten. Es kam über den Punkt zu hitzigen Debatten, wobei mehrere Stadtverordnete einen Ordnungsruf einheimsten, weil sie „anzüglich" wurden. Bählamm hatte seinen Heidenspaß daran.

Dann trat das Kollegium in eine Vorbesprechung des Haushaltsplanes ein. Von allen Seiten wurde Sparsamkeit gepredigt. Stadtverordneter Festedruff kritisierte scharf die Ausgabenpolitik der Stadt, es müsse weniger und billiger gebaut werden. Dem trat Stadtverordneter Pinselmann entgegen, der gerade das Bauen als das beste Mittel zur Förderung des Handwerks bezeichnete. Er verlangte aber entschieden, daß die Arbeiten für die öffentlichen Bauten der Stadt mehr als bisher auch an kleine Handwerker vergeben würden. Stadtverordneter Krittelmann nahm die Ausgaben für das Stadttheater unter die Lupe. Man solle nur Stücke aufführen, die ein volles Haus brächten, dann gebe es kein Theaterdefizit. Wenn man schon russische Stücke aufführe, warum dann die minderwertigsten? Der Kommunist Flachskampf sprang hier erregt auf und rief dazwischen: In Sowjet-Rußland gibt es nichts Minderwertiges, worauf die Rechte in helles Gelächter ausbrach. Als Bählamm sich daran beteiligte, drohte der Vorsitzende mit Räumung des Zuhörerraums. Man sei hier nicht bei Millowitsch und wer das nicht begreife, der möge sich entfernen. Worauf Bählamm wie eine gekränkte Leberwurst in sich zusammensank.

Die Etatsberatung ging weiter. Beim Kapitel Straßenbau meldeten sich auch die Stadtverordneten zu Wort, die sonst das Jahr über das Gold des Schweigens dem Silberblech des Redens vorziehen. Der Vorsteher suchte vergeblich, die Debatte abzukürzen. Hatte einer von Wiemelhausen gesprochen, folgte einer von Hofstede; brachte einer von der Josephstraße Klagen vor, folgte einer von der Karl-Friedrichstraße. Wohltuend in all die Klagelieder fiel der poetische Dank eines Vertreters aus dem Stadtteil Grumme, daß man den neuen Straßen zwischen Heckert- und Dortmunder Straße so wohlklingende Namen gegeben habe wie „Lerchenweg", „Wachtelweg", „Amselweg", nur die „Sperlingsgasse" gefiel ihm nicht, er kannte Wilhelm Raabe nicht.



Das verdroß mich und ich verließ mit meinem Freunde Bählamm den Sitzungssaal. Die Absicht, bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen zu kandidieren, hat er aufgegeben. Dafür will er am Rosenmontag eine Reise nach dem Nil machen, die ihm amüsanter dünkt. Als Sonnenpriester will er auftreten, seine Frau als Mondgöttin. Wir sehen uns also am Montag abend im Parkhause wieder! Vorher aber muß ich noch etliche Maskenfeste am Samstag und am Sonntag ansehen, man kann da ungemein viel lernen, wie weit es die Menschen in der Kunst der Vermummung gebracht haben. Also: Hinein in den Fastnachtstrubel! Am Aschermittwoch wasche ich am Schwanenmarkt in der Goldbecke mein Portemonnaie aus. Dann hat für einige Wochen Ruhe euer vielgeplagter überall die Nase dabeihabender

Gottlieb vom Tippelsberg.

× **Meisterprüfung.** August Schmidt, Langestraße 35 III, und Norbert Schweinsberg, Bochum-Weitmar, haben vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Dortmund die Meisterprüfung im Bäckergewerbe bestanden; ersterer mit „gut".

✶ **Schneefall in Winterberg.** Während der Bahnhof Bochum-Nord Freitag mitteilen mußte, daß am Samstag und Sonntag keine Sonderzüge nach Winterberg verkehren würden, hieß es am Freitag abend: „In Winterberg Nordwest-Wind. Seit einigen Stunden starkes Schneetreiben; Schneehöhe bereits 10 Zentimeter. Wenn Wetter weiter günstig bleibt, verkehren die Wintersportzüge am 18. und 19. Februar. Entscheidung fällt Samstag vormittag."

✶ **Ein verfallener Hauptgewinn.** Der Hauptgewinn der Jugendherbergslotterie, das Wochenendhaus, ist von dem Besitzer des Gewinnloses nicht reklamiert worden und somit zu Gunsten des Jugendherbergswerkes verfallen. Der glückliche Gewinner hat nicht ermittelt werden können.

br **Katholische Gemeinde.** An den kommenden drei Fastnachtstagen (Sonntag, Montag und Dienstag) wird in der Josefskirche die Feier des 40stündigen Gebetes gehalten. Die Betstunden dauern an den ersten beiden Tagen von morgens 6 bis abends 7 Uhr, am letzten Tage von morgens 6 bis abends 8 Uhr. Sie werden morgens mit einem feierlichen Hochamt eröffnet und schließen abends mit einer Segensandacht. Dienstag abend findet als Abschluß der gesamten Anbetungsfeier Komplet mit Tedeum und Segen statt. — Die katholische Kirchengemeinde St. Anna, Bochum-West, veranstaltet am morgigen Sonntag im Saale von Klüner, Gahlenschestraße, ein Pfarr-Familienfest, dessen Reinertrag dem Fond für den Kirchenneubau der St. Annakirche überwiesen.

br **Von der Klosterkirche.** Die Renovierungsarbeiten in der Klosterkirche haben einen guten Fortschritt genommen. Nachdem die am Mauerwerk befindlichen Schäden beseitigt sind, werden die Arbeiten des Neuverputzes ausgeführt. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Klosterkirche etwa zu Pfingsten sich in ihrem neuen Gewande ihren Besuchern zeigen kann.

× **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Am Sonntagabend 5 Uhr findet in der Pfarrkirche eine geistliche Abendmusik statt. — Von Montag an bis Mittwoch einschließlich, abends 8 Uhr, hält Direktor Pfarrer Stahrmann Weltanschauungsvorträge in der Kirche.

✶ **Die Helden von „Carolinenglück".** In dem gestrigen Gedenkartikel zur Erinnerung an das große Grubenunglück auf der Zeche „Ver. Carolinenglück"

Konzert am Reformrealgymnasium.

Schülerchor und Schülerorchester am Reformrealgymnasium an der Königsallee stellten sich am Freitag abend zum dritten Male in den Dienst des Vereins für das Deutschtum im Auslande. Studienrat Eichenauer hatte wiederum eine Vortragsfolge ersonnen, die von Anfang bis zu Ende fesseln, erfreuen und beglücken konnte. Es ist ja auch ein prachtiges Beginnen, die Jugend bewußt mitarbeiten zu lassen an der Erhaltung des deutschen Geistes überall dort, wo er in Kampf und Anfechtung steht draußen in der Welt. Aber nur solche Jugend kann die Aufgabe mit Erfolg lösen, die selber erfaßt ist von ihrem Werte und ihrer Größe. Daß das hier nicht bloß leere Worte sind, sondern daß hier die ganze Seele mitschwingen konnte, dankte man zunächst den kleinen wie den großen Deklamatoren. Mit Innigkeit wie mit kraftvollem Stolz und Mut wurden die herrlichen Dichtungen vorgetragen, die deutsche Jugend, deutsches Land, deutsche Muttersprache, deutsche Zukunftshoffnung feierten. Und dann der wundervolle Chor mit seinem süßen Knabensopran und den vollen satten Bassen. So ließ der Chorleiter zum Beispiel die deutsche Hymne einmal in ganz klassischer Schönheit als einen wahrhaft feierlichen Festgesang erstrahlen, ganz wie ihn der Tondichter erdachte, wie er aber selten zu hören ist. Hier ging vielleicht manchem Hörer eigentlich erst einmal die innere musikalische Herrlichkeit dieses getragenen Vaterlandsgelübdes auf. Daß später auch noch ein altes, liebes Rheinlied stieg, war ganz echte Steigerung der angeschlagenen Hochstimmung angesichts der Fremdherrschaft am urdeutschen Strome:

Wir wollen ihm aufs neue schwören,
wir müssen ihm, er uns gehören.
Vom Felsen kommt er frei und hehr,
er fließe frei in Gottes Meer!

In seiner kurzen Ansprache an Kinder und Eltern wies der Protektor der Schulgruppe, Studienrat Kohlmann, besonders hin auf die großen Gefahren, die der deutschen irregeführten Jugend von der Fremdenlegion her drohen, die allen Warnungen zum Trotz immer noch das Grab für viele deutsche Jungen bildet, die in falscher Abenteuerlust den Lockungen der Werber nicht widerstehen und elend zu Grnde gehen. Hoffentlich führt die auf der ganzen Linie einsetzende Abwehrbewegung zu dem Ziele, daß dieser Schande ein Ende gemacht wird. Unter den Deklamationen befand sich auch ein lustiges Gedicht „Alaaf Köln", in rheinischem Platt, das außerordentlich gefiel. Unter den Chorgesängen war es ein Hamburger Lied „Jan Hinnerk up de Lammerstraat", das auch nordischen Humor vermittelte; das prächtig eingespielte Schüler-Orchester bot zu Anfang den Titanenmarsch von Heinecke, dann eine Lustspiel-Ouvertüre, und endlich einen schmissigen Walzer von Strauß. Albert Waimann (Violine) und Karl Michalski (Klavier) taten sich mit einem Andante und Scherzo cappriccioso rühmlich hervor. Der Besuch war gut, der Beifall begeistert, ein Zeichen, daß diese Arbeit der Schule von den Eltern freudig anerkannt wird und daß man sich gern mit erquicken will am deutschen Jungbrunnen, wie er hier perlend und frisch aus den Seelen quillt. mk.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

7) (Nachdruck verboten.)

Sie drückte mit einer plötzlichen Bewegung seine Hand herunter, als ob sie alle Bedenken mit Gewalt zurückdrängen wollte.

„Behalten Sie ihn doch. Wir verrechnen die Kleinigkeit, Herr Silberberg."

Silberberg machte eine Geste, die sagen sollte: Bitte, bitte, das eilt ja nicht, die Baronin Brunnenfels ist mir gut.

In Tonis Gesicht leuchtete knabenhafte, aufrichtige Freude.

„Aber Frau Baronin — —"

Das war das Hübsche an ihm, daß er nicht mit Selbstverständlichkeit Tribut nahm, sondern beglückt schien wie ein Page, der aus der Herrin Hand beseligt ein Zeichen ihrer Huld empfängt.

— — — — — — — — — — — —

Baron Brunnenfels kam gerade die Treppe hinunter, als seine Frau hastig, noch voll Erregung, an ihm vorübereilte.

„Ich gehe frühstücken, Xandi. Möchtest du vielleicht inzwischen die Rechnung bezahlen?"

Er drückte ihr einige Scheine mit der Hotelrechnung in die Hand. Sie nahm das Geld, ohne zu antworten. Das Blut rauschte und hämmerte in ihr wie ein tosender Wasserfall. Dieser Zufall — das war das Unglück, durchzuckte es sie. Da mußte wohl jetzt eins ins andere greifen. War alles gar kein Zufall mehr.

Sie kehrte langsam um, ging mechanisch wieder hinunter — zum Büro. Ihr Mann war schon durch die Halle ins Frühstückszimmer verschwunden.

Frau Hildebrandt kam hinter ihr drein:

„Kommen Sie mit hinein, Frau Baronin? Ich bezahle auch meine Rechnung, dann gehen wir gleich los. Fräulein Sooth und die Herren werden schon warten."

Sie kramte im Büro aus einem schwarzseidenen Handtäschchen ein Bündel Hundertmarkscheine heraus. Irgendwie traumhaft beobachtete Xandi, wie die beringten Finger in ihnen wühlten, sie achtlos wieder zusammenknüllten, in die Tasche stopften. Xandi sah es mit einem eigenen Gefühl. Mit einem heftigen Wunsch nach Geld, der aufstieg, wie ein plötzlicher Heißhunger. Wühlen können im Geld, es achtlos in die Tasche stopfen können. In ihrer Hand brannten die Scheine und die Rechnung. Langsam, ganz langsam, faltete sie sie zwischen drei Fingern zusammen, bis sie ganz klein wurden und in ihrer Hand verschwanden. Mit heiser gewordener Stimme sagte sie:

„Ich — ich bezahle die Rechnung morgen."

Sie drängte hinaus.

„Einen Moment, Frau Dela, ich komme sofort wieder. Warten Sie auf mich."

Sie rannte fast. Hinein in die Halle zu Silberberg.

„Vorläufig. Morgen den Rest."

Wieder die Handbewegung Silberbergs: Die Baronin Brunnenfels ist mir gut.

Sie wußte kaum vor Aufregung, wie sie hinauskam. Vom Tor scholl ihr schon die frische Stimme Tonis entgegen:

„Frau Baronin! Frau Baronin! Wir warten schon!"

— — — — — — — — — — — —

Das breite, baumlose Brockenplateau lag tief im Schnee. Ein paar verkrüppelte Tannenzweige duckten sich in verschrobenen Stellungen. Vierschrötig und ungefügig stemmte sich das Brockenhaus gegen die schweren, weißen Massen, die es von allen Seiten belagerten. Kantig; ein wachsamer Burgturm, ragten die fünf Stöcke des Observatoriums in die dünne, pfiffscharfe Luft.

Um den Aussichtsturm sang der Wind. Die Sonne hatte alle Nebel geschluckt. Weit lag das Land. Frei dem Auge die gebogenen Rücken der Berge bis zum Regenstein und der Roßtrappe, dazwischen in zackige Masse geballt Quedlinburg, sich tief einhüllend in glitzernden, bläulichschimmernden Flausch. Näher nach Norden zu, behaglich im Tal, Wenigerode mit weißer Zuckerglasur. Auf der anderen Seite ging der Blick bis Goslar, vom Westen schimmerte Clausthal herüber.

Toni wollte etwas sagen. Wie schön es sei. Baby, auf Joachim Christ gestützt, winkte ab.

„Red nix, Tonerl, net hier! Drin beim Kaffee kannst die Goschen wieder aufsperrn."

Joachim preßte die Ellenbogen an, fühlte in jubelnder Bewußtheit: die schönste, die liebste Frau, die du je gesehen, hängt in deinem Arm.

Er war ein starkes, zähes Temperament, das sich diesem Gefühl mit Inbrunst ergab. Voll Ueberschwang der Jugend, überschäumend, wagedurstig, hungrig nach dem Abenteuer, dem großen, wilden, in dem man sein Leben einsetzt, um die Beute der geliebten Frau zu Füßen zu legen. Wie gespannte Drähte fühlte er im gestählten Leib die Sehnen.

Himmel, irgendetwas tun können, etwas Tolles, Wolkenstürmendes, um ihr zu zeigen, was man ihr nicht sagen konnte — — — weil man ja doch nur ein kleiner, scheuer Junge war, wenn sie einen ansah.

Baby drehte sich zu ihm, blickte in das frische, nobelgeschnittene Gesicht mit Augen, die den Glanz angelassenen Stahles hatten, und dachte an die Worte Sörensens: Joachim Christ, der Eintänzer.

Ein langsam gleitender Schlitten bimmelte sich leise heran. Kufen knirschten. Sörensen saß drin, in dicke Decken gehüllt.

„Das ist fesch," Baby ließ Joachims Arm los. „Der Sörensen ist doch der netteste von euch allen. Geh'n wir eini — sonst verhunger ich. Ich bin doch ein unglückliches Geschöpf! Wenn ich so was Schönes siech, krieg ich einen Hunger. Wenn ich verliebt bin, krieg ich einen Hunger. Ich kann machen, was ich will, von allem krieg ich einen Hunger, und z'wegen dem verf — — — lixten Film darf ich nix essen. Wann nur schon amal die dicken Weiber modern würden."

Man nahm im Brockenhaus gemeinsam einen Imbiß. Aber irgendwie kam kein rechtes Gespräch auf. Jeder hatte Pläne, jeden störten mit Ausnahme eines Menschen alle anderen. Baby brachte das Opfer. In einer Sekunde lebhafter Unterhaltung sagte sie leise zu Joachim:

„Auf dem Rückweg laufen's mit Frau Hildebrandt. Net wahr? Sie läuft net gut."

„Und Sie?"

„Ich? — bin ein wengerl müd' von gestern. Ich werd' mit Sörensen im Schlitten zurückfahren."

Joachim legte ganz langsam seinen Teelöffel hin und wurde still. Sie fuhr ihm streichelnd über die Hand.

„Lieber Bub."

Als sie aufbrachen, hielt sie sich mit Joachim noch zwei Schritte zurück.

„Schlecht gelaunt?"

Er schüttelte nur den Kopf

„Man muß einem was zu Liebe tun können, auch wenn man ihn net liebt. Das ist vielleicht Sörensens letzter Winter. Und wenn man jemanden — — gern hat, kann man ihm doch auch einen Gefallen erweisen, gelt? Sie tun ihn mir?"

Er sagte noch immer nichts, ließ nur den Kopf hängen.

„Heut abend tanz ich mit Ihnen, so viel Sie wollen."

Sie schob ihn mit einem leisen Druck zu Dela.

„Herr Sörensen, wollen's mich im Schlitten mitnehmen? Ich fahr für mein Leben gern Schlitten."

Die fiebernden Augen des Apothekers bekamen einen tiefen flimmernden Glanz. Er antwortete nichts, sah nur mit einem Blick nach Joachim. Aber Baby saß schon im Schlitten und zog ihn herein, ihn mütterlich in die warmen Decken wickelnd. Schon zogen die Pferde an und schnoben warmen Dampf aus den Nüstern.

„Weshalb", fragte er, „bringen Sie das Opfer?"

„Opfer? Sie sind ja narrisch, Sörensen. Ich bin eben schrecklich gern mit Ihnen zusammen."

Baby hatte vor allem, was krank war, eine tiefe körperliche Abneigung. Aber unter der Decke zog sie den warmen Handschuh von Sörensens immer heißer, feuchter Hand und bettete sie zwischen die ihren, die weich und samtig waren. Es kostete sie eine ungeheure Ueberwindung. Manchmal wurde das Verlangen, sich die Finger am Taschentuch abzureiben, unbezwinglich. Sie ließ ihn trotzdem nicht los.

(Fortsetzung folgt.)

Der Jahresbericht des Ruhrsiedlungsverbandes

Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk hat jetzt seinen Verwaltungsbericht für das Jahr 1927 herausgegeben. Der umfassende Bericht gibt in klarer Weise Aufschluß über die bisherige Tätigkeit des Verbandes auf allen ihm durch Gesetz zugewiesenen Gebieten und weist die ständig wachsende Bedeutung dieser Tätigkeit vor allem für das Verkehrs- und Wirtschaftsleben nach. Ueber die wertvolle Arbeit des Verbandes auf dem Gebiete des Verkehrs, des Straßenbaues, der Grünflächen- und Walderhaltung sowie der Aufstellung von Wirtschafts- und Bebauungsübersichtsplänen, der Festlegung von Verkehrsbändern usw. haben wir im übrigen laufend berichtet, so daß wir es uns versagen können, nochmals im Einzelnen darauf einzugehen. Ueber die Pläne für das Ruhrtal berichteten wir in Nr. 38, über den Ausbau der Verbandsstraßen und über den Haushaltsplan für 1928 in Nr. 39. Die Herstellung eines Gesamtplanes der Radfahrwege für das Verbandsgebiet wurde soweit gefördert, daß schon im Laufe des nächsten Geschäftsjahres die Herausgabe einer Karte für Radfahrwege erfolgen kann. Als erfolgreich haben sich auch die Bemühungen zur Herbeiführung einer einheitlichen Richtungsbezeichnung erwiesen. Die notwendige Ergänzung des Reichsbahnnetzes ist weitergefördert worden. Die wachsende Bedeutung des Straßenverkehrs und die dauernde Vermehrung der Kraftfahrzeuge veranlaßte den Verband, auf die baldige Beseitigung der verkehrshemmenden, noch im Bezirk vorhandenen 978 Plankreuzungen zwischen Eisenbahnen und wichtigen Verkehrsstraßen hinzuweisen. Zur besseren Befriedigung der Bedürfnisse des zwischengemeindlichen und Berufsverkehrs hat der Verband auf Ansuchen der beteiligten Kreise und Gemeinden Pläne für elektrische Ueberlandbahnen von Rheinberg und von Dinslaken nach Wesel, von Essen nach Elberfeld, von Dortmund über Lünen nach Hamm, von Wanne über Herne — Castrop-Rauxel nach Dortmund, und von Gelsenkirchen über Wattenscheid nach Hattingen aufgestellt. Besonders das Vorhaben der elektrischen Ueberlandbahn von Gelsenkirchen nach Hattingen konnte in längeren Verhandlungen mit den beteiligten Städten und dem Kreis Hattingen durch den Verband so gefördert werden, daß mit der baldigen Bauausführung zu rechnen ist. Das Verbandsverzeichnis und der Grünflächenplan erfuhren in einzelnen Bezirken umfangreiche Aenderungen. Neu aufgenommen wurden insgesamt 200,07 Hektar Grünflächen, während 267,67 Hektar Grünflächen gestrichen wurden. Im abgelaufenen Kalenderjahr sind für 1467 Wohnungen Ansiedlungsgenehmigungen erteilt worden gegen 686 Wohnungen im Jahre 1926. Die bisherigen Erfahrungen im Betrieb von Kraftfahrzeuglinien haben gezeigt, daß infolge der hohen Betriebskosten gegenüber dem Straßenbahnbetrieb nur wenig Autobuslinien wirtschaftlich betrieben werden können. Diese Erkenntnis hielt sowohl die Straßenbahngesellschaften als auch die Privatunternehmer zurück, das Netz der Autobuslinien noch zu erweitern.

Zur Umgemeindungsfrage

führt der Jahresbericht aus: Zu der brennenden Frage der Neuregelung der kommunalen Grenzen innerhalb des Verbandsgebiets hat der Verband, wie bereits in früheren Jahren, verschiedentlich Stellung genommen. Die grundsätzliche Stellungnahme des Verbandsausschusses gelegentlich der Aeußerung zur Frage Groß-Dortmund wird auch für die künftige Stellungnahme des Verbandes in den zur Zeit schwebenden großen Fragen der Neuregelung der kommunalen Grenzen in den Bezirken Düsseldorf, Münster und Arnsberg maßgebend bleiben müssen. Der Verbandsausschuß hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß eine endgültige Regelung für absehbare Zeit getroffen werden müsse, daß im Innern des Verbandsgebiets leistungsfähige, den wirtschaftlichen Schwankungen gegenüber widerstandsfähige Stadtkreise und in den Außenbezirken ebensolche Landkreise geschaffen werden müßten. Der in letzter Zeit erörterte Gedanke, das Ruhrtal südlich des Flusses kommunalpolitisch vom Industriebezirk zu trennen, würde bei der starken industriellen Beanspruchung des gesamten nördlichen Gebietes sich als eine unerträgliche Maßnahme erweisen, die alle bisher zur Erschließung des Ruhrtals aufgewendeten Mittel vergeblich erscheinen ließe. (Daran denkt auch Bochum nicht. Der Teil des Kreises Hattingen über der Ruhr könnte mit der Mittelstadt Hattingen vereinigt werden bis auf zwei kleine Gemeinden, die zweckmäßig mit dem Kreise Schwelm zu vereinigen wären. Redaktion.) Der Verband umfaßt 20 Stadtkreise und 10 Landkreise, insgesamt 289 Gemeinden; gegenüber dem Bestande bei Gründung des Verbandes haben demnach 71 Gemeinden durch Zusammenlegung und Eingemeindungen ihre Rechtspersönlichkeit verloren. Die preußische Staatsregierung steht nach Berliner Meldungen auf dem Standpunkt, daß in Uebereinstimmung mit der politischen Entwicklung im Reiche auch für Preußen eine Art Arbeitsnotprogramm für die wichtigsten Gesetzentwürfe aufzustellen sei, neben dem Etat auch die Umgemeindungsvorlage mit erledigt werden müsse.

Die Verkäuferinnen-Schule Bochum-Witten.

Von
Dr. Rasch, Bochum.
Direktor der Kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer zu Bochum.

Die „Personalfrage", insbesondere die „Frage des Nachwuchses" wurde schon vor dem Kriege in den Kreisen des Einzelhandels aufgeworfen. Die jungen Leute, die den kaufmännischen Beruf ergriffen, gingen, wenn die Vorbildung es nur einigermaßen zuließ, in die Kontore. Der Beruf der Verkäuferin wurde und wird mehr für einen Nothehelf als für eine Lebensaufgabe gehalten. Sehr kurze, teilweise sogar fehlende Lehrzeiten stempelten den Beruf mehr und mehr zu einem ungelernten. Der Nachwuchs hat vielfach nicht das Ziel der Volksschule erreicht. Auf dem Boden dieser unzulänglichen Verhältnisse erwächst das Bestreben,

die Ausbildung des Nachwuchses zu verbessern.

Das kann auf zweierlei Weise geschehen:

1. durch Einführung von Verkäuferinnenklassen an den Berufsschulen. Hier läuft ein dreijähriger Unterricht von je 6 Wochenstunden neben der Tätigkeit im Geschäft her;
2. durch Einrichtung von Verkäuferinnenfachschulen. Hier besuchen die Berufsanwärterinnen nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht und vor Eintritt in den Beruf eine besondere Fachschule mit vorläufig einjährigem Lehrgange, der 25 Wochenstunden umfaßt.

Der Plan der Verkäuferinnenfachschule ist zum erstenmal im Jahre 1912 durch Herrn Langelittig, Witten (Ruhr), einem bekannten Führer des Einzelhandels, angeregt worden und 1926 von neuem dringlich zur Ausführung empfohlen worden. Da jede Erfahrung auf dem Gebiete fehlte, wurde den Wittener Außenklassen der Kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer zu Bochum im Juni 1926 eine Probeklasse für zukünftige Verkäuferinnen angegliedert. Die Klasse zählte 1926: 21 Schülerinnen, 1927 deren 38; sie waren auf Grund einer Aufnahmeprüfung scharf gesiebt worden. Das Ziel der Verkäuferinnenfachschule ist Vorbildung der Berufsanwärterinnen, nicht aber abgeschlossene Ausbildung. Die Schule kann die seelische Einstellung zum Beruf besser fördern als der Arbeitgeber, hinter dessen guten Ermahnungen man recht oft zu Unrecht nackten Egoismus vermutet. Die Verkäuferinnenfachschule ist — und hierin liegt das Wesentliche ihrer Eigenart — insofern gegenüber allen anderen Fachschulen im Vorteil, daß die Schülerinnen alle ein erhebliches Maß von praktischer Erfahrung als Käufer mitbringen; das erleichtert nach unseren Erfahrungen gerade den berufskundlichen Unterricht außerordentlich und macht ihn fruchtbar.

Der Verkaufsvorgang ist der Abschluß und der Anfang der betriebswirtschaftlichen Organisation des Einzelhandels; jenen kann man nicht denkend ausführen, ohne diese zu kennen. Welche Arten von Angestellten beschäftigt sind und was sie zu leisten haben, daß Kontrolle der Pünktlichkeit zur Ordnung gehört und keine Schikane ist, gehört zum notwendigen Wissen des Neulings im Geschäft. Wenn die Schule den Warenumlauf in seinen Stadien der Bestellung, des Eingangs, der Lagerung, des Verkaufs bespricht, so gibt sie dem Schüler einen

Ueberblick über die Organisation des Betriebes.

Fehlt die Anleitung, den großen Zug der in sich selbst berechtigten Ordnung und Kontrolle im Ueberblick zu erkennen, so geht mit dieser mangelnden Betriebserkenntnis ein Manko der Hingabe an den Betriebszweck Hand in Hand. Man kann nicht einwenden, jeder Betrieb sei anders organisiert; diese Differenzierung verlangt gerade, daß ein geschultes Verständnis für die Notwendigkeit und für die allgemeinen Fragen der Betriebseinrichtung vom Anfänger bereits mitgebracht werden muß.

Die Warenkunde soll die Kenntnis des Erzeugungsvorganges und seines Standortes, der Beschaffenheit wichtiger Warengruppen und ihrer Prüfung sein. Selbst wenn nicht in jedem Falle auf Sonderwünsche der Arbeitgeber eingegangen werden kann, so bleibt doch als Ergebnis die Erweckung des Interesses für die Herkunft, die Herstellung, die Handelssorten, die Eigenschaftsprüfung der Ware. Der Schüler nimmt die Ware, mit denen er später im Geschäft zu tun hat, nicht als etwas Fertiges hin, sondern als etwas Gewordenes, über dessen Werdegang er sich zwangsläufig Auskunft zu schaffen sucht, auch dann, wenn er in andere Branchen übergeht. Hier kann und muß der Einzelhandel noch fruchtbringende Arbeit für seinen Nachwuchs leisten; ich denke mir, daß warenkundliche Branchehefte, die von Praktikern und Lehrern gemeinsam verfaßt sind, mühelos und interessant den allgemein warenkundlich geschulten Neuling in das Warenlager des Betriebes einführen können.

Rechnerische Fächer.

Der Rechenunterricht vermittelt geläufiges Kopfrechnen und schriftliches Schnellrechnen im Warenhandel sowie das Notwendigste vom Bankrechnen. Die Erziehung zur schnellen Ueberlegung, zur sofortigen Schätzung des Ergebnisses, zur Ausnutzung aller Zahlenvorteile macht den Schüler geistig rege und rechnerisch gewandt. Praktische Uebungen im Wiegen und Messen, im Zählen und Schätzen, im Kontrollieren von Waren- und Frachtrechnungen fördert die Fähigkeit, sich auf eintönige Arbeiten zu konzentrieren und sie beschleunigt zu lösen. Mit Buchhaltung und Statistik hat in größeren Betrieben die Verkäuferin zwar nichts, in mittleren und kleinen Geschäften nur wenig zu tun. Aber sie liefert einen großen Teil des Rohmaterials für die Buchhaltung: die Kassenzettel und die Verkaufsnachweise. In kleinen Betrieben muß sie für die Vorgkunden „ausschreiben" und die Zahlungen in der Kladde vermerken.

Die Zusatzfächer.

Die Dekorationsschrift und leichte Entwürfe für die Ausschmückung der Verkaufsstätten wird in erster Linie für kleinere Betriebe wichtig sein. Wir benutzen diese Stunden zugleich für die Entwicklung des Farben- und Formensinns. Als Zusatzfach fasse ich zwar den Deutschunterricht auf, aber auch ihn habe ich in die fachliche Ausnutzung eingespannt. Sein Ziel ist schriftliche und besonders mündliche Fertigkeit im Gebrauch der beruflichen Sprache; dabei ist der Wortschatz des Geschäftslebens und der Warenkunde zu bereichern. Daß die Verkäuferinnenfachschule in Schul- und Geschäftskreisen manchen Orts bedenkliches Schütteln des Kopfes verursachen würde, ist das übliche Geschick jedes neuen Versuchs. Man hat soziale Bedenken erhoben, viele Eltern könnten das Schulgeld nicht tragen und dadurch beförderе die Schule die soziale Differenzierung. Dem Bedenken kann man durch Freistellen begegnen; außerdem kann — nicht muß — jede gehobene Schulart soziale Unterschiede vertiefen. Wesentliche Voraussetzung für das Gedeihen ist eine scharfe Auslese der Schüler; ich lasse an allen Abteilungen der Handelskammerschulen seit sechs Jahren auf die Eignung durch die „Psychotechnische Landesstelle der Provinz Westfalen" prüfen; die Erfahrungen sind in Verbindung mit der Auswertung der Schulzeugnisse und der Gutachten der Volksschullehrer durchaus gute.

Die Wittener Erfahrungen umfassen noch nicht ganz zwei Jahre. Unsere Lehrpläne sind noch im Fluß. Auf die Dauer werden wir die einjährigen Lehrgänge auf zwei Jahre erweitern müssen — nicht nur um die Absolventinnen berufsschulreif zu machen, sondern auch weil die zunächst ungeahnte Stoffülle die Schülerinnen überanstrengt. Aber selbst in ihren nicht ganz einwandfreien Teilen haben sie das Wichtigste und Befriedigendste jeder Schularbeit wach erhalten; das Interesse der Schüler für die Stoffgebiete des Unterrichts und damit für den künftigen Beruf. (Dem Heft 9 des Organs „Rhein- und Ruhr" der Vereinigten Industrie- und Handelskammern des Industriebezirks entnommen.)

Aufbau und Aufgaben der Polizeischule für Westfalen.

Ueber die Bedeutung der Polizeischule ist vielfach Unkenntnis vorhanden. Die Polizeischule in Münster wurde am 15. Januar 1921 errichtet. Ihre Aufgabe ist die Heranbildung von Polizei-Anwärtern für die Provinz Westfalen. Es sind jedoch darüber hinaus auch Beamte aus anderen Provinzen beschult worden. Die Schule in Münster bildet in einjährigen Kursen Polizei-Anwärter aus; sie beschult weiter in vier- bzw. zweimonatigen Sonderkursen ältere Beamte, die zur Beförderung zum Oberwachtmeister bzw. Polizei-Oberwachtmeister heranstehen. Der Andrang zur Polizeischule ist außerordentlich stark. Bei der ärztlichen Untersuchung auf Polizeidiensttauglichkeit und bei Prüfung der Intelligenz werden große Anforderungen gestellt. Zur Zeit werden 380 Anwärter beschult. Es sind dies junge Leute im Alter von 20 bis 23 Jahren, die ein Jahr an der Schule verbleiben, dann in die Polizeikörper der Provinz Westfalen überführt werden (große Kommandos sind in Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen, mittlere in Hagen und Münster, kleine in Hamm, Bielefeld und Iserlohn). Im Bereitschaftsdienst verbleiben die Beamten bis zum 7. Dienstjahr. Von hier aus gelangen sie als Einzeldienstttuer in den Revierdienst und können mit acht Jahren auf Antrag in die Landjägerei oder kommunale Polizei oder Kriminalpolizei überführt werden. Mit der Ueberführung in den Revierdienst erfolgt in der Regel die Beförderung zum Oberwachtmeister. Vorher müssen die Beamten jedoch noch an einem Oberwachtmeister-Kursus der Polizeischule Münster teilnehmen, dessen Dauer vier Monate beträgt. Zur Zeit laufen vier derartige Lehrgänge mit je 32 Schülern. Mit zwölf Dienstjahren können die Beamten unkündbar angestellt werden, sofern sie die Prüfung des voraufgegangenen Oberwachtmeisterkursus bestanden haben und soweit unkündbare Stellen vorhanden sind. Im übrigen scheiden sie aus und erhalten in diesem Falle eine Abfindung, die das Polizeibeamtengesetz vorsieht. Die Aussicht auf unkündbare Anstellung ist verhältnismäßig günstig.

Eine Beförderung zum Polizei-Obermeister (Gehaltsgruppe A 5) erfordert eine nochmalige Beschulung. Die Kursusdauer hierfür beträgt acht Wochen. Ziel des Kursus ist die Heranbildung des Beamten zum Führer kleinerer Formationen und zum stellvertretenden Reviervorsteher.

Das Polizeioffizierkorps ergänzt sich aus Beamten, die aus dem Wachtmeisterstande hervorgehen und das sogenannte Polizei-Abitur ablegen und aus jungen Leuten, die mit dem Reifezeugnis einer neunklassigen höheren Lehranstalt einberufen werden mit der Aussicht auf beschleunigte Beförderung zum Polizeioffizier. Der Andrang von Abiturienten zur Polizeioffizierlaufbahn ist ebenfalls außerordentlich stark. Obwohl laut ministerieller Verfügung zum kommenden 1. April nur neun Stellen zur Besetzung gelangen können, liegen bereits Einstellungsgesuche von etwa 160 Abiturienten vor.

Die Ausbildung der Beamten geschieht in der Waffentechnik, soweit der Dienst des Polizeibeamten die Beherrschung der Waffen erfordert. Die Körperschulung soll nicht zu Sportskanonen erziehen. Ausbildung in planmäßiger Ausdauer und zur Selbstzucht. Auf die Heranbildung der Beamten zur vorbeugenden Betätigung im Sinne des ALR. wird der größte Wert gelegt. Der Beamte hat nicht allein die Pflichten, die jeder Staatsbürger zu erfüllen hat, sondern er ist durch sein Amt dazu bestimmt, die Verfassung und die darin niedergelegten Rechte zu schützen.

---

war auch mehrerer braver Männer gedacht, die sich bei den Rettungsarbeiten besonders hervorgetan haben. Zu ihnen gehört auch Karl Pohlmann von Hamme, der seinerzeit mit der Medaille und einer Urkunde für Rettung aus Lebensgefahr ausgezeichnet wurde.

a **Jubelfeier des Zigarrenhändlervereins.** Der Zigarrenhändlerverein Bochum kann auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltete er im Saale des Hotels Kaiserhof eine glanzvoll verlaufene Jubelfeier, bei der drei Jubilare: Anton Sauer, Georg Leipert und Hermann Nolte ein kunstvoll ausgearbeitetes Ehrendiplom überreicht wurde. Als Vertreter der Vereinigten Kaufmannschaft nahm Syndikus Dr. Schmidt und als Vertreter des Gauverbandes der Zigarrenhändler von Rheinland und Westfalen, Kaufmann Wedemeier (Essen) an der Feier teil. Der Vorsitzende des Vereins, Kaufmann Paas, würdigte in der Festansprache die Geschichte und die Tätigkeit des Vereins in den letzten 25 Jahren. Der Jubelfeier lag ein gutgewähltes Programm zu Grunde.

a **Großeinkaufsgenossenschaft des Westfälischen Bäckerinnungsverbandes.** In Lippstadt fand unter Vorsitz des Ehrenobermeisters Jul. Dieckhoff (Bochum) die ordentliche Generalversammlung der „Geweba", Großeinkaufsgenossenschaft des Westfälischen Bäckerinnungsverbandes statt. Der Geschäftsführer Hundertmark gab den Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Die Umsätze hatten sich im laufenden Geschäftsjahr wieder bedeutend erhöht. Es wurde beschlossen, den Mitgliedern neben einer bereits gewährten Warenrückvergütung noch eine Anteildividende zu zahlen. Bäckermeister Georg Wagner (Berlin) wies auf die Bedeutung des Genossenschaftswesens hin, zeigte besonders die Erfolge in Westfalen und beglückwünschte die „Geweba", die an der Spitze sämtlicher Großeinkaufsgenossenschaften im Reiche marschiert. Reichstagsabgeordneter Nientimp sprach über die rationelle Wirtschaftsführung, Konsumvereine und Kohlenwirtschaft.

(*) **Italienisches Konsulat.** Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß das italienische Konsulat in Dortmund, Rathenauallee 61, Fernruf 9780, unter der gleichen Leitung nach wie vor für die ganze Provinz Westfalen zuständig ist.

* **Altershilfe für Angestellte.** Die Denkschrift der Reichsregierung hat die Diskussion über die furchtbare Not der älteren Angestellten aufs neue entfesselt. Die Denkschrift nimmt in mehreren Fällen auf die freiwillige Hilfe bezug, die die Verbände ihren alten Mitgliedern zuteil werden lassen. Es dürfte deshalb von Interesse sein, zu hören, was die Angestellten-Verbände ihren Mitgliedern außer der Verbands-Stellenlosen-Unterstützung bieten. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, der auf seinem Hamburger Bundestage im Jahre 1926 eine Altershilfe für seine 65 Jahre alten Mitglieder beschloß, hat auf Grund seines Beschlusses nunmehr mit den Auszahlungen begonnen. Im Januar 1928 erhielten etwa 320 Mitglieder des GDA eine monatliche Beihilfe, deren Gesamtbetrag sich auf 11 000 Reichsmark monatlich beläuft. Das ergibt ohne Berücksichtigung der ständigen Steigerung der Empfängerzahl jetzt schon einen Jahresaufwand von rund 132 000 Mark. Den 40- bis 64jährigen Angestellten ist damit aber noch nicht abgeholfen, deshalb die Bestrebungen auf Einstellungsverpflichtung und Herabsetzung der Altersgrenze bei der Angestellten-Versicherung auf das 60. Lebensjahr.

* **Aenderung des Reichsknappschaftsgesetzes?** Der Verband der oberen Bergbeamten, V. o. B., fordert in einer Eingabe an den Reichstag eine Reform des Reichsknappschaftsgesetzes. Im Vordergrund der Eingabe steht die Forderung auf Wiedereinführung der Parität in den Knappschaftsorganen, weiter die Heraufsetzung der Altersgrenze für die Inanspruchnahme des Altersruhgehalts vom 50. auf das 55. Lebensjahr, die Verlängerung der Wartezeit für die Inanspruchnahme der Leistungen der Pensionskasse von 36 auf 60 Monate, Aufhebung der Versicherungspflichtgrenze.

*p **Bemessung des Grundlohnes bei der Krankenversicherung der Empfänger von Krisenunterstützung.** Bei der Krankenversicherung von Arbeitslosen tritt für die Bemessung des Grundlohnes an die Stelle des auf den Kalendertag entfallenden Arbeitsentgelts ein Siebentel des wöchentlichen Einheitslohnes entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes über Arbeitsvermittelung und Arbeitslosenversicherung. Das gilt auch für die Empfänger von Krisenunterstützung. Auch hier ist für die Krankenversicherung der volle Einheitslohn zugrunde zu legen, nach dem die Unterstützung berechnet wird. Zwar ist diese Stellungnahme der Reichsanstalt für Arbeitsvermittelung und Arbeitslosenversicherung noch äußerst umstritten. Es wird erst eines richterlichen Entscheides bedürfen, bevor die Frage endgültig geregelt werden kann.

× **Kriegsgräberfürsorge.** Die Arbeiten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V., Berlin, an der Ausgestaltung der gewaltigen Sammelfriedhöfe in Frankreich, auf denen Tausende und aber Tausende unserer Gefallenen aus dem Weltkriege ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, schreiten rüstig fort. So wurden im vergangenen Jahr 23 Friedhöfe mit verschiedenen Baumarten bepflanzt. Näheres hierüber berichtet das soeben erschienene Heft 2 der „Kriegsgräberfürsorge", der Bundeszeitschrift des Volksbundes. 4 Mark genügen, um für das Jahr 1928 Mitglied des Bundes und Abonnent der Zeitschrift zu sein. Die Ortsgruppe Bochum, Trankgasse 5, nimmt jederzeit Beitrittserklärungen entgegen.

× **Die Antenne auf der Lokomotive.** Eine wichtige Arbeit im Eisenbahnbetrieb ist das Rangieren, das viel Zeit und große Aufmerksamkeit beansprucht. Gegenwärtig werden in den Bahnhofen Hamm, Erfurt, Saalfeld, Halle und Pankow Versuche angestellt, an den Lokomotivführer des Rangierzuges durch drahtlose Telegraphie und Telephonie akustische Signale des Rangierleiters zu leiten, mit denen man die bisherigen Unvollkommenheiten zu überwinden hofft. Ob sich dieser Rangierfunk bewähren wird, muß die Zukunft lehren. Die neue Signaleinrichtung besteht darin, daß am Ablaufberge ein Sender aufgestellt wird, von dem aus an den etwa ein Kilometer langen Rangiergleisen Drahtleitungen laufen. An der Brust der Rangiermaschine ist eine Rahmenantenne angebracht. Von hier geht die Drahtleitung nach dem Führerstand, in dem sich ein Lautsprecher (Hupe) befindet. Aus diesem Mund vernimmt der Lokomotivführer des Rangierleiters Befehle in Form von lauten Hupengeräuschen, die dieser, etwa ein Kilometer entfernt, durch Drücken auf eine Taste gibt. Außer in dieser Tast- und Geräuschform kann der Rangierleiter dem Lokomotivführer auch mündlich Anweisungen geben.

* **Verbesserung der Beförderungsgelegenheit für Reisende mit Hunden.** Die Reichsbahndirektion Essen teilt uns mit, daß den Reisenden mit Hunden bessere Beförderungsgelegenheit geboten wird. Bei allen über den Direktionsbezirk hinausgehenden Eil- und Personenzügen — auch im inneren Bezirk, soweit ein Bedürfnis hierzu vorliegt — ist nicht nur ein Abteil 3. Klasse, sondern auch ein Abteil 4. Klasse, möglichst mit Sitzbänken (Raucherwagen), freizuhalten und durch Schilder: „Für Reisende mit Hunden" kenntlich zu machen. Das Abteil 3. Klasse ist zunächst nur den Reisenden mit Hunden vorbehalten. Bei Ueberfüllung der übrigen Abteile kann eine weitere Besetzung dieses Abteils mit anderen Reisenden nach Anweisung des Zugpersonals erfolgen. In den D-Zugabteilen sind nur Schoßhunde und Blindenführerhunde zugelassen; letztere sind an der Leine zu halten. Alle Hunde (außer Schoß- und Blindenführerhunde) müssen einen Maulkorb tragen und sind auf den Bahnhöfen und in den Abteilen kurz an der Leine zu halten. Hunde ohne Maulkorb sind im Hundeabteil des Gepäckwagens unterzubringen. Der Fahrpreis für jeden Hund ist für beide Klassen einheitlich; er beträgt die Hälfte einer Fahrkarte 3. Klasse.

* **Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Frühjahrsmesse 1928.** Anläßlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1928 werden wieder Sonderzüge mit etwa 30 Prozent Fahrpreisermäßigung gefahren. Eine wesentliche Erleichterung für den Reisenden besteht darin, daß die Züge aus D-Zug-Wagen zusammengestellt werden und einen Speisewagen führen. Da die Züge voraussichtlich wieder sehr stark benutzt werden, ist eine baldige Lösung der Sonderzugskarten zu empfehlen. Wegen Auskunft und Sonderzugsfahrkartenkauf wende man sich an die im heutigen Inserat genannten Stellen.

** **Faschingswetter.** Auch die Wettergewaltigen sind in Faschingslaune. Seit acht Tagen, als zur Mitternacht ein heftiges Gewitter überraschte, jagen die regenschweren Wolken, vom Sturm gepeitscht, am Himmel dahin. Gestern aber blauts da und dort ein Fleck am Firmament auf und mancher hoffte nun auf lichtere Tage. Hu, ehe man es sich versah, prasselte aber schon wieder Hagel und Regen hernieder und auf einmal, ja da schneite es in diesem Jahre zum erstenmal, richtige weiße Flocken, die auf den Dächern liegen blieben. Doch dann blitzelte schelmisch die Sonne und küßte mit warmem Strahl die Sternkristalle fort. Kaum hatte sie das Werk vollendet, da zogen wieder schwarze Wolken heran und das Spiel wiederholte sich bis zum Abend. Man liebt auch in den „höheren Regionen", so scheints, Narretei und Geckerei.

* **Verkehrsunfälle.** Donnerstag nachmittag um 6¼ Uhr ist auf der Ecke Dorstener und Riemker Straße ein Personenkraftwagen mit einem Fuhrwerk zusammengestoßen. Es ist nur Sachschaden entstanden. — An der Mauritiusstraße wurde gegen 2¼ Uhr ein Schüler von einem Personenkraftwagen angefahren. Er erlitt leichte Verletzungen an einem Auge sowie an der Hand, konnte aber die elterliche Wohnung selbst aufsuchen. — In der Eisenbahnunterführung an der Dorstener Straße wurde gegen 8 Uhr ein 6 Jahre altes Mädchen von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind trug leichte Verletzungen am Kopfe davon. Es wurde in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert.

* **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Verstoß gegen den Paragraphen 175 St. G. B., Betruges und Unterschlagung, Unterschlagung, Verstoß gegen den Paragraphen 218 St. G. B., Verstoß gegen den Paragraphen 176, Absatz 3, St. G. B., Verstoß gegen die Reichskonkursordnung und wegen Verleitung zum Meineid. Festgenommen wurde eine Person wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Die Umleitung der Kabel um Bülowplatz in die dort unterirdisch angelegte Transformatorenstation ist beendet, der dort früher befindliche Turm ist verschwunden. Der hinderliche Bretterzaun wird in den nächsten Tagen verschwinden. — Es wäre dringend notwendig, daß die Brücke im größeren Teile des Südparkes repariert würde. Die Seitenbrüstung ist total verfault. — Nachdem der gesamte Betrieb der Schachtanlage Präsident 2 an der Dorstener Straße im Jahre 1925 stillgelegt worden war, ist auch darnach die im Jahre 1900 von der Firma Dr. Otto erbaute Koksöfenanlage außer Betrieb. An dieser Kokerei 2 waren über 35 Arbeiter beschäftigt. Da auf dem Schacht 2 eine Wäsche nicht vorhanden war, so mußten die notwendigen Kokskohlenmengen auf dem Schacht 1/4 hergestellt und mittels Trichterwagen per Eisenbahn über die Dorstener Straße zum Schacht 2 befördert werden. Nun hat man am Mittwoch mit den Abbruch der alten Koksöfen begonnen. — Der Bergknappe Johann Falk, Stiepeler Straße 12, erlitt auf der Zeche einen schweren Unfall (Kopfschwartenwunde und einen komplizierten Schädelbruch). Der Schwerverletzte wurde ins Bergmannsheil gebracht. — Einen großen Geschäftsumbau läßt zur Zeit die Firma Wilhelm Schürmann, Brückstraße, vornehmen. — Der Bergmann Fr. Dollmann, Bahnhofstraße 43, kam im unterirdischen Betriebe der Zeche „Konstantin d. Gr.", Schacht 2, durch herabfallendes Gestein zu Tode. Die Leiche des Bedauernswerten wurde geborgen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 17. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Während das Hochdruckgebiet im Süd-Westen Europas fortbesteht, liegen heute Tiefdruckgebiete über dem Nordmeer sowie über Süd-Skandinavien und der südlichen Ostsee. Vom Ozean scheint aber zunächst kein neues Tiefdruckgebiet nachzufolgen. In Deutschland ist heute früh im Binnenlande stellenweise Aufklärung eingetreten, sonst ist es noch ziemlich trübe sowie im Nord-Westen und Osten regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 3 und 9 Grad.

Infolge des Tauwetters hat die Schneehöhe überall stark abgenommen. Das Sauerland ist schneefrei. Im Schwarzwald besteht nur auf dem Feldberg Sportmöglichkeit bei 50 Zentimeter Schneehöhe. Die Höhen des Harzes haben 30 bis 40 Zentimeter Schnee. In den bayerischen Alpen ist die Sportmöglichkeit nur sehr beschränkt ebenso wie im Thüringer Wald.

Vorhersage bis Sonntag: Wechselnde Bewölkung sowie vorübergehend Nachlassen der Niederschläge und etwas kälter.

* Vereins-Kalender *

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 3. Bezirk. Sonntag, 19. Februar, vorm. 11 Uhr, findet im Vereinslokal Kappert, Metzstraße, Monatsversammlung mit Preisverteilung statt, wozu die Kameraden herzlichst eingeladen werden. L V 19

Radfahrerverein „Bochumer Wanderfahrer" ladet seine Mitglieder zu dem am 19. d. M., abends 6 Uhr, stattfindenden Kappenfest ein. **Der Vorstand.**

M.-G.-V. Vereinigte Sänger Bochum-Bbde. Vereinsheim R. Burrack, Castroper Straße 218. Jeden Sonntag vorm. 11—1 Uhr Probe. Sängerkr. will.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen rief Gott unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel den

Holzmeister

Wilhelm Schulte

im Alter von 67 Jahren zu sich. Er starb am Schlage, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel. Sein ganzes Sorgen und Schaffen galt unserem Wohle. Darum trifft sein Verlust uns doppelt hart.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein stilles Gebet und ehrendes Andenken zu weihen

Eleonore Hasselkuß geb. Schulte
Josef Schulte
Aenne Schotte geb. Schulte
Therese Schulte
Wilhelm Hasselkuß
Clementine Schulte geb. Störmann
Georg Schotte
und sechs Enkelkinder

Wattenscheid, Bochum, Sodingen, den 16. Februar 1928
Gertrudisstr. 32

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Februar, vormittags 9 Uhr, von der kath. Pfarrkirche in Bochum-Weitmar aus. Das Seelenamt ist gleich darnach

---

Gott dem Herrn hat es gefallen, heute meinen lieben Mann, unsern geliebten Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, den

Herrn Rentner

Heinrich Wientgen

nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche, wohl vorbereitet durch die Sterbesakramente der kathol. Kirche, im 85. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Ww. Wientgen
Emilie Wientgen
Gustav Wientgen,
Rechtsanwalt und Notar
und Frau Josefine
geb. Schroeder
Heinz Wientgen u. Frau
Elisabeth geb. Wolff
Dr. jur. Ewald Wientgen

Bochum, den 17. Februar 1928.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Pieperstraße 13 aus.

Das feierliche Hochamt findet Montag vorm. 8 Uhr in der Melolphuskirche statt

---

Für die überaus zahlreiche Beteiligung beim Heimgang unserer lieben Mutter, sagen wir allen, besonders aber dem Herrn Pfarrer Hevendahl für seine ernsten Worte am Grabe unsern

herzlichsten Dank

Düsseldorf den 17. Februar 1928

Namens der Hinterbliebenen
Friedr. Niemöller

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten unsern

innigsten Dank

Frau Paul Rademacher
nebst Angehörigen
Bochum, den 17. Februar 1928

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Gusti bewiesene herzliche Teilnahme sagen wir

innigen Dank

Familie Wilhelm Vohl

Bochum, im Februar 1928

Heirats-Gesuche

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., viele Einheiratg. Herren a. ohne Vermögen. Ausk. sof. Stabrey, Berlin 113, Stolpische Straße 48.

Handw., 36 J., i. fsch. Stellung sucht d. Bekanntsch. ein. brav. Mädch. zw. späterer
: Heirat :
Zuschriften unt. B. A. 25269 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bergm., 45 J., Witwer, 2 Kind., 16 u. 12 J., w. d. Bekanntsch. e. älteren Mädch. o. Witwe zwecks späterer
: Heirat :
U. C. 25286 Gschst.

Frl., 32 J., ev., m. gl. Anh., sucht e. ord. Mann zw. bald. Heir. Witw. ang. Anon. zwecks. Zuschrift. u. H. D. 25325 an d. Geschst.

Dame, 36 J., berufstät., f. häusl. u. vielseit., w. zw. baldiger
Heirat
Lebenskamerad. v. edl. Charakter in sich. Position, Beamter usw. Ausst. vorh. Ehrl. Zuschr. erbet. unter J. F. 25334 an d. Geschst.

Ehevermittlung Fortuna Bochum,
gegründet 1913, Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., b. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, distret. u. bluigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag v. 8 U. zu spr. Rückp. erbet.

Witwer, 45. J., w. mit ein. kath. Mädchen, n. unt. 35 J., in Verbindung zu treten zw. bald.
Heirat.
Ang. u. L K 25388 an die Gesch. d. Z.

: Heirat :
Hübsche 19j. Molkerei-, Mühl.- und Gutsbes.-Tocht. mit 1000 Mrg. gr. Gut u. 350 000 M. Barvermög., w. ruhig. strebs. Mann, auch ohne Vermög. durch
Frau Sander,
Berlin-Wilmersd., Brandenburgische Straße 46.

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße
Gründl. Unterricht i. Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw. Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Umsatzsteigerung durch Saisonartikel!
Neue Verkaufsideen, die bessere Umsätze bringen. Kosten 8.- bis 15.- RM. Unverbindl. Unterlagen v. Verlag für Wirtschaft u. Verkehr, Stuttgart, Pfizerstr. 5/7 (95000 Kunden, Verlagskonzern mit 400 Angest.)

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Zur Vergrößerg. ein. gutgehend. u. rentabl. Fabrikat.-Betrieb. d. Textilbranche w. t. sof.
5000 Mk.
auf mind. 1 Jahr o. läng. ges. Geldgeber o. dess. Angehörige (Sohn, Tochter) erh. ang. Vertr.-Stellg. Evtl. Beteiligung. Gute Sicherh. vorhand. Schriftl. Ang. unt. Sch. 25359 an die Geschäftsstelle.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Parkettböden
werden sauber und billig abgezogen und gespänt (25404
Joh. Voß, Beethovenstraße 8

Bekanntmachung

Die Zimmer- und Stakerarbeiten für den Hauptzollamtsneubau in **Bochum** werden ausgeschrieben.

Angebotsvordrucke sind, soweit der Vorrat reicht, vom Reichsbauamt Dortmund, Knappenbergerstraße 56, zu beziehen. Bedingungen und Zeichnungen liegen werktäglich während der Dienststunden beim Bauamt zur Einsicht aus.

Die Zeichnungen können auch gegen Erstattung der Selbstkosten in Höhe von 2.70 *RM* vom Bauamt bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Verdingungstermin am 3. März 1928, vormittags 11 Uhr einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Dortmund, den 13. Februar 1928

Reichsbauamt

Oeffentliche Mahnung

Bis spätestens zum 20. d. M. sind die bereits am 15. Februar 1928 fällig gewesenen Abgaben zu entrichten, nämlich:

Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Februar 1928,
Kanal- und Kehrichtgebühren für den Monat Februar 1928,
Kurkosten für den Monat Februar 1928,
Unterstützungsbeiträge für den Monat Februar 1928,
Schulgelder für den Monat Febr. 1928,
Lohnsummensteuer für den Monat Januar 1928,
Gewerbeertragssteuer für Januar - März 1928,
Kirchensteuer für Januar – März 1928,
Hundesteuer für Januar–März 1928.

Vom 21. d. Mts. an werden die rückständigen Beträge im Verwaltungszwangsverfahren gebührenpflichtig beigetrieben.

Wattenscheid, den 17. Februar 1928.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde

Zwangsversteigerung

Im Auftrage der Stadthauptkasse Wattenscheid werde ich am **Dienstag, 21. Februar,** 10½ Uhr vormittags:

1 neuen Feurich-Flügel
4 neue Klaviere

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versammlung von Interessenten im Lokale **Wiesmann, Wattenscheid, Hochstraße 65.**

Verkauf findet bestimmt statt.

Wattenscheid, 17. Februar 1928.

Wächter
Obervollziehungsbeamter

Verloren
Mittwoch nachm. ist auf dem Wege vom Wilhelmsplatz nach Alsberg und zur Clemensstraße eine goldene a5419
D.-Armbd.-Uhr verloren
gegang. Geg. Belohnung abzugeb. Waldring 61.

:: Schlüsselbund :: verloren. Abzug. g. Belohn. Mansfeld, Maarbrückerstr. 11.

Küchen
billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Schlafzimmer
billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Sofas
billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Herde
billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Klein. Haus o. Bauplatz
zu kauf. ges. Preisangeb. u. Lage u. A. St. 25289 an d. Geschäftsstelle.

Gar. r. Bienen-Hon**ig** Büt., Schleud. feinste Qual., 10-Pfd Eim. M 10.70, 5 Pfd.-Eim M. 6.20, Nachn. 30 Pf. m
Lehrer a. D. Pundsack Hude 61 i. Old.
In 1 Mon. 960 Nachbest. Rückn. b. Nichtgefallen

HERREN WÄSCHE



Hervorragender Sitz, bekannt gute Verarbeitung, sowie äußerste Preiswürdigkeit, das sind die Vorzüge unserer Spezial-Abteilung Herren-Wäsche, die für jeden gutgekleideten Herrn maßgebend ist.

Oberhemd weiß, gute Qualität, elegant gemustert 9.75 . . . . mod. Karo **8.90**
Tanzhemd aus Trikoline, erstkl. Bielefelder Fabr. . **11.75**
Smoking-Hemd mit fein. Seidenstreifen, hervorragende Qualität **12.50**
Frack-Hemd vorzüglicher Sitz 16.50, **13.75**
Krawatten reine Seide, schwarz-ws. gemustert 7.50, 7.25, **2.90**
Binder gute, reine Seide, für Frack und Smoking 2.90, 2.50, 1.95, **1.75**
Eckenkragen 4fach Mako, vorbildlicher Sitz, 1.20, 0.95, **0.75**
Stehumlege-Kragen Ia Biel. Fabr. gar. 4 fach Mako . 1.30, 1.20, **0.95**
Stehumlege-Kragen „Dornbusch", ein Kragen, der Ihnen Freude macht! **1.10**

HERMANN
BUSCHHOFF
BOCHUM • HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE.
Größtes Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen

Offenlegung eines Planes

Der Plan für das zur Anbringung von Wandrosetten usw. am Hause des Kaufmanns **Leo Müller** in **Bochum-Weitmar,** Essener Straße 45, zu enteignende oder dauernd zu beschränkende, in der Gemeinde Weitmar belegene Grundeigentum liegt nebst folgenden Anlagen:

a) 3 Pläne,
b) VIII. Nachtrag zur Genehmigungsurkunde in dreifacher Ausfertigung,
c) Antrag der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn in Essen vom 28. Januar 1928,

in der Zeit vom **18. Februar bis zum 2. März 1928 in der Stadterweiterungsabteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 37,** während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeinde- oder Gutsbezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Ueberfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorflutsanlagen beziehen. Solche Einwendungen sind bei der Stadterweiterungsabteilung in Bochum schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

Arnsberg, den 13. Februar 1928.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht!
Bochum, den 17. Februar 1928.

Der Magistrat.

Erststellige Hypotheken-Darlehen
auf gute Wohn- und Geschäftshäuser für sofort zu vergeben. **Peter Schepp, Bochum,** Südhellweg 13. Tglef. 1610. Mitglied des R.D.M.

:: **Bardarlehen** :: a. Beamte u. Festangest. z. günstigen Beding. diskr. und ohne Vork. 8 Proz. Jahresz. Sprechst. tägl. v. 2 b. 7 Uhr nachm. (Donnerst. geschl.) L. Beckmann Boch., Hatting. St. 11 (Büroh., 3. 31.

Für ein gutes konkurrenzloses Unternehmen
15.000 RM.
mit Gewinnanteil sofort gesucht. Kapital wird durch 1. Hypothek sichergestellt. Angebote unter A. B 5312 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Beleihungen
Trotz der Kapitalknappheit bin ich in der Lage,
Gast- u. Schankwirtschaften
im rheinisch-westfälischen Industriegebiet an 1. und 2. Stelle
zu günstigen Bedingungen
zu beleihen oder **Umbeleihungen** vorzunehmen — Angebote, die vertraulich behandelt werden, bitte ich unter A C 1 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Technikum Bingen a. Rh.
für Maschinenb., Elektrot. u. Eisenhochbau. Beginn: Mitte April und Mitte Oktober. Programm kostenfrei.
Direktor **Prof. Hoepke.**

Kalkuhlsche Oberrealschule
(Internat)
Aufnahme in allen Klassen (VI bis OI). Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplatz. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Druckssachen durch Dir. Dr. Heel.
Oberkassel–Bonn

Strümpfe

Ueberlegen Sie sich nicht lange, wo Sie Ihre Strümpfe kaufen wollen

Ia Bemberg-Seide nur solange Vorrat reicht . . . . . Paar 2.75, **2.50**
Ia Waschseide besonders kräftige feinfädige Qualität . . . . . Paar 2.75, **1.45**
Ia kaschmirwollene Damen-Strümpfe in schönen Farben . . . . . Paar **2.25**
Herren-Socken in mod. Mustern und soliden Qualitäten . . . . . von **45 ₰** an
Karneval-Strümpfe in schönen Farben . . . . . von **75 ₰** an

Strumpfhaus Schul
Bahnhofstr. 53

Preußische Central-Bodenkredit-Akt.-Ges.
Berlin NW. 7, Unter den Linden 48/49
Für obige Gesellschaft nehme ich Darlehnsanträge auf städtischen und ländlichen Grundbesitz zu zeitgemäß günstigen Bedingungen entgegen. Vermittlungsprovision ist an mich nicht zu zahlen a5269
Generalagent Paul König
Dortmund, Hagenstraße 28 — Ruf 9427

Linden-Dahlhausen
Hauswirtschaftliche u. kaufmännische Privatschule für weibliche Jugend
in Dahlhausen
(Inhaber: **Rektor Beisken**)
Der neue Kursus beginnt in Kl. 1 u. 2 am 2. April cr. um 3 Uhr in der Falkenschule: Unterrichtsfächer: Buchführung, Maschinenschreiben, Kurzschrift, Handelskunde, Schriftverkehr, kaufm. Rechnen, Deutsch, Bürger-Lebenskunde, Zierschrift, Turnen, Gesang-Nähen u. s. w. Klasse I hat monatl. 116 Std, Klasse 2 ist eine Nähabteilung mit monatl. 100 Std. 24 Nähmaschinen. Unterrichtsbeginn. Täglich 2¾ Uhr in beiden Kl.
Anmeldungen werden täglich von 10–12 Uhr vom Unterzeichneten entgegengenommen. Telephon: 3292 (Hattingen) a5307
Beisken

Gesangunterricht
Elly Heyer, Köln
Gesangspädagogin, Konzertsängerin kons. dipl. Mitglied, **R. D. T. M.**
Ausgebildet bei:
M. Fischer-Beines, Köln
Akademieprofessor E. R. Weiss
Kammersänger, **München**
unterrichtet jeden Dienstag und Mittwoch in Bochum, Lessingstr. 10, I. Etg., Tel. 5016
Gründliche Ausbildung in Gesang — bis zur künstlerischen Reife —

Gründlichen
GESANG-UNTERRICHT
nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Siegfr. Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold
Frau D. Schunke
Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

HINDENBURG-POLYTECHNIKUM
Städt. Ingenieur-Akademie
OLDENBURG I. O.
Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betriebstechnik und Ingenieur-Handelswissenschaften
Kraftfahrzeug-/Flugtechnik
0 II-Reife / 1 Jahr Praxis.
Semester-Beginn: Mitte April und Oktober
Casino Wirtschaftsamt.
Neueste Drucks. No. 64 durch das Sekretariat.

Brillen Gillen
Kopfschmerzen
sind oft die Folge unpassender oder schlecht sitzender Augengläser. Meine fachkundige Beratung steht Ihnen bereitwilligst zur Verfügung
Optiker Gillen
Bochum Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Unserm lieben Schützenbruder
1. Vorsitzenden
Martin Sippel
zu seinem 48. Geburtstage ein donnerndes
„Gut Schuß!"
Schützenbund Hordel

BEI **Gompertz** GELSENKIRCHEN · BOCHUM IST **HERREN HUT WOCHE**
Den guten **HUT** schon ab **1.90**

Öwenhof

Bahnhofstraße 37 Ruf 1128

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag

lustig. Faschingstreiben

Mittwoch großes Kateressen

Haus der guten Küche
Tischbestellungen erwünscht



Montag, 20. Febr. ab abends 6 Uhr die große

Rosenmontags-Redoute

d. Bochumer Männer-Gesang-Vereins e. V.
in sämtlichen Räumen des
Union-Palastes, Rottstr. 29
Eintritt Mk. 3.00 **3 Kapellen 3**

Man benutze die Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße, Konzertkasse Warenhaus Alsberg, Union-Palast und im Vereinslokal Metzstraße 24.
Achtung für passive Mitglieder: Diejenigen Mitglieder, welche noch nicht im Besitze Ihres neuen Jahresbuches sind, können dieses ab heute Samstag mittag bis Montag abend 6 Uhr im Vereinslokal Rest. Schiffmann, Metzstraße 24, in Empfang nehmen. Auch können Neuaufnahmen in dieser Zeit erfolgen a5426



Sachsen-Verein

Ei herjesses nee

feiert am Sonntag, den 19. Februar 1928, in den festl. dekorierten Räumen des Union-Palastes (Rottstr.)

großes Kostümfest

Anfang nachmittags 5 Uhr 1 Minute. Eintrittspreis 2 Mk.
Hierzu ladet ein: **Der närrische Rat**

Hallo! Hallo!

Wo vergessen wir unsere Sorgen?

Bei der karneval. Ges. ‚Faust-Astoria', ‚Jung-Siegfried' ‚Unter uns' Bochum V

Samstag, den 18. Febr. von 18—3 Uhr, **Sonntag,** den 19. Febr. von 16—3 Uhr. **Montag,** den 20. Febr. von 18—3 Uhr **Dienstag,** den 21. Febr. von 18—3 Uhr im Saale des Herrn Aug. Kepper, Bochum V, Verkehrsstr. 39 der seit Jahren bekannte und beliebte



Große

Fastnachtsball

Punkt 24 Uhr „Einzug des Prinzen Karneval" Ia. Musik. Sonntag verstärktes Orchester. Der Eintrittspreis beträgt an jedem Tage pro Person (einschl. Kopfbedeckung **80** Pfg. Das Lokal ist mit der Straßenbahn (Linie 2 Verkehrstr., bequem zu erreichen.

Der Narrenausschuß



Restaurant Heinrich Strauch

Hernerstraße 53

Samstag und Sonntag
großer Jubel u. Trubel
Rosenmontag
großes Kostümfest
van de Duwenvatters



Humor Laune

Ruf zum Schützenhof!

Sonntag, den 19. Februar 1928, große

Karnevalsfeier

mit großer Luftschlangenschlacht

Es gelangen die neuesten Karnevalsschlager zur Aufführung. Auf. 4 Uhr Ia. Musik 3 Uhr Schluß

Stimmung **Witz**

Es ist nicht wahr

daß
man sich
nur auf großen
rauschenden Festen
freuen und amüsieren kann.
Auch im kleinen gemütlichen Kreise
gleichgesinnter, fröhlicher Menschen kann
man lustig und fröhlich sein und die Sorgen des
Alltags auf einige Stunden vergessen. – Kommen Sie zum

„Freischütz" Königstr. 27

Karnevals-Konzert!

Karneval im Bierlokal Anton Wenke

Große Beckstraße 13

Zum Ausschank gelangt das berühmte
HÜLSMANN-BIER
sowie
CRUMBACHER REINER KORN
Kaltes Büfett – Hausschlachtung

Aschermittwoch prima selbsteingelegte Heringe
Samstag und Sonntag ab 6 Uhr abends geschl.

Fastnachtsfeier der Wanderfreunde Bochum

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen
2 Kapellen **2 Kapellen**

Café Linka

Wattenscheid-Leithe

An allem Fastnachtstagen

karnevalist. Jubel u. Trubel

mit allerlei Ueberraschungen

Restaurant

Ww. Viktor Schulte

Bochum, Dorstener Straße 12

★

Samstag und Sonntag

großes karnevalistisches Konzert

Restaurant zur Mausefalle

Besitzer: **H. Lehmkuhl, Eppendorf**

Sonntag, den 19. Februar in sämtlichen Räumen großer

Faschingstrubel

– Kein Kostümzwang – a5315

„Zum Biedermeier"

Inh.: Franz Niemann, Westfalenplatz

Samstag, 18., Sonntag 19., Montag 20. u. Dienstag, 21. Febr.

Großer Karnevals-Trubel



Restaur. H. Stratmann

Harpen, Haltestelle der Linie B

Sonntag, den 19. Februar, 5 Uhr nachmittags IV. großes

Kostümfest

mit Prämlierung der schönsten und origin. Kostüme. Künstl.-Jazzband. Eintritt 30 Pfg.

---

2 Kapellen 2 Kapellen

Auf zum Maltheser Hof

Maltheser Straße 2

Fastnachtstage

Jubel u. Trubel

in allen Ecken. Montag und Dienstag

große Wurstverlosung

Jede Dame erhält ein Freilos. Äußerst gemütliche Stunden versprechend ladet ein: **Onkel Franz** (Marke für sich) **und der Seppelwirt**

Karnevalstrubel in der **Perle vom Griesenbruch**

Stimmung, Musik und Humor, alles genug,
festlich renoviert, vergrößert schon heut'

Platz ist nicht **da für 700 Leut'**

Montag großes **Gänsereiteressen** um 8;
auf nach Watermann, ein Tritt frei!

Ausschank Dortmunder Ritterbier
in vollem Maße

Bochumer Jungens gehen zum Karneval
Nr. 21 Königstraße

Ehrenfelder Bierhaus

Otto- und Kronenstraßen-Ecke

An allen Fastnachtstagen

karnevalistisches Konzert

der Kapelle des bekannten u beliebten Kapellmeisters HANS WELSCH
Jubel u. Trubel in allen Ecken
– – Verlängerte Polizeistunde – –

Mask.-Kostüm
Gr. 42, zu verkauf. 25347 Kanalstr. 29, 2. Etage.

Feines Damen-Masken-Kostüm
billig abzug. Hedwigstr. 30, 3. Etg.

Ein Fastnachts-Kostüm
zu verkauf. Johanniterstr. 6, 3. E. r.

Orig.-Masken-Kostüme
aus eigenem Atelier kauf- und leihweise sehr preiswert.
Berger,
Atel. f. Damenkleid. Friedrichstraße 24.

Karn.-Kostüme
preisw. z. verleih., zu verkauf. u. anzufertigen. 25195
Giersberg, Thomasstr. 26, 3. Etg.

Aelt., a. gut erh.
Bechstein-Flügel
f. 500 Mk., gutes gebr. kreuzsaitiges 650 M., gut., wen. gebraucht. Schrank-Grammoph., Markenappar., für 100 Mk. abzugeben.
Musikhaus Jünemann
Boch., Brückstr 41.

Gelegenheitskauf!
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. **Gebr. Praw, Essen,** Friedr.-Ebert-St. 45

ZUM

Karneval



Glaswaren

Weinrömer mit grünem Stiel	0.28
Weinglas Mathilde 0.30.	0.25
Sektgläser mit Knopf	0.50
Likörgläser mit Eichstrich	0.40
Likörgläser glatt	0.25
Likörgläser bunt	0.45
Spezialgläser 4/20 Liter	0.75
Strohhalme 500 Stück	1.10

ALSBERG

Karneval 1928
im Kaffee „Industrie" Bochum
Ruf 3822/23 sowie
im Hotel „Rheinischer Hof" Essen
Ruf 31241/42

an allen Tagen ab 7 Uhr abends

große Karnevalsfeier

Wilhelm Pott

Reichshallentheater

Jeden Sonntag neue Ia Kräfte 25377

Heinz Sendebein — Rheinische Burlesken

Maja-Mädels Schönheits-Ballett – Tanzschöpfungen
Willert u. Partnerin Marmor-Skulpturen
L. Schneider Rhein. Komiker
Frl. Moretty Fesche Soubrette
Geschw. Marqueste Operetten-Spiele
Rheinische Nixen Akrobatisches Tanz-Ensemble
Jessie Norwing u. Partner Parterre-Intermezzo

Anfang 4 u. 8 Uhr **Eintritt gänzlich frei**

Bahnhofs-Hotel

direkt am Hauptbahnhof

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag

Grosser

Faschingstrubel

mit TANZ

Jubel u. Trubel in allen Ecken

Hallo! Hier geht's rund!

Restaurant „Krone"

Bernhard Lauhoff, Bochum-Ehrenfeld, Hattingerstr. 64

An allen Fastnachtstagen 18., 19., 20. u. 21. Februar vom Keller bis zur Dachstube

gr. Jubel u. Trubel

unter Mitwirkung der bekannten Bauernkapelle des M.-G.-V. Sängerbund 1919 Bochum
An allen Tagen verlängerte Polizeistunde
Für gute Speisen und Getränke sorgen 25389

Bernhard und Berta

Hellweger Hof

Südhellweg 13

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag

karnevalist. Konzert

Restaurant „Zur Quelle"

Willy Schilling, Wiemelhauserstraße 22

Täglich Konzerte

Stimmung Humor

Carneval in Nizza

An den Carnevalstagen

Großes Faschingstreiben

Frohsinn Heiterkeit

Original-Bauernkapelle spielt auf

Jubel und Trubel in allen Ecken

Karneval im Waltenscheider Bierstall

allen voran. Der ganze Fastnachtsrummel im Bierstall geht durch alle Welt, **verbreitet durch das aufgestellte Mikrophon des Apierbecker Senders**

Der närrische Stallwirt

Restauration

Zur Maarbrücke Nr. 38

Straßenbahnlinie 1

Fastlovend get et bi mi Mett-Worst, selvst met de Hand geschnene Mett-Worst ob olle Art gemakt, in de Panne und ut de Panne mit Pannekauken. Et is ok Gelegenheit do, in de Maarbecke te fallen, un Rollmöpse te fangen ohne Fisch-Schien.

Hetlich ladet in:
H. Vospohl

Geräumiges Gesellschaftszimmer
m. Klavier, auch für Gesellschaften frei

Zimmermann ist

Massgebend für Sportartikel



Fuß- Schlag- Tennis- Gummi- **Bälle**

seit 1874 nur **Friedrichstr. 33**

Tausche
neue Möbel geg. e. **Motorrad**
Angeb. unt. M. N. 9405 an d. Geschst.

Wer liefert
für best. Verkaufshalle **Brot u. Backwaren?** — Angeb. m. Preis u. B. K. 25324 an d. Geschst.

Besonders billig. Große naturlack. Anrichte 95 Mk., Küchentisch m. Lin. 28 b. 35 M., Mokettsofa 95 M., feine 180er Kleiderschränke m. Spiegel 195 Mk., 250 Mk., Waschkommode mit Marmor u. Spiegel 145 M. Zahl.-Erleicht. Möbelfachgesch. W. Schrader, Moonstr. 37, Nähe Marienstr. LSch2

Billig zu verk.:
Schulterpelz, fast neu, graues Seidenkleid, tadell. erhalt., für ältere, starke Damen, grauer Rock für stärkeren Herrn, weiße Piqueweste, Toussaint-Langenscheidts engl. Unterrichtsbriefe, neu, kompl. eine gut erh. Wäsche-Nähmaschine. Alleestraße Nr. 8, 4. Etage, rechts.

Gut erh. leichte
Pferdekarre
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. F. 25362 an d. Geschst.

Gebraucht., gut erhaltenes (25396
Plüschsofa
billig zu verkaufen. Marienstraße 17.

19



Wascht woll'ne Sachen mit Persil

Leichtes Stauchen und Drücken in kalter Persillauge sichert sorgsamste Reinigung!

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Sieht man von den olympischen Winterspielen ab, die in diesen Tagen das größte Interesse auf sich lenken und nun ihren Höhepunkt erreicht haben, so stellt sich das Sportprogramm des Sonntags ziemlich einseitig rasensportlich dar. Im

Fußballsport

stehen morgen im Niederrhein- und Ruhrbezirk die ersten Entscheidungsspiele um die Meisterschaft an. Auf der „Jahn"-Anlage in Gelsenkirchen treten sich die beiden Gruppenmeister „Schwarz-Weiß" Essen und Schalke 04 gegenüber. Im Vorjahre waren es bekanntlich B.-V. Altenessen und Schalke 04. Für den mutmaßlichen Ausgang des Treffens können vielleicht die zwischen diesen Gegnern in letzter Zeit ausgetragenen Gesellschaftsspiele einen Anhaltspunkt geben. Beide Begegnungen endeten mit dem einmal recht hohen und einmal sehr knappen Erfolg der „Schwarz-Weißen", wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß Schalke mit Ersatz antrat. Schalkes großes Können ist bekannt, doch hat es oft den Anschein, als ob die fast schulmäßig auf ihr System festgenagelte Elf in Kämpfen mit großen Gegnern nicht die Elastizität besitze, sich den stets wechselnden Aufgaben entsprechend, umzustellen. Die große Kampferfahrung fehlt nach wie vor. Wir möchten in dieser Beziehung den Essenern ein geringes Plus einräumen. Rein spielerisch halten sich die Mannschaften vielleicht die Wage, etwas vielseitiger und namentlich in der Abwehr stärker erscheint uns Essen, dessen Sieg uns nach Lage der Dinge nicht überraschen sollte. Sonst gibt es im Ruhrbezirk noch einige Nachhutgefechte, von denen das Treffen „Preußen" Essen—„Tus" Bochum besonders bedeutungsvoll ist, weil es weiter die endgültige Gestaltung des Tabellenendes klärt. Gerade mit diesem Spiel hat „Tus" viel zu gewinnen. Die Gäste werden jedoch an der Seumannstraße auf Granit beißen. Mit unermüdlichem Fleiß, Siegeswillen und der in den letzten Spielen gezeigten Schußkraft könnte es dennoch gelingen, wenigstens einen Punkt nach Bochum zu entführen. „Germania" Bochum hat den B.-V. Stoppenberg, den wohl am aussichtslosesten Abstiegskandidaten, zu Gast, der gegen die mit vollem Ernst kämpfenden „Germanen" ebenso wenig wie unlängst gegen den „Tus" gewinnen sollte. Eine offene Angelegenheit ist das Spiel Essen 99—B.-V. Altenessen. Ein interessantes Privat-Spiel steht in Linden bevor: denn die Märker haben den B.-V. 04 Düsseldorf, der am Sonntag „Schwarz-Weiß" Barmen 1:0 schlug, eingeladen, der ein hochwertiges Treffen verbürgt. — Die zweite Bezirksklasse sieht zahlreiche Vereine auf den Plan. In der ersten Gruppe sollte sich S. T.-V. Werne in Lütgendortmund die Punkte nicht streitig machen lassen, ebenso dürfte es Marten in Witten gegen S.-V. 07 schaffen. Witten 92 hat in Castrop (B.-V. 1911) eine ernste Probe zu bestehen. Interessante Lokaltreffen beschert die zweite, die Bochumer Gruppe. „Preußen 07" hat den Anlauf der eifrigen „Rasensportler" aufzuhalten, sollte aber das Ende für sich haben. Offener ist dagegen die Begegnung „Phönix" Bochum—S.-V. Ehrenfeld, bei der allerdings der Platzvorteil des „Phönix" nicht ganz bedeutungslos sein könnte. S.-C. Dahlhausen wird sich in Winz-Baak erfolgreich zu behaupten wissen. Zähe Gegner stoßen auch an der Westhofstraße mit B.-V. „Westfalia" Bochum und V. f. B. Henrichshütte aufeinander. Das Spiel ist zwar ohne Einfluß auf die Tabellenspitze. Die „Westfalen" werden in dem Spiel auf einige alte Kräfte wie Tepel und Schmidt, zurückgreifen und hoffen auf einen Erfolg, der sie an die dritte Stelle in der zweiten Gruppe bringen würde. In der dritten Gruppe ist von besonderem Interesse das Zusammentreffen der Favoriten „Sportfreunde"—S.-V. 08 Dortmund. Sonst spielen noch: Dorstfeld—„Borussia" und Westerfilde—H. S.-C. Die Spiele der Gelsenkirchen-Herner Gruppe sind: „Preußen" Wanne—„Rasensport" Gelsenkirchen und Günnigfeld—Wattenscheid 09.

In der 2. Gauklasse entscheidet sich mit dem Spiel Ballspiel-Klub Hordel 19 gegen Postsportverein Bochum die Tabellenführung. Gewinnt Hordel dieses letzte Meisterschaftsspiel, so hat es die Spitze erreicht. Holthausen, das die Meisterschaftsspiele beendet hat, würde dann an die zweite Stelle rücken.

In Süddeutschland gibt es in der Runde der Meister nur zwei recht offene Begegnungen. Der Karlsruher F.-V. spielt gegen den Tabellenführer „Bayern" München und Sp.-Vg. Fürth gegen „Eintracht" Frankfurt. In der Trostrunde spielen in Nord-West Saar 05 gegen Neuisenburg, Neckarau gegen Ludwigshafen, Mainz 05 gegen „Rot-Weiß" Frankfurt und F. S.-V. Frankfurt gegen „Borussia" Neunkirchen. In der Gruppe Südost muß „Wacker" München zum V. f. B. Stuttgart. Gewinnt „Wacker", so ist die Tabellenspitze wohl gesichert. Der V. f. R. Fürth erwartet München 1860, „Union" Böckingen die Karlsruher „Phönix". In Norddeutschland sind am kommenden Sonntag einige weitere Gruppenmeister zu erwarten. — In Mitteldeutschland hat der V. f. B. Leipzig den 1. F.-C. Nürnberg zu einem Freundschaftsspiel verflichtet. — Der Südosten endlich bringt die zweite Runde der Meisterschaft.

Handball der Sportler.

Nachdem fünf der westdeutschen Handball-Bezirksmeister bereits ermittelt worden sind und zwar für den Rheinbezirk V. f. B. 08 Aachen, für den Niederrheinbezirk Sp.-Vg. Oberhausen-Styrum, für den Westfalen-Bezirk V. f. L. 11/18 Münster, für den Südwestfalen-Bezirk „Sportfreunde" Siegen und für den Bezirk Hessen-Hannover „Kurhessen" Kassel, finden am Sonntag die entscheidenden Spiele der Bezirks-Handballmeisterschaft auch im Bergisch-Märkischen Bezirk und im Ruhr-Bezirk statt. Um die Bergisch-Märkische Bezirksmeisterschaft kämpfen in Neuß der F.-C. Solingen 95 und „Schwarz-Weiß" Barmen. Die Ruhr-Bezirks-Handballmeisterschaft wird am Sonntag Vormittag auf dem Gelsenkirchener Unionplatze zwischen „Preußen" Essen und dem Polizei-S.-V. Bochum entschieden. Der Polizei-Sportverein Bochum, dessen Aufstellung für dieses Treffen wir schon gestern bekannt gaben, wird sich etwas mehr als im Spiel um die Gruppenmeisterschaft strecken müssen. Wir halten die Bochum-Gelsenkirchener „Grünen" jedoch für durchschlagskräftiger und erwarten ihren Erfolg. — Im

Hockey

kommt bereits Samstag im Kölner Stadion am Nachmittag um 3 Uhr ein Länderspiel zwischen Westdeutschland und Holland zum Austrag. Holland hat im Hockey große Fortschritte gemacht, aber wir glauben doch, daß die bessere Zusammenarbeit auf der westdeutschen Seite einen Erfolg für die deutschen Farben verbürgt.

Deutsche Turnerschaft.

Der Sonntag sieht in der Handball-Endrunde um die Westfalenmeisterschaft alle sechs Teilnehmer im Kampf. Es spielt in Ahlen Tv. „Jahn"-Ahlen gegen Tv. „Jahn"-Lüdenscheid, in Lüdenscheid Tv. Lüdenscheid 1861 gegen Turn- und Sportv. Hagen-Eilpe und in Lemgo Tv. Lemgo gegen Tv. Gladbeck. Im erstgenannten Spiel stehen sich zwei Gegner gegenüber, die beide bereits siegreich gewesen sind. „Jahn-Ahlen schlug Tv. Gladbeck mit 4:2 und „Jahn"-Lüdenscheid fertigte den starken Gegner Hagen-Eilpe mit 4:2 ab. Das Spiel dürfte wertvolle Aufschlüsse geben über die Aussichten bezüglich der Westfalenmeisterschaft. Nicht minder wichtig ist das zweite Spiel in Lüdenscheid. Bei Hagen spielt der verletzte Mittelstürmer wieder mit, wodurch die Mannschaft sehr an Spielstärke gewinnen wird. Dagegen hat Lüdenscheid den Vorteil, in der Heimatstadt spielen zu dürfen. Das letzte Spiel wird allgemein mit großer Spannung erwartet. Lemgo, Lippischer Meister, schlug die stets gefürchteten Leute von Minden-Ravensberg. An der Entscheidung Sonntag gegen Tv. Gladbeck gewinnen die Handballfreunde einen Maßstab für die Spielhöhe der Lemgoer. In der Meisterklasse des Emscher-Ruhrgaues wird das Spiel Tv. Röhlinghausen — Tv. Brenschede nachgeholt. Die Gauklasse A sieht die Paarungen Tv. Röhlinghausen — Tv. Wanne und Evang. Gesellenv. Bochum — Tkb. Herne. In der C-Klasse spielen: Gesellenv. Wanne gegen Tv. Horst-Ruhr, Henrichshütte gegen Tgmde. Herbede, Turn- und Spielv. Ehrenfeld-Recken gegen „Frisch auf"-Welper, Tbd. Herne-Vöde gegen Turn- und Sportv. Riemke und Turn- und Sportbgg. Laer gegen Gesellenverein Wanne II. — Im Fußball ist erst in der 1. Gruppe eine Klärung eingetreten, wo „Fortuna"-Dortmund infolge der Niederlage der Dortmunder „Eintracht" nun allein an der Spitze steht. Mit sieben Spielen nehmen hier die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang. In der 1. Gaugruppe haben die Sportfreunde Wattenscheid „Tura"-Günnigfeld zu Gaste. Die Punkte wird sich Wattenscheid nicht nehmen lassen. „Germania"-Höntrop empfängt den Turnverein „Eintracht"-Dortmund, dem man die größeren Siegesaussichten zusprechen muß. „Wacker"-Bergen-Hiltrop wird sich gegen Tgmde. Dortmund sehr wehren müssen. In der 2. Gaugruppe stehen sich Tv. Bochum 48 und „Preußen"-Dortmund gegenüber, die beide ziemlich gleiche Aussichten auf einen Sieg haben. Tvgg. „Eintracht"-Bochum sollte gegen „Rot-Weiß"-Dortmund einen sicheren Sieg erringen. Tv. Brenschede hat gegen Tv. Gerthe wenig Aussicht auf einen Punktgewinn. Im Spiel Tv. Kornharpen — Dortmunder Spielverein erwarten wir die letzteren als sichere Sieger.

Der Turn- und Spielverein Hordel wartet am Sonntag im Krupp'schen Saalbau mit einer großen turnerischen Veranstaltung auf, um auch im Stadtbezirk Hordel weitere Kreise der Bevölkerung für die Leibesübungen zu interessieren.

Radsport.

Neben dem bereits am Freitag begonnenen Sechstagerennen in Breslau gibt es Bahnrennen in Stuttgart. In Paris geht der deutsche Stehermeister Sawall im Winterveldrom gegen Weltmeister Linart und den französischen Wintermeister Breau an den Start. In Brüssel startet der Kölner Frankenstein.

Kanadas Eishockey ist Sonderklasse.

Die Kanadier schlagen Schweden im Eishockey 11:0. — Graffström siegt im Herrenkunstlaufen. Die Fortsetzung der olympischen Winterspiele.



Die deutsche Eishockeymannschaft im Kampf.

Die deutsche Eishockeymannschaft lieferte auf den olympischen Winterspielen der starken österreichischen Mannschaft, die im Vorjahre den Europameistertitel errang, einen großen Kampf, der unentschieden (0:0) endete. Leider unterlag die deutsche Mannschaft am Donnerstag, wie schon gemeldet, im entscheidenden Spiel um die Gruppenmeisterschaft gegen die Schweiz mit 1:0, da sie die Form des ersten Spiels nicht erreichte. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Spiel gegen Oesterreich: die deutsche Mannschaft (weiß mit dunklem Querstreifen) im Angriff.

St. Moritz, 17. Februar.

Eigene Drahtung.

Der heutige Freitag war bei wieder 8 Grad minus abermals ein Großkampftag. Der Sonnenschein war außerordentlich stark und setzte dem Eise besonders in den Mittagsstunden reichlich zu. Die Hauptsensation bildete im Eishockey das Treffen Kanada—Schweden 11:0 (4:0, 4:0, 3:0). Tausende von Zuschauern folgten dem spannenden Kampf. Die Kanadier führten, ohne sich auszugeben,

eine fabelhafte Spieltechnik

vor, die von keiner anderen Mannschaft auch nur annähernd erreicht wird. Der schwedische Torwart tat sein Bestes, aber er war machtlos. Auch das Spiel Schweiz—England 4:0 (0:0, 2:0, 2:0) brachte spannende Momente. War das erste Drittel ausgeglichen, so zeigte sich im zweiten bereits eine deutliche Ueberlegenheit der Schweizer. Die Engländer spielten kaltblütig, aber verhältnismäßig viel zu langsam. Dem Herrenkunstlaufen wurde mit besonderer Spannung entgegengesehen. Die allgemeine Aufmerksamkeit nahmen Europameister Böckl (Oesterreich) und der Sieger Graffström (Schweden) in Anspruch. Beide zeigten fabelhafte Leistungen. Auch der junge Belgier Van Zeebroeck bot beachtenswerte Leistungen. Von den Deutschen hatte Rittberger zurückgezogen. Franke (Deutschland) stellte unter dieser Elite nur Mittelklasse dar. Die Ergebnisse:

1. Graffström (Schweden), 11, 2. Böckl (Oesterreich) 14, 3. Van Zeebroeck (Belgien) 27, 8. Wrede (Deutschland) 53, 12. Franke (Deutschland) 76. Das Pflichtlaufen der Damen stand im Zeichen der jungen Weltmeisterin Sonja Hennie (Norwegen). Während sie alle Aufgaben ausgezeichnet bestand, blieben ihre Wenden etwas unrein. Einen guten Eindruck hinterließ auch die Amerikanerin Miß Loughran und die Kanadierin Miß Wilson. Frau Brockhoeft (Deutschland) und Fräulein Hornung (Oesterreich) waren gute Mittelklasse. Im

Langstreckenlauf über 18 Kilometer

konnten sich die Norweger für den 50 Kilometer-Patrouillen-Lauf revanchieren. Die gesamte deutsche Mannschaft traf in ausgezeichneter Verfassung am Ziel ein. Gegen die Vertreter Norwegens kamen sie allerdings nicht auf. Als Bester erwies sich diesmal Ludwig Böck (Nesselwang). Er ist damit der drittbeste Mitteleuropäer geworden. Auch Otto Wahl (Deutschland) und Hans Bauer (Deutschland) boten gute Leistungen. Die Ergebnisse:

1. Gröttumsbraaten (Norwegen), 1:37:01. 2. Ole Hegge (Norwegen), 1:39:01. 3. Oedegaard (Norwegen), 1:40:11. 18. Böck (Deutschland), 1:48:56. 18. Wahl (Deutschland), 1:55:00. 19. Bauer (Deutschland), 1:57:03. Im Skeleton-Rennen blieben die Amerikaner zweimal siegreich.

Einzelergebnisse: 1. Heaton (Amerika), 60,2, 60,2, 61,4 Sekunden. Gesamtheit 181,8 Sekunden. 2. Heaton (Amerika), 61,4, 60,4, 61, zusammen 182,8 Sekunden. Graf Northest (England) 62,7, 61, 61,4, zusammen 185,1 Sekunden.

Kongreß der Sportärzte.

St. Moritz, 17. Februar.

Auf Einladung des Schweizer Olympischen Comités fand in St. Moritz eine internationale Zusammenkunft von Sportärzten aus 14 verschiedenen Nationen statt. Nach kurzer Besprechung im engeren Kreise wurde die Plenarsitzung unter dem Vorsitz von Dr. Knoll (Schweiz) abgehalten. Im Namen des Schweizer Olympischen Comités sprach Dr. Messerli (Lausanne), der die Zusammenarbeit der Sportärzte mit den Olympischen Comités der einzelnen Nationen wünschte. Daraufhin wurde einstimmig die Gründung des Internationalen Sportärzte-Verbandes beschlossen. In den Vorstand des neuen Verbandes wurden gewählt: Knoll, Schweiz (Vorsitzender), Mallwitz, Deutschland (Generalsekretär), Latarget (Frankreich), Hill (England), Brown (Amerika) und Buytendyk (Holland). Besonders wichtig ist der Beschluß, im Olympischen Comité mit den Arbeiter-Turn- und Sportorganisationen in pädagogischer, physiologischer und soziologischer Hinsicht sowie mit der Hygiene-Kommission des Völkerbundes zusammen zu arbeiten. Vom 2. bis 4. August findet in Amsterdam ein Kongreß für Körpererziehung und Sport statt. Die Anschrift des Büros des Internationalen Sportärzte-Verbandes ist Berlin W. 8, Leipzigerstraße 8.

Freier Deutscher Turnerbund.

Handball: T.-V. Eppendorf — T.-V. Linden-Dahlhausen 2:0. Die Mannschaften lieferten sich ein flottes, ruhiges Spiel, das bis zur Pause verteilt war. Dahlhausen mußte sich aber noch vor Halbzeit durch schönes Zuspiel der Eppendorfer linken Sturmseite ein Tor gefallen lassen. Nach der Pause wurde Dahlhausen leicht überlegen, konnte aber ein weiteres Tor nicht verhindern. Der beste Mannschaftsteil Dahlhausens war die Hintermannschaft. Bei Eppendorf ist die linke Sturmseite und Verteidigung hervorzuheben. Krollmann im Tore ist besonders für den Sieg verantwortlich.

Großfeuer auf der Mülheimer Rennbahn.

Die Haupttribüne vollständig zerstört.

Mülheim, 16. Februar.

Am Donnerstag morgen brach gegen 6 Uhr 30 im Zentralgebäude der Raffelberger Rennbahn ein Großfeuer aus, das die Haupttribüne und das Haus des Vorstandes (Holzbauten) bereits um 7 Uhr 30 bis auf den Grund verzehrt hatte. Man vermutet, daß der Brand durch übernachtende Landstreicher verursacht wurde. An eine Rettung de. Gebäudes war nicht zu denken. Die Berufswehr mußte sich darauf beschränken, die anliegenden Pavillons, die Totalisatorgebäude und den Zielrichterturm zu retten. An die Tribüne selbst war nicht heranzukommen. Der Wasserdruck war zu gering. Erheblichen Schaden erlitt der Rennbahnwirt, dem das ganze Inventar mitverbrannte. Am Tribüneneingang sind nur die Betonsäulen stehengeblieben. Die weiter hinten stehenden Mauern, die die Treppen und sanitären Anlagen umschlossen, mußten teilweise niedergelegt werden. Der Verlust der Tribüne stellt den Rennverein, der gestern abend erst im Kartell der rheinisch-westfälischen Verbände in Düsseldorf das Programm seiner diesjährigen Rennen festlegte, vor die Frage, ob es sich ermöglichen lassen wird, die vorgesehenen Rennen überhaupt noch durchzuführen.

Um Schmeling und Diener.

Regelung der Meisterschaftsfrage.

Die Vollversammlung der Boxsportbehörde Deutschlands hat die Gültigkeit der vom Geschäftsführenden Ausschuß in seiner Sitzung vom 25. Januar genehmigten Verträge zu einem Kampf zwischen Franz Diener und Max Schmeling am 4. April in Berlin nur unter der Bedingung anerkannt, daß die darin festgesetzten Kampfbedingungen (4 Unzen-Handschuhe, harte Bandagen, 15 Runden) entsprechend dem Artikel 53 der sportlichen Regeln geändert werden. Die beiden Boxer müssen also ihren Kampf mit 6 Unzen-Handschuhen austragen. Weiter hat die Vollversammlung der BBD. dem vom Geschäftsführenden Ausschuß gebilligten Abkommen betreffend Neuregelung des Meisterschaftskampfes nicht ihre Zustimmung erteilt. Diener und Schmeling tragen einen reinen Privatkampf aus, der auch als inoffizielle Ausscheidung zur Meisterschaft nicht zu werten ist. Verliert Diener durch knock-out, so geht er allerdings auf Grund der sportlichen Regeln seines Titels verlustig, aber auch Schmeling ist dann nicht Meister, vielmehr die Meisterschaft ist offen. Die Vollversammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß die Qualifikation zum Meisterschaftskampf durch die Ausschreibung festgelegt ist und nicht durch einen in der Zwischenzeit stattfindenden Kampf Diener—Schmeling beeinflußt werden kann. Der unentschieden verlaufene Ausscheidungskampf zwischen Ludwig Haymann und Rudi Wagener muß im April wiederholt werden. Als Termin für den Endkampf der Schwergewichtsmeisterschaft ist der 6. Mai festgesetzt worden. Die Westfalenhalle in Dortmund bleibt nach wie vor mit der Durchführung aller die Schwergewichtsmeisterschaft betr. Kämpfe betraut.

Guiseppe Spalla macht einen Zurückzieher.

Revanchekampf Schmeling — Gipsy Daniels.

Für den nächsten Boxkampftag in Frankfurt a. M. am 25. Februar war als Hauptnummer ein Treffen des Europameisters Max Schmeling mit dem einst guten Italiener Giuseppe Spalla vorgesehen. Nach Unterzeichnung des Vertrages ist Spalla flüchtig geworden, doch hat man einen weit besseren Gegner für Schmeling in dem Engländer Gipsy Daniels gefunden, der s. Zt. in Berlin nur nach Punkten gegen Schmeling unterlag und seitdem darauf brennt, eine Revanche zu bekommen.

✣

Revanchekampf Noack — Gohres? Der deutsche Federgewichts-Boxmeister Paul Noack führt sein letztes Versagen in dem schließlich doch noch gewonnenen Meisterschaftskampf mit Gohres (Duisburg) auf eine Indisposition zurück. Um Gohres, der sich in der elften Runde den rechten Daumen brach und zur Aufgabe gezwungen wurde, eine neue Chance zu geben, ist Noack bereit, einen Revanchekampf auszutragen und dabei seinen Titel aufs Spiel zu setzen.

Schach.

Berliner Schachturnier. In der 9. Runde gab es durchweg harte Kämpfe. Nimzowitsch und Reti trennten sich nach 5½ Stunden unentschieden. Helling gab sich erst nach 6 Stunden von Bogoljubow geschlagen. Die Partie Stoltz — Tartakower endete nach ebenfalls 6 Stunden unentschieden. Als Führer der weißen Steine gewannen: Johner gegen Sämisch, Leonhard gegen Steiner und Brinckmann gegen Schlage, mit „schwarz" siegte Ahues über Koch. An der Spitze des Klassements steht jetzt Nimzowitsch mit 6 Punkten und einer Hängepartie vor Bogoljubow und Johner mit je 6 Punkten, Ahues und Reti mit je 5½ Punkten.

Kurze Sportnachrichten.

Die Leipziger Fußballmeisterschaft ist durch die Annahme eines Einspruches, den „Fortuna" Leipzig im Spiel der ersten Serie gegen „Wacker" Leipzig" eingelegt hatte, wieder vollständig offen geworden. „Viktoria" und „Fortuna" liegen zur Zeit punktegleich an der Spitze der Tabelle.

Die Union Cycliste Internationale

hat beschlossen, dem jeweiligen Sieger des Pariser Querfeldeinrennens den Titel eines Weltmeisters dieser Spezialität zu verleihen, eine Ehre, die diesmal nebst der dazu gehörigen Goldenen Medaille an Foucaux (Frankreich) fällt. Der nächste Kongreß der U. C. J. findet am 5. August in Amsterdam statt.

Paul Ozmella

hat die Leitung der Trainierschule des Clubs Kölner Herrenfahrer übernommen und wird in der Zeit vom 1. bis 31. März dem Nachwuchs seine Erfahrungen zur Verfügung stellen.

Johannes Runge, Berlin,

einer der verdienstvollsten Führer der deutschen Leichtathletikbewegung, ist anläßlich seines 50. Geburtstages vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen durch die Verleihung der Adlerplakette ausgezeichnet worden.

Jack Delaney,

der kürzlich den Belgier Jack Humbeck entscheidend besiegte, trifft am 1. März in Neuyork mit Tom Heeney zusammen, der dort mit Jack Sharkey, einem weiteren Anwärter auf die Schwergewichts-Weltmeisterschaft, unentschieden boxte.

Aus den Sportvereinen.

Abschied von Bochum. Der Trainer des S.-V. „Germania 06"-Bochum, W. Burger, hat im Laufe dieser Woche von Bochum Abschied genommen, um von nun ab die Fußballabteilung des Dortmunder Sportklubs 1895 zu übernehmen. Der ehemalige Repräsentative des Süddeutschen Verbandes und Internationaler des D. F. B. leitet gleichzeitig auch das Training des S.-V. Castrop 02, von dessen Entwickelung sich Burger angesichts des guten Mannschaftsmaterials noch viel verspricht. Dem sympathischen Sportsmann, dem die „Germania" viel verdankt, gaben wir unseren Wunsch nach erfolgreicher Arbeit mit.


Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M. 265
Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Einhorn-Apotheke Bochum
Große Beckstraße 1.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Das Jahr 1928 scheint wirklich ein Schicksalsjahr für die deutsche Wirtschaft werden zu sollen. Schon stehen wir am **Vorabend eines großen wirtschaftlichen Konfliktes**, nachdem der erste unsere engere Heimat bedrohende Wirtschaftskampf in der Eisenindustrie glücklich vermieden worden war. Die **mitteldeutschen Metallarbeiter** befinden sich im Streik. Die dem Arbeitgeberverband der Metallindustrie angeschlossenen Betriebe haben beschlossen, eine **Aussperrung** der gesamten Arbeiterschaft in der kommenden Woche vorzunehmen, falls vorher nicht eine Einigung der Parteien erfolgt. 200 000 Arbeiter in Berlin, Mitteldeutschland und in Oberschlesien würden davon betroffen werden. Wenn man bedenkt, daß in den nächsten Monaten schon weitere 200 Tarifverträge ablaufen, deren Erneuerung ganz bestimmt noch schwere Kämpfe kosten wird, so kann man nicht grade hoffnungsvoll in die Zukunft sehen. Uns im Ruhrgebiet steht bekanntlich die große Auseinandersetzung im Bergbau spätestens nächsten oder übernächsten Monat bevor.

In **England** ist man inzwischen offenbar immer mehr zu der Ansicht gelangt, daß es so mit der Unterbietung Deutschlands auf den Kohlenmärkten nicht weiter gehen kann. Ein Unterhausmitglied hat in der vergangenen Woche einige Zahlen mitgeteilt, die ergeben, daß sich die englischen Bergwerks-Unternehmer den Konkurrenzkampf bislang 8 Millionen Pfund Sterling haben kosten lassen. Bei einer solchen Unterbilanz werden sie schwerlich ihre Betriebe wieder zu gewinnbringender Arbeit führen können. Daß man aber andererseits in England nicht daran denkt, den Konkurrenzkampf mit Deutschland aufzugeben, beweist die Tatsache, daß in den beiden wichtigsten Ausfuhrdistrikten ganz erhebliche Lohnherabsetzungen erfolgt sind, die lediglich den Zweck haben können, eine Verbilligung der Selbstkosten herbeizuführen und den Wettbewerb mit Deutschland zu verschärfen.

Mit welchen Schwierigkeiten unser Bergbau zu kämpfen hat, beweist neuerdings wieder die **Stillegungsaktion** hinsichtlich der alten Zeche „**Johann Deimelsberg**" in Steele. Hier scheint sich ein zweiter Fall „Alte Haase" vorzubereiten.

Der **Deutsche Industrie- und Handelstag** befaßte sich in der vergangenen Woche mit einigen ernsten Problemen der Gegenwart. Nachdem eine Entschließung über die **Beibehaltung der Gewerbefreiheit** gefaßt worden war, verbreitete sich der Präsident des Handelstages, v. **Mendelssohn**, über unsere **Ein- und Ausfuhr**. Er sah das Wichtigste nicht so sehr in der Drosselung unserer Einfuhr, als vielmehr in der Hebung der Ausfuhr. Die **Außenhandelsbilanz des letzten Jahres**, die von amtlicher Stelle nach Mitteilungen in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" auf 3⅓ Milliarden statt der bisher wesentlich höheren Zahl im Minus korrigiert wurde, läßt allerdings in dieser Richtung nicht gerade große Hoffnungen offen. Trotzdem wird dieses Problem ganz sicher mitbestimmend für die Konjunktur des kommenden Jahres werden.

Einen Grundstein zur Aufbesserung unserer Ausfuhr bemüht man sich bei den **deutsch-russischen Handelsbesprechungen** zu legen, die augenblicklich in Berlin stattfinden. Allerdings kommen die Russen mit recht exponierten Wünschen, die in erster Linie auf Gewährung hoher Kredite hinauslaufen. Dabei hat Deutschland mit dem bereits gewährten 300-Millionen-Kredit an die Sowjets durchaus nicht die besten Erfahrungen gemacht. Das dortige staatliche Handelsmonopol erschwert es dem deutschen Kaufmann außerordentlich, direkt an den Verbraucher heranzutreten. Immerhin ist Rußland für die Zukunft einer unserer wichtigsten Märkte, und man könnte nur wünschen, daß ein gangbarer Weg zur Belebung unseres Exportes dorthin gefunden würde.

Auch bei den **deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen** zeigen sich auf der einen Seite recht erhebliche Schwierigkeiten, die darauf hindeuten, daß der Zollkrieg mit diesem Lande vorderhand wohl noch andauern wird. Die Polen erklären kategorisch, daß ein Vertrag für sie ohne Interesse sei, der nicht die Möglichkeit größeren landwirtschaftlichen Exports nach Deutschland gewähre. Die Notlage unserer Landwirtschaft aber fordert genau gegenteilige Maßnahmen. Während man sich unter den Beteiligten über Preise und Absatzschwierigkeiten bereits geeinigt hat, klafft hier noch eine ziemlich unüberbrückbare Lücke.

Auf dem **Weltmarkt** macht sich glücklicherweise ein **größerer Bedarf an Eisen** bemerkbar. Das hat zur Folge, daß nunmehr im Eisenhandel auch bessere Preise erzielt werden. Der Werkshändlerverband hat in Uebereinstimmung hiermit und mit der beschlossenen Eisenpreiserhöhung eine Heraufsetzung des Preises um 8 Mark die Tonne beschlossen und durchgeführt. Von **Amerika** aus wird neuerdings versucht, eine Verständigung auf dem Gebiete der Eisenpreise mit Deutschland herbeizuführen. Der Präsident des größten englischen Stahl-Trustes, **Thomas**, weilt bereits in Paris und steht auf dem Spunge, nach Deutschland zu kommen, um dort Besprechungen nach dieser Richtung hin zu pflegen.

Dafür, daß der **Rationalisierungsprozeß** noch lange nicht zu Ende ist, lieferten einige Ereignisse der letzten Woche den Beweis. Sie brachte uns den **Zusammenschluß der Großhändler im Schrotthandel**; die über 80% des Verkaufes kontrollieren. Ein weiterer Zusammenschluß geschah unter Führung der A. E. G. auf dem Gebiete des Baumarktes. Eine Reihe der größten in Deutschland ansässigen Baufirmen, unter denen sich auch die in Essen domizilierende Hochtief-A.-G. befindet, haben sich zu gemeinsamer Geschäftsführung verbunden. Endlich hat sich unter der Führung des **Stahlwerkes Hoesch** eine **Studiengesellschaft** gebildet, die den schönen Namen „Schmiedag" trägt und fast sämtliche **Gesenkschmieden des Ruhr- und Sauerlandes** umfassen soll.

Die inzwischen zu Ende gegangene **allgemeine Kölner Frühjahrsmesse**, die äußerlich einen pompösen Eindruck machte, bot wieder eine umfassende Schau, vor allem westdeutscher Industrie-Erzeugnisse. Daneben fanden auch die österreichische Gruppe und eine Ausstellung französischer Firmen viel Beachtung. Das Geschäft auf der allgemeinen Messe scheint allerdings nicht besonders befriedigend gewesen zu sein, wenn auch in einzelnen Abteilungen erhebliche Abschlüsse getätigt worden sein sollen. Schuld wird in erster Linie dem mit Rücksicht auf die „Pressa" allzu früh gewählten Termin für die Messe gegeben.

Auf dem **Geldmarkt** hielt die Erleichterung an. Der Privatdiskont ist schon Ende voriger Woche auf 6% für beide Sichten heruntergegangen. Der Geldmarkt scheint allerdings durch neue Kredite demnächst wieder erheblicher in Anspruch genommen zu werden. Die **Reichspost** will mit 174 Millionen Mark an den Inlandsmarkt gehen. Nach Mitteilungen des Städtetages haben wir von dem Bestehen von 96 Millionen nicht fundierter kurzfristiger Anleihen deutscher Mittelstädte vernommen. Die auch im Auslande aufgelegten **Reichsbahn-Vorzugsaktien** sind **prompt überzeichnet** worden. Auch die Gulden-Anleihe der **Provinz Westfalen** hat nunmehr die Genehmigung der zuständigen Stellen gefunden. — Der **Einlagezuwachs der deutschen Sparkassen** ist im Dezember 1927 auf fast 4,7 Milliarden Mark angewachsen, ein erfreuliches Zeichen zunehmender Kapitalbildung.

Die **Börse** gewann gegen Mitte der Woche ein ganz verändertes Gesicht. Es war nach einer bemerkenswerten Festigkeit der Hauptpapiere eine durchaus freundliche Grundstimmung zu bemerken. Man sprach sogar, vielleicht etwas zu optimistisch, von dem Einsetzen einer **Frühjahrs-Hausse**. Durch den demnächstigen Wegfall des Medio hofft man eine Erleichterung auf dem Geldmarkt herbeiführen zu können. Große Erwartungen klammern sich an das Ende dieser Woche, wo man immer noch auf eine Diskontherabsetzung hofft. An den **Essener und Düsseldorfer Börsen** brach gleichfalls die freundlichere Stimmung durch und führte zu lebhafter Geschäftstätigkeit. Diese Börsen haben demnächst sogar vor Berlin voraus, daß an ihnen die Kaliindustrie-Aktien notiert werden, die im Terminverkehr nicht einmal in der Burgstraße gehandelt werden. Auch sonst soll eine Erweiterung des Terminverkehrs in Essen und in Düsseldorf in Aussicht stehen.

Dr. J.

Berliner Börse schwach.

Berlin, 17. Februar.

Nach einem recht freundlichen Vormittagverkehr machte sich plötzlich zum Börsenbeginn eine **schwächere Tendenz** bemerkbar. Der Ordereingang bei den Banken war heute wieder kleiner (teilweise kam aus Publikumskreisen auf dem erhöhten Niveau sogar etwas Ware heraus), so daß die Spekulation schon wieder mehr unter sich war und Zeit zu wirtschaftlichen Ueberlegungen hatte. Der Abschluß der Mitteldeutschen Kreditbank und die Freigabehoffnungen, die vormittags noch geherrscht hatten, wurden in den Hintergrund gedrängt durch stärkere Bedenken, die auf den Geldmarkt Bezug hatten. Die gestrige Anspannung hielt unvermindert an. Ferner verwies man auf die auf anziehendes Geld hin schwache Neuyorker Börse, so daß dort eine weitere Erhöhung der Diskontrate durchaus möglich erscheine, auf die bald eintretende saisonmäßige Anspannung durch die Landwirtschaft, auf die Ausgabe der Reichsschatzwechsel und auf die verschwindend kleinen Hoffnungen auf eine hiesige Diskontsenkung. Teilweise sollen Abgaben von Reichsemissionszeichnern vorgenommen worden sein. Durch die Aussperrungsanzeige bei Siemens, die im Einklang mit dem Beschluß der Arbeitgeber der Metallindustrie, zum 22. Februar die Kündigung für einen Teil der Arbeiter ausspricht, wurde der Blick der Börse wieder auf die schon seit Tagen bestehenden Konflikte hingelenkt. Diese Betrachtungen beeinflußten das **Kursniveau**, das vormittags noch 1 bis 2% über gestrigen Schluß gelegen hatte, in demselben Ausmaß **nach unten**. Mitteldeutsche Bank büßten 4½ %, Berger 6 %, Waldhof 4 %, Svenska und Chade-Aktien 3 % ein. Dagegen eröffneten Ilse 3½ % höher. Im Verlaufe wurde es aber allgemein **ruhiger**, das Kursniveau bröckelte um 1 bis 2 % ab, wobei man eine neue Verzögerung der Freigabeangelegenheit (eine Abstimmung ist vor Samstag nicht zu erwarten) als verstimmendes Moment ansah. Anleihen waren ruhig. Pfandbriefe still. Devisen nicht wesentlich verändert. Am Geldmarkt lagen die Sätze wie gestern. — **Nachbörse**: Am Schluß lagen die Kurse bei stillem Geschäft eher etwas **schwächer**. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 168, Farben 263½, Gelsenkirchener 123⅓, Harpener 180, Mannesmann 152, Phönix 99½, Rheinstahl 169¾, Schuckert 181½, Siemens 287, Vereinigte Glanzstoff 584, Vereinigte Stahlwerke 101⅓.

Amtliche Devisenkurse (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	17. Februar Geld	17. Februar Brief	16. Februar Geld	16. Februar Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	168.54	168.88	168.53	168.87	1.72
Argentinien	1 Pes.	100%	1.790	1.794	1.791	1.795	1.72
Belgien	100 Belga	100%	58.28	58.45	58.27	58.39	0.82
Norwegen	100 Kron.	100%	111.42	111.61	111.43	111.65	1.11
Dänemark	100 Kron.	100%	112.16	112.38	112.13	112.35	1.10
Schweden	100 Kron.	100%	112.36	112.53	112.35	112.57	1.10
Italien	100 Lire	100%	22.18	22.22	22.17	22.21	0.80
England	1 Pfund	100%	20.42	20.46	20.41	20.45	20.40
Amerika	1 Dollor	100%	4.189	4.197	4.190	4.198	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.46	16.50	16.45	16.49	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.57	80.73	80.54	80.70	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	70.88	71.02	71.13	71.27	0.80
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	58.98	59.10	58.96	59.08	0.80
Polen	Mark	—	—.	—.	—.	—.	—.
Tschech.-Slow	100 Kron.	100%	12.41	12.43	12.41	12.43	0.80
Ungarn	100 Pengö	100%	73.17	73.31	73.18	73.32	0.80

1 Schilling = 10 000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 17. Februar.

Der **Terminverkehr** an der heutigen Düsseldorfer Börse verkehrte ruhig. Die Kurse waren bis zu 2% **gedrückt** und bröckelten im Verlaufe weiter ab. An Kursen wurden genannt:

	17. Februar Anfk.	17. Februar Endk.	17. Februar Kassak.	16. Februar Anfk.	16. Februar Endk.	16. Februar Kassak.
Barmer Bank	147.75	147.50	147.50	149.75	148.—	148.50
Gelsenberg	133,—	132.50	132.75	136.50	135.50	135.50
Goldschmidt	114.—	114.25	113,—	114.75	115.—	114,—
Harp.Bergbau	186.50	188.25	189,—	191.75	191.50	191.—
Mannesmann	154,25	152.75	152,50	156,25	155.—	155.—
Rheinstahl	171,-	169.50	170,—	172,50	171.75	171.50
Ver. Stahlw.	103,—	102.75	103,—	104,25	103.50	103,75

Kuxenhandel.

An der **Kuxenbörse** erhielt sich auf dem Kohlenkuxenmarkt Interesse für Ewald und Langenbrahm, während Graf Schwerin billiger angeboten waren. Von Kohlenaktien waren Adler und Lothringen behauptet, Niederrheinische Bergbau mußten sich einen Kursabschlag von 2 % gefallen lassen. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Am Kalikuxenmarkt wurden Burbach bei verschiedenen Umsätzen 100 Mark niedriger bewertet. Siegfried I und die elsässischen Kalikuxe waren zu letzten Preisen im Verkehr. Gut behauptet waren von Kaliaktien Kaliindustrie und Wittekind, dagegen waren Hannoversche Kali und Adler Kali um 1 % gedrückt. Von Industrieaktien sind Rheinische Linoleum zu erwähnen, die bei Materialknappheit 10 % höher gesucht waren.

Frankfurter Abendbörse uneinheitlich.

Frankfurt a. M., 17. Februar.

Die Abendbörse verkehrte bei uneinheitlicher Stimmung in ruhiger Haltung. Montanwerte verloren. U. a. notierten: Gelsenkirchener 131¾, Harpener 187½, Klöckner 123, Mannesmann 152⅛, Rheinstahl 169½, Phönix 98½, Vereinigte Stahlwerke 101, A. E. G. 168, Bergmann 184, Elektrische Lieferungen 170, Gesfürel 267, Farben 263, Felten & Guilleaume 127, Goldschmidt 113, Zellstoff Waldhof 254.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Aplerbecker Aktienverein für Bergbau (Zeche Vereinigte Margarethe) in Sölde i. W.** Die Gesellschaft, die bei 2,4 Millionen Mark Aktienkapital und allerdings nach 0,24 Millionen Mark Rücklagen im Vorjahr mit einem **Verlust** von 1,19 Millionen Mark abschloß, muß jetzt Anzeige gemäß Paragraph 240 HGB. machen. Die diesbezügliche Hauptversammlung, die auch über das Geschäftsjahr 1927 zu befinden haben wird, wird auf den 13. März nach Dortmund einberufen.

* **A.-G. Schwabenbräu in Düsseldorf.** Die Generalversammlung genehmigte den bekannten Abschluß und setzte die ab Montag zahlbare **Dividende** auf 15 % (i. V. 14 %) fest. Die Verwaltung teilte mit, daß in den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres der Absatz eine Steigerung in doppelter Höhe des im Vorjahr erzielten Mehrabsatzes aufweise. Die Verwaltung glaubt, die Aussichten auch für den weiteren Verlauf günstig beurteilen zu können, sofern die Arbeitsmarktlage unverändert bleibt und die Industrie vor schweren Erschütterungen bewahrt werde.

* **Wicküler Küpperbrauerei A.-G. in Elberfeld.** Der Abschluß für 1927 weist nach 366 888 (i. V. 516 546) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 588 024 (i. V. 590 509) Mark aus, aus dem wieder 12% **Dividende** verteilt werden sollen. Auf neue Rechnung werden 25 911 Mark vorgetragen.

* **Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich A.-G. in Lintfort (Kreis Mörs).** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde der Aufsichtsrat zur Aufnahme einer **Anleihe** bis zu einem 12 000 Kilogramm Feingold entsprechenden Höchstbetrage ermächtigt. Ueber die Begebung und den Zweck der Anleihe war nichts zu erfahren. Das Aktienkapital der Gesellschaft befindet sich bekanntlich in französisch-belgischem Besitz.

* **Rheinische Blattmetall A.-G. (Vereinigte Aluminiumwerke-Konzern Viag) in Grevenbroich.** Für das am 30. September 1927 abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich einschließlich 5405 Mark Vortrag ein Reingewinn von 119 117 (i. V. 12 630) Mark, woraus 10 % (0 %) **Dividende** verteilt, 48 000 Mark dem Reservefonds zugewiesen und 11 117 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Eisenwerk Gaggenau A.-G. in Gaggenau.** Der Abschluß für das am 30. Juni 1927 beendigte Geschäftsjahr 1926/27 wird erst jetzt vorgelegt. Nach Abschreibungen wird einschließlich des Verlustvortrages ein **Gesamtverlust** von 0,89 Millionen Mark ausgewiesen, der unter Beibehaltung der Reserven von 0,48 Millionen Mark vorgetragen werden soll.

* **Braunschweigische Kohlenbergwerke in Braunschweig.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 % fest. Infolge der Umgruppierung in den Verhältnissen sind Generaldirektor Dr. **Vögler**, Bankier **Friedmann**, Direktor **Henke** vom R. W. E., Direktor **Koepchen** vom R. W. E., Direktor **Wegge** von der Roddergrube aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu gewählt wurden dafür von der Preußischen Elektrizitäts A.-G. Generaldirektor **Frank**, Ministerialrat **Jacques** (Berlin), Ministerialrat **Heide**, Ministerialrat **Bremer** und Generaldirektor **Nielsen** (Hamburg). Außerdem Dr. **Rotzold** von den Elektrowerken. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß sich in den ersten 1½ Monaten des laufenden Jahres die Kohlenförderung und der Brikettabsatz gehoben habe. Auch der Rohkohlenabsatz weise steigende Ziffern auf. Einstweilen habe sich das neue Geschäftsjahr recht gut angelassen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 17. Februar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	231–234	Viktoriaerbsen	47.00–55.00
Roggen märk.	236–240	Kleine Erbsen	34.00–36.00
Sommergerste	220–274	Futtererbsen	25.00–27.00
Hafer märk.	209–220	Peluschken	20.00–20.50
Mais, Loco Berl.	220–222	Ackerbohnen	20.50–21.50
Weizenmehl 1)	29.30–33.25	Seradella alt	20.00–23.00
Roggenmehl 1)	30.00–33.25	Rapskuchen	19.75–19.90
Weizenkleie 1)	15.30–15.30	Leinkuchen	22.20–22.40
Roggenkleie 1)	15.20–00.00	trock. Schnitzel	12.90–13.00
Raps	345.0–350.0	Kartoffelflocken	23.30–23.70

Die anhaltende Besserung des Mehlgeschäftes und das knappe ausländische Weizenangebot ließen die Aufwärtsbewegung der Preise am Produktenmarkt heute weitere Fortschritte machen, zumal auch von Chikago eine kräftige Hausse gemeldet wird. Die Weizenpreise waren hier um 2 bis 3 Mark befestigt. Roggen ist aus der Provinz nur spärlich angeboten, während die Mühlen rege Nachfrage für gute und auch für mittlere Qualitäten bekunden. Das nur in geringem Umfange vorliegende Material fand zu etwa 2 Mark besseren Preisen Aufnahme. Am Lieferungsmarkt erfolgten in stärkerem Maße Deckungskäufe; die Preissteigerungen hier bewegten sich im Rahmen von 2 bis 3½ Mark für Weizen und von 1 bis 1¼ Mark bezw. 2 Mark für die vorderen Roggensichten. Im Mehlgeschäft hat sich die Besserung erhalten. Weizenmehl hat sogar lebhaftere Umsätze als Roggenmehl. Die Preise sind im allgemeinen um 25 bis 50 Pfennig erhöht. Hafer lag weiter fest. Das Angebot ist nur klein. Angesichts der hohen Forderungen bewegt sich das Geschäft aber in engen Grenzen. Für Gerste besteht in guten und mittleren Qualitäten gute Nachfrage.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 17. Februar 1928

Elektrolytkupfer	135.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50–48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50–0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95–0.97
Silber in Barren 900% fein	78.20–75.00

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 17. Februar 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungs-schuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.9	55.9
dto. (O. Ausl.)	16.1	16.0
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	96.2	95.9
4% Schutzg.-Anl.	7.5	7.6

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	—	98.0	96.0
A. G. f. Verkehr.	10	182.2	186.0
Baltimore Ohio	—	110.8	—.0
Bochum-Gelsenk	-	140.0	—.0
Dtsch. Reichsb.	..	96.8	—.0
Elektr. Hochb.	5	86.2	86.2
Hamb. Hochbahn	6	85.5	85.0
Hamburg Paket	6	154.1	154.0
Hamb.-Südamer.	8	210.5	210.5
Hansa	6	219.1	219.0
Nordd. Lloyd	6	157.1	157.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.3	16.2
Pennsylvania	—	—.0	-.
Schantungbahn	—	7.2	7.3
Ver. Elbe Schiff.	--	77.0	79.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	159.0	160.2
Bank f. Brauind.	—	180.0	181.5
Barmer Bankv.	10	145.2	148.0
" Kreditb.	6	78.0	76.0
Berl. Handelsg.	12	273.8	273.2
" Hypoth.-B.	10	213.5	221.5
Comm. u. Pr.-B.	11	177.0	179.2
Darmst. u. N.-B.	12	234.0	234.5
Deutsche Bank	10	163.5	164.7
Diskonto-Komm.	10	159.5	160.0
Dresdener Bank	10	159.7	161.0

Mitteld. Kreditbk	222.5	229.2
Osnabrück. Bk.	90.0	90.0
Ostbk. f. H. u. G.	118.5	118.5
Preuß. Hyp. A. B.	155.7	155.7
Preuß. Bodenkr.	136.0	136.0
Preuß. Zentralb.	165.0	165.0
do. Pfdbr.-Bk.	159.0	159.0
Reichsbank	195.0	196.0
Westd. B.-Kr.-B.	130.0	130.8

Industrieaktien

Accumulatoren	8	153.0	152.5
Adler Portland	10	143.5	144.2
AdlerOppenheim	6	206.2	205.0
Adlerhütt.-Glas	8	131.5	133.5
Adlerwerke	—	80.5	81.7
Akt. f. Bauausf.	—	94.5	94.5
Alexanderwerk	—	68.0	67.1
Alfred Delligsen	—	61.7	60.0
A. E. G.	·	167.8	170.0
Allg. Elektr. G.V.	—	88.5	89.5
Allg. Häuserbau	-	133.2	132.0
Alsen Portland	14	240.5	239.0
Ammend. Papier	15	225.0	225.0
Anhalter Kohlen	6	103.3	104.2
Anker-Werke	10	182.0	182.0
Annab. Steingut	—	51.5	51.2
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	176.5	178.0
Askaniawerke	—	58.0	58.0
Augsb.-N. Masch.	—	109.8	110.0
" Has. Brau.	—	94.7	96.0
Bachm. & Ladew.	12	235.5	234.7
Baer & Stein	10	195.0	190.5
Balke Maschin.	6	123.–	124.0
Bamag	—	26.5	26.5
Bamberger Malz	8	119.–	119.5
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	97.5	97.5
Bartz & Co. Lag.	—	85.0	85.0
Basalt	—	90.0	91.5
Bast & Co.	10	239.8	240.0
Bayr. Motorenw.	12	186.0	190.5
Bayr. Spiegel	—	72.2	72.2
Bazar	8	135.0	135.0
J. P. Bemberg	8	444.0	448.0
Bendix Holzb.	—	43.7	44.5
Jul. Berger	15	317.7	312.0
Bergmann E.	8	184.5	186.5
Berl. Gub. Hutf.	16	355.0	354.7
" Holzkont.	5	110.0	105.0
" Kindel-Br.	—	450.0	455.0
" Karls. Ind.	—	83.0	85.2
" Masch.	6	122.7	124.7
Berth. Messing	7	102.0	102.1
Beton u. Mon.	9	120.7	120.1
Biel. mech. Web.	—	113.0	113.0
Boch. Viktoria	7	127.0	130.0
Bösperd. Walzw.	5	74.0	73.5
Brauh. Nürnb.	—	181.0	183.0
Braunk. u. Brik.	10	175.0	174.8
Braunschw. K.	—	55.0	—.
" Jute	10	151.0	151.0
" Masch.	4	73.0	73.0
Breitenb. Zem.	9	164.0	162.0
Bremen-Besigh.	—	70.0	71.0
" Vulkan	8	141.0	144.0
" Wollk.	8	228.7	228.0
Brown-Boveri	—	151.0	151.0
Buderus	—	99.5	101.2
Busch Lüdensch.	—	90.0	90.0
" Waggon	—	67.5	69.0
Büttnerwerke	5	89.2	89.7
Butzke & Co.	7	113.0	113.0
Byk Gulden	—	90.5	91.0
Calmon Asbest	—	49.5	51.5
Capito u. Klein	—	90.5	90.5
Carolin. Braunk.	12	206.7	203.7
Charl. Wasser	7	129.5	129.2
Chem Buckau	5	109.0	109.0
" Grünau	5	89.5	89.5
" Heyden	4	141.0	140.0
" Milch	—	43.5	43.5
" Gelsenk.	5	77.7	77.7
" Albert	6	123.7	124.0
Chillingworth	—	92.5	92.5
Concord. chem.	-	65.7	67.5
" Berg		96.0	96.0
Spinn.	10	136.0	139.0
Conti-Coutchouc	—	113.5	115.0
Corona Fahrrad	—	70.2	70.0
Cröllwitz Papier	10	146.0	146.0
Daimler Motor.	—	86.5	89.0
Deutsche Atlant.	—	106.0	105.0
Dtsch. Conti Gas	8	175.0	176.5
" Asphalt	6	153.0	152.0
" Babcox	8	142.5	142.8
" Erdöl	6	131.7	134.0
" Fenstergl	—	6.5	6.0
" Gußstahl	—	101.0	101.0
" Jute	—	148.0	150.0
" Kabel	6	89.0	89.5
" Lin.-Unt.	-	292.0	295.5
" Linoleum	15	279.0	280.0
Dtsch. Maschin.	—	64.8	64.7
" Schachtb.	4	102.0	102.0
" Spiegel	—	76.5	76.5
" Steinz.	12	257.0	257.0
" Tel. u. K.	—	115.0	115.0
" Ton u. St.	10	153.0	153.0
" Wolle	—	52.7	53.7
" Eisenh.	4	90.1	—.
Dittm., Neuhans	3	96.7	96.7
O. Dörffler	—	144.0	142.0
Dtmd. Akt.-Brau.	12	219.0	220.0
" Ritt.- "	18	343.0	341.0
" Union- "	12	255.7	255.0
Dresd. Gard.	8	132.0	131.5
" Schnellpr.	10	130.7	130.5
Dürener Metall	—	206.0	207.0
Dürkoppwerke	—	73.0	72.7
Düsseld. Dit.-Br.	14	320.0	320.0
" Eisenh.	—	63.2	63.2
" Höf.-B.	12	168.5	166.0
" Kammg.	4	104.0	104.0
" Maschb.		38.5	38.5
Dynam. Nobel	5	127.2	129.0
Egestorf Salzw.	8	130.0	130.5
Eisenb. Verkm.	8	143.2	144.2
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	193.0	194.0
Elektr. Lieferg.	10	172.2	172.2
El. Licht u. Kr.	10	218.0	221.5
Engelh. Brauerei	—	202.0	203.0
Elsäß. Bad. Wolle	—	36.5	36.7
Enzinger	—	43.0	48.0
Erdmannsd. Sp.	6	119.0	120.0
Erlang. Baumw.	9	172.7	171.5
Eschw. Bergw.	14	202.0	211.0
Essen. Steinkohl.	8	141.5	146.0
Excelsior Fahrr.	6	109.0	108.5
Faber Bleistift	—	73.0	75.0
Fahlb. List & Co.	10	136.2	136.0
I. G. Farbenind.	10	263.5	265.5
Fein-Jute-Spinn.	4	122.5	124.0
Feldm. Papier	12	211.8	212.1
Felten & Guill.	6	126.0	127.0
Flöther Masch.	4	.	97.5
Frankf. Gas	7	156.0	150.0
" Masch.	—	73.0	73.0
Fraust. Zucker	8	127.0	130.0
Freund Masch.	-	30.0	30.8
Friedrichsh. Kali	5	157.5	157.0
Friedrichshütte	—	152.0	152.0
R. Frister A.-G.	5	107.2	108.0
Froebeln Zucker	—	88.7	85.3
Gaggenau	—	36.0	36.2
Gebhard & Co.	7	133.0	130.0
Gebhard & König	-	69.7	71.0
Gelsenk. Bergw.	—	132.7	135.8
G. Gentsch. & Co.	—	100.0	101.5
Germania Portl.	14	205.0	207.7
Gerresh. Glas	7	140.0	142.0
Ges. f. el. Unter.	10	266.0	268.2
Gildemeist. & Co.	5	103.0	102.0
J. Girmes & Co.	10	235.0	231.0
Gladb. Wollind.	12	203.0	201.0
Glasm. Schalke	10	205.1	209.0
Glauzig. Zucker	5	95.1	95.5
Glockenstahl	—	37.5	37.5
Glück Auf Gelsk.	7	145.0	146.5
Gebr. Goedh. Dü.	5	136.0	136.0
Th. Goldschmidt	5	113.0	114.8
Görlitzer Wagg.	8	24.3	24.0
Guano-Werke	6	90.2	89.7
Georg Grauert	—	56.5	57.5
Greppiner Werk.	10	144.5	144.7
Gritzner Masch.	7	131.2	131.7
Grün & Bilfinger	10	160.0	159.0
Gruschw. Textil	5	103.0	103.5
E. Grundlach	6	105.7	105.7
Haberm. & Gluck.	—	72.0	—.
Hackethal Draht	—	87.5	89.0
Hageda	8	115.0	115.0
Hallesche Masch.	10	158.0	158.0
Hamb. El. Werke	10	154.8	153.2
Hammersen	6	150.5	150.5
Hann. M. Egest.	—	62.0	62.7
Harb. Eis. u. Br.	8	125.0	125.2
Harb. W.-Gum.	6	90.0	91.7
Harkort B. St.-Pr.	—	26.5	26.1
Harpener B.	8	187.5	190.6
Hartmann M.	—	21.0	21.1
Hedwigshütte	8	110.0	110.0
Hein, Lehm. & Co.	-	92.0	92.0
Held & Franke	—	58.1	59.0
Hemmor. Portl.	15	258.0	258.0
Hilgers. Verzink.	5	78.7	78.0
Hille-Werk	—	28.0	28.0
Hilpert Masch.	—	92.5	91.5
Hindrichs-Auff.	8	109.7	109.5
Hirsch-Kupfer	—	115.7	116.0
Hoesch	8	144.2	148.7
Hoffmanns St.	4	75.2	77.0
Hohenlohe W.	7	100.7	101.0
Ph. Holzmann	12	140.0	142.0
A. Horch & Cie.	—	106.0	116.5
Hotelbetr.-Ges.	11	188.0	196.0
Höxter-Godelh.	—	57.0	57.7
Hubertus Br.	7	137.0	137.0
Humbold Masch.	—	—.	—.
Humboldtmühle	—	62.0	61.0
Huta Breslau	—	137.0	138.0
C. M. Hutsch.	4	71.2	71.5
Httw. C. W. Kays.	—	109.7	110.0
" Niedersch.	—	120.0	120.0
Ilse Bergbau	8	237.2	239.0
" Genuss	8	123.5	125.0
Industriebau	6	141.0	138.0
Isenbeck	-	109.5	103.5
Jeserich Asphalt	10	141.6	140.2
J. A. John Akt.	10	130.2	137.0
Max Jüdel & Co.	—	135.0	135.7
Jülich Zuckerf.	—	69.2	69.2
Junghans Gebr.	4	86.0	87.0
Kahla Porz.	—	113.0	112.0
Kaiser-Keller	—	72.0	72.0
Kaliwerke Asch.	10	175.0	177.5
Kalker Masch.	-	19.7	19.0
Kalsruhe Masch.	—	—.	—.
Karstadt	10	168.0	168.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	109.5	111.0
Klauser Spinn.	7	73.5	70.5
Klöcknerwerke	7	122.0	125.0
C. H. Knorr	10	169.7	169.7
Koch, Adlernäh.	4	103.0	103.7
Kolb & Schüle	10	185.0	184.7
Köln-Neuessen.	9	145.5	148.5
Köln-Gas u. El.	6	96.1	96.1
Kölsch Walzeng.	—	60.0	60.0
Königs-Brauerei	—	—.	25.0
König Wilhelm	12	235.0	235.0
Königszelt Porz.	—	50.0	49.0
Kontinent Asph.	4	128.0	128.0
" Wass.	—	44.0	43.0
Körbisdorf Zuck.	—	98.2	98.2
Körting Gebr.	—	89.0	91.0
Körtings Elektr.	8	120.0	121.0
Kötitzer Leder	8	137.7	137.7
Krauß & Co.	—	—.	153.0
W. Krafft	8	130.2	132.0
Kromschröder	10	159.7	157.0
Kronprinz Metall		127.5	124.0
Gebr. Krüger	6	122.0	122.0
Küppersb. & Co.	11	188.5	195.0
Lahmeyer & Co.	10	164.5	165.0
Laurahütte	—	79.0	80.8
Leipz. Landkraft	6	92.7	92.7
Leonhard Br.	7	—.	—.
Leopoldgrube	—	87.7	89.0
Linde's Eism.	10	156.7	157.0
Carl Lindström	10	374.0	379.0
Lingel Schuhfab.	4	68.0	68.0
Lingner Werke	7	112.2	112.2
L. Loewe & Co.	10	257.0	260.0
C. Lorenz	6	111.7	113.0
Lüdenscheid M.	5	98.0	102.5
Lünebrg. Wachs	4	93.7	92.0
Magdeb. Allg. G.	4	89.0	83.0
" Bergw.	—	97.0	98.0
Magdeb. Mühlen	10	115.2	117.7
C. D. Magirus	-	50.0	50.0
Mannesm. Werke	4	152.0	155.2
Mansfeld Bergb.	7	117.5	121.0
Marie, kons. Bw.	—	39.7	40.0
Martini & Hün.	12	153.0	150.0
Masch. u. Kranb.	—	28.5	30.2
Maschin. Baum	5	102.0	102.0
" Buckau	10	151.0	151.0
" Kappel	—	73.0	73.5
Maximil. Hütte	10	192.0	194.0
Mech. Web. Lind.	15	228.0	229.7
" " Sorau	12	237.5	235.0
" " Zittau	4	105.0	104.2
Merkur Wollw.	—	195.5	194.0
Mayer Kaufm.	—	87.5	87.7
Miag	10	139.5	139.5
Mimosa A. G.	15	271.5	274.0
Minimax	10	124.5	123.5
Mix & Genest	9	143.0	140.0
Motoren Deutz	—	63.0	62.5
Mühle Rüningen	10	128.0	128.0
Mühlheim Brgw.	7	131.0	132.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	97.0	89.2
Natronzellstoff	10	148.5	149.5
Neckars. Fahrz.	8	99.7	100.7
Neckarwerke	9	140.0	140.5
Niederl. Kohlen	10	161.7	162.0
Nordd. Kabel	8	157.0	137.2
" Steingut	10	179.0	178.5
" Wolle	10	189.0	192.0
Nürnb. Herk.-W.	—	76.0	77.5
Oberschl. E.-B.	-	104.5	106.0
" Koksw.		95.8	97.3
Oesterr. E. V.	3	29.0	28.8
" Siemens	—	13.1	13.2
Oeking Stahlw.	—	31.0	31.0
E. F. Ohles Erb.	—	241.8	242.0
Orenst. & Koppel	4	138.7	140.5
Ostwerke	—	283.0	285.5
Ottens. Eisenw.	—	20.0	20.0
Panzer A.-G.	—	55.0	59.5
Peters Union	—	111.0	111.3
Phönix Bergbau	—	99.8	101.2
Phönix Braunk.	6	97.0	—.
Julius Pintsch	5	179.5	175.0
Pittler Werkzg.	7	242.0	242.0
Plauen. Gardin.	—	146.0	146.0
Pöge Hermann	6	107.0	108.0
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	87.5	88.0
Polyphonwerke	9	251.0	252.7
Poppe & Wirth	—	91.0	91.0
Prestowerke	6	105.5	107.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	110.0
Rathen. Dampf			
Rathgeb. Wagg.		89.5	88.2
Rauchw. Walter	—	91.7	91.5
Ravensbg. Spin.		—.	—.
Reichelt Metall	—	93.5	93.5
Reisholz Papierf.	12	240.0	241.0
Rheinfeld. Kraft	10	179.5	179.5
Rhein. Braunk.	10	239.5	241.0
" Elektr.	—	153.0	156.7
" Elektr.-V.	—	85.0	84.0
" Möbelst.-M.	8	150.2	150.2
" Spiegelglas	12	82.0	85.0
" Stahlwerke	—	170.1	171.7
Rh.-Westf.-Kalk.	8	125.2	127.0
" Sprengst.	4	104.0	105.0
Rhenania Chem.	—	56.2	55.0
David Richter	12	210.0	210.0
Riebeck	6	148.2	151.0
Riedel	—	52.0	51.0
Roddergr. Br.-K.	24	640.0	640.0
Th. Rosent. Porz.	5	—.	120.0
Rositzer Zucker	—	—.	72.0
Ferd. Rückforth	—	89.7	91.0
Rütgerswerke	—	98.0	100.7
Sachsenwerk	6	122.2	120.0
Sächs. Gust. D.	—	148.0	148.7
" Waggon	—	60.0	60.0
" Webstuhl	8	146.0	147.5
Salzdetfurth	12	253.7	255.2
Sarotti	12	178.2	179.8
G. Sauerbrey M.	—	58.5	56.2
Scheidemandel	—	26.5	27.0
Schering chem.	—	237.0	237.0
Schlegel Brauer.	12	218.0	221.5
Schles. Bg. u. Z.	—	125.0	124.5
Schles. B. Beuth.	12	174.0	179.0
" Cellouse	10	136.0	136.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	72.5	74.0
" Portland	10	199.0	198.0
" Textil	—	88.0	88.0
Hugo Schneider	6	111.2	111.0
Schött, Hermann	—	64.0	67.2
Schub. & Salzer	15	355.0	355.7
Schuckert & Co.	—	181.7	183.5
Schultheis-Patz.	-	376.0	378.5
Schwaben Bräu	—	289.0	289.0
Schwelm. Eisen	10	166.0	166.0
Seebeck Schiff	—	—.	—.
Fr. Seiffert & Co.	8	147.0	147.0
Siegen Solingen	—	46.0	46.0
Siegersdorf. Wk.	6	110.5	110.5
Siemens Glasind.	8	130.0	147.7
Siemens & Halske	-	285.7	288.7
Sinner Aktien	5	83.8	82.7
Sonderm. & Stier	—	87.2	87.2
Sonderm. & St. B	—	29.5	27.0
Spinn. Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	41.7	41.7
Staßf. Chem. F.	3	40.2	40.2
Stett. Chamotte	2	108.7	108.2
" Elektr.-W.	12	146.0	148.7
Stöhr & Co.	6	186.8	185.0
Stoewer Nähm.	—	52.0	52.0
Stolberg. Zink	8	223.7	225.0
Gebr. Stollwerk	9	147.7	147.0
Strals. Spielk.	12	250.0	250.0
Svens Ka	—	420.0	424.2
Tack & Co.	6	—.	105.0
Tafelglas	7	119.2	119.2
Teleph. Berlin	—	65.0	65.7
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	—	—.0	—.0
Thörls V. Oelfb.	6	99.7	100.0
Thür. Gas Leipz.	8	145.2	145.0
Tietz Leonhard	9	200.0	202.5
Transradio	8	131.2	131.7
Triptis Akt.-Ges.	3	90.0	90.0
Tuchfabr. Aach.	10	124.2	124.0
Tuchfabr. Flöha	4	103.2	103.5
Union Chem. Pr.	4	78.5	80.0
Union Gießerei	—	35.2	37.0
Varzin. Papierf.	8	144.5	145.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	93.2	92.0
" Böhl. Stahlw.	—	157.0	162.0
" Chem. Charl.	10	148.0	150.0
" Dtsch. Nick.	—	163.2	164.7
" Glanzst. Elb.	—	585.0	590.0
" Gothaniaw.	8	—.—	—.0
" Märk. Tuch	—	83.0	78.0
" Met. Haller	6	89.7	98.7
" Ver. Portl.	7	237.7	238.0
" Schm. u. M.	—	73.8	78.5
" Smyrna T.	—	154.7	153.0
" Stahlwerke	6	102.0	103.0
" St. Z. u. Wiß.	8	196.5	200.0
" Thür. Metall	—	68.0	67.0
" Ultramarin	10	142.5	140.0
Viktoriawerke	6	89.5	88.5
Vogel Telegr.	6	95.0	93.8
Vogt & Wolf	4	103.5	103.0
Vogtl. Masch.	4	75.0	76.0
Vogt & Haeffner	6	—.—	179.0
Vorw. Biel. Sp.	—	26.7	26.7
Vorwohl. Portl.	12	180.0	180.0
Wandererwerke	12	190.0	190.0
Warst. Gruben	8	137.7	135.0
Wasserw. Gelsk.	7	133.0	134.0
A. Wegelin Ruß	10	141.2	140.7
Wegel. & Hübner	7	117.5	119.5
Ludw. Wessel P.	—	32.0	32.0
Westf. Dinnend.	5	74.0	75.0
" Draht	5	85.0	85.0
" Kupfer	—	82.7	82.2
Wick. Portl.-Z.	10	152.0	150.0
Wicküler Brau.	12	250.5	252.0
H. Wißner Met.	10	139.7	139.0
Wittener Gußst.	—	60.0	60.0
Wittkop Tiefbau	10	139.0	138.5
R. Wolf	—	51.5	52.0
Zeitzer Masch.	10	161.2	161.5
Zellstoff-Verein	10	153.5	154.5
" Waldhof	12	254.0	258.7

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika		169.7	169.0
Neu Guinea		725.0	748.0
Otavi		43.7	44.0
Dtsch. Petrol.		74.0	75.0
Slomann		86.0	86.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Vereinigung Bochumer Hotels u. Gaststätten

Wir veranstalten an den 4 Karnevalstagen

Sonnabend / Sonntag / Rosenmontag / Dienstag

Große Karneval-Feiern

in sämtlichen Räumen * Musik / Ueberraschungen / Tanz

Hierzu laden wir die Bochumer Bürger ganz ergebenst ein

Hotel Bochumer Hof — Hotel Fürstenhof — Hotel Kaiserhof — Hotel Monopol — Hotel Reichshof — Westfälischer Hof — Restaurant Handelshof

---

Kaffee und Weinhaus Sievers

Samstag, Sonntag,
Rosenmontag und Dienstag
in allen Räumen

vornehme
Karnevals-Feier

2 Kapellen

Auf zum Gemütlichen Kaal!
„Unter den Linden"
Linie 3 **Wiemelhausen** bis Apotheke
Morgen ab 4 Uhr:

TANZ
mit Hindernissen
Streichorchester
Von 11–12 Uhr:
Wurstessen



Hiermit ist Jung u. Alt freundlichst eingeladen
Für propere Ordnung u. Bedienung wird bestens sorgen **Der gemütliche Kaal** — Tel. 4817 — **Eintritt frei!**

Karneval-Kostüme
von 5.— Mk. an leihweise zu verk.
Wintzen, Friederikastraße 40

Humor **Stimmung**



Karnevals-Gesellschaft
„Volapük"
feiert am Sonnabend, den 18. Februar 1828, beginnend um 8 Uhr 11 Minuten in den festlich dekorierten Sälen der
Bürgergesellschaft Bochum
das diesjährige große

KOSTÜMFEST

2 Kapellen
Große Ueberraschungen
Die passiven Mitglieder des Männer-Gesang-Verein „Einigkeit" gegr. 1873 haben gegen Vorzeigung des Ausweises Nr. 1 des Jahrbuches 1928 nebst einer Dame freien Eintritt

Jubel **Trubel**

Ruf 3872 **Groß-Bochum** Ruf 3872
TONHALLENBETRIEBE

In diesem Jahr **ist der** Karneval in sämtlichen Räumen Groß-Bochums

das Ereignis der Karnevals-Saison 1928!

Täglich abends 8 Uhr das neue Varieté-Programm

Samstag 18.	Sonntag 19.	Montag 20.	Dienstag 21.
karnevalistischer **Haus-Ball** unter Mitwirkung sämtl. Künstler	**Große Gala-Redoute** mit Prämiierung	**Rosen-montags-BALL** mit Prämiierung Kostüm oder Gesellschaftsanzug erwünscht, aber nicht erforderlich.	**Ein Fest am Hofe des Maharadscha**

Täglich abends die großen Gala-Kostümfeste mit Prämiierung

Täglich abends 8 Uhr
Münchener Karneval in „Oberbayern"

Täglich abends 8 Uhr im „Roten Teppich"
mit The Rio Nights Dancing Band — **Ein Fest am Lido**

Rosenmontag nachmittags 4 Uhr letztes, großes Kinder-Kostümfest mit Prämiierung der schönsten Kostüme

Tischbestellungen erbitten wir rechtzeitig

---

3 Karnevalstage
auf der Burg Blankenstein
Sonntag, den 19. Montag, den 20. und Dienstag, den 21. Februar

Künstlerische Leitung: Hans Luers, vom Stadttheater Essen

Anfang 8 Uhr **Verstärkte Kapelle**
In den kleinen Räumen Barbetrieb—Schrammelmusik
Eintritt Mk. 1.50 Inhaber: **Uhrhan-Opalka**

Pisewitt Gemütlich wie immer wird die **Pisewatt**
KARNEVALS-FEIER
am Sonntag, den 19. Februar 1928, bei
Aug. Dickamp, Steinstr. 65
Jubel und Trubel in allen Ecken
Anfang 5 Uhr Jazzband-Musik
wä nicht obpäst **kömmt int Fatt**

MIEBACH's
CAFE UND CONDITOREI
NACH VOLLSTÄNDIGER RENOVIERUNG
WIEDER ERÖFFNET

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Restaurant „Zur Waldesruh"
Wwe. C. Weitkämper
Tel. 1629 — Bochum, Waldring 23 — Straßenbahnlinie 3 u. 9

Jubel

Samstag, den 18. Februar, abends 7,11 Uhr
Kostümfest
der Karnevalgesellschaft „Panama", Bochum

Sonntag, den 19. Februar 1928
Kaffee-Konzert
ab 7,11 Uhr abends
Karnevalsfeier
des M.-G.-V. „Frohsinn", Bochum

Montag, den 20. Februar 1928, abends 7,01 Uhr
Kostümfest
der Karnevalsgesellschaft „Panama", Bochum

Trubel

Karneval im Parkschlößchen
Samstag - sonntag
Montag - Dienstag
Tischbestellungen erbeten. Ruf 659



Restaurant „Zur Krone"
Vertreter **L. Buscher**
Riemke, Auf dem Dahlacker 43

Samstag, den 18. Februar abends 6 Uhr und **Sonntag, den 19. Februar,** abends 5 Uhr:
Großes
Kostüm-Fest
Jubel und Trubel in allen Ecken



MUSIKAPPARATE UND MUSIKPLATTEN
Erhältlich in allen Odeon-, Parlophon- und Columbia-Spezialhäusern sowie in den besseren Fachgeschäften
CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Odeon- und Columbia-Platten und Apparate
in großer Auswahl
Pianohaus Marks, Friedrichstrasse 13

Parlophon und Columbia-Apparate und Platten
bei **BOLBROS.** Ganz bedeutend erleichterte Zahlungsbedingungen
Rud. Bohle & Co. Filiale Bochum, Hattingerstr. 49
Bochum, Hernerstraße 111 a

Karneval in der „Arkadia" Essen

Wie in jedem Jahre, werden auch diesmal meine **Veranstaltungen konkurrenzlos** sein.
Es ist nunmehr Ihre Sache, sich schnellstens für die 3 offiziellen Bälle einen Tisch zu sichern.
Die vielen Ueberraschungen aller Art überlassen Sie uns, dann ist die Freude für Sie nachher umso größer

Meine Veranstaltungen:

Heute:
Großes Kostümfest in sämtlichen Räumen
möglichst Kostüm oder Abendanzug

Sonntag, 19. Februar, nachmittags 4 Uhr:
Vorstellung wie immer
Ab 7 Uhr abends reserviert für den Essener Automobil-Club

Montag, 20. Februar:
Böser Buben-Ball

Dienstag, 21. Februar:
Letzte Karnevals-Redoute
Jedes Kostüm zugelassen

Achtung! **Spezialität** von 2 Uhr nachts bis Schluß in meiner Bar **Hühnerbouillon mit Einlagen**

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Samstag, 18. Febr., 7 bis gegen 9.30. Bühnenvolksbund Serie A.:
Dame Kobold

Sonntag, 19. Febr., 7 bis 9.45. Außer Vormiete:
Schinderhannes

Montag, 20. Febr., 8 bis 10.30. Volksvorstellung zu kleinsten Preisen:
Dame Kobold

Dienstag, 21. Feb., 8 bis 10.45. Brauner Ring 7:
Schinderhannes

Mittwoch, 22. Feb., 7.30 bis geg. 10.45. B. 17:
Undine

Donnerst., 23. Feb., 8 Uhr. Vormiete 8: Veranstaltung
Symphonie-Konzert
Werke von Berlioz, Wagner u. Bruckner.

Freitag, 24. Febr., 8 bis gegen 10.45. D. 17 und Volksbühne, Serie 2:
Gräfin Dubarry
Eine tragische Komödie von F. Walther Iges.

Samstag, 25. Feb., 8 bis 10.45. C. 18:
Die Entführung aus dem Serrail

Sonntag, 26. Febr., 7.30 bis gegen 11. Blauer Ring 7:
Die Zauberflöte

Montag, 27. Febr., 8 bis 10.30. Bühnenvolksbund, Serie B.:
Dame Kobold

Der große Sprung

Pat u. Patachon an der Nordsee

Ufa **Theater Tonhalle**

Karn.-Kostüm billig zu verk. Kronenstr. 36, III.

Zigeunerin, Rotkäppchen, Holländerin f. 2 b. 3 Mk. zu verleihen. 25348 Steinstr. 20.



„Grammophon"
Eingetragene Schutzmarken

Neu-Erscheinungen, u. a.:

BEETHOVEN:
„Missa solemnis", op. 123
Hunderte Musiker und Sänger haben bei diesen nach dem neuesten elektrischen „POLYFAR"-Aufnahme-Verfahren hergestellten Platten mitgewirkt.
Eine unerhörte künstlerische und technische Leistung
2 doppelseitige Platten Nr. 66664-65/4 m, Plattenpreis RM. 7.50

CHOR-AUFNAHMEN
Berliner Lehrer-Gesangverein
Dirigent: Professor Hugo Rüdel
66654 4 m Morgenlied . . . . . Kahn
Abendlied . . . . . Adam
66655 4 m Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Lied . Mendelssohn
Mädel wie blüht's, Lied, Krause
66656 4 m Die Rose stand im Tau Schumann
Wer hat dich du schöner Wald, Lied . . . Mendelssohn
Plattenpreis RM. 7.50

Diese Platten muß jeder hören! Größte Plastik und Natürlichkeit!
Unverbindliche Vorführungen in unseren offiziellen Verkaufsstellen, kenntlich durch obige Schutzmarken

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT

Hotel Märkischer Hof
Besitzer: Joh. Altmann

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
großer Karnevalstrubel
◆ mit Tanz ◆
täglich ab 7 Uhr abends

Zentral-Kaffee
Bolsstube · Teestube · Corso Kaffee

Täglich der
Knorke-Rummel
Tischbestellungen fürs »Zentral« für Rosenmontag-Abend erbeten unt. Tel. 4565/69

Städtisch. Orchester Bochum
Morgen Sonntag, den 19. Februar, nachmittags 4 Uhr
Parkhaus-Konzert
Leitung: Konzertmeister RUDOLF LOOS

Union-Palast
Heute 8 Uhr
Carnevals-Gesellschaft
Congo
Bühnen-Kostümfest
Damen-Karten 2.50
Herren-Karten 3.— Mk.
3 wertvolle Damenpreise
Operetten-Theater

IM PARKETTSAAL
von Leo Schneider
Poststr. 12 Bochum V Poststr. 12



Fastnacht
Heute Samstag, den 18. 2. 28, abds. 7 Uhr
Sonntag, den 19. 2. 28, Anfang 4 Uhr
Montag, den 20. 2. 28, Anfang 7 Uhr großer
Dauer-Ball
Musik: „Westfalenklänge"
Eintritt 60 Pfg. Ia. Blasorchester

Heute abend 7 Uhr im Schützenhof



Großes Kostümfest
d. M.-G.-V. Schlägel u. Eisen e. V.
Modernes Tanzorchester — Überraschungen aller Art
Kein Kostümzwang — Karten an der Abendkasse

Sonntag, den 19. Februar 1928, abends 6 Uhr
Überall Jubel und großer Trubel
Hunscheidtsfelder Karneval
im Saale des Wirtes Franz Schmidt, Restaurant **„Zum Wiesental"**
Drusenberg- u. Wasserstr.-Ecke

Karnevals-Feier
mit Konzert
Samstag / Sonntag / Montag / Dienstag
im
Restaurant Thermann
Brückstr. 70

Restaurant Imberg
am Stadtpark Inhaber: Paul Elbracht
Sonnabend, Sonntag, Montag u. Dienstag:
Karnevals-Feier
Stimmung **2 Kapellen** Humor

Ufa **Theater Tonhalle**

Sonntag, den 19. Febr.
vormittags 11¼ Uhr
Film-Vortrag
des Herrn
Kapitän Paul Bloss
Aus der tropischen Heimat des Golfstroms
Eine Seereise im Film auf den Spuren der großen Entdecker

Aus dem Inhalt:

Fahrt über den Atlantischen Ozean. Leben an Bord, Trinidad. Hafen und Stadt. Aus dem Volksleben. Reis- und Currybereitung. Die wirtschaftliche Ausbeutung des Teichsees bis zum Transport des Asphalts in den Dampfer. Kakaoplantagen

Die Hafenstadt La Guayra. Eine Autofahrt am Seebad Macuto vorbei nach Caracas. Pferderennen. Zuckerplantagen. Eisenbahnfahrt nach Valencia. Bearbeitung der Kokosnuß in Puerto Cabello

Curaçao. Straußenfarm. Oelquellen und Siedlungen in Maracaibo. Kaffeeverladung in Puerto Columbia. Flugstation Barranquilla. Hafen- und Festungsanlagen von Cartagena

Indianerinseln von San Blas. Der Panamakanal in seinem Aufbau und seiner technischen Durchführung. Das Leben in Colon-Cristobal und Panama

Port Limon, der Seehafen v. Costa Rica. Eisenbahnfahrt nach San José. Bananen-Export in Puerto Barrios. Einfahrt in Havana. Tabak- u. Ananasplantagen. Die Entstehung des Golfstromes in geographischen Trickbildern

Preise der Plätze: 0 90 1 20 1.50 2.- 3.-
Vorverkauf täglich von 3½ bis 9 Uhr an der Theaterkasse

Ehrenfelder Lichtspiele
Im Jugendheim, Meinolphusstraße
Ein Monumentalwerk:
Die zehn Gebote
I- und II. Teil von Cecil B. de Mille
„Brot"
„Die drei Sonntagsjäger"
„Opel" Wochenschau
Aufführungen: Samstag bis einschl. Montag 20 Uhr
Jugendvorstellungen: I. Teil „Zehn Gebote", aus der Lachkiste drei schöne Lustspiele, Wochenschau
Sonntag 16 Uhr — Montag 16.30 Uhr

Wirtschaft H. Rose
Castroper Straße 195
Samstag, Sonntag, Montag
gr. Karnevalsfeier
Original Vinz Jazz-Trio F. J. E.

Restaurant Karl Krumme
Bochum 5, Hiltroperstr. 13
Straßenbahnhaltestelle 2
Sonntag, den 19. Februar u. Montag den 20. Februar
Gr. Karnevals-Trubel und Rummel
— Erstklassige Musik — LK24

Auf nach Stiepel!
Am Sonntag, den 19. Febr. findet im Restaurant **Wilh. Wengeler, Stiepel, Hertastrasse**
grosses
Preis-Kostümfest
statt. Punkt 8 Uhr Einreiten des Prinzen Karneval zu Pferde.
2 Herren- und 2 Dam.-Preise.
Kommet, sehet und staunet!
Sonntag, den 19. Febr. 1928
Fastnacht
groß. Fastnachtstrubel
verbunden mit
Konzert u. Tanz
in der
Laubenkolonie Zum Taubenheim
Es ladet freundlichst ein
Joh. Boese
Kohlenstraße 144

Fastnachts-Schlager
Schrankapparat 2 Federwerk 95.-
Schallplatten
neueste Schlager
Nadeln Reparaturen Ia Saiten
Musik Baarz
Marienstraße 18

Offszanka's Herren-Hut-Abteilung
übernimmt das
Aufarbeiten von
Herren-Hüten
schnell und billig
Hochstraße 5

Volle Figur!
Blühendes Aussehen



durch Nähr- und Kraftpillen **„Grazinol"** Durchaus unschädl. In kurz. Zeit überrasch. Erfolg. Aerztlich empfohlen: Garantiesch. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schacht. 2,00 G.-M., 3 Schachteln zur Kur nötig 5,00 G.-M. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwest. auch 3 Schacht. Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. **Apotheker Krause & Co., Berlin D. 7,** Turmstraße 16

Neue naturlackierte Küche f. 290 M. zu verk. u. and. gebr. Möbel. An der Landwehr 47, p. r.

Zwei Sitzpulte Schreibtisch, Wohlgemuth-Apparat zu verkauf. Humboldstr. 46a. 25267

Wegen Umzug herabgesetzte Preise!
Möbel
Schlafzimmer, Küchen Sofas, Chaiselongues Federbetten u. Steppdecken
äußerst niedrig gestellte Preise
Angenehme Zahlungsweise
Fillo & Finger
13 Alleestraße 13

Aus dem Gerichtssaal.

Politik mit Messern.

§a **Bochum,** 17. Februar. Am 13. Juni vorigen Jahres gegen 9½ Uhr entstand auf der Gerberstraße 4 eine Auseinandersetzung aus politischen Differenzen zwischen der Ehefrau Köster und dem Arbeiter Kuhlmann. Der Arbeiter Heinrich Scharfstall mischte sich in den Streit, um seinen Freund Kuhlmann vor weiteren Tätlichkeiten zurück zu halten. Inzwischen hatte man aber auch den Sohn der Frau Köster herbeigeholt, der nur in Hemd und Hose bekleidet, mit einem offenen Messer auf die Straße stürzte und dann blindlings auf Scharfstall einstach. Das Gericht erkannte gegen Köster mit Rücksicht auf seine Jugend und die Erregung, in der sich befunden hat, als man seine Mutter angriff, auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

*

Ein alter Sünder.

§a **Bochum,** 17. Februar. Der 63jährige Invalide Fischer aus Annen war von dem Schöffengerichte von der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens freigesprochen worden. Auf Einlegung der Berufung der Staatsanwaltschaft wurde von der Kleinen Strafkammer des Landgerichtes Bochum das Urteil aufgehoben und Fischer im Sinne der Anklage zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Auf Grund der eingehenden Beweisaufnahme überzeugte sich das Berufungsgericht von der Schuld des Angeklagten.

*

Kuppeleiprozesse.

§a **Bochum,** 17. Februar. Nach dem neuen, mit dem 1. Oktober 1927 in Kraft getretenen Gesetze ist jeder Bordellbetrieb verboten. Die Kriminalpolizei geht gegen alle dahingehenden Verstöße gegen das Gesetz scharf vor. Es haben bereits in den letzten Wochen eine Reihe derartiger Kuppeleiprozesse vor dem erweiterten Schöffengerichte stattgefunden. Am Freitag standen wieder zwei Kuppeleiprozesse an. In dem ersten wurde die Zimmervermieterin Gertrud Rase von hier zu einem Monat Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt, in dem zweiten Prozesse wurden wegen gleichen Sittlichkeitsdeliktes die Zimmervermieterin Emma Schürmann von hier zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

*

Unberechtigte Vorwürfe gegen einen Knappschaftsarzt.

§a **Hordel,** 17. Februar. Die Ehefrau Wilhelmine Klute von hier hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Beleidigung und übler Nachrede zu verantworten. Die Tochter der Angeklagten war vor längerer Zeit erkrankt, so daß man ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und sich an den Knappschaftsarzt Dr. Phillips wandte, der aber nicht am selben Tage erscheinen konnte, da er nach auswärts zu einer dringenden Sitzung war. Am nächsten Tage erschien nun Dr. Phillips und ordnete sofort die Ueberführung der Tochter in ein Krankenhaus an. Einige Tage hat nun die Angeschuldigte erzählt, ihre Tochter sei zu spät ins Krankenhaus gekommen, die Knappschaftsärzte schickten die Leute ins Krankenhaus, wenn es zu spät sei, Dr. Philipps habe eine falsche Diagnose festgestellt usw. Heute in der Verhandlung wollte die Angeklagte diese Aeußerungen mit den Worten tiefsten Bedauerns zurücknehmen. Der Beleidigte bestand jedoch auf eine Bestrafung der Ehefrau Klute, da sie des öfteren abfällig über ihn geredet habe. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Diagnose des Dr. Phillips mit der der Aerzte des Krankenhauses sich deckte. Das Gericht hielt eine Beleidigung von Seiten der Angeklagten nicht für beabsichtigt. Es verurteilte sie aber wegen übler Nachrede zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

Drei Jahre Zuchthaus für einen Postbriefkastenmarder.

§ **Duisburg,** 17. Febr. Die Duisburger Strafkammer verhandelte als zweite Instanz gegen den bereits vom Duisburger Schöffengericht abgeurteilten Schlosser August Böse, der längere Zeit hindurch in Duisburg und Düsseldorf Postbriefkästen geplündert hatte. Das Schöffengericht hatte gegen den Dieb die Strafe von drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verhängt und auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. In der jetzigen Verhandlung vor der Duisburger Strafkammer wurde das erste Urteil bestätigt.

*

Es ist nichts zu dumm . . .

§ **Düren,** 17. Februar. Vor dem hiesigen Bezirksschöffengericht fand gegen einen Handelsmann eine Verhandlung statt, die aufs neue bestätigte, daß auch heute das Sprichwort „Die Dummen werden nicht alle" noch Geltung hat. Der Handelsmann hatte sich einer Frau in Berg in der Eifel gegenüber als Mediziner ausgegeben, ihr sogar Blutproben entnommen und sie auch massiert. Für diese Tätigkeit hatte der „Medizinmann" seiner „Patientin" nach und nach 4000 Reichsmark abgelockt. Das Gericht hatte jedoch für derartige „Heilpraktiken" kein Verständnis, sondern verurteilte den Mann wegen Betruges zu acht Monaten Gefängnis.

*

2½ Jahre Zuchthaus für vier Pfund Butter.

§ **Borken,** 17. Febr. Die Schuhmacher Karl Küpers, ein mit erheblichen Freiheitsstrafen belasteter Mensch, hatte am Abend des 4. Januar aus einem vor einer Wirtschaft haltenden Auto vier Pfund Butter gestohlen, war hinterher aber noch in einen Keller eingedrungen, um zu stehlen, und hatte der Magd, die ihn dabei überraschte, einen Schlag über den Kopf versetzt. Das Schöffengericht verhängte gegen ihn wegen Rückfallsdiebstahls eine Zuchthausstrafe von 2½ Jahren und erkannte zugleich auf fünfjährigen Ehrverlust.

*

§f **Werne,** 17. Febr. Ein Einwohner Wernes hatte eine Nachbarin mit einem gemeinen Schimpfwort belegt. In der ersten Verhandlung vor dem Bochumer Gericht war der Schimpfende zu 20 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung und zu 30 Mark wegen Körperverletzung verurteilt worden. Der Verurteilte hatte Berufung eingelegt, die vorgestern vor der kleinen Strafkammer Bochum verhandelt wurde. Von beiden Parteien wurden insgesamt sieben Zeugen vernommen. In dieser Verhandlung wurde nach Beendigung der Beweisaufnahme festgestellt, daß auf Grund der diametralen Zeugenaussagen beider Parteien wenigstens zwei Meineide geschworen worden seien und weiter die Verleitung zu einem Meineide festgestellt wurde. Es erscheint kaum glaublich, daß wegen einer an und für sich belanglosen Beschimpfung Zeugen sich zu einem Meineid verleiten lassen, der sie vielleicht ins Zuchthaus oder zum mindesten ins Gefängnis bringt. Nebenbei bemerkt erfordert ein solcher Prozeß wie dieser Hunderte Mark an Kosten, die besser für andere Zwecke verwendet worden wären.

Aus und mit dem Publikum.

Hier muß Wandel geschaffen werden!

In Ergänzung des Artikels in Nr. 40 dieses Blattes sei noch folgendes mitgeteilt: Die bedauernswerten Bewohner des von der Polizeiverwaltung zur Unterbringung Exmittierter zur Verfügung gestellten Gebäudes Wasserstraße 215 beklagen sich bitter über nächtliche Ruhestörung. Klagen beim zuständigen Polizeirevier wurden bis jetzt unberücksichtigt gelassen. B. H.



Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähige

Braunschweiger Konservenfabrik sucht für ihre erstklassigen Erzeugnisse in Gemüse- und Früchte-Konserven rührigen und bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter

Angebote mit Angabe des gewünschten Bezirks unter V. W. 5159 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Zum Verkauf unserer weltbekannten

Nähmaschinen

stellen wir gegen feste wöchentl. Spesen und hoher, sofort auszahlbarer Provision

Herren

ein, die bestrebt sind, sich durch korrektes und zielbewußtes Arbeiten, sowie Fleiß u. Ausdauer eine sich. Existenz zu gründen

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Aktien-Gesellschaft
Bochum, Friedrichstr. 9a. Ruf 110

Berufs-Vertreter

von erstklassigem, führenden Werk zum Besuch von Privaten gesucht.

Wir verlangen: Fähigkeit für den Außendienst, unermüdlichen Fleiß und korrekte, zielbewußte Arbeit.

Wir bieten: Dauerstellung, höchste Provision mit Spesenzuschuß bei sofortiger Abrechnung trotz bequemster Zahlungsbedingung.

Herren, ohne Unterschied der bisherigen Tätigkeit, welche durch persönliche Tüchtigkeit große Einnahmen erzielen wollen, werden gebeten ihre Bewerbung unter L. P. 20 an die Geschäftsstelle einzureichen.

Wir suchen für unseren bedeutenden Versicherungs-Konzern mit allen Zweigen werbetüchtige, systematisch und ernst arbeitende

Persönlichkeit

welcher der Ausbau unseres hiesigen Platzgeschäftes gegen zeitgemäßen Verdienst am Herzen liegt. Ang. u. E. G. 25207 a. d. Geschst. d. Ztg.

Leistungsfähiger **Konfektionär** sucht rührige

Wiederverkäufer

für den Verkauf von fertigen Kleidern, Blusen, Röcken, Mänteln usw. an Private.

Offerten unter **L. E. 5363 befördert Rudolf Mosse, Leipzig**

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige, strebs. Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- u. Strumpfstrickerei** auf uns. Feminastrickmaschine. Leichter u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.

Trikotagen- u. Strumpfstrickerei
Neher & Fehlen, Saarbrücken 3

Eierlegende gackernde Hennen
Schokoladenstangen - Automaten

Vertreter bei **höchster Provision** und günstigsten Vertriebsbedingungen gesucht

Mum-Automaten G. m. b. H.
Niedersedlitz / Sa. AMS
Großfabr. von Automaten und Hüllungen

Wir suchen in Stadt und Land

Damen und Herren

aller Berufe

zum Verkauf unseres neuen, patentamtlich geschützten, tägl. Bedarfsartikels, der in keinem Laden zu haben ist. Der Verkauf kann auch von weniger Redegewandten, evtl. auch von der Wohnung aus durch Prospekte betrieben werden. Es wird eine sichere

Existenz ohne Kapital

geboten, da Lager wenn solches erforderlich, in Kommission gegeben wird. Große Verdienstmöglichkeit, da Hausfrau schon lange auf den Artikel wartet. Stets Nachbestellungen. Näheres, ausführliche Prospekte, sowie Muster, senden wir gegen Einsendung von 1 — Mk. auf unser Postscheck-Konto Köln 102075 oder unter Nachnahme von 1.25 Mk. Dieser Betrag wird später vergütet a5171

Fr. Scheidhauer Saarl. Handelsbureau **Saarbrücken**
Nauwieserstraße 82

---

1 Steinmetz und 1 Asphaltarbeiter

werden sofort eingestellt

Gebr. Mönninghoff
Bülowstraße 16 25336

Für landwirtschaftliche Betriebe in den Provinzen Westfalen und Sachsen werden noch gelernte und ungelernte

Burschen und Mädchen

gesucht. Die Stellen stehen unter Kontrolle des zuständigen Amtes. Guter Lohn bei freier Hin- und Rückreise wird bezahlt. Unterbringung kann zu jeder Zeit erfolgen. Meldungen beim **Arbeitsamt Bochum-Land in Bochum, Bismarckstraße 2**

Damen : und Herren :

zum Verkauf einer Faschingsztg. ges. Zu meld. 9 bis 10 Uhr vormittags b. ..., am Engelbertbrunnen.

Klav. u. Geige
für
Sonntag gesucht
Rest. Thermann, **Brückstraße 70.**

Vertreter sucht
P. Holster,
Breslau A. 539.

Alte sol. Viehversf.-Gesellsch. sucht Vertreter zu besonders günst. Bed. Feste röm., k. Nachsch. Ausf. Ang. erb. a. d. Subdir. Dortm., Hansastr. 3, Sparkassenb., 3. 507/8.

Junger
Schneider-Geselle
a. sof. gesucht.
H. Budesheim,
Herner Str. 267.

Nachweisbar größte Verdienstmöglichkeit durch unsere:

3 Sensations-Massenartikel

die in ihrer Art **völlig konkurrenzlos** sind und eine **Umwälzung gegen alle im Handel befindlichen** ähnlichen Fabrikate bedeuten

1. **Wasserhahn (D. R. P. a.)** mit **automatischer Absperr-Vorrichtung** (Massenschlager)
2. **Platin-Gasanzünder (D. R. P. a.)** unerreicht dastehend. — Wir leisten, was keine Konkurrenz bietet: **2 Jahre Garantie** für die Zündfähigkeit. — Einmalige Anschaffung. — Unbegrenzte Lebensdauer
3. **Gasspar- und Regulier-Düse** (D. R. P. und patentiert in 21 Staaten) Der **sensationellste und gesuchteste Massenartikel** von heute. **Jeder Gasverbraucher ist Käufer,** da **Gasersparnis bis 40% garantiert** wird. Aufsehenerregende Beglaubigungsschreiben von Gasanstalten, Fabriken, führenden Wirtschaftsbetrieben u. s. w. — Wir vergeben das

Allein-Verkaufsrecht

an verkaufstüchtige Firmen, die über einen bestorganisierten Vertreterstab verfügen. Je nach Größe des Bezirkes ist ein entsprechendes Lager gegen Kasse zu übernehmen. Persönliche Verhandlungen erfolgen durch unseren Bevollmächtigten im Laufe der nächsten Tage 5451

„Meteor", G. m. b. H., Berlin SW. 19

In allen Teilen Deutschlands bestens bekannte und eingeführte

bedeutende Firma der Cigarrenbranche

mit umfangreichem Versandgeschäft sucht zum intensiveren Ausbau ihrer Beziehungen zu ersten Industrie-, Bank- und Privatkreisen für Bochum und Umgebung einen infolge seiner gesellschaftlichen Stellung hierzu **geeigneten Herrn**

Offerten mit Aufgabe von Referenzen erbeten unter A. V. 1 a. d. Exp. ds. Ztg.

Haben Sie Talent

haupt- und nebenberuflich

- für ein Möbel- und -
Konfektions-Kredithaus

Kunden zu werben?

Sie verdienen viel Geld!

(Bewerbungen auch für Damen.) Schreiben Sie sofort unter L T 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Bloße Worte
können es Ihnen nicht sagen

Tatsachen

müssen es beweisen

Man sucht nach Geschäftserfolgen und macht Gebrauch von allerlei vielversprechender Reklame, ohne jedoch etwas zu erreichen. Der erfahrene Geschäftsmann bedient sich der Zeitungspropaganda, weil sie die billigste und wirksamste Reklameart ist. Selbstverständlich wählt er sich ein Blatt, daß ihm von vornherein für seine Erfolge die größte Gewähr bietet. Die Werbekraft des Bochumer Anzeiger ist bekannt. Welchen Erfolg aber schon eine kleine Anzeige im Bochumer Anzeiger bewirkte, davon sprechen nachstehende Zeilen, die in der Geschäftsstelle des B. A. vorliegen:

Am 14. Februar gab ich im Bochumer Anzeiger eine kleine 7zeilige Anzeige auf. Der Erfolg war überraschend. Ich erhielt

134 Angebote

Bochum, den 16. Februar 1928

Frau Sch ...
..... Str. 3

Hiesiges Werk sucht zum baldigen Eintritt eine junge, tüchtige

Stenotypistin

Angebote mit Zeugnisabschriften unter L. Sch. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Männlich

Erstklassiges Jazz-Trio
ab 10 Uhr ab.
:: frei. ::
Teleph. Nr. 2548 ab 4 Uhr nachm.

Ein Wirt a. D. **sucht Stellung als Kassierer** od. Vertrauenspost. Kaution vorhanden. Selbig. war bei e. Kornbrenn. a. Vertreter tätig und ist in Bochum Stadt u. Land bekannt. Ang. u. St. 25295 an d. Geschst.

Suche f. sof. ein sauberes
Lehrmädchen
am liebsten von auswärts. a5405
Vorst. Sonnt. nm.
Meyger, Trögeler,
Marienstraße 21a.

Mädchen
vorm. f. ein. Std. gesucht. Blücherstraße 7, parterre.

Evgl. 15- b. 16j. — Mädchen — saub. u. ehrl., für kl. Haush., 3 Pers., 4½ J., b. Famil.-Anschl. gesucht. — Angeb. unt. H. D. 25277 an d. Geschst.

Per sof. od. spät. suche ich für Hut- u. Herrenmoden, Artikel eine branchekundige

Verkäuferin

die auch im Dekorieren perfekt ist. Ang. mit Bild und Gehaltsanspr. erbet. unter L M 5454 an die Gesch. dies. Ztg.

Ig. Mann sucht Stellung als
Brotkutscher
m. eigen. Kundsch. Angeb. unt. C. H. 25308 an d. Geschst.

Provisions.
Kassierer
empf. f. z. Bedien. ein. gröss. Kundenkreis. Sicherh. sow. Kaut. k. gestellt w. Fahrrad vorhand. Angeb. unt. Z. H. 25331 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar
sucht Hausmeisterstelle
zu übernehmen. — Bewand. in allen vorkomm. Arbeit. Angeb. unt. W. B. 25292 an d. Geschst.

Lehrstelle
sucht Sohn achtbar. Elt. f. Büro od. z. Elektr. Höh. Schulbild. Ang. u. B. H. 25290 an d. Geschst.

Maßanfertigung
Eleg. Herr.- u. Dam.-
Garderobe
Große
Muster-Auswahl!
Auch wer Stoff hat.
Friedens-
anfertigungspreis.
Solv. Kunden Ziel.
Näh. Bergstr. 27, p.

Weiblich

Fräulein
etwa 25 J. alt, ca. 8 Jahre i. Büro e. gröss. Untern. tätig (Kasse) wünscht sich zu verändern. Ang. unt. U. B. 25337 an d. Geschäftsst.

Suche Stellen
z. Wasch. u. Putz. Angeb. unt. A. N. 25281 an d. Geschst.

Fleiß. ält. Mädch. m. gut. Zeugnissen sucht Stellg. zum 1. März als
Alleinmädchen
Angeb. unt. J. K. 25284 an d. Geschst.

Saub. 30j. Frau sucht Putzstelle im Hause od. auf Büro, a. 1. Umgeg. Riemke. — Angeb. unt. F. S. 25301 an d. Geschäftsst.

J. Frau m. 1 K. sucht Stellung in fraueul. Hsh., möglichst n. auswärts. Marstr. 5, 1. Etg.

Bess. Mädchen
24 J., sucht Stelle f. Kind. u. leichte Hausarb. Kenntn. im Nähen. Angeb. unt. J. K. 5448 a. d. Geschäftsst.

Ostpr. Mädchen, 26 J. alt, sucht Stellung im bürgerl. Haushalt. G. Zeugn. vorhd. Angeb. unt. F. M. 25363 an d. Geschst.

Suche für meine Sawest., a. d. Paderborn. Gegend Stelle in bürgerl. Haushalt. — Ang. unt. A. B. 25369 a. d. Geschäftsst.

Weg. Verheir. des jetzigen, suche ich p. bald oder 1. März tüchtiges, zuverl.
Mädchen
oder einfache Stütze mit guten Empfehlungen. 25320
Hofmann,
Markgrafenstr. 3, an d. Kurfürstenstr.

Suche f. m. Metzgerei u. Aufschnittgeschäft ord. kräft.
Lehrmädchen
m. gut. Schulbild., nicht unt. 16 J. — Angeb. unt. L. M. 25338 an d. Geschst.

Tücht., zuverlässig.
Dienstmädchen
für Küche u. Haushalt zum 1. März gesucht
Schankwirtschaft
W. Bayen, Boch.,
Friedenstraße 25.

Falzerinnen u. Einlegerinnen
f. Buchdrucker und Buchbinderei ges.
F. & F. Kamp,
Vidumestr. 6.

Tücht., evangel.
Bürogehilfin
gesucht.
Nur erste Kräfte m. Erfahr. i. Rechnungen u. firm in Stenographie und Schreibmasch., den. um Dauerstell. zu tun ist, woll. Bewerbung m. Zeugnissen u. Lebensl. bald. einreich. an die Geschäftsst. d. Ztg. unt. W. Z. 5404.

Suche z. 1. März ein tüchtiges
Mädchen
f. alle Hausarbeit. Priv.-Frauenklinik Arndtst. 16 (Küche).

Achtung! : Schützenhof! : 6 jg. Mädchen
werd. z. Verkauf von Karnevalsartikeln a. Samstag, d. 18. Februar, gesucht.
Meldungen im Schützenhof. LM11

Stellen-Gesuche

Leichte u. schwere Fuhren
führt zuverlässig, reell und billig aus
— Ruf 3059 —

Achtung! Hausfrauen!
Anfertigen und Aufhängen von
Gardinen
in modernster Ausführung **äußerst billig**
Angeb. unter **H. E. 25043** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Zu vermieten

Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern, 3 Min. von Post u. Rathaus z. 1. 4. 1928 zu vermieten. Auch als Büro verwendbar. Großer Hofraum und Einfahrt vorh. Ang. u. Z. K. 25335 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ladenlokal

besonders geeignet für Metzgerei wo auch eine Wurstküche errichtet werden kann, zu vermieten. Angeb. erbeten unter G. H. 5444 an die Gesch. ds. Ztg.

In meinem Neubau
Obere Marktstr. 38
sind noch mehrere

Büroräume

zu vermieten

M. TOLCZINER
Bochum, ABC-Straße

Mietsgesuche

Selbst. Geschäftsmann sucht
3-4 Zimmer-Wohnung
auch Neubau, eventl. Mietvorauszahlung od. Bauzuschuß.
Angebote unter B. S. 25403 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

---

Wir suchen eine

3-4 Zimm.-Wohnung

für zahlungskräftigen Mieter
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft LSch12

Suche beschlagnahmefreie

4-5 Zimmerwohnung

Ang. u. S. S. 25283 an die Geschst. d. Zeitung

Seriöser Herr, Beamter, alleinsteh. mit eig. Möbeln sucht
2 leere Zimmer
evtl. 2 Zimmerwohnung im Neubau zu mieten, Zeitgem. Miete. Off. unt. Z. D. 25329 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Eine **4 Zimmer-Wohnung** in Riemke **gegen 3, eine gleiche oder 5 Zim.-Wohnung** im Zentrum oder Nähe Zentrum oder Hernerstraße **zu tauschen gesucht**

Offerten unter E. F. 5441 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lager bezw. Fabrikationsraum

mit Gas und Wasseranschluß ca. 150 qm sofort gesucht. Ang. unter **D. S. 4112 an A l a, Haasenstein & Vogler, Essen** AA2

Junger Kaufmann in leitender Stellung sucht
2 elegant möblierte
Zimmer
Bad und elektr. Licht Bedingung.
Angebote unter W. Z. 5308 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Möbl. Zimmer
(mögl. Ehrenfeld) gesucht. Angeb. m. Preis unt. P. H. 25287 an d. Geschst.

Ig. Ingenieur sucht z. 1. März e. nettes, gemütliches
— Zimmer —
Angeb. m. Preis unt. A. T. 25310 an d. Geschäftsst.

Aelt., anständiges Mädch. sucht sofort einf. möbl. Zimm. Mansarde u. ausgeschloss — Angeb. unter C. H. 25317 an die Geschäftsst.

Einfach möbliertes
— Zimmer —
od. Schlafstelle sofort gesucht. Preisangeb. unter P. K. 25341 an d. Geschst.

J. Kaufm., sucht z. 1. März möbl.
— Zimmer —
in nur best. Hause. Bev. Ehrenf. (S.) Preisang. u. D. K. 25349 an d. Geschst.

Alleinst. Frau mit 3 K. sucht für sof. kl. einf. möbl.
Zimmer
mit Kochgelegenheit. Ang. u. L S 25399 an die Gesch. d. Z.

---

2 Herren (Freunde) suchen z. 1. März e. freundl. mbl. Zimm. mit Morgenkaffee u. Mittagessen. Denen es wirkl. an 2 anst. u. sol. Herren gel. ist, n. ihre Zuschr. u. B H 25394 a. d. Gesch. d. Ztg. eins.

Zu verkaufen

Gut gehendes
Lebensm.-Geschäft
an Hauptverkehrsstr. umstb. sofort zu verkaufen. 2—3 Zimm. u. getauscht werden. Ang. u. A K 25376 an die Gesch. d. Z.

Existenz
Lebensmittel-Geschäft
(5- b. 6000 M. Umsatz, sof. z. verk. o. zu verpacht. — Angebote unt. E. E. 25358 an d. Geschst.

Geschäftshaus

a. Christuskirche, Ladenlokal und 1. Etage w. f. Käufer frei. Pr. 30 000 RM., Anzahlung 12 000 RM., Bauplätze i. Ehrenfeld, (Bülowplatz) verk.
W. Bonzel,
Ottostraße 8.
— Ruf 3459. —

Baugrundstück
in Bochum-Weitm., zu einer Hauptstr. mit Straßenbahnverbindung gelegen, zu verkauf. Anfr. bef. u. G. F. 24829 an die Geschäftsst.

Gutg. Lebensmittelgeschäft
zu verkaufen,
Angeb. unt. H. S. 25307 an d. Geschäftsst.

Eich. Diplom.-Schreibtisch billig z. verk. Von 2 Uhr an. Wittener Str. 4, I.

Sonderpreise.
1 sch. Küche 270 M., 1 hochf. 350 M., 2 große eleg. Küchen 395, 420 M.
Möbelhandgeschäft
W. Schrudde,
Roonstraße 37.

Gelegenheitskauf
2 schwere Speisezimmer, echt Eiche, weit unt. Preis z. verk. Nur Qualitätsarbeit. a5297
Fr. Stamm,
Ottostr 38, 1. Etg.

Chaiselongue, neu, verstellbar, f. 45 Mk. z. verkauf. R642 Hattinger Str. 64, I.

Umzugsh. mehr. Schränke und ein gut erhalt. **Frack-Anzug** billig abzugeben.
Brüderstr. 20.

---

2 gut erh. Gaskoch., 1 2fl. u. 1 1flamm., bill. z. vk. 25370 Dibergst. 17, 2. Etage.

Wohnungen

: Unterhaus :
4 Räume, a. Bhf. Süd zu vermieten.
Angeb. unt. T. B. 24971 an d. Geschst.

Zum Juli d. J. f. an d. ob. Ottostraße mehrere
5 Zimmer-Wohnungen :
versch. m. Heiz.-Anlagen u. sonstig. Zubehör z. verm. Angeb. unt. H. B. 24950 an d. Geschst.

Ladenlokale

Zwei Kolonialw.-Geschäfte, in guter Lage, 1 sofort und 1 z. 1. April, ferner 1 groß. Laden in bess. Lage mit Einfahrt zu verm.
J. P. Schrots,
Kreuzstr. 15.
— Teleph. 1308. —

:: Bäckerei ::
mit Invent., günst. für Anfänger, zu vermieten.
Angeb. unt. E. P. 25323 an d. Geschst.

Ladenlokal

mit od. ohne Einrichtung in guter Lage zu vermieten. Ang. u. C E 25400 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten ein Ladenlokal in m. Hause Hoffteder St. Nr. 55, 51:66 Mtr. Grundst., z. 1. 3. d. J. Näh. bei
Cl. Wingensfeld sen.
Haldenstr. 24.

Helles Lagerhaus
ca. 70 Quadr.-Mt., m. elekt. Licht, Kr.-Anlage, Wasser, gr. Einf. u. Hofr., ev. m. Büro, Nähe Bahnh. Nord sof. z. verm. Z. erfrag. i. d. Geschst. a5197

---

2 Büroräume

in guter Lage für sofort billigst zu vermieten.
Anfragen unt. S. T. 5294 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Auto-Garagen
sofort zu vermiet. 25250 Herner Str. Nr. 107. Tel. 2773.

---

möbl. Zimmer

2 gut möbl. Einzelzimmer mit Morgenkaffee, Zentralheiz., elektr. Licht, in gut. Hause sof. prw. zu verm. Auf Wunsch Badebenutz. Klav. u. Telephon im Hause. Bongardstr. 19 I, Stadtdrogerie.

Sb. möbl. Zimmer z. verm. Bes. nachmittags 25374
Böder, Molktem. Nr. 7, part.

Gut möbliertes — Zimmer —
zu verm. Fahrenhellerstr. 8, pt., l.

Gut möbliertes Zimmer
zum 1. 3. zu verm. Wrangelstr. 31.

Einfaches möbl. — Zimmer —
m. 2 Bett, nur an sol. Herrn sofort z. vm., mögl. Dauermiet. 3, erst. Kronenstr. 14, 1. E., 2 Min. v. Hbf.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
m. Küchenbenutz. an kinderl. Ehepaar zu vermieten (25392
Kl. Maarbrückerstraße Nr. 10.

Groß, gut mbl.
Zimmer
an 2 Beamte sofort zu verm. (25395
Mühlenstr. 14

Mehrere möblierte
Zimmer
zu verm., auch an Ehepaar ohne Kinder, mit Küchenbenutzung. (25393
Kl. Maarbrückerstraße Nr. 10.

Gut mbl. Fronts., Zentralheiz., Bad, i. Ehrenf., an Lehrerin od. Schülerin zu vm. Ang. u. G F 25385 an die Gesch.

Ein möbl. Zimm. a. ein. bess. Hrn. o. a. an 2 Frde. zu vermies. 2 Betten vorhanden. 25293

Möbliertes Zimmer an 2 Frde. o. Brüder zu vermieten. Antoniusst. 14, p. l.

Freundlich möbliertes Zimmer zu verm. Wilhelmstraße 13. 29268

Einf. möbliertes :: Frontzimmer :: in der 1. Etage z. 1. März zu verm. Rödiger, Rottst. 74.

Groß, möbl. Zimmer m. 2 Bett. z. 1. März zu verm. 25285 Ehrenfeld, Schellstraße 18.

Frdl. möbl., ruh. Zimmer a. 1 H. z. Mitbew. sof. o. sp. z. verm. Hattinger Str. 71, 4. E., r.

Schlafzimmer, 1. Etg., sep. Eing., m. Heiz. u. Kochgelegenh. sof. zu verm. a. Dame od. Herrn. Z. erf. Hattinger St. 126, I.

Möbl. Zimmer

z. verm., Mitteip. d. St. Sep. Eing. 25342 Z. erfrag. in der Geschäftsst.

Berufst. bessere Dame z. Mitbew. in ruh. Haushalt ges. W. erw. auch Pens. Bes. v. 1 b. 4 u. nachm. u. 7 Uhr. Royzkoth, Universitätsstr. 2, 3. E., r. Ecke Königsallee.

Gut möbl. Zimmer a. u. ord. Hrn. z. vm. Woche 7 M. Käh. Gericht. 25351

Aust. Leute erh. Kost und Logis. 25330 Henriettenstraße 33, 1. Etg.

Saub. Schlafstelle frei. Königstraße Nr. 11, 1. Etage.

Schlafstelle frei. Rottstr. 35, 1. E., Eing. Humboldtstr.

Saub. Schlafstelle frei. (25401
Johanniterstr. 12 I, Hinterhaus.

Kleine Famil., 3 Person., sucht
5-Z.-Wohnung
in besserem Hause. Rote Karte vorhd. Ang. u. W. 25312 an d. Geschst.

Wohnungen

Ein kleines
Einfamilien-Haus
oder eine Etage von 7 Zimm., Küche, Bad, 2 Mansarden, a. Neubau, zu mieten gesucht. Angeb. unt. T. S. 25344 an d. Geschst.

Lehrerin sucht f. den 1. April o. sp. im Stadt. Ehrenfeld 2 b. 3 leere, freundliche
Zimmer
Angeb. unt. C. D. 5438 an d. Geschst.

Ja. Ehep., kinderlos, sucht zum 1. März 1928 zwei
leere Zimmer
auch Neubau.
Angeb. unt. A. M. 25367 an d. Geschst.

Privatbeamt. sucht a. sof. o. 1. April beschlagnahmefr.
Wohnung
3 bis 4 Zimm.
Angeb. unt. W. M. 25313 an d. Geschst.

Wer in Bochum tauscht 5-Z.-Wohnung nach Blankenstein? Angeb. unt. W. J. 25313 an d. Geschst.

Ig. Ehepaar sucht beschlagnahmefr.
3-Zimmer-Wohnung
Angeb. unt. J. E. 25226 an d. Geschst.

Ruhige Mieter (2 Personen) suchen z. 1. April evtl. früh. o. später eine
abgeschlossene 5-Zimmer-Wohnung
auch Neubau. Angeb. nur m. Preisangabe unter C. D. 5027 an d. Geschst. d. „Boch. Anz.".

Ladenlokale

Ladenlokal

günstig geleg., mit 2 gr. Zimm., geg. 3 bis 4 Zimmer zu tauschen.
Angeb. unt. L. L. 25308 an d. Geschst.

In Stadtmitte
Lagerraum und Garage
zu mieten gesucht.
Ang. unt. O. R. 5293 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Dipl.-Ingen. sucht bis 1. März gut möbl., behagliches
Zimmer
i. Zentr. d. Stadt, in d. Nähe d. Straßenbahnl. 2 Angeb. m. Preis unt. U. B. 5306 an d. Geschäftsst.

---

2 fl., gemütliche
Zimmer,
Mitteip. der Stadt, jetz. Miete 11 Mk., geg. 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Miete k. f. ½ Jahr im voraus gez. w. Ang. u. U E 25348 an die Gesch. d. Z.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
oder ein großes
Schlafzimmer
ev. mit Bad, separ. Eing. v. Beamtem (Dauermiet.) p. 1. März od. spät. ges. Angeb. unt. T. U. 5147 an d. Geschst.

Berufst. Fräulein sucht angen. möbl. Zimmer. Preisang. unt. K. R. 25291 a. die Geschst.

Filme, Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

::: **Weltlichtspiele.** Der Hauptschlager des neuen Programms ist der Film mit Buster Keaton, dem glänzendsten amerikanischen Grotesskomiker, der, steinernen Gesichts, nie auch nur lächelnd, schier ungebändigte Heiterkeit immer und immer wieder hervorruft. Die Art, wie er sich in dem jüngsten Bildstreifen der United Artichs, „Buster Keaton der Student", den Zuschauern bietet, ist so zwingend komisch, daß der Film als zweifellos beste Leistung Keatons, soweit man die Parodie als bewußte Parodie des tatsächlichen Lebens betrachtet, angesehen werden kann. Bewundernswürdig schöne Aufnahmen von dem sportlichen Treiben an amerikanischen Universitäten tragen zur fesselnden Gestaltung des vorzüglichen Filmes bei. — Ein weiterer Angriff auf die Lachmuskeln ist der folgende Bildstreifen „Drei schwere Jungen" ebenso wie die scharf pointierte Satire „Fürst oder Clown", die eine Darbietungsfolge beschließt, die ganz im Zeichen befreienden Lachens steht.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Das Programm ist fast ganz auf den Humor zugeschnitten, also zeitgemäß in diesen Tagen. Der Hauptschlager ist „Der große Sprung", in dem sich im Rahmen einer humorvollen Handlung eine schöne sportliche Schau erschließt. Der Film ist unter der Regie Dr. Francks entstanden, der sich mit dem „heiligen Berg" unvergessen gemacht hat. Die Mitwirkenden sind wieder große Könner des Schneeschuhes. Und so liegt u. E. der Hauptwert dieses zu Füßen der bezw. in den Dolomiten im Südtiroler Grenzland spielenden Werkes mehr im Sportlichen als im Humoristisch-Komischen. Die Hauptrollen verkörpern die Spezialisten Hans Schneeberger, Louis Trenker und Leni Riefenstahl. — In einem weiteren Film stellen sich „Pat und Patachon am Nordseestrand" vor. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man hier noch besonders die groteske Eigenart dieser ungertrennlichen Gestalten von der traurigen Figur analysieren.

::: **Kammerlichtspiele.** Der neue Spielplan zeigt zunächst Amerikas besten Sensationsdarsteller Eddie Polo in dem spannungreichen Filmwerk „Der Geheimtressor„. Die Zuschauer erleben sechs Akte voll tollkühnen Geschehens, deren Held ein Abenteurer ungewöhnlichen Ausmaßes ist. — Die nächste Nummer zeigt die bekannte Operette „Der Soldat der Marie" auf der Leinewand. Die Hauptrollen liegen in Händen von Harry Liedtke, dem sonnigen Liebling schöner Frauen, und Xenia Desni, der entzückenden Blondine mit zauberhaftem Lächeln. Die sieben Akte dieses Bildstreifens gestalten sich zu einem seltenen Genuß. Das ebenso unterhaltsame wie reichhaltige Programm klingt aus mit einer Groteske, die schallende Heiterkeit auslöst, und einem gehaltvollen Kulturfilm.

(-) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Das Jugendheim in der Meinolphusstraße zeigt in seinem Programm ein Drama „Die zehn Gebote" von einem der größten Meister des Films, Cecil B. de Mille, in endgültige Formen gegossen. Es soll an das, was tief im Grunde eines jeden menschlichen Herzens schlummert, appelieren. Ein gigantisches Werk von Kunst und Mut! Szenen mit 2500 Spielern. Im zweiten Teil soll bewiesen werden, daß die Grundlagen aller Moralgesetze heute in unserer modernen Zeit noch die gleichen sind wie damals. Ein gutes Beiprogramm ist beigegeben.

(-) **Bilderschau.** Das tragische Schicksal des Kapitänleutnants Weddigen und seiner Getreuen, die nach vielen ruhmreichen Gefechten mit der englischen Flotte doch schließlich im Kampf mit dem Gegner ihren Tod fanden, wird uns in fesselnden Bildern noch einmal vor Augen geführt. Ergreifend ist das Schicksal der drei Brüder, die sich in dem Kampf als Feinde gegenüber stehen; erschütternd das Ringen der tapferen U-Boots-Besatzung mit dem sicheren Tode. Karl de Vogt gibt den Kapitänleutnant in blutwarmer Lebendigkeit wieder. Neben ihm tritt besonders Hella Moja in den Vordergrund, so schön und anmutig in ihrer Erscheinung, wie hervorragend in ihrem Spiel. — Im Beiprogramm läuft ein unterhaltendes Lustspiel sowie die immer interessante Ufa-Wochenschau.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **„Groß-Bochum", Kabarett-Varieté.** Das Programm der zweiten Monatshälfte hat durch einige völlig neue Nummern von künstlerischem Wert eine angesehene Abwechselung erhalten. Da sind zum Beispiel die ganz hervorragenden vier Millons, die mit der Empfehlung eines erfolgreichen Auftretens im Berliner „Wintergarten" zu uns kommen. Sie sind Meister der Gymnastik und glänzen in einigen sehr wirkungsvollen Bildern — antiken Skulpturen gleich — sowie in sauberer Parterreakrobatik, die kaum zu übertreffen ist. Heinz Bank und Partnerin fesseln mit überaus schwierigem Zahnkraftakt in der Luft, arbeiten mit verblüffender Selbstverständlichkeit und ernten für ihre meisterliche Leistung starken Applaus. Quirin Moar von der weiter die Vortragsfolge mit Fanfarenmärschen einleitenden Moar-Compagnie, produziert sich mit bestem Erfolg als Kunstschütze. Ein allerliebstes Duett sind Freytag-Mahler, zwei Madel, die einige schöne Volkslieder mit guter Stimme singen und in den Walzer Weaner Charme hineinzulegen wissen. Einige zugkräftige Nummern des alten Programms sind geblieben; so die Sixtus Angeli in ihren eindrucksvollen Tänzen, von denen namentlich der famose Spitzentanz der Prima Ballerina gefällt, der Humorist Arthur Jakobs und Willi Bolesko, der populäre Komiker mit seinem unbezahlbaren Hütchen, der nicht nur alle Register seines unerschöpflichen Humors zieht, sondern so nebenbei etwas von Step und sonstigen modernen Tänzen versteht. Den Abschluß bildet seine Militärhumoreske „Schön war's doch", eine urkomische Instruktionsstunde mit entsprechenden Typen, die zwar nicht ganz neu ist, aber wieder einige prasselnde Lachsalven auslöst.

(-) **Morgen Parkhauskonzert.** Morgen, Sonntag, veranstaltet das Städtische Orchester ein Parkhausnachmittagskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos kommen Orchesterwerke von Kretschmer, Flotow, Meyerbeer, R. Wagner, Suppe, Translateur, Lehar und Joh. Strauß zu Gehör. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr (Siehe Anzeige.)

(-) **Union-Palast.** Heute abend 8 Uhr steigt im U.-P. und im Großen Theatersaal das seit Jahren mit Begeisterung aufgenommene Bühnen-Kostümfest der Karnevals-Gesellschaft „Congo". Drei Kapellen und viele Ueberraschungen werden für die nötige Stimmung sorgen. Karten in den Vorverkaufsstellen: Zigarren-Geschäft Rühler, Kortumstraße, Zigarrengeschäft Fr. Klöpper, Obere Marktstraße.

(:) **Rosenmontags-Redoute.** Die große Rosenmontags-Redoute des Bochumer Männergesangvereins e. V. findet in bekannter Weise am Montag, 20. Februar, abends 6 Uhr, in sämtlichen Räumen des Unionpalastes Rottstraße 29 statt. Man benutze den Vorverkauf. (Siehe heutiges Inserat.)

(-) **Volapük.** Am heutigen Samstag feiert die Karnevalsgesellschaft „Volapük" (gegr. 1880) in den festlich dekorierten Sälen der Bürgergesellschaft, Luisenstraße, das diesjährige große Kostümfest. Zwei Kapellen, sowie große Ueberraschungen, sorgen für heitere Stunden. Passive Mitglieder des Männergesangvereins „Einigkeit" haben gegen Vorzeigung des Ausweises 1 nebst einer Dame freien Eintritt.

(-) **Kostümfest im Sachsenverein.** Der Sachsenverein feiert am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in den festlich geschmückten Räumen des Unionpalastes, Rottstraße, ein großes Kostümfest. Der Verein ist bestrebt, auch in diesem Jahre seinen Freunden und Gönnern genußreiche Stunden zu bereiten. (Siehe Anzeige.) — Ferner werden die Landsleute auf die im Juli d. J. stattfindende Sachsen- und Thüringer-Heimatfahrt hingewiesen. Auskunft und Anmeldungen erteilt und nimmt entgegen der erste Vorsitzende des Sachsenvereins Bochum, Theodor Grüßung, An der Maarbrücke 3.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Bühnenvolksbund.** Die heutige Pflichtvorstellung der Serie A „Dame Kobold" beginnt um 7 Uhr und endet gegen 9½ Uhr. Für die Kartenausgabe ist die Geschäftsstelle bis mittags 1 Uhr geöffnet und die Abendkasse ab 6 Uhr. Für die Serie B, die dasselbe Stück am Montag, 27., erhält, beginnt der Vorverkauf kommenden Montag für die hohen Mitgliedsnummern; am zweiten Tage ist dann die Ausgabe auch für die übrigen Mitgliedsnummern. Der Aufführungstag des „Schinderhannes", der für die Bühnenvolksbund-Mitglieder als wahlfreie Vorstellung gegeben wird, kann erst in der kommenden Woche angegeben werden.

(:) **Männergesangverein „Schlägel und Eisen".** Das heute im Schützenhof stattfindende große Kostümfest des Männergesangvereins „Schlägel und Eisen" wird gewiß seine Anziehungskraft nicht verfehlen, da alle Vorbereitungen für einen glänzenden Verlauf getroffen sind. Der große Saal ist von Künstlerhand in ein farbenprächtiges Gewand gekleidet. Den schönsten Kostümen winken noch besondere Auszeichnungen. Es sei darauf hingewiesen, daß auch an der Abendkasse noch Karten zu haben sind. (Siehe heutige Anzeige.)

(br) **Katholischer Lehrerverein.** Zu einem religionswissenschaftlichen Vortrage aktuellen Inhalts hatte der Ortsverein Bochum des katholischen Lehrerverbandes am Mittwoch nachmittag seine Mitglieder und Freunde in der Kapelle des Elisabeth-Hospitals versammelt. Jesuitenpater Berninger aus Düsseldorf sprach über das Thema „Josef Wittig und der Index". Eine kurze Andacht schloß sich dem eineinhalbstündigen Vortrage an.

(-) **Christlicher Metallarbeiterverband.** Der Christliche Metallarbeiter-Verband hält am Sonntag, 19. Februar, vormittags 11 Uhr, im Christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25, die diesjährige Generalversammlung der Ortsgruppe ab. Bezirksleiter Johann Burgartz (Duisburg) wird in der Versammlung über die Verhandlungen in der Metallindustrie, unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Mitteldeutschland referieren. Restloses Erscheinen unbedingt erforderlich.

(-) **Männergesangverein „Liederfreund", Bochum-Brenschede.** In der letzten Generalversammlung wurde beschlossen, die im August 1914 vorgesehene, aber durch den Ausbruch des Krieges nicht zur Ausführung gekommene mehrtägige Sängerfahrt nunmehr in diesem Sommer zu unternehmen. Die Fahrt geht nach Koblenz, Arenberg, Bad Ems, Bacharach, Aßmannshausen, Niederwald, Rüdesheim und Bingen. In Bad Ems soll voraussichtlich ein Konzert veranstaltet werden.

Traditionsecke

♀ **Vereinigung ehemaliger 158er.** Am 5. Februar fand in der alten Garnisonstadt Paderborn eine Bundesversammlung statt. Die Versammlung wurde von dem Kameraden Siebert eröffnet. Er begrüßte die aus Krefeld, Essen, Mülheim-Ruhr, Düsseldorf, Bochum, Dortmund, Hamm und Bielefeld erschienenen Kameraden aufs herzlichste. Es wurde der Bund ehemaliger 158er endgültig gegründet und der frühere provisorische Vorstand einstimmig als Vorstand gewählt. Am 9. und 10. Juni findet in der Garnisonstadt Paderborn der Regimentsappell statt. Die Versammlung der Ortsgruppe Bochum findet jeden zweiten Samstag im Monat, abends 8 Uhr, im Hotel Fork, Bahnhofstraße, statt, alle Kameraden des ehemaligen Regiments 158 aus Bochum und Umgegend sind willkommen. Das Nähere wird jeweils im Vereinskalender des „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt.

♀ **Verein ehemaliger 159/219er Bochum.** In der letzten Monatsversammlung wurde ein neues Mitglied aufgenommen. Es soll jeden zweiten Sonntag im Monat ein Scharfschießen stattfinden.

♀ **Krieger- und Landwehrverein Bochum-Hofstede.** Der Verein hielt bei Krumme eine rege besuchte Monatsversammlung ab. Der zweite Vorsitzende, Heinen, begrüßte die Erschienenen aufs Herzlichste. Drei Kameraden wurden neu aufgenommen, so daß der Verein eine Mitgliederstärke von 310 hat. Das Umlageverfahren der Sterbekasse wurde beibehalten, so daß beim Tode den Hinterbliebenen der Betrag von 300 Mark gezahlt wird. Anschließend an die Versammlung fand ein Unterhaltungsabend statt, wozu sich auch die Angehörigen der Mitglieder zahlreich eingefunden hatten. Der Theaterverein „Niegedacht" stellte seine besten Kräfte zur Verfügung; sie führten mehrere Militärstücke auf. Das Doppel-Quartett Bochum 5 erfreute durch Solo- und Gesangvorträge. Die bewährte Vereinskapelle H. Herbst tat unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten ebenfalls das Beste, so daß der Abend einen prächtigen Verlauf nahm.

♀ **Kameradschaftlicher Kriegerverein Wegescheid.** Die Monatsversammlung des kameradschaftlichen Kriegervereins, Bezirk Wegescheid, wurde vom ersten Vorsitzenden Sippel um 15 Uhr eröffnet und geleitet. Nachdem nunmehr die Wohlfahrtssterbekasse die Aufnahmegebühren festgesetzt hat, mußten auch die Vereinssatzungen geändert werden. Der Nachtrag wurde vom Vorsitzenden den Mitgliedern bekanntgegeben und für gut geheißen. Es wurde beschlossen, im Herbst das 23jährige Stiftungsfest zu feiern.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Reisekosten des Hörder Oberbürgermeisters.
Ein Mißtrauensvotum gegen das Stadtoberhaupt.

× **Hörde,** 17. Febr. In der vorigen Stadtverordnetensitzung war die Nachbewilligung der Mehrausgaben von 961 Mark im Reisekostenetat vertagt worden und gleichzeitig ein Kontrollausschuß eingesetzt worden. Oberbürgermeister Freudenberg gab zu einer Aufstellung, die er gemacht hatte, folgende Erläuterungen: Die Reisekosten sind an Hand der bestehenden Bestimmungen aufgestellt. Wenn unter dem Titel Reisekosten nur Dienstreisen verbucht worden wären, so würde der Betrag von 3000 Mark gereicht haben. Es sind aber unter dem Titel Ausgaben verbucht worden, die nicht unter Dienstreisen fallen. An der Gesamtaufwendung von 3961 Mark sind insgesamt 32 Personen beteiligt. — An diese Darstellung schloß sich eine mehrstündige Aussprache, in der ein KPD.-Mitglied erklärte, der Kernpunkt müsse der sein, daß ein Teil der gemachten Reisen nicht im Interesse der Stadt gelegen habe, z. B. Reisen nach Berlin in Sachen Eingemeindung. Die Reisewut des Oberbürgermeisters sei in Hörde sprichwörtlich geworden. Das Ergebnis war, daß 1564 Mark mit 14:14 Stimmen nachbewilligt wurden, damit nicht Reisen im Interesse der Verwaltung unterbunden würden. Bei den Ausführungen des Oberbürgermeisters über Beschlüsse, die er beanstandet habe, kam es zu einem kleinen Zwischenfall mit dem Leiter des Bauamts, dem in der vorherigen Stadtverordnetensitzung der Titel „Stadtbaurat" gegeben worden ist. Diesem Beschluß widersprach der Oberbürgermeister. Der Beigeordnete Uebereck erklärte: „Die Ernennung zum Stadtbaurat ist lediglich Angelegenheit einer kommunalen Selbstverwaltung, eine Aufsichtsbehörde hat dies nicht zu beanstanden. Der Titel ist mir verliehen worden, und ich werde ihn auch behalten." Ein Kommunist führte aus, die Regierung werde den Oberbürgermeister nicht suspendieren. Der Oberbürgermeister erklärte: „Ich bin auf 12 Jahre gewählt und lasse mich nicht pensionieren." Schließlich wurde ein Beschluß gegen zwei Stimmen angenommen, wonach die Stadtverordnetenversammlung gegen den Oberbürgermeister Freudenberg wegen der völlig ungesetzlichen Beanstandung von Beschlüssen der Versammlung Beschwerde beim Regierungspräsidenten und Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhebt. Gleichzeitig gelangte ein SPD.-Antrag zur Annahme, wonach ein dreigliederiger Ausschuß, mit Material versehen, beim Regierungspräsidenten der Entschließung Nachdruck verleihen soll. In der Entschließung heißt es: „In einem früheren Beschluß hat die Stadtverordnetenversammlung dem Oberbürgermeister ihr Mißtrauen ausgesprochen. Sie hat aus den Ereignissen der letzten Zeit den Eindruck gewonnen, daß eine weitere Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt mit dem Oberbürgermeister forthin ausgeschlossen ist. Sie hält es daher im Interesse einer gedeihlichen Fortsetzung der Verwaltungsgeschäfte in Hörde für unumgänglich, daß der Oberbürgermeister von seinem Posten entfernt wird, und bittet die Regierung, das hierzu Erforderliche unverzüglich in die Wege zu leiten." Diese Entschließung wurde mit 26 gegen 2 Stimmen angenommen.

*

□ **Hagen,** 17. Febr. Der Deutsche Metallarbeiterverband, der christliche Metallarbeiterverband und der Gewerkschaftsbund der Metallarbeiter (H. D.) haben das mit dem märkischen Arbeitgeberverband in Hagen getroffene Lohnabkommen vom 24. November 1927 zum 14. Februar 1928 gekündigt. Wie wir hören, finden schon in den nächsten Tagen Verhandlungen zwischen den Parteien statt, um einen schnellen Ausgleich der bestehenden Differenzen herbeizuführen.

:-: **Sinsen,** 17. Febr. Bei der Schlagwetterexplosion in einer neu abgeteuften Grube bei Stalin in Rußland, bei der dreizehn Bergleute verunglückten, kamen, wie wir bereits berichteten, auch vier deutsche Bergknappen ums Leben, die von den Thyssen-Werken zum Abteufen des Schachtes nach Rußland entsandt worden waren. Bei den Rettungsarbeiten, die sich schließlich als vergeblich erwiesen, war auch der Leiter der Arbeiten, der Oberingenieur Sievers aus Hamborn, zu Tode gekommen. Die Direktion der Thyssen-Werke ließ die Leiche in die Heimat nach Sinsen überführen, wo sie am Mittwochnachmittag unter Beteiligung der Arbeitskollegen, der Werksdirektion und der Bevölkerung zur letzten Ruhe bestattet wurde.

+ **Herten,** 17. Febr. In der Hertener Gemeinderatssitzung wurde zu dem Eingemeindungsversuch Recklinghausens einstimmig eine Entschließung angenommen, die den „Zusammenschluß der wirtschaftlich leistungsfähigen Gemeinde Herten mit der finanzkranken Stadt Recklinghausen" mit aller Entschiedenheit zurückweist.

+ **Münster,** 17. Febr. Der Rennstallbesitzer C. A. Koning, der im Zusammenhang mit dem Brande in seinm Rennstall auf der Telgter Rennbahn unter dem Verdacht der Brandstiftung vor einigen Tagen verhaftet worden war, ist inzwischen aus der Haft wieder entlassen worden. Der Beweis, daß Koning zur Zeit des Brandes nicht am Tatort sein konnte, wurde einwandfrei erbracht.

:: **Kupferdreh,** 16. Febr. Der letzte orkanartige Sturm richtete im benachbarten Haan auf dem Gute Mahnert großen Schaden an. Der Landwirt Küllenber hatte am späten Abend ein paar Kühe von der Bahn geholt. Als er mit den Tieren auf dem Hofe ankam, deckte der gewaltige Sturm das Dach der Scheune ab, wobei ein Balken dem fünfzehnjährigen Sohn des Landwirts mit solcher Wucht auf den Kopf flog, daß er sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er noch in derselben Nacht gestorben ist. Andere herumfliegende Stücke zertrümmerten Teile des Hauses und des Stalles; die Kühe wurden wild und liefen in einen Teich, aus dem sie später wieder herausgeholt werden konnten. Von einem Auto, dessen Insassen sich an dem Rettungswerk beteiligten, wurde das Dach abgehoben und etwa 50 Meter weit geschleudert.

nr **Langenberg** (Rhld.), 17. Febr. Der Seniorchef der weltbekannten Firma Colsman u. Seyffert, Kommerzienrat Dr. h. c. Emil Colsman, wird heute 80 Jahre alt. Vor kurzem erst konnte er seine goldene Hochzeit feiern.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Westerholt erschoß sich bei einer Hochzeitsfeier der 26 Jahre alte Bergmann Schmierhoff, angeblich aus Gram darüber, daß seine frühere Braut nunmehr mit einem andern verheiratet sei. — Auf dem Bahnübergange an der Chaussee Geseke-Salzkotten wurde der 25jährige Martin Rump bei Ueberschreitung des Bahngleises von der Maschine erfaßt und getötet. — In Lixfeld (Kreis Siegen) hatte ein fünfjähriges Mädchen eine Glasperle in den Mund genommen und daran gelutscht. Dabei war die Perle dem Kinde in die Luftröhre geraten. Ehe Hilfe geholt werden konnte, war es erstickt. — In Schötmar (Lippe) zündete sich in der Krauseschen Drechslerei ein Maurerlehrling die unvermeidliche Zigarette an und warf das Streichholz achtlos beiseite. Im Nu stand die ganze Werkstatt und dann das ganze Gebäude in Flammen, und dem Eingreifen der Lemgoer Motorspritze ist es zu danken, daß das Feuer nicht auch auf die Möbelfabrik von Junker & Kölling übersprang.



Ein Entdeckung
macht der Raucher, der die neue
Ulmenried
noch nicht geraucht hat. Er entdeckt in ihr die Qualität der feinsten Zigaretten zu niedrigem Preise
Die neue, verbesserte, vorteilhafte
Ulmenried ist die richtige 5er Zigarette
Eckstein Zigaretten
Mit Eckstein durch die Welt
In jeder Ulmenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!

Reisen / Bäder / Verkehr

Drei Menschen besuchen eine fremde Stadt.

Von
Werner G. Roeder.

Fremde Städte zu besuchen ist meine einzige Passion. Aber da dieses Vergnügen wie alle nobelen Passionen zu kostspielig ist, um auf die Dauer befriedigt werden zu können, begnüge ich mich seit einiger Zeit mit den Berichten von Bekannten, die der Zufall in solche fremden Städte und Länder geführt hat.

So saß ich neulich in unserem Stammcafé, um mich bei meinem Freunde Rüstner, einem Ingenieur, nach seinen Eindrücken über Amsterdam, daß er soeben besucht hatte, zu erkundigen. Rüstner ist, daß weiß ich, kein guter Erzähler. Deshalb machte ich es ihm leicht, indem ich ihn einfach nach dem sicherlich augenfälligsten, dem Amsterdamer Volksleben fragte. Da hörte ich nun nichts von Holzpantoffeln und weiten Pumphosen, nichts von den ewig qualmenden Pfeifen der Schiffer, nichts von den Hauben und Spangen ihrer Frauen und Mädchen. Aber Freund Rüstner setzte mir mit einem großen Aufwand technischer Kenntnisse die Verschiedenheit der volkstümlichen Beförderungsmittel in und um Amsterdam auseinander, verwickelte mich in eine sehr schwere Diskussion über den Vorteil eines ausgedehnten Kanalsystems und berechnete mir aus dem Kopf den Profit von Tausenden von Gulden, den das holländische Volk durch die natürlichen und künstlichen Wasserstraßen jährlich hat oder haben könnte.

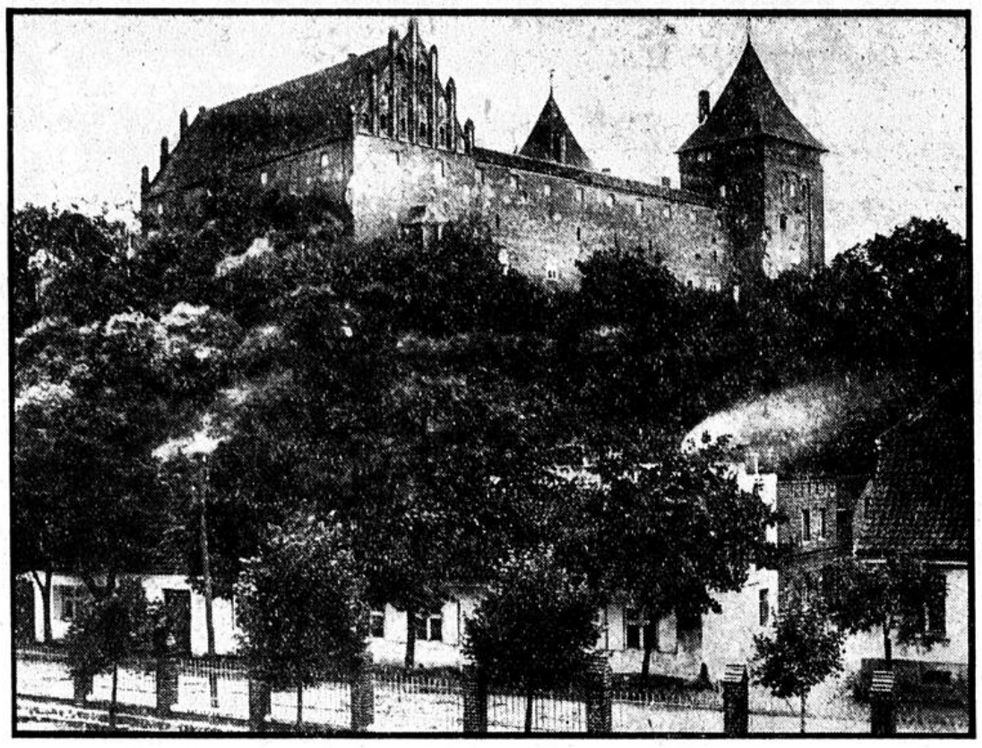
Ich war, offen gestanden, etwas erstaunt über diese Art, das „Volksleben" eines fremden Landes, einer fremden Stadt zu betrachten. Nun wollte ich doch über den äußeren Eindruck der großen Seestadt noch etwas erfahren. Aber auch da überraschte mich Rüstner mit einer technischen Vorlesung. Diesmal zog er einen Vergleich zwischen deutscher und holländischer Bauweise. Er war begeistert von den modernsten Amsterdamer Architekturschöpfungen, die — wie er meinte — die Vorbilder für die neuen deutschen Ziegel und Reihensiedlungsbauten abgegeben haben. Ueber die Vorteile und Nachteile der Errichtung von Wohnhäusern in härtestem Klinker wurde ich in großen Zügen ebenso belehrt wie über die Einwirkung des Landesklimas auf die Gestaltung der Dächer und Fensterformate. Aus alledem hatte ich zwar nicht das gehört, was ich über Amsterdam eigentlich hatte erfahren wollen. Aber das Gespräch mit Rüstner war mir insofern wertvoll, als ich einsehen gelernt hatte, daß eine Stadt sich dem Besucher nur so darbietet, wie er sie nach Herkunft, Erziehung, Bildung und Berufseinstellung sehen muß.

Gleich in den nächsten Tagen hatte ich beste Gelegenheit, meine Erkenntnis zu erproben. Ein anderer Bekannter, der Kaufmann Walther, war zufällig ebenfalls vor kurzem in Amsterdam gewesen. Als Wirtschaftler war auch er kein Freund langer Reiseberichte, und ich fragte daher auch ihn unmittelbar zunächst nach seinen Eindrücken von dem Amsterdamer Volksleben. Walther hatte offensichtlich ebenfalls nichts von den holländischen Trachten gesehen. Dafür hatte ihn das Marktleben ganz besonders interessiert. Daß die Niederländer als Anwohner der offenen See handelstüchtig sind, liegt in der Natur der Sache, daß aber selbst am Sonntag die Geschäfte offengehalten werden können, und daß sich sogar ein regelrechtes Marktleben auch an den Festtagen entwickelt, das schien ihm doch — im Vergleich zu deutschen Verhältnissen — das sonderbarste an dieser sonderbaren Handesstadt. Ich setzte nun auch mit Walther mein Experiment fort und fragte ihn nach Punkt 2, nämlich, was die Häuser für einen Eindruck auf ihn gemacht hätten. Walther zog die Schultern hoch. Ihm waren eigentlich nur die vielen Schilder aufgefallen, auf denen leerstehende Zimmer angeboten werden. Er zog daraus den Schluß, daß es trotz des fast schon sprichwörtlichen Wohlstandes der Holländer auch dort eine Wirtschaftskrisis gäbe, die sicherlich durch den Weltkrieg und die kostspielige Neutralität zu erklären sei.

Ich dachte an die Reisebeschreibungen, die ich schon von Amsterdam gelesen hatte. Aber weder von den Eindrücken meines technischen noch denen meines kaufmännischen Bekannten glaubte ich schon jemals gelesen zu haben. Es war zwar interessant, was sie mir berichteten, aber doch eigentlich nicht das, was ich hätte hören wollen. Geradezu beglückt war ich daher, als ich wiederum nach einigen Tagen auf den bekannten Schriftsteller B. traf, der soeben ebenfalls von einer Hollandreise zurückgekommen war. Das merkwürdige Zusammentreffen, daß drei meiner Bekannten in den letzten Wochen in Holland gewesen waren, gab den ersten Anknüpfungspunkt unserer Unterhaltung über Amsterdam. Und ohne, daß ich ihn aufgefordert hätte, erzählte mir B. begeistert von dem bunten Treiben am Hafen, von den tausend Kanälen, die sich durch Amsterdam ziehen, von dem geheimnisvollen Labyrinth des Judenviertels und dem weltenfernen Frieden des Beguinenhofes. Er wußte nichts von rationeller Schiffahrt und moderner Architektur, nichts von Mißachtung der Sonntagsruhe und den Zeichen einer Wirtschaftskrise bei gleichzeitigem Wohlstand. Er hatte in der fremden Stadt eben nur auf seine Art die Augen aufgemacht, um Material für seine Feder zu sammeln.

Mir war das Gespräch mit B. mindestens ebenso interessant wie das mit dem Ingenieur und mit dem Kaufmann. Sie waren alle drei in eine fremde Stadt gefahren, um sie sich anzusehen. Und jeder hatte nicht nur etwas anderes gesehen, sondern hatte auch mit anderen Augen gesehen. Es hat eben doch jeder von uns seine besondere Brille, seinen besonderen Gesichtswinkel und sein besonderes Steckenpferd. Und wenn wir weder aus technischen, noch wirtschaftlichen, noch literarischen Gründen, sondern zum Vergnügen reisen, sehen wir sicherlich die Welt wieder mit anderen Augen an. Sie ist ja so bunt, daß für jeden Geschmack und jede Einstellung etwas eigenes übrig bleibt, auch wenn das Land und die Stadt die gleichen sind, die wir aufsuchen.

Wiederherstellung der Neidenburg.



Die alte ostpreußische Ordensburg Neidenburg ist gründlichen Wiederherstellungsarbeiten unterzogen worden, die sich vor allem auf den Innenhof erstrecken.

Amerikanische Gesellschaftsreisen nach Deutschland.

39 American-Expreß-Reisen. — Der große Strom Deutsch-Amerikanischer Vereine.

Schon jetzt ist die Mehrzahl der Gesellschaftsreisen festgelegt, die aus dem Auslande in diesem Sommer nach Deutschland geführt werden. Dank der zielbewußten Werbung für Deutschland als Reiseland, wächst die Zahl dieser Gesellschaftsreisen sichtlich von Jahr zu Jahr. Ein charakteristisches Zeichen der ansteigenden Entwicklung: Die American-Expreß-Company, eines der führenden amerikanischen Reisebüros, hat für 1928 — wie wir von dem Neuyorker Büro der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung erfahren — insgesamt 39 Europareisen durch Deutschland festgelegt. Im Verzeichnis der Sommertouren nach Europa für die abgelaufene Saison 1927 führten von 19 Europareisen 14 durch Deutschland; in der kommenden Saison sind dagegen allein in der Gruppe der „Qualitäts-Touren" 16 Reisen angesetzt, die durch Deutschland führen werden. (Nur 4 Reisen dieser Gruppe berühren Deutschland nicht). Hinzu kommen 14 verschiedene Reisen in der Gruppe „Special-Summer-Tours" und 9 Ferienreisen zu „billigen Raten", die sämtlich Deutschland berühren. In ähnlich großer Zahl werden auch andere Reisebüros der U. S. A. ihre Gesellschaftsreisen nach Deutschland führen.

Kaum übersehbar ist die Fülle der Reisen Deutsch-Amerikanischer Vereine, die zu einer Deutschland-Fahrt für den Sommer rüsten. Zwei Ereignisse mit besonderer Anziehungskraft, das Deutsche Sängerfest am 19. bis 23. Juli in Wien und das Deutsche Turnfest, das — im Anschluß an die Olympiade in Amsterdam — vom 21. bis 30. Juli in Köln stattfinden wird. Allein aus Neuyork werden sieben deutsch-amerikanische Gesangvereine zum Sängerfest nach Wien reisen und im Anschluß daran mehrwöchige Rundreisen durch Deutschland unternehmen. Während alle diese Gesangvereine einzeln reisen, kommt der Neuyorker Turnerbund geschlossen nach Deutschland und hat hierzu ein besonderes Schiff, den 18 000 Tonnen großen Dampfer „Republic" gemietet. Außer den zum Sängerfest und zum Turnfest fahrenden Vereinen wird eine weitere größere Anzahl von Gesellschaften nach Deutschland kommen, unter ihnen die Steuben-Gesellschaft, die einen Aufenthalt von 25 Tagen in Deutschland vorgesehen hat.

✣

Verminderung der Schienenstöße.

Die Deutsche Reichsbahn will, um das Reisen angenehmer zu gestalten, auf den Strecken, die dem internationalen FD-Zugverkehr dienen, den Oberbau bevorzugt behandeln. So soll z. B. — wie „Die Reichsbahn" mitteilt — die Zahl der Schienenstöße, die der Reisende bekanntlich am Geräusch der darüber rollenden Räder wahrnehmen kann, dadurch verringert werden, daß anstelle der üblichen 15 Meter-Schienen 30 Meter lange Schienen verwendet oder zwei 15 Meter-Schienen zusammengeschweißt werden. Die modernen Oberbauformen ermöglichen einen Uebergang zur 30-Meter-Schiene. Die Schiene wird so fest auf den Schwellen gehalten, daß die durch Einwirkung der Luftwärme hervorgerufene Ausdehnung nicht voll eintreten kann, sondern größtenteils von der Schiene aufgenommen und verarbeitet wird.

✣

Wußten Sie schon?

Als erste aller deutschen Städte schuf sich Soest in Westfalen um 1120 ein geschriebenes Recht, das alsbald nachdem auch von Lübeck und anderen norddeutschen Städten angenommen wurde.

Heidelberg im Böhmerland. Wie sehr Heidelberg draußen in der Welt ein Begriff geworden ist für einen Platz, an dem man die Sorgen des Alltags vergessen kann, das zeigt auch in diesem Jahre wiederum die Tatsache, daß viele deutsche Vereine im Ausland ihr Winterfest unter dem Motto: „Heidelberg, ich kann dich nicht vergessen" veranstaltet haben. So fand kürzlich in Nixdorf in Böhmen ein Winterfest des dortigen Turnvereins statt, bei dem es im liebevoll dekorierten Saale einen Scheffelgarten gab, eine Studentenkneipe „Zum Sepp!" und eine Molkenkur. Auf die Einladung der Nixdorfer hin sandte die Stadt an die Nixdorfer Turner, die im kommenden Sommer zu dem großen Turnfest nach Köln kommen und Heidelberg passieren werden, folgenden Gruß: „Aus Altheidelberg am Neckarstrand, grüßen wir Neuheidelberg im Böhmerland. Wir wünschen ein Fest nach frohpfälzer Art. — Willkommen im Sommer zur Turnerfahrt". Prompt erwiderten die Nixdorfer: „Altheidelberg du feine, nimm hin für Gruß und Reime herzinnigsten Dank, froh grüßen wir dich wieder, es weiht dir seine Lieder, Jungheidelberg im Böhmerland."



Billige Mittelmeerreisen

OSTERREISE NACH LISSABON, CADIZ, SEVILLA, ALGIER, MALLORCA, BARCELONA, NIZZA, GENUA
25. März ab Hamburg

NACH GRIECHENLAND, KONSTANTINOPEL · *3. Mai ab Venedig*

MIT »MONTE SARMIENTO«
SCHIFFSFAHRPREIS einschließlich voller Verpflegung
VON **RM. 220.–** AN

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstraße Nr. 23; **Eugen Utsch, Herne,** Bahnhofsvorplatz

Waldsanatorium
Essen - Bredeney
Waldstraße 40/42
Telephon 43136 Essen
für Nervenkranke und Erholungsbedürftige
Dr. med. Friedr. Hackländer
Facharzt für Nervenleiden und Psychiatrie So30

Auf zum Südpol!
Samstag und Montag **Konzert mit Jubel und Trubel**
Sonntag 4 Uhr **TANZ**
Max Hofner, Wiemelhauserstr. 46

Billige Fahrt zur
Leipziger Frühjahrsmesse
4.–10. März 1928
Fahren Sie im Sonderzug
(D-Zug mit Speisewagen) mit 30% Fahrpreisermäßigung
Abfahrt: Freitag, den 2. März, Bochum ab 10[56]
Rückfahrt: Täglich bis einschließlich 17. März mit jedem beliebigen Zuge
Vorverkauf der Fahrkarten, soweit der beschränkte Vorrat reicht bei: Nordd. Lloyd: Aug. Dörpinghaus, Bochum, Kaiserstr. 26, Postfach 109
Auskunft: Geschäftsst. des Leipziger Messeamts f. d. niederrhein.-westf. Industriegeb., Bochum, Friedr. Lueg-Haus, Bahnhofstr. 31, Tel. 5300; Dr. Hugo, M. d. R., I. Synd. d. Ind.- u. Hdk. Bochum, Tel. 4400—05; G. Langelittig, Mitgl. d. Ind.- u. Hdk. Witten/Ruhr, Tel. 2423 u. Nordd Lloyd: Aug. Dörpinghaus, Bochum, Kaiserstr. 26, Postfach 109, Telefon 741
Meßabzeichen zu Vorzugspreisen beim Ehrenamtl. Vertreter und Norddeutschen Lloyd 147
Amtl. Meßadreßbuch ab 20. Februar im Vorverkauf bei der Vertretung des Norddeutschen Lloyd (Adresse s. oben)
LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG



Am Samstag, den 18. Februar 1928, abends 7 Uhr, im Lokale Münstermann, Laer, Wittener Str. 88
öffentliche Versammlung
Thema: **Wie gelangt der Minderbemittelte in den Besitz einer Heimstätte, eines Eigenheimes. Ein 5 Zimmerhaus nicht teuerer als eine 3 Zimmer-Mietwohnung**
Jeder Baulustige erscheine!
Zur teilweisen Deckung der hohen Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben
Baubedingungen und Satzungen gratis
DEUTSCHE HEIMSTÄTTE e. Gen. m. b. H. Barmen

HAMBURG-AMERIKA LINIE



ÜBERSEEREISEN
nach allen Häfen der Welt
Regelmäßige Personen- und Frachtdienste
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See
Mittelmeer- und Orientfahrten
Nordlandfahrten
Reisen um die Welt
Westindienfahrten
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 / Alsterdamm 25
und die Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes
Vertretung in
Bochum, Verkehrsverein E. V.
Markt 1 (Hotel Kaiserhof)
Herne, Alfred Köhler, Bahnhofstraße 60
L. H. 19

Hotel Frau Emma, Meran
DAS HAUS VON WELTRUF!
Alle Errungenschaften moderner Hoteltechnik. Garage-Boxes Das ganze Jahr geöffnet!
Bes.: Fam. Hellensteiner Dir.: Paul Berger.



Höchster Komfort · Beste deutsche Küche · Deutsche Bedienung Niedrige Preise: Kajüten-Klasse $ 145,–, II. Kl. $ 142,50, III. Tour.-Kaj.-Klasse $ 122,50, III. Klasse $ 112,50 · Auskunft und Fahrkarten durch die Agentur
Johannes Vogt, Bochum, Jägerstr. 8.

Restaurant Friedr. Höltermann
vormals **August Rumberg, Querenburg,** Markstraße 6
Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffee / Gepflegte Biere u. Weine / Kalte u. warme Küche / Eigene Metzgerei
Sonntag, den 19. Februar 1928
Kappenfest



RESTAURANT L. Wagner
Eppendorf a. Denkmal
Sonntag, d. 19. Febr.
im neu dekor. Saale
Kappenfest
Neue Tanz-Kapelle

Wischermann Eppendorf
Denkmal



Samstag, den 18. Febr. 1928 abd. 8.11 Uhr
Gr. Kostümfest
des M.-G.-V. „Liederfreund" Eppendorf. Prämierung der schönsten Kostüme.
Sonntag, den 19. Februar 1928
grosser Karnevals-Trubel
In Stimmungskapellen



Restaurant Freitag
Inh. **Heinr. Romberg**
Ecke Friedrich- und Rottstraße
Ab Samstag
in den festlich dekorierten Räumen **große**
Karnevalsfeier
Küche und Keller in bekannter Güte.

Unterhaltung Wissen Leben

Wunder des Lebens.

Von
Emil Borm, Berlin.

Blut und Aberglaube. — 25 Billionen Blutkörperchen! — Gesundheitspolizisten in der Blutbahn. — Rätselhafte Kräfte im Serum. — Menschenblut und Affenblut.

Ist es nicht merkwürdig, daß viele Menschen „kein Blut sehen können?" Selbst bei einer ganz kleinen Verletzung fällt manche sonst durchaus tapfere Vertreterin des schönen Geschlechtes in Ohnmacht; aber auch das sogen. starke Männergeschlecht kann das Schlachten eines Tieres „nicht sehen", und ein unbehagliches Gefühl ist doch, wenn der „Lebenssaft" in leuchtendrotem Strahle, aus dem Körper des Schlachttieres dringt. Weil das mit dem Blut geheimnisvoll verbundene „Leben" entflieht, deshalb hat das blutige Tier- und Menschenopfer besonders bei religiösen Handlungen heute noch. Mit dem Blut werden dort Vorgänge nicht nur unterzeichnet, sondern auch vollständig geschrieben. Mit dem Blut entweicht die Seele, die bei einfachen Völkern, wie man glaubt, als „böser Geist" die Ueberlebenden quälen und verfolgen kann. Dem Aberglauben wird Tür und Tor geöffnet, und es erscheint uns kaum glaublich, wenn in Berlin noch im Jahr 1864 die Henker zahlreiche Schnupftücher in das warme Blut des Hingerichteten tauchten und sich für das Stück zwei Taler bezahlen ließen. Blut ist eben, wie es in Goethes „Faust" heißt, „ein besonderer Saft". Es ist voller Rätsel und Wunder und, auch im Sinn der wissenschaftlichen Forschung, eine Welt für sich.

Unter das Mikroskop gebracht zeigt es eine farblose Flüssigkeit, in der eine Unzahl gelblicher runder Linsen, die sich wie Münzen in einer Geldrolle aneinander legen, es sind die Blutkörperchen, die durch ihre ungeheure Masse dem Blute die rote Farbe verleihen. Von der ungeheuren Zahl, die ein Mensch beherbergt, kann man sich kaum eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß in einem einzigen Tröpfchen von Stecknadelgröße (1 Kubikmillimeter) etwa fünf bis sechs Millionen Platz finden können. Das ergibt bei rund fünf Litern Blut, die ein gesunder Mensch mit dem Durchschnittsgewicht von 70 Kilogramm besitzt, die Kleinigkeit von rund 25 Billionen. Jedes dieser Scheibchen besitzt einen Durchmesser von nur 0,007 Millimeter; 1000 nebeneinander gelegt ergeben ein dem bloßen Auge unsichtbares Strichelchen von sieben Millimeter die Menge im Stecknadelkopf also schon eine Länge von 35 Metern. Alle im Blute eines Menschen vorhandenen Blutkörperchen nebeneinandergelegt, würden eine Fläche von rund 3200 Quadratmetern bedecken, also einen Teppich von über 56 Meter Seitenlänge darstellen. Hier haben wir wieder eines der größten Wunder vor uns, deren sich die Natur bedient, um das Leben zu erhalten.

Ist nun diese ungeheure Zahl notwendig? Die Blutkörperchen lassen sich mit kleinen Kähnen vergleichen, die, mit Sauerstoff beladen, die Gewebe mit diesem Lebensgas versorgen. Dazu bedient sich die Natur des Eisens, das mit Eiweiß zusammen das Hämoglobin bildet. Dieser ungemein schwierig zusammengesetzte Stoff vermag nun den Sauerstoff leicht festzuhalten (in der Lunge!). ihn aber ebenso leicht wieder in den Geweben abzugeben, die ständig mit Sauerstoff versorgt werden müssen. Je größer die Oberfläche, also der Laderaum, ist, desto mehr kann von der Lebensluft verladen werden; die ungeheuer große Zahl der Blutkörperchen ist also eine durchaus notwendige Einrichtung. Diese kleinsten Förderer und Träger des Lebens verbrauchen sich aber auch; denn schon nach drei Wochen sind sie abgenützt und wandern in die Leber, die den Gallenfarbstoff aus ihnen bereitet. Scheinbar verbrauchtes Material wird also im Organismus von neuen nutzbringend verwendet. Was in einem technischen Unternehmen oft die allergrößten Schwierigkeiten bereitet, die Abfallstoffe wieder zu verwerten, das leistet der lebende Organismus spielend leicht.

Auch im Blute ist alles sorgfältig organisiert. Auf je 500 dieser soeben beschriebenen roten Blutkörperchen, die als fleißige Arbeiter unermüdlich den kostbaren Sauerstoff aus den Lungen in die Gewebe schleppen, kommt immer ein „Aufpasser" in Gestalt eines so ganz anders aussehenden weißen Blutkörperchens. Diese kriechen im Gegensatze zu den roten unbeweglichen Blutscheibchen, wie kleine Tiere mittels schleimartiger Füßchen munter im Blut umher und fressen alles auf, was nicht in den Blutstrom hineingehört, hier ein abgestorbenes zerbrochenes Blutkörperchen, dort giftige Bakterien und winzige Staubteilchen, denen es trotz aller Vorsichtsmaßregeln doch gelang, in die Blutbahn einzudringen. Der Laie, der zum ersten Mal das in einem starken Mikroskop sieht, glaubt, daß in unserem Blute wirklich „Tierchen" leben. Diese Leukozythen sind also „Polizisten", die in dem in rasender Eile dahinwirbelnden Blutstrome auf strengste Ordnung halten. Sie „verhaften" alles, liefern es im Gefängnis der Lymphdrüse ab und machen es unschädlich, ehe es im Organismus Schaden anrichten kann. Wenn z. B. irgendwo durch eine Verwundung gefährliche Bakterien in den Körper eindringen wollen, dann strömen unsere wackeren Gesundheitspolizisten, durch geheimnisvoll dirigierende Kräfte gerufen, in großen Scharen zu dem von den Eindringlingen befallenen Gewebeteil und verflüssigen ihn (im gewöhnlichen Leben sagt man „Eiterung" dazu!), und alles wird samt den feindlichen Bakterien ausgestoßen; der Heilprozeß beginnt. Das Wunderbare an diesen Vorgängen sind die geheimnisvollen Kräfte, die die Leukozythen gerade an die gefährdeten Stellen des Körpers rufen.

Aber in dem Blut steckt noch viel mehr Wunderbares. Das Blutwasser oder Serum ist es, das dem Biologen und Mediziner eine gewaltige Fülle von Rätseln aufgibt, an deren Lösung fortgesetzt Tausende von Forschern arbeiten. Wir kennen Serumeinspritzungen; z. B. erinnert das Diphtherieheilserum an Behrings große Tat. Gelangt nämlich eine Bakterienart in größerer Menge in den Körper, so bildet — und das ist das Seltsame — das Blut aus sich heraus Schutzstoffe, die die gefährlichen Eindringlinge entweder miteinander verkleben oder sie sogar völlig auflösen. Durch allmähliche Vergrößerung der eingespritzten Diphtheriegiftmenge kann man den Körper so unempfindlich oder immun machen, daß er das Tausendfache der sonst z. B. im Altertum eine höchst bedeutsame Rolle gespielt und spielt sie bei vielen primitiven Naturvölkern auch unfehlbar tödlich wirkenden Giftmenge ohne Schaden erträgt! Nicht genug damit: spritzt der Arzt dieses mit Schutzstoffen angereicherte Serum einem Gesunden ein, so bleibt dieser gegen die betreffende Krankheit gefeit, und der an dieser Krankheit Leidende wird mit Hilfe der im Serum enthaltenen Schutzstoffe „gesund"!

Das war erst der Anfang der jetzt einsetzenden Serumforschung, die noch viel wunderbarere Aufschlüsse über Lebenszusammenhänge bringen sollte. Man untersuchte die verschiedensten Tiersera in ihrem gegenseitigen Verhalten zueinander, indem man das Blutwasser verschiedener Tierarten (also mehr oder weniger nahe verwandter Tiere) oder das verschiedener Tiergattungen (also entfernt verwandter Tiere) zusammenbrachte. Da blieb im ersten Falle die Mischung klar, während sie sich beim zweiten Versuche in dem Maße trübte, je weniger verwandt miteinander die Versuchstiere sind. Jedes Tier besitzt also sein ihm eigentümliches Bluteiweiß und verrät damit seine Verwandtschaft.

Was lag näher, als die Blutverwandschaft zwischen Affe und Mensch mit Hilfe des Serums zu untersuchen? Daß der Vorfahr des Menschen kein Gorillo gewesen. kein kann, das steht wohl ebenso fest, wie die nahen stammesgeschichtlichen Beziehungen zwischen Affe und Mensch durch die große Aehnlichkeit im Körperbau, die gleiche Anlage des Gehirns und viele ähnliche geistige Züge sicher bewiesen sind. Was die äußere Gestalt der verschiedenen Affengattungen wahrscheinlich macht, nämlich, daß die sogenannten menschenähnlichen Affen, z. B. Schimpanse und Gorilla, dem Menschen viel näher stehen als z. B. die geschwänzten Affen Amerikas, das wurde durch die Serumprobe wirklich bestätigt. Es ergab sich, daß sich der Schimpanse und Mensch viel näher stehen als der Urang-Utan und der Mensch. Der Schimpanse und der Mensch stehen sich wieder näher als Schimpanse und Makak; noch weiter aber stehen die Affen Amerikas und noch viel weiter entfernt die sogenannten Halbaffen. Auch das hat die geologische Forschung bestätigt, denn in der tertiären Braunkohlenzeit trennten sich erst zuletzt Menschenaffen und Mensch; bereits viel früher hatten sich die geschwänzten Affen abgespalten. Geologische und serologische Forschungen beweisen, daß der Schimpanse der dem Menschen am nächsten stehende Affe ist. Darum ist er freilich noch nicht sein „Vorfahr", sondern höchstens ein „Vetter", dessen Vorfahren degenerierten und eben deshalb „Tiere" blieben.

Der lebende Körper ist nicht, wie man früher annahm, eine sinnreich arbeitende Maschine und das Leben nur eine Kette von physikalischen und chemischen Vorgängen! Der Organismus ist keine Maschine; wenn diese des Heizers und Maschinisten bedarf, um richtig arbeiten zu können, so ist der lebende Körper als „Organismus" nicht nur Maschine, sondern auch Arbeiter, Heizer und Ingenieur und zwar alles zugleich in einer Person. Die Kräfte in unserem Körper sind so wunderbar ausgeglichen und arbeiten so harmonisch mit- und ineinander, daß wir seine Funktionen erst dann merken, wenn eine von ihnen erlahmen will. Dann rufen wir den Arzt, der nichts weiter macht, als die müdegewordenen Lebensenergien zum neuen Leben zu erwecken. Unser Körper ist ein wunderbar organisierter Bau, in dem eine Fülle von geheimnisvoll dirigierenden Kräften wirkt. Der Lebensbegriff läßt sich, vorläufig wenigstens, nicht in chemische Formeln zwängen; zum Leben gehört nicht nur Materie, sondern auch die Funktion.

„Gräfin Dubarry" im Bochumer Stadttheater



Im Bochumer Stadttheater gelangte gestern die tragische Komödie „Gräfin Dubarry" von F. Walther Ilges zur Uraufführung, über die an gewohnter Stelle berichtet wird. Unser Gruppenbild zeigt eine Szene aus dem neuen Drama und zwar von links nach rechts im Vordergrunde: Hedda Berger als Herzogin von Grammont, Willi Schröder als König Ludwig XV. von Frankreich, Elisabeth Funcke als Gräfin Dubarry und Liesel Alex als Junggräfin Isabetta Dubarry; im Hintergrunde: Dr. Heinz Wildhagen als Herzog von Richelieu, Arnold Putz als Herzog von Broglie, Gerhard Hinze als Fürst Soubise und Fritz Hofbauer als Leibarzt La Martinière.

Rund um Evas Haupt.

Von
Walter Julius Bloem.

Wenn der Winter kommt, erhebt sich — regelmäßig wie Flut und Ebbe — warnendes Stimmengemurmel wider den Bubenkopf. Er stirbt ab. Wieder einmal.

Kennen wir schon!

Ein Genie hat den Bubenkopf als allgemeine Haartracht geschaffen. Ein Scheerenschnitt, klirr: er lebt.

Langes Haar war billiger. Der Bubenkopf, teures Vergnügen, wächst so schnell, daß alle drei Wochen daran herumgeschnibbelt werden muß. Jedoch: er entsteht, klipp, einen Moment nach einem (voreiligen?) Entschluß. Aus. Fertig. Nichts mehr zu wollen.

Ein gebobbter Schopf verwandelt sich frühestens binnen einem Jahrzehnt rückwärts — inzwischen kippt der weibliche Entschluß zwanzigmal um.

Der Bubenkopf ist zeitlos, was nicht besagen will: ewig.

*

Der Bubenkopf ist keine Mode. Er ist eine Weltanschauung. Er bedeutet und beweist, daß Eva ihre Hauptsaison gewechselt hat. Einst Winter, Ballsaal, Seidenkissen, Zentralheizung, Ohnmachtsanfälle — heute Sommer, Freiheit, Beruf, Sport, Wind, Weite, 70 PS. . .

Einst war der Winter lang, und mit ihm das Haar. Der Winter reichte von September bis April, das Haar vom Scheitel bis (angeblich) zur Kniekehle.

Der Winter ist kurz geworden, und mit ihm das Haar. Und der Rock. (Unterrock? Bitte Sie!) Der Winter dauert von November bis Februar. Das übrige ist: Licht.

Nun ja — im Januar und Februar herrscht Ballfieber. Seit das Genie mit der Klippklappschere kam, sehnt Eva sich jedes Jahr drei Monate lang, die düstere Zeit, nach des Haupthaars langwallender Fülle: in Wellen, in Knoten, in Schlangen, in Flechten, in Löckchen; griechisch streng, italienisch wild, germanisch sittsam, pariserisch dämonisch.

Aber der Bubenkopf ist Uniform, beinahe wie eine Baskenmütze.

*

Nebelnordland rückte mit dem Bubenkopf energisch südwärts. Ganz kurzer Winter: husch — weg! Will aber auch genossen sein! Im Ballsaal möchte jede Frau um jeden Preis anders aussehen als ihre Schwestern — jetzt quält Eva sich, dem handlangen, braunen, blonden, schwarzen (oder auch grauen) Schopf ureigene Formen abzuzwingen.

Aermste! Im Sommer, wenn sie nichts als reizend und lustig sein will, so rieselt das kurze Haar lockig leicht ums Köpfchen, wirbelt ums Hinterhaupt; alles ist spielerisch, ist verführerisch wirr, jedes Fädchen ein Lichtstreif. Der Wind bläst hinein und mildert den strengen Schnitt. Da ist Eva ganz Eva: jede anders, jede eigen!

Im Winter will sie „schön" sein. Und der Bubenkopf soll ordentlich und frisiert aussehen: festlich. Doch die Klaviatur der kurzen Haare weist leider nicht allzu viele künstliche Töne auf. Der Haarschöpfer greift zur Brennschere und — zerstört den festlich natürlichen Zauber: die kecke, duftig leichte Gelöstheit, dies locker frische Jungsein. Statt dessen wird nun das holde Gesicht mit pomadig glatten Wellen bedrechselt, scheiteloben, an den Schläfen, sogar das Hinterhaupt. Solche allzu frisierten Köpfe sehen alle gleich aus, gewollt sein — genau wie ihr Zöschen, Gnädigste. . .

Stilvolle Bubenköpfe gibts nicht. Der Bubenkopf ist immer eine Improvisation, etwas jungenhaft Unkorrektes. Dies ist sein Zauber.

✣

Einst trug Eva während des kurzen Sommers die Last des langen, schweren, unbequemen, zuweilen verräterischen Haares, um sich im langen Winter mit all der Pracht betörend aufgeputzt zu schmücken.

Auf der Golfwiese, im Wasser, im Fahrtwind, beim Tennishieb gilt nur eine sehr gedämpfte, höchst wohltuende Erotik. Scheinbar sachlich, und trotzdem nur — für dich! Eros spielt Versteckt, macht die Kleider der Geschlechter ähnlich und die Haartracht. Eva verzichtet klug auf einen Teil ihrer Reize, um den bescheidenen Rest um so meisterlicher zu handhaben. . .

✣

Sie lassen wachsen, Gnädigste?
Und im März —?
Klipp, klapp, klirr . . .

„Gräfin Dubarry"



Elisabeth Funcke in der Titelrolle, zu ihren Füßen ihr Liebhaber, König Ludwig XV. von Frankreich (Willi Schröder).

Lebensquellen.

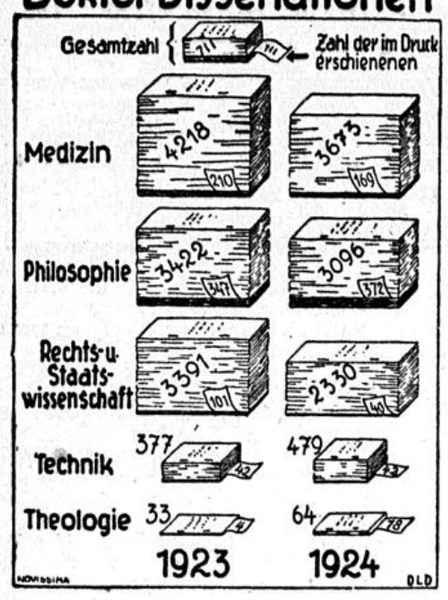
Nicht immer ist Not und Armut eine verderbliche, erdrückende Last, oft gleicht sie dem Drucke auf das Wasser einer Quelle, das dann nur um so stärker in die Höhe springt.

Bremer.

? Kopfschmerzen ?
alle neuralg. und rheum. Schmerzen, Grippe etc. beseitigen Sie durch die sicher, rasch und angenehm wirkenden garantiert unschädlichen:
Dolex-Kapseln
8 Stück 80 Pfennig. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Einhornapoth. Alleinhersteller Nymphosan A.-G. München 38/1

SEBALD's HAARTINKTUR
hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. AV2a

Doktor-Dissertationen



Die Zahl der Abhandlungen zur Erwerbung des Doktortitels belief sich 1924 bei den Universitäten auf 9163, bei den technischen Hochschulen auf 479, bei den übrigen Hochschulen, die erstmalig 1924 das Doktor-Diplom verleihen konnten, auf 140 (darunter 87 tierärztliche, 46 landwirtschaftliche, 6 bergbauliche und eine forstwissenschaftliche Dissertationen). Da erst ab 1. April 1925 der Druckzwang für die Dissertationen wieder eingeführt ist, stellt sich das Verhältnis der gedruckten zu den in Maschinenschrift vervielfältigten bezw. handschriftlich eingereichten Abhandlungen 1924 noch auf 1 zu 13 (1923: 1 zu 15).

Sturm und Hochflut.

Windhosen im Harz.

Im Luttertalkessel bei Bad Lauterberg (Südharz) richtete eine Windhose großen Schaden an. Der ganze Weg bis zur Kupferhütte ist ein einziges großes Trümmerfeld. Im dortigen Forsthaus durchschlug eine starke Fichte das Dach des Stalles. Das Haus selbst blieb unbeschädigt. Dagegen ist die vom Tal aufwärts führende Starkstromleitung völlig zerstört worden. Der Frühzug der Grubenbahn der Deutschen Barytindustrie konnte erst nach mehrstündigen Aufräumungsarbeiten abgehen.

Eisenbahnverkehrsstörung durch Hochwasser.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: In der Nacht vom 15. zum 16. Februar wurde der Bahndamm der Nebenbahn Kempen im Allgäu Isny zwischen Großholzleute und Isny auf etwa 50 Metern Länge vom Hochwasser der Argen unterspült. Die Strecke Isny—Großholzleute ist infolgedessen voraussichtlich eine Woche lang gesperrt. Der Personenverkehr auf dieser Strecke wird durch Kraftwagen vermittelt.

Infolge des dauernden Steigens des Rheins mußte die Rheinschiffahrt eingestellt werden. Sämtliche Flüsse des Elsaß sind in besorgniserregender Weise im Steigen begriffen. Teilweise sind sie bereits über die Ufer getreten. Tiefer liegende Gegenden stehen bereits unter Wasser. Auch aus der Gegend der Rhone, der Saone und der Ain treffen beunruhigende Nachrichten ein. Mehrere Gemeinden haben bereits die Räumung einiger Häuser angeordnet.

Erdrutsch bei Berchtesgaden.

Infolge anhaltender Regengüsse ging in nächster Nähe von Berchtesgaden ein größerer Erdrutsch (1500 Kubikmeter) auf das Bahngleis nieder. Die Lokomotive eines ausfahrenden Personenzuges geriet in die Erdmassen und entgleiste mit sämtlichen Achsen. Reisende und Personal blieben unverletzt. Wagen wurden nicht beschädigt. Die Strecke wird ungefähr zwei Tage gesperrt sein. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Die entfesselte Rhone.

Die Rhone ist in der Gegend von Lyon erneut gestiegen. Durch das rasche Steigen der Fluten wurden besonders die Bewohner des Ortes Vaulx überrascht, die sich auf die Dächer ihrer kleinen Häuser flüchteten. Durch Abfeuern von Revolver- und Gewehrschüssen gaben sie Alarmzeichen und wurden von der Feuerwehr von Lyon und von den Rettungsmannschaften in der Nacht mit Kähnen geborgen und in ein Krankenhaus eingeliefert. In St. Fons und Oullins mußte ebenfalls eine Rettungsaktion unternommen werden. Die Bewohner mußten aus den Fenstern hinausgetragen werden. In Lyon drang das Wasser in verschiedenen Stadtteilen in die Keller ein und stieg stellenweise so hoch, daß es bis in Hüfthöhe reichte. Das Hochwasser ist das bedeutendste, das seit 1856 verzeichnet wird, wo der große Damm von den Fluten niedergerissen wurde.

Die wütende Donau.

Die Donau ist ebenfalls innerhalb 48 Stunden um 3½ Meter gestiegen. Ueberall aus dem Donautal werden Ueberschwemmungen gemeldet. In Königswiesen (Oberösterreich) wurden Häuser bis zu einem Meter unter Wasser gesetzt. Das Wasser stieg so schnell, daß sich die Bewohner nur mit Mühe retten konnten. Bei Hieflau (Steiermark) mußte Militär zur Sicherung der Eisenbahnstrecke herangezogen werden.

Wie aus Obersteiermark gemeldet wird, verursachten Föhn und Regen und die damit verbundene rasche Schneeschmelze in den Gebirgen ein rasches Ansteigen der Wasserläufe. In mehreren Orten sind Ueberschwemmungen eingetreten. In Lainbach in der Gemeinde Landl hat ein Erdrutsch einen Bach verschüttet, wodurch ein Sägewerk überschwemmt wurde. Ein weiterer Erdrutsch wird befürchtet. Es wurde militärische Hilfe angefordert.

Der „Kalendermann".

Ein Münchener Phänomen.

Karl S. ist zwanzig Jahre alt und Kind einer angesehenen Bürgerfamilie in München. Bis zu seinem sechsten Lebensjahre war auch Karl normal. Da erkrankte er an Gehirnhautentzündung, blieb geistig zurück und kam infolgedessen in die Anstalt zu Haar. Er lernte weder Lesen noch Schreiben, auch war es trotz aller Mühe und Schulung bis heute nicht möglich, ihm eine klare Aussprache beizubringen.

In Haar zog er bald die Aufmerksamkeit der Pflegeschwestern auf sich. Es entwickelte sich nämlich sein Gedächtnis in außergewöhnlicher Weise, besonders für Ereignisse und Daten, sodaß er als die lebende Chronik von Haar galt. Daher erhielt er den Namen „Kalendermann". Wenn man über irgend eine Sache, die mit den Begebenheiten der Anstalt in Zusammenhang stand, nicht recht im klaren war und selbst das Sekretariat versagte, so befragte man den kleinen Karl und er gab genaueste Auskunft.

Heute ist er ein schlanker blonder Jüngling von nicht unangenehmem Aeußern. Irgendeinen Beruf kann er natürlich nicht ausüben; er hilft im Haushalt der Eltern mit. Stundelang sitzt er oft da und schaut stumm vor sich hin. Plötzlich beginnt er zu „fliegen", wie sich seine Angehörigen ausdrücken, d. h. er bewegt die Arme heftig. Diese Geste bedeutet, daß er sich wieder irgend etwas erdacht hat. Was es ist, kann man nie erfahren. Erstens vermag er sich nicht gut verständlich zu machen, und zweitens hat es den Anschein, als ob er sich des „Erdachten" nicht klar bewußt ist. Jeden Menschen, den er auch nur mit den Blicken streift, behält er fest im Gedächtnis. Nach Jahren erkennt er ihn trotz aller Veränderung, die mit dem Betreffenden vor sich gegangen sein kann, und weiß Tag und Stunde anzugeben, wann er ihn gesehen hat. Das Innenleben muß bei Karl in höchstem Maße ausgebildet sein.

Von den Jahren 1890 bis 1940 kennt er den Tag eines jeden Datum. Wer wissen will, an welchem Tage er geboren worden ist, braucht ihm nur das Datum zu nennen, und im selben Augenblick erhält er von dem „Kalendermann" die Antwort. Natürlich läßt sich dies auf rechnerischem Wege ermöglichen. Dazu muß aber bemerkt werden, daß Karl S. so gut wie gar nicht rechnen kann. Das Exempel 8×4 kann er weder schnell noch glatt ausrechnen. Außerdem muß ich noch einmal betonen, daß seine Antwort unverzüglich auf die Frage folgt, zu einem Nachdenken ist gar keine Zwischenzeit vorhanden.

Seine Weisheit vermag er auch nicht aus Kalendern zu erlangen, schon allein aus dem einen Grunde nicht, weil es Kalender bis zum Jahre 1940 sicherlich nicht gibt. Er irrt sich fast nie, und wenn er es doch tut, verbessert er sich im Augenblick. Selbstverständlich hat er auch seine „Tage", d. h. Zeiten, in denen er weniger sicher ist. Mehrere Aerzte haben Karl S. geprüft und sich mit ihm unterhalten. Es heißt, daß keiner sich die Fähigkeiten des jungen Mannes erklären könne. Mit dem Alter scheinen sich bei ihm noch andere (okkulte) Talente zu entwickeln.

Ihn zu prüfen und sich mit ihm zu verständigen, ist nicht leicht. Viele Fragen, einfache Fragen, scheint er nicht zu verstehen. Wenigstens gibt er oft keine Antwort darauf oder eine, die mit der Sache nichts zu tun hat. Man hat stets das Gefühl, als ob der junge Mensch aus zwei Wesen bestünde: einem Kinde, das hilflos und unentwickelt ist, und aus einem Dämon, der sich in rastloser Tätigkeit befindet.

Neues aus aller Welt.

Glückslos Nummer 312 883.

In der Donnerstag-Nachmittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde ein Hauptgewinn von 300 000 Mark auf die Nummer 312 883 gezogen. Das Los wurde in Friedberg in Hessen und in Stuttgart gespielt.

Ein Rohrbach-Flugzeugwerft in Kiel.

Die Schaffung eines Rohrbach-Flughafens in Kiel wird nunmehr verwirklicht werden. Die Kieler städtischen Kollegien haben in geheimer Sitzung beschlossen, das Angebot des Geschäftsführers der Rohrbachmetallflugzeug-G. m. b. H. in Berlin, Dr. Adolf Rohrbach, anzunehmen. Nach diesem Angebot ist die Rohrbachmetallflugzeug-G. m. b. H. verpflichtet, auf dem in Voßbrock belegenen Industriegelände der Stadt Kiel binnen zehn Monaten eine Flugzeugbauwerft zu errichten, auf der im Jahresdurchschnitt 200 Arbeiter beschäftigt werden können. Der Grund dieser Neuerrichtung ist darin zu erblicken, daß die Rohrbachwerke ihren Betrieb von Kopenhagen nach Deutschland verlegen wollen. In Kiel sollen Seeflugboote gebaut werden, wie sie bereits zur Zeit in den Berliner Werkstätten der Rohrbachwerke hergestellt werden. Es sind Flugmaschinen mit drei Motoren zu je 800 Pferdestärken, die zwölf Fluggäste und vier Mann Besatzung aufnehmen können. Ihr Aktionsradius wird bei voller Belastung auf 4000 Kilometer geschätzt. Mit diesen Flugbooten plant man, zu Anfang des Sommers dieses Jahres den ersten verkehrsmäßigen Zwischenlandungsflug nach Nordamerika zu unternehmen. Sobald die Kieler Anlage fertiggestellt ist, soll der Flugbootbau ganz nach Kiel verlegt werden. Auch sollen später in Kiel Landflugzeuge gebaut werden.

Schweres Einsturzunglück in Neuyork.

Mit ungeheurem Getöse stürzten in Neuyork drei unbewohnte Gebäude am Westrande des Neuyorker Theaterviertels in die für den Bau der Untergrundbahn vorgenommene Ausschachtung in der Achten Straße. Zahlreiche Arbeiter wurden hierbei begraben. Es wird angenommen, daß von den 30 in dem Schacht beschäftigten Arbeitern sieben getötet worden sind. Zuerst stürzte ein vierstöckiges, als Gerätehaus benutztes Gebäude in den darunter befindlichen Schacht. Wenige Minuten später stürzten dann die beiden Nachbargebäude, die abgebrochen werden sollten, ebenfalls in den Schacht. Durch den aus gebrochenen Röhren fließenden Wasserdampf wurde das Rettungswerk stark behindert.

*

Der tägliche Millionenskandal. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei in Berlin zur Aufklärung von Warenschiebungen der „Wirtschaftskreditgenossenschaft" und des Bankgeschäftes Binz & Co. in der Kanonierstraße haben zu dem Ergebnis geführt, daß es sich um einen Betrug ganz großen Stiles handelt, durch den nach vorsichtiger Schätzung etwa 1000 Firmen in Berlin und im Reich geschädigt worden sind. Vor allem hat sich ergeben, daß neun große Berliner Firmen mit dem Schwindelunternehmen zusammengearbeitet haben. Der Gesamtverlust der Lieferanten beträgt etwa dreiviertel Millionen Mark. Geschädigt sind Firmen in Thüringen, Bayern, Baden, die sich durch das Schreiben der Schwindelunternehmen: „Wir hinterlegten bei unserer Bank Aktien, die zurzeit mit 180 v. H. gehandelt werden", irreführen ließen und denen durch die Bank die angebliche Hinterlegung bestätigt wurde.

Krantz verhandlungsunfähig. Der Leiter des Schöneberger Krankenhauses, Professor Dr. Glaser, hat mit verschiedenen anderen Aerzten Krantz untersucht und ihn für verhandlungsunfähig erklärt, wobei die Aerzte der Ansicht Ausdruck gaben, daß er auch bis zum Samstag noch nicht wieder verhandlungsfähig sein würde. Die Aerzte können im Augenblick jedoch nicht sagen, ob sich der Zustand des Krantz soweit bessern wird, daß er in der nächsten Woche verhandlungsfähig ist. Auch die Mutter des Krantz hat einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten, sodaß sie sehr krank daniederliegt.

Im Riesengebirge abgestürzt. In der Kesselgrube im Riesengebirge wurde die Leiche eines Fräuleins Ballmann aus Reichenberg geborgen, das am Sonntag bei einem Ausfluge mit ihrem Bräutigam, dem Rechtsanwalt Hrncir, sich im Schneesturm verirrt hatte und abgestürzt war. Ihr Begleiter hatte sich retten können, da die Schneedecke die Wucht des Sturzes milderte.

Mit Mann und Maus untergegangen. Wie aus Aalborg gemeldet wird, ist gestern mittag ein unbekanntes Motorschiff an der Ostküste von Jütland plötzlich gesunken. Die Katastrophe nahm einen so schnellen Verlauf, daß Hilfe nicht mehr gebracht werden konnte. Die Rettungsboote fanden nur noch eine Wassertonne an der Unglücksstelle vor. Die gesamte Besatzung des Schiffes hat den Tod gefunden.

Rekord eines englischen Verkehrsflugzeuges. Das Verkehrsflugzeug von London legte unter Ausnützung des starken Windes die sonst zweieinhalbstündige Fahrt nach Rotterdam in 75 Minuten zurück und überholte damit die vor wenigen Tagen erreichte Zeit von 88 Minuten.

Zu Tode geredet. Ein amerikanischer Elektrotechniker aus Springfield im Staat Illinois war kürzlich durch Berührung der Hochspannung verunglückt und sofort nach dem Krankenhaus gebracht worden. Nach vielen Bemühungen gelang es den Aerzten, ihn ins Leben zurückzuführen. Aber statt ihn in Ruhe zu lassen, drang man von allen Seiten in ein, seine Eindrücke zu schildern. Vergeblich wies der Aermste darauf hin, daß er garnichts gefühlt habe und obendrein auch zu erschöpft, um sich über das Geschehene Rechenschaft abzulegen. Aber das half nichts. Man redete ihm gut zu, sich zu sammeln und Ordnung in seine Gedanken zu bringen. Bei der verzweifelten Anstrengung, dieser Aufforderung nachzukommen, erlitt der Unglückliche einen tödlichen Gehirnschlag, der ihn allen weiteren Interpellationen entzog.

Kapitän Hinkler in Kalkutta eingetroffen. Der englische Australienflieger Kapitän Hinkler ist am Donnerstag mittag auf dem Flugplatz in Kalkutta gelandet.

Heitere Ecke.



Ertappt.

„Es tut mir sehr leid, aber heute kann ich nicht zahlen. Eben war mein Schuster hier."

„Ja, ja, ich weiß, er sagte mir eben auf der Treppe, daß Sie ihn nicht bezahlt haben, weil Sie den Schneider erwarten. Hier ist nun meine Quittung."

*

Vorsichtig. „Weißt du, Erna, ich würde keinen Geiger heiraten!" — „Warum denn nicht?" — „Da ist man vor Saitensprüngen nie sicher!"

Der Heiratsvermittler. „Fräulein Meyer gefällt mir ganz gut, nur brünett müßte sie sein." — „Damit kann ich Ihnen dienen, mein Herr, ich habe auch ein Fräulein Meyer in dunkel."

Der wahre Grund. „Dreißig Jahre bin ich verheiratet und habe jeden Abend zu Hause bei meiner Frau gesessen." — „Ja — das ist Liebe!" — „Nein, das ist die Gicht."

Kunstausstellung. Kubisten und Expressionisten beherrschen die Säle. Er: Von diesem Bilde möchte ich doch gern wissen, ob es eine Landschaft oder ein Porträt ist? — Sie: Sieh doch im Katalog nach. — Er: Hab' ich schon. Dort heißt es nur: Rosenfeld.

Beides. „Haben Sie das nette Mädel geheiratet, das Sie damals kannten, oder kochen Sie noch immer



Nur vorzüglichen
echten Steinhäger
Anisklar will man lange
König
Steinhäger-Urquell

Generalvertretung: Carl Linden, Bochum, Kronenstr. 35/37. Telefon 2388.





ROMAN
VON
ROBERT HEYMANN.

3 (Nachdruck verboten)

Man unterhielt sich von gleichgültigen Dingen, aber niemand ließ den Mann aus dem grauen Hause mehr aus den Augen.

Nur Hollein nahm gar keine Notiz mehr von ihm.

*

Thomas Klerk, der Flugzeugmonteur, zeigte mit der Hand nach vorn, nach der sanft geschwungenen Berglinie. „Dahinter liegt Wien."

Manfred Holländer nickte. „Unten in der grünen Ebene, ich weiß —"

Seit Stunden arbeitete der Motor. Gleichmäßig, regelmäßig, wie ein wohlgearbeitetes Uhrwerk lief die gewaltige Maschine. Auf den Zifferblättern am Führersitz sprangen die schwarzen Zeiger in rhythmischem Rucken vor und zurück. Oel, Benzin, Kühler, Rohrdruck, Tourenzahl — alles stand unter ständiger Kontrolle —

An dem kleinen Kästchen vor dem Führersitz glitt die rotweiße Scheibe zur Seite.

Der Flieger machte eine Bewegung mit dem Kopfe. „Es treffen Wellen unseren Empfangsdraht. Sehen Sie nach."

Der Monteur streifte den Kopfhörer mit den unförmigen Gummimuscheln über, die das Motorgeräusch ausschalten sollen.

Zirpende Töne, zart und leise wie das schwirrende Liebeslied des Heimchens in der Herdwand. Er lauschte.

Kurz — lang — kurz — Pause — lang — lang — kurz —

„Es ist immer noch Nauen. Sie wünschen uns glückliche Reise."

Manfred Holländer nickte. „Geben Sie Antwort. Kontakt in die dritte Oeffnung, zweimal Strom hindurch, dann schickt unsere Walze die Worte."

Thomas Klerk führte die einfachen Handgriffe am, der Sender arbeitete.

„Sie haben die Antwort bereits, Herr Holländer."

Der Flieger lächelte. „Schnell wie der Gedanke ist das Wort auf der Aetherwelle. Geben Sie dem Motor Oel."

Der Monteur bewegte den blitzenden Pumpenhebel. Der Zeiger schnellte hinüber bis zum roten Strich.

Es zuckte um Manfred Holländer Mund.

„Wir gehen höher. Ich will besseren Ausblick haben."

Er mußte beinahe schreien, damit der Mann auf dem Sitz neben ihm seine Worte verstand.

Die dunkle Fläche in der Tiefe sank weiter hinab, die schattenhaften Wolkengebilde im Osten rückten nach unten. Empfindlich kühl war der Wind.

Der blaue Ring leuchtete wieder.

„Sie senden noch einmal. Hören Sie."

Der Monteur hörte und buchstabierte: „W—i—l—k—o—m—m—e—n"

„Wer ist es?"

„O H D nennt sich die Station."

„Das ist Deutsch-Altenburg. Wir müssen schon über österreichischem Boden sein."

Des Fliegers Blick suchte in der Weite.

Der Monteur beugte sich vor. Wie ein silberner Glanz hob es sich am Horizont auf, „Wien".

„Die Stadt. Und der Flugplatz?" Manfred Holländer schaute auf das Zifferblat des Kompasses.

Eine feine graue Rauchlinie kräuselte sich empor.

„Rauchraketen!"

„Dort ist der Landungsplatz. Sie sind wachsam," Der Führer ruckte am Steuer.

Der Monteur schob den Kontakt des automatischen Wellensenders in die messinggefaßte Oeffnung. Nun arbeitete der drahtlose Telegraph, die unten empfingen das Signal. „Kurz—lang—kurz—kurz—lang—kurz—"

Achtung! Wir kommen! Des Rundfluges erste Etappe ist geschafft. Von des Deutschen Reiches Hauptstadt bis zu der schönen Schwesterstadt an der blauen Donau trug der weißschwingige Riesenvogel seine Gäste. Paßt auf! Wir kommen!

Der Maschine Brausen wurde dumpfer, dröhnender.

Langsam drosselte die Hand des Führers die Gaszufuhr ab.

Tiefer — tiefer —

Ein Stoß, dann wieder ein Gleiten und Wiegen. Noch ein Aufsetzen — die Räder rollten, der Apparat schütterte und rumpelte.

*.

Auf der weiten Fläche raste sich der bewegten Masse Kraft zu Ende. Das Flugzeug stand. Der Propeller huschte, vom Windzug getrieben, wie ein Mühlenflügel herum — langsamer — langsamer —

Menschen rannten, eine Autohupe brüllte auf. Ferne Musik.

Sie kommen! Sie kommen!"

Manfred Holländer hatte das Gefühl eines errungenen Sieges. Es ist geschafft! Genug für heute!

Da trat auch schon ein Mann im langen Motorfahrermantel an den Führersitz heran. Zwei Hände streckten sich aus, dem Kameraden entgegen:

„Willkommen!"

5.

Die Bombe des grauen Mannes. — Ueberraschende Lösung eines Geheimnisses. — Der Journalist als Detektiv. — Spiegelgasse 11. — Die Dame aus Konstantinopel.

Plötzlich tönte aus der Passagierkabine ein durchdringender Schrei — mehrere Rufe — und mitten in das Gewoge des Empfanges hinein schlug eine Tragödie ... Aus der Kabine wurde ein Mann gezerrt. Hopkins hielt ihn mit Riesenkräften fest. Der Südamerikaner stützte Frau Lo, die umzusinken drohte. Die kleine Engländerin klärte mit wenig Worten Manfred auf, während sich ringsum ein Menschenknäuel bildete — Beamte, Komiteemitglieder, Festgäste. Da eilten schon die herbeigerufenen Wachleute heran.

„Sanität!" rief Hollein mit sonorer Stimme.

Der graue Mann wehrte sich wie ein Rasender. Er wurde überwältigt, vier Wachleute legten ihn zu Boden, Sanitätsmannschaften rannten herbei. In das allgemeine Chaos hinein sagte Manfred zu Hollein:

„Sie haben hier, wie Miß Woodward berichtet, einen persönlichen Feind? Mußten Sie denn die Geschichte erzählen?"

Ehe Hollein antworten konnte, entstand eine neue Aufregung. Schrill tönten Stimmen. Befehle.

„Man hat bei dem Mann eine Bombe gefunden," sagte der Polizeioffizier zu Holländer.

Schreie der Empörung. Der graue Mann wurde weggebracht.

„Sie haben eine große Verantwortung auf sich geladen," wandte sich Frau Lo zornig an den Chefredakteur.

Dann setzte Musik ein ...

Bei dem Frühstück, das der Erste Bürgermeister dem Flieger gab — es durfte nicht länger als eine halbe Stunde währen, um den Piloten nicht zu überanstrengen — erhob sich Dr. Hollein und sagte:

„Ich habe eben die interessante Geschichte von dem grauen Mann gekabelt ... werden sich die Zeitungsleser in allen Erdteilen gruseln! Sogar die Kongoneger ... aber nun bitte ich, einige Worte besonders an die anwesenden Kollegen von der Presse richten zu dürfen ... Ich habe den Passagieren des Flugzeuges eine aufregende Geschichte erzählt. Nun, ich hätte diese Geschichte aus den Allgäuer Alpen natürlich nicht erzählt, wenn sie wahr gewesen wäre ..."

„Oh!" rief die Engländerin. „Und Orlando?"

„Aber schon bei der Abfahrt fiel mir der graue Mann auf, der sich Berger nannte. Ich hatte ihn schon früher einmal irgendwo gesehen, aber ich besann mich nicht ... nur eines schien mir sicher ... das sah ich dem Mann an den Augen an ... in unserem Beruf, meine Herren Kollegen, lernt man Augendiagnose, Sie werden es bestätigen — ich erkannte sogleich, daß dieser Mann wahnsinnig war ... aber wie sollte ich ihn entlarven? Ich hatte ja keine Ahnung, was er im Schilde führte ... vielleicht war er ein ganz ungefährlicher Narr ... aber jedenfalls, in dem Flugzeug hate er nichts zu suchen — da erfand ich die gruselige Geschichte von dem Ehedrama im Allgäu, und richtig, was ich erwartet hatte, trat ein: die krankhafte Phantasie des Mannes stellte sich sofort auf die Begebenheiten ein ... er hielt sich für den erdichteten Orlando ... in Wirklichkeit ... der Mann ist vor Monaten aus der staatlichen Irrenanstalt entwichen ... die Bombe hielt er versteckt ... er wollte uns alle in ... oder besser: durch die Luft sprengen ..."

Erich Hollein setzte sich. Auf betretenes Schweigen folgte allgemeiner lauter Beifall. Miß Woodward sagte: „Verzeihen Sie mir ... ich fange an zu begreifen, daß ein Journalist ein ungewöhnlicher Mensch ist ... der viele Berufe in sich vereinigen muß ... Detektiv und Berichterstatter und ..."

„Und Märchenerzähler," ergänzte Hollein lächelnd und küßte ihr die Hand.

Sie sah mit ihren Veilchenaugen erschrocken zu Holländer hinüber, der neben Frau Lo saß, ob er es bemerkt hatte. Sie konnte sich gar nicht Rechenschaft geben, warum sie vor Holländers fragendem Blick die Augen senkte ...

✣

Ein Passagier befand sich nicht im festlichen Rathaussaal: Sam Hopkins. Er hatte sich mit Kopfschmerzen entschuldigt. Er saß Spiegelgasse 11 in einem armseligen Mietzimmer einem Manne gegenüber, der das Aussehen eines Levantiners hatte. Er trug einen zerschlissenen, unmodernen Anzug. Aber er rauchte eine teure Importe und bot Sam Hawkins aus einem Kistchen an, sich zu bedienen.

„Können Sie sich damit nicht verraten, Mr. Morgan?" fragte der Amerikaner.

„Nein. Ich habe dergleichen sonst immer in meiner Wohnung am Opernring. Dort heiße ich Diaz. Also, was kann ich für Sie tun? Die Zentrale in Berlin —"

„Castro?"

„Ja. Castro schrieb, ich müßte Ihnen zur Verfügung stehen."

„Haben Sie einen verläßlichen Monteur zur Hand?"

„Monteur? Lassen Sie mich nachdenken ... doch. Ja. Einen Chinesen."

„Wird auffallen."

„Dann einen Chilenen."

„Gut. Der Mann ist verschwiegen?"

„Wie das Grab."

„Falls er verhaftet wird —"

„Unsinn! Er kennt seine Rolle. Spielt den Verrückten."

„Er soll punkt 4 Uhr — kurz vor der Abfahrt des Flugzeuges — sich heranmachen. Die Bewachung ist nicht allzu scharf —." Sam Hopkins dämpfte die Stimme. Sprach ganz leise. Erklärte Ben Morgan ausführlich seinen Plan, Wasser in das Benzin zu mischen.

„Ihr Gewährsmann muß Legitimationen haben — von einer Wiener Firma — bis morgen, ja?"

„Werden beschafft. Haben Sie ein großes persönliches Interesse — oder ist es —"

„Ein persönliches. Kein persönliches. Sie erhalten 3000 Dollars, Ihr Mann 1000."

Ben Morgan verneigte sich.

„Aber bitte: Der Monteur darf keine Dummheiten machen. Ich will den Flieger aufhalten. Der Flug darf nicht gelingen. Verstanden? Darf nicht — aber kein Menschenleben darf Schaden leiden. In Berlin verlor ein Mann sein Leben — mache mir

Übergangszeit! Extra billige Preise!

Damen-Spangenschuhe
in vielen Ausführungen
Roß-Chevreau, gute Paßf. . 7.90
Braun mit amerik. Absatz . . 8.90
Lack mit Verz., L. L. XV-Absatz 9.80
Braun fein Mastbox 9.80
Fein Boxcalf m. Trotteurabs. 9.80
Modefarben, Seitendurchbr. 10.90
Blond mit Trotteur-Absatz . 12.50

Taupefarb. Mode-Spangenschuh
elegante Form,
H. L. XV.-Absatz
12.50

Es ist kein Winter mehr und noch kein Frühjahr. Was Sie für die Übergangszeit gebrauchen, erhalten Sie
vom 18. Febr. bis 3. März
bei uns zu besonders billigen Preisen

Für die Einsegnung
empfehlen wir speziell:
Spangenschuhe in Leder . . 5.90
Spangenschuhe in Lack . . 8.90
Schnürstiefel für Knaben
Gr. 36/39 8.90, Gr. 34/35 7.90

London Tack & CIE A.-G. BURG b/M.

Herren-Halbschuhe u. Schnürstiefel, Rindbox, solide Ausführung 8.90
Brauner Herren-Halbschuh, Rindbox, weiß gedoppelt 10.90
Lackhalbschuh für Herren in gefälliger Ausführung 11.90
Herren-Halbschuh, schwarz Samtkalb mit Lackgarnitur
nur 13.90

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Bochum, Hochstraße
— Durchgehend geöffnet —

Wir schlagen jeden Preis!
1 kompl. Loewe-Anlage
besteh. aus: 1 Loewe-Gerät, 1 Anodenbatterie, 1 Akkumulator, 2 Spulen, 1 Antenne, 1 Lautsprech. 68.-
1 kompl. Detektor-Anlage
bestehend aus: 1 Apparat, 1 Detektor, 1 Hörer, 1 Antenne, Draht und Stecker 8.90
Die billigste Bezugsquelle für Bastler! Zahlungserleichterung!
Schürmann & Co.
Bochum, Buddenbergstraße 10 / Telefon 2922
Essen Elberfeld Köln

Löns Heide
Blutreinigungstee
Rheumatismustee
Magentee
Nierentee
Seit 20 Jahren in sofortiger Wirkung unübertroffen!
Paket 1.75, drei Pakete 5,— franko
Mild Mundesta Stark
gegen
Halsschmerzen und Ansteckung bei Grippe und Diphtherie
Schachtel 1,25
Mesan-Schnupfen-Creme
wirkt durch die Stirnhaut
Tube 1,—
Erhältlich in allen Apotheken.
A. Löns & Co., Heilkräuterhaus Hellendorf Lüneburger Heide.

Lest die LUSTIGEN BLÄTTER
Die führende humoristische Wochenschrift Deutschlands
Preis pro Heft 50 Pf. — pro Quartal 6 Mk.
Probenummern gratis und franko
VERLAG: DR. EYSLER & Co. A.G. BERLIN S.W. 68.

Vorwürfe — bin schuldlos — also, handeln Sie korrekt! Und nicht vor vier Uhr — erst dann — in der allgemeinen Aufregung — und noch etwas: Setzen Sie — von Ihrer Wohnung am Opernring aus — setzen Sie 100 000 Dollars auf Niederlage! Ich habe in Berlin auf Sieg gesetzt — zum Schein, daß niemand an mich denkt — Sie setzen auf Niederlage 100 000 Dollars — das Geld holen Sie sich morgen von der Bank.

*

Es war 12 Uhr morgens. Eben hob der Herr von den „Condor-Werken" das Glas, als der Diener neben Manfred Holländers Stuhl trat.

„. . . Die Dame läßt sich einfach nicht abweisen!"

„Es ist gut — ich komme."

Im Vorderzimmer stand eine junge Frau, übernächtigt, blondes Gelock in der Stirn, der Körper schlank im langen Reisemantel.

„Herr Holländer — die Bitte einer verzweifelten Frau! Würden Sie mich mit nach Konstantinopel nehmen?"

Der Flieger schwieg und zuckte die Achseln.

Sie ließ ihn nicht reden.

„Herr Holländer, mein Leben hängt von Ihrer Antwort ab! Ich muß zur rechten Zeit in Konstantinopel sein!"

Sie trat näher, hob die Hände.

„Ich bin Amerikanerin, mein Mann ist Sekretär bei der Gesandtschaft in Angora. Er mußte als Kurier nach Paris, und inzwischen fuhr ich nach Wien, an das Sterbelager eines Jugendfreundes, der mich zu sich rief in seinen letzten Stunden.

Jetzt befindet sich mein Mann im Orient-Expreß auf der Fahrt von Bukarest nach Konstantinopel. Trifft er dort vor mir ein, so wird er — wird er —"

„Gnädige Frau, ich will versuchen —"

„Ich schwöre Ihnen, Herr Holländer, ich habe dem Manne meiner Wahl die Treue gehalten. Nur eines Sterbenden Bitte rief mich von meiner Pflicht, von meinem Kinde fort. Mein Gatte aber wird mir nicht glauben — er ist maßlos eifersüchtig, er wird mir mein Kind nehmen — er ist rücksichtslos, wenn er sich hintergangen glaubt. Oh, helfen Sie mir!"

Manfreds Augen schlossen sich bis auf einen schmalen Spalt. „Gut, gnädige Frau, Sie fahren mit uns."

„Und Ihre Passagiere?"

„Werden einverstanden sein müssen."

„Ich danke Ihnen — ich danke Ihnen —"

Sie umklammerte seine Hände. Er machte sich behutsam frei und wandte sich einem Amtsdiener zu.

„Das Kursbuch!"

Er blätterte und suchte, dann sah er langsam auf. „Der Orient-Expreß wird eine halbe Stunde vor uns in Konstantinopel sein."

„Dann ist alles, alles vorbei." Sie sank auf einen Stuhl und schluchzte fassungslos in die Hände."

„Wir müßten früher abfliegen," sagte Manfred zu sich selbst.

Sie hörte es. „Ist das möglich?"

„Es muß möglich gemacht werden! Ich erwarte Sie um ½1 Uhr auf dem Flugplatz. Abfahrt pünktlich 1 Uhr. Kommen Sie auf die Minute!"

„Ihre Passagiere —"

„Keine Sorge!"

Eine Verbeugung, er verschwand im Bankettsaal, aus dem ihm ein brausendes „Hoch!", von schmetternden Fanfaren begleitet, entgegenscholl.

Manfred Holländer stand an seinem Platz. „Meine Herrschaften, technische Umstände zwingen mich, einen früheren Termin für die Abfahrt anzusetzen. Wir fliegen nicht um fünf Uhr, sondern schon um eins. Ich bedauere aufrichtig, die herzliche Gastfreundschaft der schönen Donaustadt nicht länger in Anspruch nehmen zu dürfen."

Die Gesichter der Anwesenden wurden immer erstaunter.

„Ausgeschlossen," rief Sam Hopkins aufgeregt. „Ganz ausgeschlossen! Ich erkläre —"

„Abfahrt ein Uhr", scholl da die Stimme des Piloten, scharf, keinen Widerspruch zulassend. „Technische Gründe . . ."

Lo von Eik saß neben ihrem Verlobten. Ihr mußte er antworten. Sie war ein wenig enttäuscht, denn sie wollte die Stadt der goldenen Erinnerungen, wenn auch nur während einiger Stunden, genießen. Die Verlobung des Piloten war kurz nach seiner Abreise in den Berliner Zeitungen veröffentlicht worden, und so nahm Lo schon in Wien an den Ehrungen Manfreds offiziellen Anteil.

„Könntest Du die Abreise nicht wenigstens noch um zwei Stunden verschieben?" sagte sie.

„Nein", antwortete Manfred. „So gerne ich Dir gefällig wäre, liebste — ich muß Deinen Wünschen ein Nein entgegensetzen."

„Wirklich technische Gründe?" fragte Frau Lo — gefällig wäre, Liebste — ich muß Deinen Wünschen trauen heraus.

Manfred verschmähte Lügen, auch wenn es sich um sogenannte Notlügen handelte. Um so mehr verstimmte ihn die Frage seiner Verlobten.

„Nein. Keine technischen Gründe", erwiderte er kurz.

„Ah! Was dann?"

„Sei mir nicht böse, Lo, aber ich muß Dir darauf die Antwort verweigern."

Sie lehnte sich zurück. Um ihre Mundwinkel kroch eine kleine Falte.

*

Der Monteur meldete: „Alles in Ordnung!"

„Danke."

Die Passagiere verabschiedeten sich. Die Damen trugen Blumen im Arm. Sam Hopkins stampfte wütend auf und ab. Er zog dicke Wolken aus seiner Henry Clay und blies sie der neuen Passagierin ins Gesicht. „Entschuldigen Sie — please —." Plötzlich blieb er versteinert stehen. „Mary, Du? Ich hätte doch eher den Schah von Persien auf dem Wiener Flugplatz vermutet als meine leibliche Cousine! Wo kommst Du her?"

Ein leichtes Rot stieg in das Antlitz der Dame. „Ich fliege mit bis Konstantinopel, Sam."

„Und Harry —?"

„Er erwartet mich. Ich will rechtzeitig eintreffen. Du kennst ihn ja."

„Und warum warst Du in Wien?"

Sie antwortete nicht.

Um Hopkins Lippen zuckte es. Er fragte nicht weiter. Trat langsam zu Manfred Holländer. „Sie wollen meine Cousine mitnehmen?"

Manfreds Brauen zogen sich zusammen.

„Allerdings. Warum muß Mrs. Hilley so eilig zurück?"

„Ich weiß nicht, ob sie es eilig hat, Mr. Hopkins."

„Aber Sie fahren doch ihretwegen gegen das Programm früher?"

Da legte ihm Manfred Holländer die Hand auf die Schulter.

„Mr. Hopkins, reden Sie über Privatangelegenheiten einer Dame?"

„No, Sir —"

„Na — also!" Manfred wandte sich kurz um und sah nach den Ventilen am Motor.

Da erschien der Vertreter der Regierung zur feierlichen Ansprache —

Und um vier Uhr erfuhr ein Monteur, den angeblich eine große Wiener Firma geschickt hatte, daß er drei Stunden zu spät daran war. —

6.

Budapest. — Hopkins hat eine Aussprache. — Schweigen gegen Schweigen. — Der rasende Zug. — Das lebende Pendel.

19. August.

Der Ablauf gelang vorzüglich. Der weiße Riesenvogel rückte vor den Augen der Zurückbleibenden höher und höher über die grüne Ebene.

Eine Tragfläche glänzte auf im hellen Sonnenstrahl. Die Wendung brachte die Abfahrenden weiter hinauf.

„Deibel, der kann's", meinte der Pilot unten zu seinem Nachbar. Der andere nickte. „Hat noch viel vor. Bis hierher war nur der erste Schritt, er wird seine Nerven brauchen — —"

In der Kabine war es etwas eng geworden, denn ein Oesterreicher war außer der Amerikanerin neu eingestiegen. Sechs Fensterplätze waren vorhanden, an jeder Seite drei.

Mary Hilley schaute sich um, als jeder Passagier mit größter Selbstverständlichkeit seinem Sitz zustrebte. Aber der Oesterreicher machte auf halbem Wege halt. „Gnädige Frau, wenn ich bitten darf — dort am Fenster."

Sie dankte. „Wir sind jetzt sieben —"

„Gewiß. Darum habe ich mich auch schon nach einem vorzüglichen Platze umgesehen", meinte Körner und setzte sich auf das kleine, unten an der Wand befestigte Schränkchen, in dem die Feuerlöschgeräte untergebracht waren.

Sie neigte sich. „Ich danke Ihnen sehr, Herr — Herr —"

„Körner, Anton Körner." Er heftete den Blick auf die an der Westseite des Fluges vorbeiziehenden weißen Dunstgebilde. Er war still und einsilbig und beteiligte sich kaum an dem Gespräch der Passagiere. —

Dem schillernden Bande der Donau folgend, brauste das Flugzeug dahin. Grüne Wälder, endlose, kornbestandene Ebenen. Berge blauten herüber.

Der Flieger ging in eine höhere Lage.

Mit einem Ruck schien der Apparat stillzustehen, fiel — dann schoß er in der Fahrtrichtung vorwärts. Es waren atembeklemmende Sekunden gewesen.

Lo von Eik sah auf. Sie war nicht die einzige, die bleich geworden.

„Was war das?"

Hollein blickte zu ihr hinüber. „Keine Ahnung — irgend etwas stimmt nicht — —"

Nach wenigen Minuten ein neuer Ruck, ein plötzliches Stürzen, das in beklemmender Angst die Kehle schnürte, dann gleitendes Fliegen. „Der Apparat ist überladen", hauchte Lo voll Schreck. „Er trägt sieben Personen nicht."

„Neun", verbesserte Hopkins und zeigte nach vorn, nach dem Führersitz. „Dort sind auch noch zwei."

Von dem improvisierten Sitz an der Rückenwand her sagte der Oesterreicher: „Machen Sie sich keine Sorgen, meine Herrschaften. Was Sie eben spürten, war das gewöhnliche Fallen, das eintritt, sobald der Propeller in eine Schicht wärmerer, als dünnerer Luft gelangt. Man erlebt das beinahe immer über sonnenbestrahlten Ebenen. Auch im Gebirge kommt es vor, besonders dort, wo die Berge auf einer Seite von der Sonne erwärmt sind, auf der anderen im kühlen Schatten liegen. Es sind manchmal sozusagen „Löcher" darin."

Dann lehnte Anton Körner den Kopf wieder gegen die weißlackierte Wand.

Man näherte sich Budapest. Kurze Landung — Auffüllung mit Benzin — Ansprachen, Abfahrt.

*

Der Motor brauste und sang. Schwarze Schatten huschten unten in der Tiefe, weißliche Nebelballen schwebten, die Sterne funkelten mattblinzelnd am Himmel. Von Minute zu Minute floß eine hellere, mehr und mehr in ein Apfelsinengelb spielende Färbung von Osten her.

„Die Sonne kommt", sagte der Flugzeugmonteur zu dem Manne, der neben ihm auf dem Führersitze saß.

Es war kalt, trotz der Handschuhe und der warmgefütterten Pilotenpelze.

Der helle Glanz im Osten stieg, wurde silbern, durchlief alle Nüancen bis zum Kupfer, wurde endlich rot wie die Glut eines Kesselfeuers. Grünliche Lichter flogen auf wie exotische Vögel, bläulich und purpurfarben, grau und von kristallklarer Durchsichtigkeit.

Immer neue Farben entwickelten sich, traten aus dem Blaßviolett des Morgennebels, drangen hindurch, behaupteten sich, wurden stark und überragend. Fleckig, bunt, immer schöner trat das Land hervor. Manfred Holländer mußte die Augen schließen, als der erste Strahlenpfeil, wagerecht hinter dem niederen Höhenzuge hervorgeschossen, sein Gesicht traf. Sie kam, die Gewaltige, die Alliebende. Die Sonne stieg. Aus dem düsterrot schwelenden Punkte in der Berglücke wurde es zu leuchtender Scheibe, zur strahlenden, blendenden Tagesbeherrscherin.

Rot, gelb, blau und golden, eine Symphonie der herrlichsten Effekte und mitten darin das goldene Rad, das die Himmelsbahn entlangrollt, seit Ewigkeiten her, der Sonnenball. Sieghaft brach er hervor, zerriß, verschlang das Farbenspiel mit seinem Glanze, verwischte es, goß helles Licht in die Ebene. Die eben überflogenen Berge strahlten im Morgenkusse der Mutter Sonne, das weite Land erglänzte wie ein Garten.

Die Männer auf dem Führersitz saßen still, sahen schweigend hinüber in den Glanz und die Pracht, der ihr von Menschenhand gelenkter Vogel entgegenflog.

Brausen, Dröhnen, Klingen — —

Manfred Holländer wandte sich an den Monteur. „Vor mehr als einer Stunde haben wir Bukarest im Empfänger gehabt. Der sich als BUC meldete, der war es. Jetzt liegt die Stadt weit hinter uns, jenseits des Gebirges. Konstantinopel muß dicht vor uns sein."

Brausen, Klingen, Dröhnen — — —

Jetzt, bei hellem Morgenlicht, sahen die Passagiere tief unten schimmernde Seen.

„Starke Ueberschwemmungen", sagte Manfred Holländer zum Monteur. Funkelnd zog sich ein glitzernder Streif die Fluglinie unten entlang. Und dann eine Rauchwolke, die wie Watte unter dem Flieger in der Luft hing, und ein schleichendes kleines Ungetüm.

„Der Orientexpreß . . . wir überholen ihn", rief Manfred lachend.

Der Monteur wunderte sich über seine Fröhlichkeit. Die Passagiere saßen schon beim Frühstück, man wünschte sich lachend gegenseitig guten Morgen und tat, als habe man sich lange nicht gesehen.

Die Amerikanerin stand am Fenster und sah, die Hand aufs Herz gepreßt, wie der Zug kleiner und kleiner wurde und schließlich wie ein winziges, dunkles Insekt verschwand. In einem dieser Wagen saß der Mann, dem sie sich fürs Leben gegeben hatte, der Vater ihres geliebten Kindes . . .

(Fortsetzung folgt.)

Möbel müssen sich bezahlt machen durch

Schlafzimmer	470.-520.-625.-675.- u.s.w.
Küchen	225.-275.-325.-375.- u.s.w.
Speisezimmer	550.-600.-650.-700.- u.s.w.
Herrenzimmer	490.-570.-685.-760.- u.s.w.

unbegrenzte Lebensdauer.

sind sie billig dazu — so haben Sie dauernd Freude am Besitz!

Beides finden Sie bei mir gewährleistet!

Ph. Gottesleben Nachf.

Bochum, Wittener Straße 2-3

Fensterglas, Spiegelglas, Draht- u. Rohglas, Glasschleiferei, Spiegelfabrik

Fernspr. 4374/75 **W. SCHULTE & Co., BOCHUM** Wittener Str. 53

Kugel-Käse rot gewachst, beste Qualität, aus feinst. Rohmaterial, keine abfallende Ware. 2 Pf. = 9 Pf. nur Mk. 3.95, 9 Pf. gelbe Broden Mk. 3.95, 200 Harzer Käse Mk. 3.90 ab hier Nachnahme. H. Krogmann, Nortorf (Holst.) 247

Fahrräder gebraucht und neu, auch geg. Teilzahl. Franzstraße 5.

Motorrad (Zündapp) billig zu verkaufen. J. Jule, Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 14.

Aenderung der **Nummerschilder** in 2 Stunden fahrbereit, wird in meiner Werkstatt prompt u. billig ausgeführt **Lager in schrifttertigen Schildern** Auto- und Wagenlackiererei Carl Schumacher Bochum, Hammerstraße 29–31. Fernruf 4220

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Reparaturen an Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparaten werden in eigener Werkstätte sauber und billig ausgeführt. Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstraße

Zuckerkranke Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf M 19 (Hessen-

„Sprötin" gegen Flechten, Hautjuck., Schuppen, Pickel Schnupfen, Krätze, Beinschäd., Hämorrhoiden. Das ideale Fußpflege-, Schweiß-, Wund-, Brandmittel 100 Gr. Pack. RM. 2,–. Alte Apotheke, Rosenstraße

Flicklappen (für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei Jos. Alda Molkemarkt 7

Grammophon (Schrankapp.) m. 12 Platten, zu verk. Ehrenfeldstraße 3, 2. Etg. lks. (25390

Ich versende in 9-Pfd.-Postpaketen frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügliche, aromatische **Molkerei-Süßrahm-Butter** garant. naturrein, zu 2.00 Mark das Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme! **M. Biger,** Molkerei-Erz., Aldingen 3 (Württ. Schwarzw.)

Rat und Hilfe in Mietstreit-, Wohnungs-, Versicherungs- und Steuer-Angelegenheiten pp. Uebernahme von Hausverwaltungen. Verm. in An- und Verkauf von Grundstücken **H. Simon** Bochum, Gabelsbergerstr. 10 Fernspr. 5666

! Sommersprossen ! Es ist so leicht, auch Ihnen zu helfen! Auf Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit. Frau M. Volont, Hannover N. 13, Edenstraße 30A.

Blücherstraße 10 am Kaiser-Friedrichspl. **Korbmöbel** nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen. Teilzahlung gestattet. Sämtl. Korbwaren, Bürstenwaren, feinere Seifen billigst. **Wilh. Baumeister,** Korbmöbelfabrik.

Teppiche / Läufer ohne Anz. In 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

Schnellastfahrt. bis 30 Zentner übernimmt Fernruf 2796

Zur bess. Ausnutzung unsr. Lieferwagens (1½ Tonn.) übernehmen wir **Auto-Transporte** jeder Art zu äuß. niedrigen Preisen. Keil & Co., Fernruf 5128.

Hell. Sommeranzug u. Cutaway mit gestreifter Hose für schmale Figur zu verkaufen. Möller, Hildegardstr. 11.

Gelegenheitskauf Guterhaltenes, weiß lackiertes **Schlafzimmer** ganz komplett, mit Auflagen usw., Nachtkonsolen mit Apothekerschränkchen, Kleiderschrank mit großem Kristallspiegel, umständehalber billig zu verkaufen. Besichtigung zwischen 1 und 2 Uhr erbeten. Bahnhofstraße 30 a. link. Aufgang 2. Etage



Ein guter Tropfen stärkt Herz und Magen. Der Kenner bereitet sich seine Liköre und Branntweine selbst mit den echten **Reichel-Essenzen.** So kann man jeden Likör kennenlernen und probieren und spart dabei das Doppelte und Dreifache. — Die Selbstbereitung mit **Reichel-Essenzen** ist eine einfache Sache und man weiß was man trinkt. Für gutes Gelingen und stets gleiche Güte bürgt die altberühmte Lichtherzmarke. In Drogerien und Apotheken erhältlich, daselbst auch Dr. Reichel's Rezeptbüchlein umsonst, wenn vergriffen, kostenfrei durch **Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4**

Bei **Nerven** leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-Magen-, Darmbeschwerd. nerv. Mannesschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren **Nerven-Drakonal** bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch: Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Panwok 304.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen **Chaiselongues** solide Verarbeitung Chaiselonguedecken **Matratzen** mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt **Patentböden** in jeder Größe, sowie **Bettstellen** Schoner-Decken hell und dunkel, groß. **Polstermaterial** Auswahl, billige Preise für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fassons- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c. Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag. **Polsterei A. Thiel,** Bochum, Humboldtstraße 52.

Redigiert von Josef Münnich

Schach

Nr. 300 von H. Lies in Bochum.

Weiß: Ke1, Td7, Tf7, Le5, Le8, Sf2. Bb4, b6, d2, d3, f3, h4, h6 (13)
Schwarz: Ke6, Dh7, Lb7, Sb1, Sh1, Db5, c7, g7, e2, h5; (10)

Matt in 3 Zügen!

1. Sf2—e4 DXe4 2. Td—e7+ Kd5 3. fXe4 +
1. . . LXe4 2. Tf—e7+ Kf5 3. dXe4 +

Schach

=K =D =T

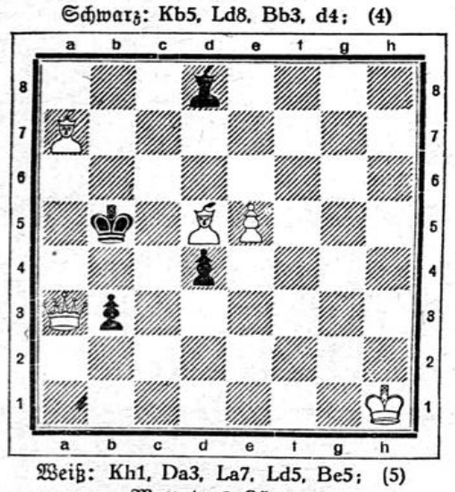
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

S= L= B=

Problem Nr. 304

von E. **Richter** in Berlin.
(Deutscher Wochenschach 1925.)

Schwarz: Kb5, Ld8, Bb3, d4; (4)



Weiß: Kh1, Da3, La7, Ld5, Be5; (5)
Matt in 3 Zügen.

Partie Nr. 127.

Gespielt im „Internationalen Schachturnier zu Kecskemet" Juli 1927.

Weiß: Dr. **Aljechin**. — Schwarz: **Brinkmann**.

(Spanisch)

1. e1–e4	e7–e5	
2. Sg1–f3	Sb8–c6	
3. Lf1–b5	d7–d6	
4. d2–d4	Lc8–d7	
5. Sb1–c3	Sg8–f6	
6. Lb5×c3	Ld7×c7	
7. Dd1–d3	e5×d4	
8. Sf3×d4	g7–g6	

Diesen Zug machte zuerst Capablanca in seiner berühmten Partie gegen Nimzowitsch in Peterburg 1914, in der er bekanntlich einen Bauern verlor und dann durch großzügiges Spiel auf der b-Linie die Partie gewann.

9. Lc1–g5	. . . .	

Dies ist besser als 9. S×c6 b×c6 10. Da6 Dd7 11. Db7 Tc8 12. D×a7 Lg7 nebst 0–0, das Nimzowitsch als Weißer in der oben erwähnten Partie spielte.

9.	Lf8–g7	
10. 0–0–0	Dd8–d7	
11. h2–h3	. . . .	

Dieser feine Zug nimmt dem Schwarzen den Punkt g4 für seine Figuren bereitet auch die starke Aufstellung mit späterem g4 und Df4 mit Turmverdoppelung auf der e-Linie vor, das sich als entscheidend erweisen wird, wie wir später sehen werden.

11.	0–0	
12. Th1–e1	Tf8–e8	
13. Dd3–f3	Sf6–h5	
14. g2–g4	Lg7×d4	
15. Td1×d4	Sh5–g7	

Dieses letzte Manöver, beginnend mit 13. Sh5, war für Schwarz entschieden nicht zu empfehlen, da durch den Tausch seines wichtigen Fianchetto-Läufers die Königsstellung jetzt unheilbar geschwächt wird, was sich der Weiße im Folgenden vorzüglich zu nutze macht. Aber es ist schon kein befriedigender Zug zu sehen. Der Fehler von Schwarz lag schon im 10. Zuge, Dd7?. Statt dessen war g5 vorzuziehen, wie dies auch Capablanca in seiner Partie gegen Morrison im Turnier zu Neuyork 1918 zog. Meiner Ansicht nach ist die Partie nach 13. Df3 für Schwarz schon verloren, und es ist lehrreich, wie Aljechin diese Aufgabe im Folgenden kurz löst.

16. Lg5–f6	Te8–e6	
17. Td4–d1	Sg7–e8	
18. Lf6–d4	Dd7–e7	
19. Te1–e3	Se8–g7	
20. Df3–f4	De7–h4	

Dieser Ausfall kennzeichnet nur die schwarze Agonie, die keinen halbwegs vernünftigen Zug mehr finden kann.

21. a2–a4	b7–b6	
22. Kc1–b1	Te8–e7	
23. Df4–h2	Sg7–e8	
24. f2–f4	Se8–f6	
25. f4–f5	Te7×e4	
26. Sc3×e4	Sf6×e4	
27. Dh2–f4	g6–g5	
28. Df4–f1	d6–d5	
29. c2–c4	Dh4–h6	
30. f5–f6	Te7–e8	
31. c4×d5	Lc6×d5	
34. Df1–f5	Aufgegeben.	

Anm. von Kostitsch aus Kagans „Neueste Schachnachrichten".

Lösungen:

Nr. 298 von G. **Laue** in Halle.

Weiß: Ke8, De2, Tf5, Lg6. Sc3, Sf7; (6)
Schwarz: Ke6, Db1, Ta1, Th2, Ld1, Lf2, Se1, Ba7, b5, d4, e4, e3, h7, h6; (14) Matt in 3 Zügen.

1. **De2–c2**	L×c2	2. Sc3–e2	~ 3. Sf5 oder d5 +
1.	D×c2	2. Sf6–d8 +	Kb6–d6 3. S×b5 +
1.	S×c2	2. S×e4	~ 3. Sf7–d8 +
1.	h×g6	2. Sc3–d5	~ 3. Dc8 + oder Te5 +
1.	d×c3	2. D×c3 mit matt auf c8 oder e5 oder f6.	

Nr. 299 von O. **Oehler** in Blankenburg.

Weiß: Ke1, Dd6, Lb6; (3) Schwarz: Ka6 (1) Matt in 4 Zügen.

1. De6–e7 Ka6–b5 2. Lb6–a5 Kb5–a4!! 3. Dc7–b6 Ka4–a3 4. Db6–b4 +.

Nr. 300 von H. **Lies** in Bochum.

Weiß: Ke1, Td7, Tf7, Le5, Le8, Sf2, Bb4, b6, d2, d3, f3, h4, h6 (13)
Schwarz: Ke6, Dh7, Lb7, Sb1, Sh1, Db5, c7, g7, e2, h5; (10)
Matt in 3 Zügen!

1. **Sf2–e4**	D×e4	2. Td–e7 + Kd5	3. f×e4 +
1.	L×e4	2. Tf–e7 + Kf5	3 d×e4 +
1.	K×e5	2. d3–d4 + Ke5	3. Sg5 +
1.	~ anders	2. Sc5 + K×e5	3. d4 + +

? Rätselecke. ?

Zitatenrätsel.

1. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod.
2. Der bessere Teil der Tapferkeit ist Vorsicht.
3. Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern.
4. Und jener spricht: es soll gescheh'n!
5. Nimm alle Kraft zusammen, die Lust und auch den Schmerz.
6. Wer die Wahl hat, hat die Qual.
7. Um stets heiter und glücklich zu leben.
8. Das Werk lobt den Meister.
9. Böse Beispiele verderben gute Sitten.
10. Wer will unter die Soldaten.
11. Und der Hans schlich umher.
12. Die Regierung muß der Bewegung stets einen Schritt voraus sein.
13. Was will das werden.
14. Sieh, das Gute liegt so nah.
15. Und was er bildet, was er schafft,
    Das dankt er dieser Himmelskraft.

Aus jedem der vorstehenden Sätze soll ein Wort genommen werden. Die richtig gewählten Wörter bilden, nacheinander gelesen, ein Zitat von Goethe.

*



Buchstabenordnung.

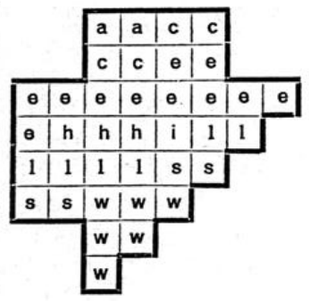
Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen gleich den senkrechten eine alte Münze, einen Fisch und einen Mädchennamen bezeichnen.

*

Silbenrätsel (zweisilbig).

Lustwandelnd durch die erste, blick' ich auf zur zweiten,
Doch brauchst als Schwärmer du mich nicht darob zu necken.
Laß, heimgekommen, uns ein üpp'ges Mahl bereiten,
Dann soll das Ganze wohl so gut, wie dir, mir schmecken.

*



Magische Figur.

Die Buchstaben in nebenstehender Figur sind so zu ordnen, daß die vier sich kreuzenden Buchstabenreihen gleichlautend sind und folgendes bezeichnen: 1. einen bedeutenden Fluß Europas, 2. ein Zahlungsmittel, 3. einen Körperteil, 4. eine preußische Stadt am Rhein.

*

Ordnungsaufgabe.

Diebesbeute, Erbauung, Freundschaft, Gedanken, Halberstadt, Kleiderständer, Kegelklub, Nebenlinie, Schenkendorf, Schaftstiefel, Tender.

Vorstehende Wörter ordne man derartig, daß die Anfangssilben ein Sprichwort nennen.

* *

Silbensuchrätsel.

Wie heißt die Silbe, die
hinter: bul, ing und ru und die
vor: ner, ra und thor steht?

Auflösungen aus voriger Nummer:

Ein deutsches Lied: Lieb Vaterland, kannst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein! — **Ein Bismarck-Ausspruch:** Espenlaub — Atheist — Troja — Nichtsnutz — Auferstehung — Normandie — Iserlohn — Ernani — Adelaide — Alsleben — Heuernte — Richelieu — Geleite — Und ob die Wolke sie verhülle — Gauner — Schaukelpferd — Windspiel — Es ist ja nichts auf dieser Erde als Heuchelei und Gaukelspiel. — **Zahlenrätsel:** D, Eos, r, Baldwin, Ahorn, Eugen, Agnes, Schlesien = Dordogne. — **Sechssilbige Charade:** Stahl, Feder, Fabri, Kant = Stahlfederfabrikant. — **Zusatzaufgabe:** Domherr, Eisenerz, Wagenrad, Bauzaun, Steinobst, Tischgast = Herzog. — **Magisches Dreieck:** Benares, Epirus, Nisam, Arad, Rum, Es, S. — **Besuchskartenrätsel:** Mozart: Figaros Hochzeit.

Nr. 7. Samstag, den 18. Februar. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Der sonderbare Klient.

Ein Fastnachtsulk aus Göttingens Vergangenheit.

Von
Friedrich **Wörmdel.**

Der Wochenmarkt war zu Ende. Ein Teil der Verkäufer hatte bereits den Platz geräumt, die anderen waren noch mit Packen beschäftigt. Nur der Bauer Christian Cordes stand noch immer neben seinem mit Brennholz beladenen Wagen und paffte wütend dicke Rauchwolken aus seiner Stummelpfeife. Trotz langen Stehens und Wartens hatte er von seiner Ware nichts an den Mann bringen können. Zwar erkundigten sich hier und da einige Bürger nach dem Preise; wenn sie aber hörten, daß das Holz sechzig Mark kosten sollte, entfernten sie sich schleunigst. Nur einer versuchte, etwas herunter zu handeln, kam aber bei dem starrköpfigen Bauern übel an. „Na, dann nicht! — Aber wie gesagt, für fünfundfünfzig Mark nehme ich das Holz. Mein Name ist Gottlieb Wunderlich, Bäckermeister in der Kronenstraße. Dorthin bringt es, wenn Ihr wollt!" Und fort ging er.

Christian Cordes aber war nachgerade mürbe geworden. Er brauchte Geld, und wenn ihm jemand jetzt nur fünfzig Mark geboten hätte, würde er eingeschlagen haben. Doch es ließ sich kein Käufer mehr blicken.

Da kam ihm der Bäckermeister wieder in den Sinn. Es war immerhin besser, ein paar Mark billiger zu verkaufen als garnicht. Er würde ihm also — doch wie hieß er denn gleich, dieser Bäckermeister? Vergebens zerbrach er sich den Kopf, der Name wollte ihm nicht einfallen. Daß es sich um einen Bäckermeister handelte, wußte er genau. Aber wie zum Kuckuck — — Jetzt war ihm auch noch die Pfeife ausgegangen!

In diesem Augenblick kamen zwei flotte Studenten des Wegs. Treuherzig wandte sich Christian Cordes an die beiden: „ntschulligen Sei: hebbet Sei nich en beten Füer?"

„Aber natürlich!" erwiderten sie lachend.

Als der Tabak aufs neue in Brand gesetzt war, fand Christian auch den Mut zu der Frage: „Segget Sei mal, kennt Sei woll de Bäckers hier in der Stadt? Giftt et veele hier?"

Die beiden Jünger der Georgia Augusta sahen einigermaßen verblüfft drein. Doch schnell faßten sie sich. „Oh, so ziemlich," entgegnete der eine. „Warum?"

„Ja, dat is 'ne ganz verfluchte Geschichte!" Und nun erzählte der arme Cordes sein Mißgeschick mit der ganzen Ausführlichkeit eines Ratlosen. Andächtig hörten die beiden zu. Indessen gab der eine seinem Kommilitonen heimlich einen Rippenstoß. Ein herrlicher Ulk winkte hier. Zu dem Bäuerlein gewendet sagte er: „Hm! das ist nun freilich so 'ne Sache. Sehen Sie, lieber Mann, wir sind hier auch nicht so bekannt, aber wir wollen Sie zu einem Herrn führen, der Ihnen helfen kann und muß!"

„Wenn Sei sau gut sin willt!" Ein erleichternder Seufzer stieg aus der Brust des biederen Landmanns. „Wohnt de Keerl wit weg?"

„Gar nicht; in der ersten Straße rechts. Der Mann hat ein Auskunftsbüro, bezieht von der Stadt ein Gehalt und ist dafür verpflichtet, jedem Fremden auf Anfragen richtigen Bescheid zu geben."

„Ne hübsche Inrichtung!"

„Nicht wahr? — Nur ist der Mann ein etwas grober Geselle, wenn nicht nebenbei etwas" — bezeichnende Bewegung mit Daumen und Zeigefinger — „für ihn abfällt. Lassen Sie sich aber nicht einschüchtern, sondern werden Sie einfach wieder grob."

„Eck will schon mit em farig weren!" Und Christian faßte den Stiel seiner Peitsche fester. „Dewrigens fallt mi up en lüttjes Drinkgeld nicht ankommen."

„Dann fahren Sie nur zu; wir gehen mit."



Das Fuhrwerk setzte sich in Bewegung, die Studenten folgten in einigem Abstand hinterdrein. „Paß auf, Fuchs," sagte der freundliche Ratgeber zu seinem Kameraden, „jetzt hetze ich unserm alten närrischen Professor Schlummer diesen Landracker auf den Hals — das gibt ein Mordsgaudium! Wir gehen gegenüber in den „Schwan" und sehen vom Fenster aus zu, wie der Bauer zum Bau rausfliegt."

Vor einem zweistöckigen Hause einer Seitenstraße mußte Christian Cordes Halt machen. „So, hier fragen Sie eine Treppe hoch nach Herrn Schlummer. — Und nochmals: wenn er grob wird, auch grob werden!"

„Willt schon maken. Danke ok veelmals." — —

Lebrecht Schlummer, Professor an der Georgia Augusta, saß tief in die Arbeit versunken vor seinem Schreibtisch. Er war etwa sechzig Jahre alt, eine Zierde der Mathematikwissenschaft, im privaten wie im gesellschaftlichen Leben aber von geradezu rührender Hilflosigkeit. Er befand sich heute nicht gerade in rosigster Laune.

Da klopfte es an die Tür, und ohne das unfreundliche „Herein" erst abzuwarten, schob sich ein stämmiger Bauersmann herein: „Gud'n Dag!" — „Guten Tag!" — „Sind Sei de Herr Schlummer?" — „Ich heiße Schlummer. Was wünschen Sie." — „Eck hebbe unnen en Fauder Holt—." — „Ich brauche kein Holz!" — „Ja, et es ok all verkofft, awer —." — „Na, was wollen Sie denn da von mir?" — „Eck hebbe den Namen vergetten un un bin tau Ehnen schicket, weil Sei en meck woll seggen künnt. Sei sind ja datau da!" — „Mensch, sind Sie verrückt?" — „Nich im geringsten. Dewrigens will eck Sei man bloß seggen, dat eck keine Luft hebbe, meck lange 'rüm tau strieten. De Mann, de bat Holt 'kofft het, is en Bäcker, grot, dick, un mit en swarten Snurrbart."

Mit der Geduld des Professors war es zu Ende. Wütend sprang er auf. „Hinaus!" schrie er den Bauern an, indem er zur Tür deutete. Doch Christian ließ sich nicht einschüchtern. Im Gegenteil, ebenso laut erwiderte er: „Wenn Sei et nich gutwillig seggen willt — Gottverdammig —!" Krachend stieß er das schwere Ende des Peitschenstocks auf den Dielenboden, daß Lebrecht Schlummer erschrocken in seinen Stuhl rutschte und atemlos nach Luft schnappte.

Diesen Zustand seines Gegenübers benutzte Christian Cordes, um ihm recht eindringlich die Holzgeschichte vorzutragen. „Wie wunderlich!" stammelte der verängstigte Professor.

Bei dem Worte „wunderlich" ging dem Bauern plötzlich ein Licht auf. Wunderlich hieß ja der gesuchte Bäckermeister! Natürlich! Nun fiel ihm auch die Wohnung des Käufers, die Kronenstraße, wieder ein. Cordes war aus aller Not.

„Sooo! — Warüm hebbet Sei dat nich glik seggt? Dann härre eck doch nicht sau grof tau weren bruken. Na, hier," der Bauer griff in die Westentasche und legte ein Fünfzigpfennigstück auf den Tisch — „Drinket Sei 'n Schoppen davor! Adchüs!" — Dann verschwand er. Lebrecht Schlummer aber versank in tiefes Nachdenken über die Rätsel der menschlichen Natur . . .

— Als die beiden Studenten vom Fenster des „Schwanes" aus ihren „Landracker" zum Schlummerschen Hause nicht hinausfliegen, sondern mit vergnügt schmunzelndem Gesicht gemächlich hinausgehen sahen, wurden sie stutzig. Schnell zahlten sie ihre Zeche und folgten unauffällig dem langsam mit seinem Fuhrwerk davonziehenden Christian Cordes. Dieser fragte unterwegs einen ihm begegnenden Bürger nach der Kronenstraße. Mit einigen Hand- und Armweisungen erhielt er auch bereitwilligst Bescheid und landete schließlich glücklich vor der durch ein weithin sichtbares Schild kenntlich gemachten Wunderlichschen Bäckerei. Dort hängte er die Pferdestränge aus und schickte sich an, in den Laden zu gehen.

Wie zufällig daherkommend machten sich die beiden Studenten an ihn heran. „Ah, da sind Sie ja wieder! Na, hat Ihnen Herr



Auch Teilzahlung

Rest in 6,

Verlangen Sie

Deutsch

Berlin

Platzvertret.

Wasser

Wörish

R. Marne



Kais

Sie sehen, wie
Kreisen zufriede
Schmeckender
Hals verschwind
Anwendung, vo
3 Tannen", d
die geringe sind
nachlässige
Sie haben in A

Teilzahlung gerne gestattet

Ph

la Qu
tung.

Ed. J



Uhren
Berlin

Worte an die Zeit.

Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergegangen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflogen,
Ewig still steht die Vergangenheit.
Keine Ungeduld beflügelt
Ihren Schritt, wenn sie verweilt.
Keine Furcht, kein Zweifel zügelt
Ihren Lauf, wenn sie enteilt.
Keine Reu', kein Zaubersegen
Kann die stehende bewegen.
Möchtest du beglückt und weise
Endigen des Lebens Reise.
Nimm die zögernde zum Rat,
Nicht zum Werkzeug deiner Tat,
Wähle nicht die fliehende zum Freund,
Nicht die bleibende zum Feind!

Schiller.

Schlummer richtig Bescheid gegeben?" fragte der Rädelsführer des Ulks.

„Jawoll! Awer et is sau, wie Sei seggt hebbet: grof moßte eck erst weren, süst härre de Kerl et meck gewiß nich 'eseggt!" —

Die Söhne der Göttinger Alma mater sahen sich verständnislos an, dann schoben sie kopfschüttelnd ab. „Du," sagte endlich der Lange zum Kleinen, „ich glaube, der alte närrische Professor und dieser Landracker sind diesmal gescheiter gewesen als wir beide. Wunderlich heißt der Bäcker; wahrhaftig, die Sache kommt mir wunderlich vor."

Der Ursprung der Maske.

Von

Wilh. O. Hübner.

Ausgelassenheit und Maske bedingen einander bis zu einem gewissen Grade: die Maske gestattet, auf Stunden das Ich auszuschalten und ein Beliebiger unter Vielen zu sein. Das Wort Maske entstammt dem Sprachschatz des Orients. In der Sprache des Koran bedeutet Maskarah soviel wie Spott oder Unsinn, auch Fratzen schneiden. Davon leitet sich das italienische Wort „maschera" ab; die Italiner verstehen darunter ein falsches Gesicht, das das natürliche verbirgt. Im Mittelalter (lombardische Gesetzgebung) hat das Wort „masca" die Bedeutung von „schlechtem Gewissen"; im übertragenen Sinne hieß man so die Hexen. In Savoyen und Südfrankreich existiert der Ausdruck heute noch; unter „pas de la masque" versteht man dort einen Weg, auf dem ein weibliches Gespenst sein Unwesen treibt. Auch die alten französischen Lustspieldichter, Molière z. B., verwenden das Wort im Sinne von „Hexe".

Aus dem Osten drang die Maske in den griechischen Kulturkreis ein. Das Gesicht der handelnden Person bei den Dionysosgesängen war ursprünglich mit Weinhefe bemalt; Aeschylos ersetzte dies durch die Maske. Sie wurde im Altertum ausschließlich zum Theaterspielen getragen; im täglichen Leben kannte man sie nicht. Dagegen galt sie als ein Toilettemittel; Frauen trugen sie des Nachts, um sich die Frische ihrer Haut zu erhalten. Während des Mittelalters war Deutschland das Land, wo die meisten Masken getragen wurden. Der Mummenschanz war um diese Zeit von Dreikönige bis Aschermittwoch eine Volkslustbarkeit wie heute der Karneval. Das deutsche Wort für Maske ist „Schönbart", und das Schönbartlaufen gehörte in Nürnberg zu den beliebtesten Volksspielen. Unter Franz I., zu Beginn der Neuzeit, war in Frankreich die Maske bei allen Damen sehr im Schwang. Sie legten weder auf der Straße, noch beim Spazierengehen, bei Besuchen in den Kirchen ihr „Loup" ab, die halbe Maske aus schwarzer Seide, deren Gebrauch aus Italien nach West- und Nordeuropa gelangte. Die Maske wurde das beliebteste Hilfsmittel weiblicher Koketterie und Galanterie. Die galanten Damen maskierten sich, um auf Abenteuer auszugehen; und die mehr oder weniger eifersüchtigen Männer forderten selbst von ihren Frauen das Anlegen einer Maske, damit sie wenigstens unerkannt blieben. In Venedig wurde so die Maske geradezu zum Kleidungsstück, wenigstens im Winter. Sie verschaffte den Vorteil freier Bewegungsmöglichkeit, insbesondere für die Patrizier, die sich ohne Maske nicht überall hinbegeben konnten, wohin es sie zog.

Aus dem Gebrauch der Maske entwickelten sich die späteren Maskeraden. Die Geschichte erzählt von einer solchen Maskerade mit traurigem Ausgang, die sich zurzeit König Karls VI. von Frankreich, gegen Ende des Mittelalters, abspielte. Auf einer Hochzeit, zu der auch der Hof geladen war, verkleidete sich der König und fünf Hofleute als Wilde. Sie trugen Leinenkleider, die mit Pech getränkt und Werg beklebt waren. Unglücklicherweise kam einer der Maskierten zu nahe an eine Fackel und fing Feuer. Bald stand die ganze Schar lichterloh in Flammen. Eine Hofdame rettete den König, indem sie ihn mit ihrem Mantel bedeckte; doch er verlor infolge der erlittenen Aufregung den letzten Rest seines ohnehin schwachen Verstandes.

Wie die Masken eng mit dem Theater des Altertums verbunden gewesen waren, so auch die Maskeraden des späten Mittelalters; aus ihnen entwickelte sich die moderne Oper. Zuerst verband man mit ihnen mythologische Vorstellungen, Tänze usw., später traten handelnde und redende (singende) Personen auf, der Chor wurde eingeführt, — die heutige Oper ist noch mühelos aus diesen Anfängen zu erkennen. Was die Maskenbälle betrifft, so datieren sie erst aus dem vorigen Jahrhundert. Philipp von Orleans war verträglich; unter seiner Regierung erhielt die Oper von Paris Erlaubnis, in ihren Räumlichkeiten Maskenbälle zu veranstalten. Die Eintrittspreise wurden so hoch bemessen, daß nur die ersten Kreise daran teilnehmen konnten. An die Stelle der Charaktermaske trat dann der Domino. Die Maskenbälle haben sich von Frankreich aus über die ganze Erde verbreitet. Ihre Zeit beginnt am Tag nach Dreikönige und dauert bis zum Hahnenschrei des Aschermittwochmorgens.

Die Maske ist etwas Aeußerliches; daß sie sich so viele und lange Jahrhunderte hindurch die Gunst der Menschen erhalten konnte, weist auf eine innere Triebkraft. Sie liegt auf psychologischem Gebiet: der Mensch will so gern für etwas anderes gehalten werden als er in Wirklichkeit ist.

Was Liebe macht.

Was rauh ist, Liebe macht es weich,
Macht Heldenseelen zag,
Den Feigen kühn, den Armen reich
Und wandelt Nacht in Tag.

Sie lockt des Quells verborgne Flut
Aus hartem Felsgestein,
Ist schlangenklug, hat Löwenmut,
Schließt Erd' und Himmel ein.

Dschelal-eb-din-Rumi.

Schwäbische Fastnacht.

Von

Hans G. Waltershausen.

Karneval nennt man am Rhein die tollen Tage des Uebermuts und der Narreteien, Fasching heißen sie in München, Fastnacht oder im Volksmunde „Fahsnet" aber bedeutet für den Alemannen weder Karneval noch Fasching, weder rheinischen Uebermut noch bayrischen saftige Derbheit, sondern etwas ganz Eigenes, ganz Traditionelles, etwas, das ihm von Vätern und Müttern her lange schon im Blute liegt. Karneval und Fasching sind in Bayern oder am Rhein rauschende Feste; für den Alemannen, den Schwaben bedeuten sie ein großes Volksfest. Der ernste, schwere Schlag des Schwaben, vor allem der Bewohner des Schwarzwaldes, verwandelt sich während der Zeit der Fastnacht in erstaunlicher Weise, es ist, als sei der Alemanne nur einmal im Jahr wirklich ausgelassen, sich selbst ein anderer, dafür aber richtig und von hinreichender Dauer. Denn zum Unterschied des Faschings und des Karnevals, der während kurzer Zeit mächtig aufrauscht, steigert sich der Zustand des Alemannen auf Fastnacht hin schon Wochen lang vorher. Silvester ist nicht nur der Abschluß des alten Jahres, sondern zugleich der Auftakt der Fastnacht; die Heiterkeit der Neujahrsnacht ist das erste offizielle Fastnachtslachen, das von da an bis zum Begräbins des Prinzen Karneval nicht mehr verstummt. Die ernstesten, selbst die brummigsten Leute bekommen in dieser Zeit ein freundliches Nußknackergesicht, sind gesprächig, lustig, wissen Witze und Sticheleien gelassen hinzunehmen oder mit kräftigen Antworten zu parieren. Als während des Krieges dieses Treiben verboten war, war den Schwaben trotz allen Ernstes und aller Not dieser fastnachtslose Zustand schrecklicher als der Verzicht auf nötigste Nahrung. Ich kannte einen sonst sehr frommen und bedächtigen Mann, der sich als Ersatz seine Fastnachtsgestalten aus dem Schrank holte, sie ausstopfte und sie neben sich auf das Sofa setzte; so feierte er stille, aber vielleicht nicht weniger vergnügte Fastnacht. Da es sich bei der schwäbischen Fastnacht mehr um einen Volksbrauch als um ein Vergnügen handelt, wurde auch bald nach dem Kriege die Erlaubnis gegeben, die Fastnacht wieder öffentlich halten zu dürfen.

Das eigentliche Maskentreiben ist von starker Eigenart. Phantasiekostüme sind wohl gebräuchlich, aber ohne Wirkung; den Schwaben entzücken und begeistern seine Narros, die Hansel und der Schantle, Beinkleider und Rock sind bunt bemalt, der Kopf verschwindet unter einer überlebensgroßen Holzmaske, die nach hinten durch eine bezopfte Perücke abgeschlossen wird, sodaß nicht die geringste Gelegenheit besteht, den Träger erblicken oder erraten zu können. Die Holzmasken sind geschnitzt und mit ihrem lebendigen Gesichtsausdruck wahre Kunstwerke. Meist ist ein bestimmter Ausdruck festgehalten, ein verschmitztes Lächeln, ein ratloses Erstaunen, ein blödes Gesicht, so echt, daß man meint, der Kopf müsse zu sprechen beginnen. Diese Masken sind sehr teuer, mehrere haben historischen Ruhm. So gibt es zum Beispiel in Oberndorf am Neckar das sogenannte „Dreckärvle", eine schon über hundert Jahre alte Holzmaske, deren Farbe nicht mehr erneuert wurde und heute einen grauen Farbton zeigt, daher die offenherzige Bezeichnung. Das Dreckärvle tragen zu dürfen, ist eine Auszeichnung, man muß sich schon lange vorher darum bewerben. Die meisten Familien besitzen ihre eigenen Masken und Gewänder. Eine andere berühmte Figur ist der „Polizeischantle", der einen langen Säbel trägt und unbedingt hinken muß, das ist Tradition. Der „Wust" trägt eine Larve mit einem Kranz aus Seegras und Blumen, sein Gewand ist mit Stroh ausgestopft, und auf dem Rücken pflegt er ein Brett zu tragen, wofür er seine Gründe hat. Denn wo er sich auf der Straße sehen läßt, folgt ihm ein Regen von Schneebällen, den ihm die Kinder aus gutem Recht nachwerfen; denn dafür ist er der Wust und dafür hat er das Brett im Rücken. Sicher ist diese Figur ursprünglich als Sinnbild des abziehenden Winters gedacht gewesen. Der „Narro" spielt eine große Rolle beim sogenannten „Narrensprung". Alle Narros tragen dazu große Glocken um die Brust, die ein recht beträchtliches Gewicht ausmachen und manchen unter der festverschlossenen Holzmaske in Schweiß bringen. Um die Glocken zum Klingen zu bringen, springen die Narro auf den Fußspitzen im Takt vorwärts, immer so, daß zwischen dem ersten und zweiten Schritt eine kleine Pause entsteht. Ertönt dieser eigenartige, durch die klare Winterluft weit hörbare Glockenklang, stürzt alles an Fenster und auf Straßen; denn der Anblick erfreut nicht nur jedes Schwaben Herz, sondern die Masken sind auch sehr freigebig mit frischen Laugenbretzeln und Apfelsinen, die oft zentnerweise unter die Menge geworfen werden.

Das eigentliche Fastnachtstreiben spielt sich in den Wirtschaften ab. Gruppen ziehen von Gasthaus zu Gasthaus, von Kneipe zu Kneipe und suchen ihre Scherze anzubringen. Um nicht erkannt zu werden, spricht man durchweg in der Fistelstimme, weshalb die meisten Leute nach der Fastnacht heiser sind. Jedes Gespräch wird eingeleitet mit dem typischen „So, bischt au do?" Dann werden mit Vorliebe den nicht maskierten Besuchern allerlei, auch derbe Wahrheiten gesagt, freilich in heiterem Ton, die entgegenzunehmen sich diese verpflichtet müssen; denn an den eigentlichen Fastnachtstagen, während denen sich dieses Treiben abspielt, ist Narrenfreiheit, die kein Uebelnehmen, kein „Sie" und keine Standesunterschiede kennt. Den Höhepunkt bildet der mit allgemeiner Spannung erwartete „Stadtklatsch", eine Stadtchronik in Wort und Bild (auch „Schnitzelbank" genannt) die alles, was sich an Witzen und sonst wie als Ulk Brauchbarem während des Jahres ereignet hat, bänkelsängerhaft vorführt.

In der zwölften Stunde des Fastnachtsdienstag wird unter ungeheurer Beteiligung und unter allgemeinem Klagen und Weinen Prinz Karneval höchst feierlich begraben — bis zum nächsten Jahr, wo er dann umso jünger und lustiger wieder aufsteht.

Eine neuartige Behandlung des Magengeschwürs.

Die Selbstbeobachtung eines kranken Arztes. — Magengeschwür, die Folge der Uebersäuerung des Blutes? — Die Wirkungen starken Fleischgenusses und denaturierter Nahrung.

Von

Dr. med. G. Zickgraf.

Das blutende Magengeschwür gehört zu den mit Recht gefürchtetsten Krankheit; sind doch seine Erscheinungen manchmal überaus bedrohlich und seine Dauer ganz unberechenbar. Neben der medikamentösen Behandlung spielt hierbei die Diät eine ausschlaggebende Rolle, weil ja jede Nahrung den kranken Magen, also auch das Magengeschwür passieren muß. Es gibt eine große Anzahl von diätetischen Methoden, die alle darauf hinauslaufen, den Magen möglichst zu schonen. Die Entstehung der Magengeschwüre stellt man sich so vor, daß die Salzsäure des Magens, die normalerweise von der Magendrüse abgesondert wird, und die zur Verdauung dient, die Wände des Magens anätzt und „andaut". Diese abnorme Verdauung der eigenen Magenwand, die man als „Andauung" bezeichnet, erzeugt einen Substanzverlust der Magenschleimhaut, eben das Magengeschwür. Warum es zu dieser Andauung in einzelnen Fällen kommt, davon weiß man noch nichts Bestimmtes, wenn es auch an Theorien darüber nicht fehlt. Die Erscheinung wird teils auf Nerveneinflüsse, teils auf die örtliche Blutversorgung zurückgeführt.

Nun hat ein Arzt, der selbst jahrelang an einem blutenden Magengeschwür gelitten hat, die Ergebnisse seiner Selbstbeobachtung veröffentlicht und ist zu ganz anderen Schlüssen gelangt. Er hat jahrelang in den berühmtesten Kliniken monatelange Kuren nach der oder jener bekannten Methode gemacht, ohne daß jemals die Beschwerden oder die starken Rückfälle der Blutungen aufgehört hätten. Endlich griff er, von einem instinktiven Verlangen gezwungen, zu Apfelsinensaft und in der Folge zu rohem Gemüse und Obst. Er wurde auch dadurch gesund, bis die Rückkehr zu der früheren Gewohnheit reichlichen Fleischgenusses usw. einen schweren Rückfall seines Leidens brachte. Seitdem lebt der betreffende Arzt wieder mehr von Obst und Gemüsen und ist nun seit vielen Jahren gänzlich frei von Beschwerden. Er selbst führt sein Leiden und somit das Magengeschwür auf die Uebersäuerung des Blutes und der Gewebesäfte zurück, der er erfolgreich nur mit einer Nahrung entgegentreten kann, die bei der Verdauung keine sauren Produkte bildet. Die gewöhnliche Nahrung des Durchschnittsmenschen läßt bei reichlichem Fleischgenuß während der Verdauung eine Reihe von sauren Produkten entstehen, die in das Blut aufgenommen werden und zu einer Uebersäuerung führen. Nicht nur der Magensaft wird bei solchen Menschen sauer, auch an anderen Stellen zeigen sich häufig Folgen einer Uebersäuerung, z. B. an dem leicht blutenden Zahnfleisch. Diese Uebersäuerung schädigt die Gewebe, sodaß eine Andauung des Magens leicht möglich ist.

Das grundlegend Neue an dieser Diät bei Magengeschwüren ist, daß Obst und Fruchtsäuren, die bisher bei solchen Kranken ängstlich gemieden und strengstens verboten waren, jetzt direkt zur Heilung herangezogen werden sollen. Die Aussichten, auf diese Weise vom Magengeschwür befreit zu werden, sind die besten. Unabhängig von dieser überaus sorgfältigen und von einem Arzte an seinem eigenen Körper durchgeführten Selbstbeobachtung hat eine Reihe von Ernährungsforschern schon seit einer Reihe von Jahren gegen den zu starken Fleischgenuß und die Uebersäuerung des Körpers durch unzweckmäßige denaturierte Nahrung angekämpft und gerade diese Uebersäuerung für eine Reihe von Krankheitszuständen, darunter auch das Magengeschwür, verantwortlich gemacht. Selbstverständlich wird es auch bei dieser neuartigen und vielversprechenden Kur einer ärztlichen Leitung bedürfen. Es genügt natürlich nicht, daß man dem an Magengeschwüren Leidenden ein paar Aepfel in die Hand drückt und ihn damit gesund werden heißt! Die Art, wie Obst und Gemüse zubereitet sein muß, um einen solchen Kranken damit zu helfen, ist von allergrößter Bedeutung.

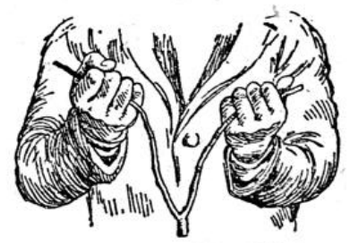


Wir vom Quellen fünft

Die Rätsel der Wünschelrute

Es ist noch garnicht lange her, da hielt man die Menschen, die vorgaben, mit einer gabelförmigen Rute aus Haselholz unterirdische Wasserläufe auffinden zu können, für ausgemachte Schwindler. Und doch ist es eine bekannte Tatsache, daß diese seltsame Kunst der Wünschelrutengänger schon viele Jahrhunderte alt ist, wie die Bilder es lehren. Sicherlich hat man schon zu Moses' Zeiten die Wünschelrute angewendet, als das Volk Israel dürstend durch die Wüste zog. Die hundertfältigen Beweise für die Glaubwürdigkeit der Wünschelrute haben jetzt endlich wohl auch die beharrlichsten Zweifler zum Schweigen gebracht. Und was man noch bis vor wenigen Jahren als Aberglauben bezeichnete, muß man jetzt wohl oder übel als Naturkraft anerkennen, wenn auch bis heute die Gelehrten das Rätsel noch nicht lösen können.

Ich wünschte euch, daß auch ihr einmal Gelegenheit hättet, einen Quellensucher bei der Arbeit zu beobachten, wie mir das vor anderthalb Jahrzehnten vergönnt war. Der Mann kam damals nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit aus Afrika zurück, wo er den deutschen Farmern, die keine Brunnen besaßen, viele hundert Wasserstellen hatte nachweisen können. Es war ein großer schlanker Mann mit sonnengebräuntem Gesicht und schneeweißem Haar. Er benutzte statt der früher üblichen Haselholzgabel eine einfache Drahtschlinge, die er an beiden Enden fest in die nach oben gerichteten Handflächen nahm, und zwar so, daß der Draht zwischen Ringfinger und kleinem Finger hindurchging und von Zeigefinger und Daumen festgeklemmt wurde. Die Schlinge beschrieb dann von einer Hand zur andern eine nach vorn ragende Schleife. So ging er — von uns Zuschauern begleitet — quer übers Feld. Sein Gang war unsicher, wie von inneren Gewalten durchschüttelt. Plötzlich schlug die Wünschelrute aus, das heißt: die Schlinge zwischen den Händen drehte sich mit großer Kraft abwärts und kehrte beinah bis an die alte Stelle zurück. Um zu beweisen, daß er das nicht selber mache, daß es also kein Schwindel sei, bat er einen der anwesenden Zuschauer, die Rute am frei herausragenden Ende festzuklemmen. Dieser — ein sehr kräftiger Turner — tat das Verlangte und konnte den Ausschlag der Rute nicht hemmen. Wir konnten leider nicht durch Nachgraben prüfen, ob tatsächlich Wasser unter der Erde vorhanden war. Jedoch wurde heimlich ein Zehnmarkstück in die Erde gegraben, und zwar in ein Taschentuch gehüllt, damit man es später leichter wiederfinden könne. In nicht ganz einer Minute fand der Rutengänger das verborgene Goldstück. Und noch eine Probe auf das Exempel wurde veranstaltet. Einer der Zuschauer hatte bei einem Waldlauf seinen Ring verloren — und zwar schon vor einem halben Jahr. Er bat den Rutengänger, ihm den Ring zu suchen. Nach etwa einer halben Stunde fand sich der langvermißte Ring im Moose unter Kiefernnadeln wieder.



So halt man die Wünschelrute.

Nach alledem ist klar, daß der Mensch als Geschöpf der Natur Kräfte in sich birgt, die ihn befähigen, vor allem das lebenswichtige Wasser genau so leicht aufzufinden, wie die Tiere es vermögen, die mit untrüglichem „Instinkt" Hunderte von Meilen weit das Wasser spüren. Und es ist sicher, daß viel mehr Menschen die Kunst des Quellensuchens lernen könnten, wenn sie sich übten.

Im Mittelalter ließen sich die Bergleute von Rutengängern sagen, wo sie graben sollten.

Worte an die Zeit.

Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergegangen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflogen,
Ewig still steht die Vergangenheit.

Was du tun willst, tue bald!
Nur der Augenblick gehört dir.
Sieh, in jedem Nu kann dir
Ganz die Ewigkeit erscheinen.

Was du tun willst, tue rasch!
Deine Stunden sind gezählt.
Unaufhaltsam rinnt die Zeit,
Wie dein Leben rinnt, vergeht sie.

Was du tun willst, tue groß!
Dein Gedanke sei ein Tat.
Handle so, daß jeder Hauch
Deine Handlung adeln helfe.

Was du tun willst, tue jetzt!
Nicht zu spät darf es geschehen.
Wer zu lange sinnend sann,
Dem entfloh die Gunst der Stunden.

Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergegangen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflogen,
Ewig still steht die Vergangenheit.

Was du tun willst, tue bald!
Nur der Augenblick gehört dir.
Sieh, in jedem Nu kann dir
Ganz die Ewigkeit erscheinen.

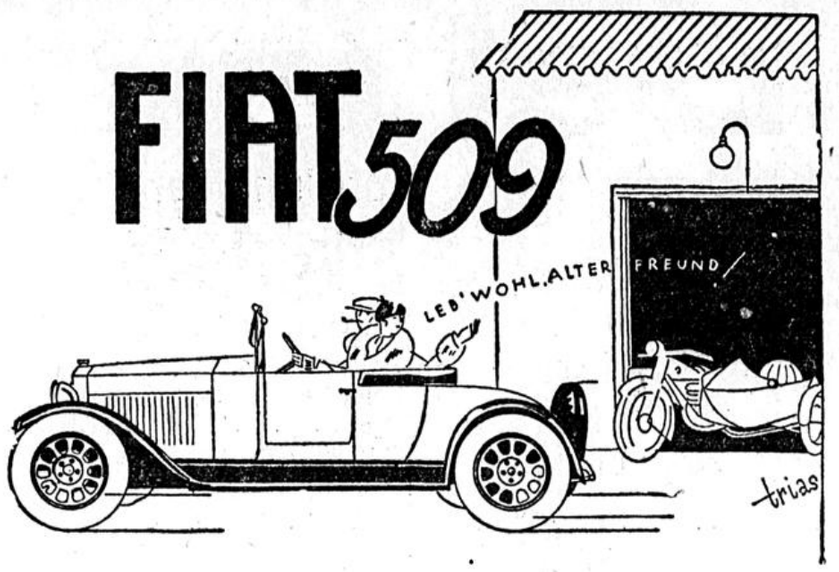
Was du tun willst, tue rasch!
Deine Stunden sind gezählt.
Unaufhaltsam rinnt die Zeit,
Wie dein Leben rinnt, vergeht sie.

Was du tun willst, tue groß!
Dein Gedanke sei ein Tat.
Handle so, daß jeder Hauch
Deine Handlung adeln helfe.

Was du tun willst, tue jetzt!
Nicht zu spät darf es geschehen.
Wer zu lange sinnend sann,
Dem entfloh die Gunst der Stunden.

verbreitet. Ihre Zeit beginnt am Tag nach Dreikönige und dauert bis zum Hahnenschrei des Aschermittwochmorgens.

Die Maske ist etwas Aeußerliches; daß sie sich so viele und lange Jahrhunderte hindurch die Gunst der Menschen erhalten konnte, weist auf eine innere Triebkraft. Sie liegt auf psychologischem Gebiet: der Mensch will so gern für etwas anderes gehalten werden



Wir fahren jetzt einen

FIAT 509

Auch mit bescheidenen Mitteln kann jeder nach unserem neuen

Teilzahlungssystem

einen 4/20 PS Fiat-Wagen erwerben.

Anzahlung Rm. 900.—

Rest in 6, 9, 12 oder 18 Monaten. Monatsrate schon von **Rm. 196.—** an einschl. Teilkasko- und Haftpflichtversicherung.

Verlangen Sie unsere Abzahlungsbedingungen auch für unsere anderen Typen

Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G.

Berlin-Tempelhof, Industriestr. 35-37

Niederlassung Köln, Dürenerstr. 132

Platzvertret.: Autozentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I, Kreuzstr. 10, Tel. 550001

„Riforma"

Wassersuchts-Tee

Nur echt im: LW10

Wörishofener Kräuterhaus

R. Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen."

Sie sehen, wie dieser Mann der harten Arbeit auch bei Schneetreiben zufrieden und froh ist, denn seine Gesundheit ist ohne Störung, seit er sich vor Erkältungen schützt mit diesen köstlich schmeckenden Hustenbonbons. Jeder Husten, jedes Kratzen im Hals verschwindet innerhalb wenigen Tagen schon bei sofortiger Anwendung von **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen", diesem seit 35 Jahren bewährten und köstlich schmeckenden Hustenpräparat. Scheuen Sie nicht die Kosten, die gering sind, gemessen an der gefährlichen Auswirkung vernachlässigter Erkältungen. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, und wo Plakate sichtbar.

Phönix - Herde

Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Ausswahl

Ed. Julius Gremme, Bochum

nur Friedrichstr. 18

Teilzahlung, gerne gestattet. Versand frei Haus, auch nach auswärts.

10 Monatsraten

für Schweizer Uhren

Kleine Anzahlung!



Nach wie vor

gewähren wir Ihnen auf unsere anerkannt guten

Schweizer Uhren

Kredit bis zu 10 Monaten bei kleinster Anzahlung! Wir unterhalten in Taschen- und Armbanduhren ständig ein großes Lager und führen **prima Schweizer Fabrikate** in den modernsten Fassons von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Zu gleichen Zahlungsbedingungen führen wir noch: **Standuhren, Wanduhren und Tafelbestecke** mit 90 Gramm Silberauflage. Kleinste Wochenraten, wie in den nebenstehenden Abbildungen aufgeführt, ermöglichen einen vorteilhaften Kauf.

Besichtigen Sie unser Musterlager bei **F. W. Schröer, Bochum, Ottostr. 99,** oder verlangen Sie Vertreterbesuch

Desu

Uhren-Vertriebs-Ges. m. b. H.
Berlin S. W. 68 Linden-Str. 73

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 19. Februar 1928.

Sammlung für die Epileptischen-Anstalt in Bethel, Krüppelanstalt in Volmarstein und Blödenanstalt in Wittekindshof.

Christuskirche. 9.45: Liz. Schmidt; 11.15: KGD., Liz. Schmidt; 3: Taufseier, P. Mayweg.

Lutherkirche. 9.45: Ritter; 11: Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Schmidt 2; 11.15: KGD., Winnacker; 12.15: Taufen.

Pauluskirche. 8: Ritter; 9.30: Glebe; 5.15: Schmidt 2; Freitag 8: Passionsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Bockamp.

Johanneskirche. Samstag 8: Wochenendstunde, Dr. Ehrenberg (Die Herrlichkeit Christi in der Wiederkehr); Sonntag 11.15: KGD., Bockamp; Dienstag 5: masur. Passionsgottesdienst, Schneider.

Krankenhauskapelle. 9.30: Mayweg.

Herberge zur Heimat. 9.30: Diakon Klein.

6. Bezirk (Dibergstraße 46). 11.15: KGD., Dr. Ehrenberg; 4—6: Jungmädchenhauptversammlung; Dienstag 5 bis 6.30: Jungschar; Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde; Donnerstag 7: Helferstunde.

7. Pfarrbezirk. 5: Jungmädchengruppe; 6.30: Trutzschar; 8: Männerverein; Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282); Freitag 7.30: Landesfrauenklinik; 8: Männerheim.

Bibelstunden. Montag 6.30: Dibergstraße 36; Mittwoch 8: Rottstraße 85; Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus; 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14.

Chr. Verein jg. Männer, Ottostr. 14. Donnerstag 6: Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten (B.-K.); 8.15: Bibelstunden für beide Abteilungen.

Evgl. Jungmännerverein Wartburg. Samstag 17: Jungschar (ev. Vereinshaus); Sonntag 20: Familienabend im kleinen Saal; Mittwoch 20.15: Bibelstunde.

Jugendbund für entsch. Christentum (Friedenskirche). 3: Versammlung für Freunde der stillen Stunde; 3.30: Gemeinschaftsstunde für jung und alt; Dienstag 8: Freundeskreis für junge Mädchen: Mittwoch 8: Jugendbundstunde; Samstag 7: Jungmännerstunde.

Stadtmission, Joachimstraße 8. 8.30: Gebetsvereinigung: 2: Sonntagsschule; 3.15: Jugendbundstunde, gemischte Versammlung; 5: Evangelisationsversammlung für jedermann; Mittwoch 8: Jugendbund für junge Mädchen: Donnerstag 8.15: Bibelerklärung; Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — **Zweigstelle Hamme, Glückaufstraße 31.** Freitag 4: Bibelstunde für Frauen. — **Zweigstelle Weitmar - Nord, Betsaal.** 8: Evangelisationsversammlung für jedermann: Dienstag 8: Bibelstunde.

Kirchlich-evang. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. 5.15: Evangelisation: Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Mühlenstraße 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde: Donnerstag 8: Bibelbesprechung und Gebetsstunde; Sonntag 2: Hoffnungsbund.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, Superintendent Niederstein; 11: KGD.; 12: Taufen; 4: Jünglingsverein; 4: Jungfrauenverein; 5: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus: Dienstag 4.30: Bibelstunde in der Schule Prinz von Preußen: Mittwoch 7.30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus: Donnerstag 8: Vorbereitung zum KGD. Die übrigen Vereinsstunden sind zur gewohnten Zeit.

Bochum-Hamme. Kirche. 8.30: Past. Simon; 10: Pastor Falkenroth; 11.30: KGD., P. Kraemer; 1.30: Taufstunde, Pastor Kraemer. — **Wegescheid.** 10: P. Simon; 11.15: KGD., Pastor Falkenroth; 12: Taufstunde, Pastor Falkenroth. — **Vereins- und Gemeinschaftsstunden.** Sonntag 3: Jungmädchenverein Wegescheid; 3.30: Jungmädchenverein Bethanien; 4: Jungmännerverein im Kirchsaal; 5: Christl. Verein jung. Männer, Wegescheid; 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck 8: Oberstin-Film: „Sprechende Hände" in der Kirche: Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaal; 8: Jungmädchenverein Wegescheid: Mittwoch 8: Bibelstunde des Jungmännervereins im Kirchsaal; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; 8: Bibelstunde des Christl. Vereins jg. Männer Wegescheid; Samstag 5: Jungschar im Kirchsaal.

Hostede-Riemke. 8.30: Mühge; 10: Pitsch; 11: KGD., Mühge; 12: Taufstunde; Freitag 8: Passionsgottesdienst, Mühge; 9: Vorbereitung für den KGD. — **Vereine.** Jungmännerverein: Sonntag 5: Versammlung; Jungschar: Samstag 5: Versammlung; Jungfrauenverein 1: Sonntag 3: Versammlung; Jungfrauenverein 2: Sonntag 4: Versammlung; Blaukreuzverein: Sonntag 4, Donnerstag 8.

Wiemelhausen, Melanchthon. 9.45: Althüser; 11.30: Kirchentaufen; 11.30: KGD. — Im Melanchthonsaal: Freitag 8: Vorbereitung zum KGD., Engelbert. — **Jugendbund für entsch. Christentum, Melanchthonkirche.** Im Melanchthonsaal: alt; Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde; Sonntag 3: Evangelisation für jung und Donnerstag 8: Jugendbundstungen für junge Männer und Mädchen. — **Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163.** Sonntag 2: Kinderstunde; 8: Abschlußstunde des Bibelkurs; Mittwoch 8: Bibelstunde; Freitag 8: Frauenstunde; Samst. 8: Männerstunde. — **Jugendbund für entsch. Christentum, Königsallee 163.** Donnerstag 8: Jungmännerstunde; Freitag 8: Jungmädchenstunde.

Wiemelhausen, Petrikirche. 10: Reikert; 11.15: Taufen; 11.15: KGD.; 3: Jungfrauenverein; 5: Ev. Arbeiterverein bei Knepper; Dienstag 6: Bibelstunde. — Bergmannsheil. Dienst. 7.30: Engelbert.

B.-Weitmar. Sonntag 8,15: Frühgottesdienst, Pf. Sassenberg; 9,15: Hauptgottsdienst, Pf. Görtz; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen. Vorträge in der Kirche: Montag abends 8 Uhr Vortrag: Heimatloses Menschentum. Dienstag abends 8 Uhr Vortrag: Wahn oder Wirklichkeit? Mittwoch abends 8 Uhr Vortrag: Zwischen zwei Welten. Mittwoch, 22. Febr., nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des Bezirks Eppendorf in der Kirche. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8: Bibelzusprechstunde (1. Pfarhaus, Sitzungszimmer). Ev. Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf-Süd: Dienstag 7 Uhr: Bibelbesprechung: Jungschar: 8 Uhr: Bibelbesprechung: Jugendabteilung; in Weitmar-Mark: Mittwoch 8: Bibelstunde: in Eppendorf: Sonntag 8: Wortverkündigung in der Kinderschule.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, Pastor Echternkamp; 10.45: Taufen; 11: KGD.; 2: Evang. Jungmännerverein; 4: Jungmädchenverein; 6: Evang.-kirchl. Blaukreuzverein; 8: Stadtmission, Evangelisation;; Dienstag 8: Stadtmission, Bibelstunde; Mittwoch 8: Gemeinde-Bibelbesprechstunde, Pastor Echternkamp; Donnerstag 8: KGD.-Vorbereitung; 8: Evang. Blaukreuzverein, Gebetsstunde.

Uemmingen. 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 15: Jungmädchenverein; Montag 20: Bibelstunde. Freitag 16.30: Gemeinschaftsstunde.

Wattenscheid. 8: Frühgottesdien, P. Müller; 10: Hauptgottesdienst, Pastor Wessel; 2: KGD., P. Müller; 3: Taufen, P. Bonne. — **Alte Kirche.** 9: masur. Gottesdienst, P. Mückeley. — **Kapelle zu Höntrop.** 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne; 2: KGD. — **Evgl. Krankenhaus.** 10: Hausgottesdienst, P. Müller. — **Amtswoche:** P. Heuser. — **Evgl. Schule zu Leithe.** 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser; 2: KGD.

Horbel. 9.30: Gottesdienst, Pastor Heinrich, Herne; 11.15: KGD.; 12: Taufen; 3: Prüfung der Konfirmanden des 1. Bezirks, P. Mundle.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienst, P. Fortmann; 11.15: KGD., 12: Taufen; Mittwoch 20: Bibelstunde u. Bibelbespr. im kl. Gemeindehaussaal, Wischerstraße. Vereine: Jungmädchenverein Sonntag 4—7 und Dienstag 7,30—9,45 (Kindergarten) und Jungmännerverein Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10 (kl. Gemeindehaussaal) u. Freitag 8 Turnen. Kirchenchor Mittwoch 8, Posaunenchor Donnerstag 8, Frauenhilfe Donnerstag 2,30—5 5: Chorsingen.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, 19. Februar 1928.

Propsteikirche Messen: Sonn- und Feiertags 6, 6,45, 8, 9, 10 lit. Hochamt, 11,15 Messe, 2,30 Andacht. — Werktags: 6,30, 7, 7,45 und 8,20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6,30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe, 7,15 und 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 And.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30 und 8,45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andacht. Wochentags Messen 6,30, 7,15 und 8 Uhr. und 8 Uhr.

Antoniuskirche. 6,30 Messe 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andacht.

St.-Meinolphus-Kirche. 6,30 Frühmesse, 7,30 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt für die höheren Schulen, 9,30 Hochamt, 10,45 Kindergottesdienst, 11 30 letzte Messe mit Predigt, 2,30 Andacht. — An Werktagen 7 Messe, 7,40 Schulmesse, 8,15 letzte Messe.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen, 8 Singmesse mit Predigt, 9,15 Messe mit Pred., 10,30 Messe mit poln. Gesang, 4,55 Rosenkranz, 5,15 Predigt mit Andacht, 7 Rosenkranz, 7,25 Predigt und Andacht. Wochentags 5,30, 6,15, 7 und 8 Messen.

Liboriuskirche. 6,30 Beichtgelegenheit, 7 Messe, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Messe, 8,15 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt, 9.30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

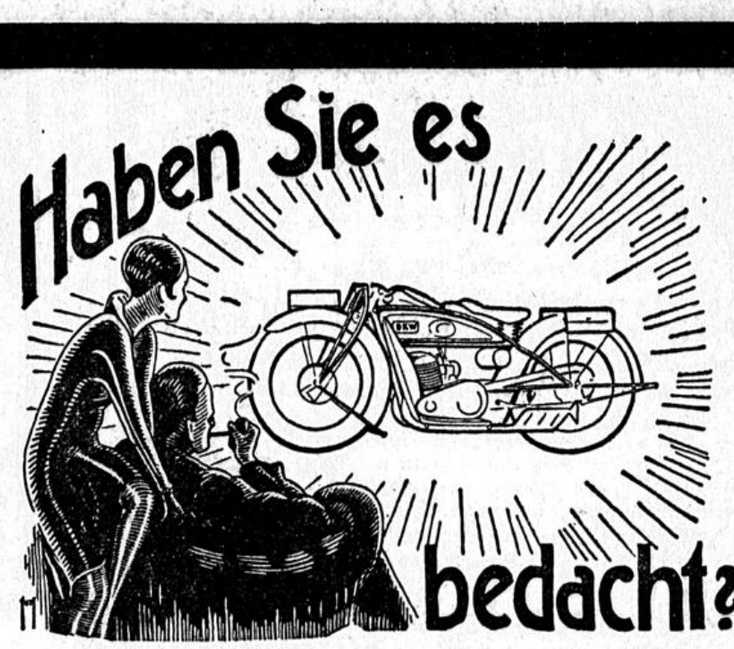
Johanneskirche. 7 Messe, 8 Messe, 9,15 Messe mit Predigt, 10,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-West. 7 Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 And.

Bochum-Riemke. 6,15 Messe, 7,15 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6,30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Wattenscheid. Dreizehnstündiges Gebet. 6: hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten; 7: hl. Messe mit hl. Kommunion der Jungfrauen und des Vereins kathl. Beamtinnen und Gehilfinnen; 8:ff. Messe; 9: hl. Messe mit hl. Kommunion der höheren Schulen; 10: Levitenamt, Gebetstunde für den Dritten Orden; 11.30: hl. Messe; 12—1: Armenseelenstunde; 1—2: für alle dritte und vierte Schulklassen (zweite Sakramentsandacht); 2—3: für die ersten und zweiten Klassen und für die höheren Schulen (Herz-Jesu-Andacht); 3—4: für alle Jungfrauen (Muttergottesandacht); 4—5: für die Frauen und Mütter (Andacht zur hl. Familie); 5—6: für die Jünglinge und Männer (Andacht in allgemeinen Nöten); 6—7: Schluß- und Dankandacht (Kirchenchor). — **Aschermittwoch** 9: Hochamt. Nach jeder hl. Messe und nach dem Hochamte wird die geweihte Asche ausgeteilt, und zwar in den Seitengängen. — In der Fastenzeit ist jeden Freitag, abends 6 Uhr, Fastenandacht, und jeden Sonntag abend 8 Uhr Fastenpredigt.



was wir Ihnen vor acht Tagen an dieser Stelle auseinandersetzten? Wurde es Ihnen klar, daß ein moderner Mensch ein Motorrad besitzen muß, daß es höchste Zeit wird, Ihr Leben frei u. unabhängig zu gestalten?

Die Frage, warum nur **DKW** für Sie in Betracht kommen kann, beantwortet sich eigentlich durch einen einzigen Satz:

Zu gleichem Preise erhalten Sie kein anderes gleichwertiges Motorrad! Den Beweis des niedrigen Preises erhalten Sie durch Einholung einiger Konkurrenzofferten. Bezüglich der überlegenen Eigenschaften des **DKW**-Motorrades bitten wir Sie folgendes zu bedenken:

DKW hat die größte Serienfabrikation von 150 u. mehr Stück pro Tag, die größte Produktion des Kontinents

DKW birgt die Erfahrungen von 140000 in aller Welt laufenden Motoren in sich

DKW hat den größten Export sämtl. deutsch. Motorradfabriken

DKW hat also das alte Märchen von englischer Überlegenheit aus der Welt geschafft

DKW hat einen über ganz Deutschland ausgebreiteten Hilfsstellendienst; überall preiswerte Ersatzteile gleich zur Hand

DKW gewinnt fast alle Rennen über 1000 Siege in 3 Jahren

DKW-Motoren arbeiten nach dem Zweitakt-System, also ohne empfindliche und kraftraubende Ventile

DKW-Zweitakter ist daher zuverlässiger und einfacher in der Bedienung als Viertakter

DKW allein hat Turboventilatorkühlung, kennt daher kein Heißlaufen

DKW ist auch teuereren Maschinen hinsichtlich Fahreigenschaften überlegen

Von der Richtigkeit unserer letzten Behauptung werden Sie sich am besten durch eine Probefahrt bei unserem Vertreter überzeugen können. Wenn Sie nacheinander verschied. Fabrikate fahren, werden Sie feststellen, daß Sie auf keinem anderen Motorrad so stoßfrei sitzen, so erschütterungslos und sicher auch auf schmierigsten Straßen fahren!

Wir verlangen also garnicht, daß Sie blindlings **DKW** kaufen, wir wissen, daß Sie nach Prüfung verschiedener Fabrikate sich zwangsläufig für **DKW** entscheiden werden

In weiteren 8 Tagen folgen Modelle und Preise

Zschopauer Motorenwerke

J. S. Rasmussen A.-G. — Zschopau I. Sa.

Platzvertreter: **Willy Picht, Motorfahrzeuge, Bochum**
Kaiserstraße 5, Telefon 4495

DKW

Sonstige Gemeinden.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Erlöserkirche. 10: Predigtgottesdienst, Pfr. Clausen; 11.30: KGD., Pfr. Clausen; 3: Taufen, Pfr. Clausen; Jungfrauenverein fällt aus; 4: Gemeindeversammlung in der Kirche; Montag 8: Arbeitsstunde des Jungfrauenvereins bei Räder; Mittwoch 8: Kirchenchorprobe bi Räder; Donnerstag 3: Frauenverein des 1. Bezirks bei Hucke; Freitag 8: Abendandacht, Pfr. Clausen, danach Vorbereitung für den KGD.; Samstag 7.30: Jungmännerverein. — **Weitmar, Hammer Straße 8 a.** Mittwoch 8: Bibelstunde, Pfr. Clausen.

Evangl.-luth. Kreuzgemeinde, Saal Schneider, Hofstede, Poststraße 12. 10: Gottesdienst, Pfr. Kerle; 11: KGD., Pfr. Kerle; 3: Jungmännerverein, Lf. Stallmann; 3: Jungfrauenverein, Pfr. Kerle; Montag 8: Lesestunde des Jugendbundes; Mittwoch 8: Gottesdienst, Pfr. Kerle. — **Saal Irrgang, Alleestraße 61:** 9: Gottesdienst, Pfr. Stallmann; Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfr. Stallmann. — **Saal Hucke, Dorstener Straße 213:** 5: Männerverein; Mittwoch 8: Kirchenchor.

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9,30: Bibelstunde, Fleischer; 4: Predigt, Fleischer, anschl. Abendmahl und Gemeindestunde; 11: Sonntagsschule; 11: Heilsstunde: Montag 8: Heilsstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal, Hofsteder Straße 131.** Sonntag 11: Sonntagsschule: Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Hammer Straße 8 a.** Sonntag 11: Sonntagstagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde, Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56. 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; 6: Jugendverein; Mittwoch 7: Andacht.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Allee str. 9.30: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; 8: Evangelisations-Versammlung, Prediger Schuler, Mülheim. Von Montag, 8., bis einschl. Freitag, 24. Februar, täglich abend 8 Uhr Evangelisationsversammlungen von Prediger Schuler, Mülheim.

Freie evg. Gemeinde, Rottstr. 34a. 9.30: Predigt, Prediger Kunke; 11: Sonntagsschule; 6: Predigt, Prediger Reich; 7.30: Jugenddund; Mittwoch 8: Bibel- und Gebetstunde; Donnerstag 8: Jugendbund.

Altkathol. Gemeinde Bochum. 8.15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehlen, Witten.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage: Versammlung mit Bibelstunde.

Achtung! Wiederverkäufer und Hausierer!

Aufnehmer!

Gelegenheitsposten — 75 000 Stück
prima Fabrikat
in allen gangbaren Größen und Mengen unter Fabrikpreisen
nur gegen Kasse abzugeben
Verkauf ab Montag, 13. Februar, Dortmund, Knappenbergerstr. 99, 1. Etage ASch2

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nervverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren

Deutsches Reichs-Patent

Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze

Eigene Röntgen-Einrichtung

Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete

In meinem Laboratorium werden angefertigt:

Jackettkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne, Goldersatzkronen und Brücken Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium und Kautschukplattengebisse, Zahnziehen fast schmerzlos Plombierungen in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.

Schonendste und gewissenhafteste Behandlung

Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.

Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248

A. Peters

Bochum, Kaiserstraße 39

Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Zeugnisse und **Photographien** wie überhaupt alle Anlagen

zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern

stets sofort zurückzusenden.

Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER



Geschäfts-Eröffnung!



Mit dem heutigen Tage eröffne ich in
Bochum, Marienstraße 21, ein

Spezialgeschäft in Waschmaschinen

Wring-, Mangelmaschinen, Wassermotoren und Wäschereiartikel

Führe nur allerbeste Fabrikate wie **Cordes, Miele** usw.

Durch langjährige Erfahrung in der Branche und als technisch geschulter Fachmann werde ich bemüht sein, den Ansprüchen der geehrten Kundschaft von Bochum und Umgegend in jeder Hinsicht gerecht zu werden

Besichtigen Sie bitte unverbindlich mein reichhaltiges Lager

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung

Eigene Reparaturwerkstatt

Wilh. Hoischen
Marienstraße 21

Wollen Sie

fachmännisch, gut und billig bedient werden, dann decken Sie Ihren Bedarf an

Farben, Lacken, Pinseln, Bürsten, Beizen Polituren, Künstlerfarben, sowie sämtl. Malutensilien u. Malerbedarfsartikel im

SPEZIALHAUS

FARBENMÜLLER

Telephon 119 BOCHUM Telephon 119

Humboldtstr. 48, an der Marienkirche

Herren-Anzüge

Feinste Qualitäten — mustergültige Verarbeitung — modernste Formen

Durch Ersparnis riesiger Unkosten **enorm billige Preise**

Modernes großes Etagen-Spezialgeschäft

Herm. Lewin

Friedrichstraße 3, 1 Treppe hoch
Kein Laden - keine Schaufenster

Schokoladen / Pralinen / Süßigkeiten

kauft man nur in den Geschäften

„Zur süßen Quelle"

Eigene Schokoladenfabrik

Brückstr. 42, Bongardstr. 25, Kortumstr. 10, Hochstr. 24, Marienstr. 21, Hattingerstr. 14, Beckstr. 17, Alleestr. 140, Kortumstr Ecke Corso

Direkter Verkauf von der Fabrik ohne Zwischenhandel an den Verbraucher, daher konkurrenzlos billig bei gleicher Qualität

---

Citroen-Automobile

Verkaufsstelle:

Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerstraße 22
LG 13 **Telefon 3933**

Erstklassige Flügel und Pianos

der Firm. Berdux, Dörner, Nagel, Urbas & Reißhauer, Arion und andere gute Fabrik. empf. zu mäßig. Preisen a. bequeme Ratenzahlungen. 25322

Musikhaus J. Ruemann,
Boch., Brückstr. 41.
Stimmungen und Rayaraturen.

Teppiche

liefert

ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten

Pharus
Teppichhandelsgesellschaft
Berlin/W. 8
Unter den Linden 17/18

Verlang. Sie bemusterte Offerte unverbindlich

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.

Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Infolge günstigen Einkaufes biete ich moderne und gediegene

Beleuchtungskörper und Tafel-Bestecke

konkurrenzlos billig
an

Erleichterte Zahlungsweise

Leopold Sämuel

Inh. E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstraße 17

HANNOVERSCHES
TAGEBLATT

Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover, eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum. Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 75 Jahren

Größte Anzeigenerfolge!

Sie finden
in meiner

Lederwaren-abteilung

Besuchstaschen	Leder . von	95 ₰ an
Beutel	mit Hornbügel, Leder „	3.95 an
Aktenmappen	Rindleder . . „	3.50 an
Tornister	Leder . . . . . „	6.25 an
Gamaschen	Leder . . . . . „	7.95 an

Leder-Ausschnitt
Schuhbedarfsartikel
in guten Qualitäten und billigen Preisen

Leder-Michels

Bochum, Hellweg 5

Klischees

in Autotypie und Strichmanier

fertigt schnellstens u. preiswert

Bochumer Anzeiger

Fachgeschäft für

Büro-bedarf

weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 2.10 Mk., quart 1000 Blatt 1.90 Mk.
Prima Absugpapier, 1000 Blatt 3.— Mk.
weißes Absugpapier 1000 Blatt 4.— Mk.
farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 2.90 Mk.

Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall"

Zahlungserleichterung!

Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Einer sagt es dem anderen!

daß die besten LS4

Möbel

In riesiger Auswahl

schönster Modelle, allererstklassigster Verarbeitung, zu **billigsten** Preisen mit Zahlungserleichterung nur bei

Sebastian

nur
Bochum, 4 Herner Straße 4
Straßenbahnhaltest. Kortländer
zu finden sind.

Besuchen Sie mich bei Bedarf und überzeugen Sie sich

Flügel
Piano
Harmonium
Cello
Violine
Klav.-Stimmungen
Reparaturen

C. Kuenemann
Kaiserstraße 4.

Reellste u. billigst. Bezugsquelle in neuen

Gänsefedern

wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 3,— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte geriff. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5-75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. **Prima Vollsaunen** 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.

Rudolf Gleisch
Neu-Trebbin 239
Oderbruch, Gänsemästerei.
Gegründet 1852.

Lungenkranke

trinkt Apotheker v. Lühmann's

Pulmosanoltee od. Sirup

(auch in Pillen) bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkat. Prof. Dr. K. schreibt: Schon nach wenigen Tagen trat Besserung ein, Nachtschw. hört auf, Appetit, Gewicht Befind. heben sich. In den Apoth., bestimmt in der **Alten Apotheke, Marktplatz.**

Bei uns

zeitgemäße Ware und sehr

billige Preise

Damen-Strümpfe

Kinder-Strümpfe feingestrickt, unifarbig, ... Gr. 2, Paar jede weitere Größe 5-₰ mehr **-.35**

Damen-Strümpfe Macco imit. oder echt Macco schwarz oder farbig . . . . . Paar -.95, **-.78**

Damen-Strümpfe Waschseide, viele helle Modefarben, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 1.95, **1.45**

Damen-Strümpfe prima Seidenflor, mit Doppelsohle und Hochferse, schönes klares Gewebe . . . Paar 2.25, **1.45**

Damen-Strümpfe Wolle gewebt in schwarz und farb., m. engl. Sohle, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig . . . . Paar 3.95, **2.90**

Herren-Socken

Herren-Socken buntfarbig . . . -.58, grau . . . . . Paar **-.28**

Herren-Socken Macco imit., hübsche Karodessins, verstärkte Sohle und Ferse . . . . . Paar **-.78**

Herren-Socken prima Seidenflor, mit Doppelsohle u. Hochferse, neue Karos und Streifenmuster . . Stück **1.25**

Herren-Socken Wolle gewebt, mit verstärkter Ferse und Spitze, viele Modefarben und schwarz **1.25**

Herren-Socken Kunstseide platt., mit verstärkt. Ferse und Spitze, elegante Dessins . . . . . Paar 1.65, **1.45**

Im ganzen Lichthof Karneval-Artikel

Trikotagen

Damen-Schlüpfer Macco-Art, praktische helle Farben . . . . Stück 1.25, -.95, **-.68**

Damen-Hemden fein gewirkte Qual. mit Bandträger, gutsitzende Form . . . Stück 1.25, **-.95**

Einsatz-Hemden weißes Trikotgewebe, mit modernen Einsätzen . . . . . Stück 2.25, **1.65**

Herren-Hosen mit Ueberschlag solid. wollgemischte Qualitäten . . . . . Stück 1.75, **1.45**

Handschuhe

Damen-Handschuhe Schlupfform, solid. Trikotgewebe, farbig sortiert . . . . . Paar **-.35**

Dam.-Trikothandschuh schöne wollgerauhte Qualität, farbig sortiert . . . . . Paar **-.68**

Damen-Handschuhe Wildleder imitiert, halb gefüttert . . . . . Paar **-.95**

Herren-Handschuhe starkes Zwirngewebe mit Seidenraupe, prakt. Farben . . . . Paar **-.95**

Herren-Artikel

Stehumlege-Kragen „Koppelkragen" Macco, 4fach gutsitzende Form, alle Weiten . . . . . Stück **-.50**

Stehumlege-Kragen „Elsbachkragen" Ia Bielefelder Verarbeitung, schöne Formen alle Weiten . . . . Stück **-.85**

Stehumlege-Kragen Ia Irisches Leinen, alle Weiten, auffallend billig . . . . . Stück **1.00**

Neuheit!
Selbstbinder reine Seide, blau-weiß getupft, gute Qualität . . . . . Stück 3.50, **2.50**

Smok.-Oberhemden weiß, mit Damassé-Brust und Manschetten, strapazierfähige Qualität, gutsitzende Formen . . . . . Stück 4.95. **3.25**

Oberhemden hellgrundige Dessins, echtfarbige Perkalqual. . . . . Stück 3.90, **3.50**

Oberhemden Zephir, kar. schöne hellgrundige Muster; waschechte Qualitäten Stück **4.95**

Smok.-Oberhemden mit eleganter Damassé-Brust und Manschetten, sehr gute Verarbeitung 7.25, **6.75**

KOPPEL

---

1 N.S.U.-Motorrad wenig gebraucht, Modell 26, 0.95 St. PS., elektr. Licht, Boschhorn, sonst komplett, fahrbereit, bis Juni versteuert, **preiswert zu verkaufen,** ferner a5447

1 Debego-Typendrucker **mit Schnellsetzapparat** (Typen überkomplett), desgleichen

1 Askania-Gasofen (6 Flammen) Besichtigung erbeten. Nähere Auskunft über die angebotenen Gegenstände erteilt

Landwirtschaftlicher Kreisverein für Bochum und Umgegend e. V.
Kaiserstr. 45. Fernsprecher 1317/1318

Epilepsie

Nerven, Fallsucht (soel. Leiden), Magen-, Darm-, Nierenleiden, Herzasthma, Wassersucht, Gallensteine, Lungentuberkulose, Gicht, Ischias, Verkalkung, Spezial-Behandlung. Zuckerkranke und Krebskranke, Bestrahlung mit (Sollux) Höhensonne Jupiterlicht, Massag von Aerztlich geprüften Masseur nachweislich polizeilich beglaubigte Dankschreiben.

Schultheis, Heil-Licht-Institut
Rosenstraße 4, I. Etage.
Sprechstunden v. 10-12 u. 3-7 Uhr. Freitags u. Samstags nachm. keine Sprechstunden. Hausbesuche vorm. anmelden. (Urin mitbringen)

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

Flechte

Jucken, Ausschl. Hämorrhoiden, Beinkrankh. werd. erfolgreich mit Leupin-Creme behandelt. Erhältl. i. d. Apotheken u. i. d. Drog. Bürgmann, Ecke Allee- u. Königstraße.

Pökelfleisch

Ia. Frischgesalzenes Köpfe, Beine, Rückgrat, Rippstücke usw. verf. in Kübeln o. Kist. v. 20, 35, 50 u. 100 Pfd. zu 35 Pf. p. Pfd. inkl. Nachn. **Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.**



15 Pfund leichter 10 Jahre jünger
durch **Dr. Ernst Richters**
Frühstückskräutertee

So schreibt Sanitätsrat Dr. A. D. i. A.: Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bin 15 Pfd. leichter geworden u. frischer, wie 10 Jahre jünger. Auch Sie können auf gesunde Weise schlank werden, durch dieses angenehme, wohlschmeckende Getränk. Versuchen Sie es noch heute! 1 Paket Mk. 2.--, 6 Pakete zum Erfolg ausreichend Mk. 10.—

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Institut Hermes, München
Baaderstraße 8.

Rheuma,

Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!

Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreich. Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde.
Ueber 2500 Dankbriefe

Krankenschwester Margret Heber,
Frankfurt-Niederrad J 22.

Wegen Platzmangel verkaufe ich einen großen Posten

Kohlenherde und Waschmaschinen

nur beste Marken weit unter Preis!

Erleichterte Zahlungsweise

Leopold Samuel

Inh. E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstraße 17

Stühle

für

Fastnacht

stark und billig
liefert prompt noch der

Stühle-Pillig

Wiener Stühle kurzfristig lieferbar.
Bochum, Hattingerstr. (Fernruf 3412)
Haltestelle Linie 2 „Deutscher Eck"
Große Muster-Ausstellung
Bestellern von Wienern stehen im **Notfalle Leihstühle kostenlos** zur Verfügung